MIT CD

LESERPOLL 2015

DIE ENTSCHEIDUNG: EURE TOPS & FLOPS DES JAHRES!

METAL HAMMER

BEHEMOTH | CALIBAN | MOTÖRHEAD

AUF KONZERT-SIEGESZUG | METALCORE MIT STIL | MIKKEY DEE UND LEMMYS ERBE

RUHRGEBIETS-ZEITREISE

EXKLUSIV & UNVERÖFFENTLICHT!

AMON AMARTH

7" VINYL

JOSH HOMME & IGGY POP

DORNENREICH

70.000 TONS OF METAL

SPECIAL: BARRIEREFREI AUF FESTIVALS

KILLSWITCH ENGAGE

INTIME EINBLICKE

DER W

IHSAHN

MANTAR

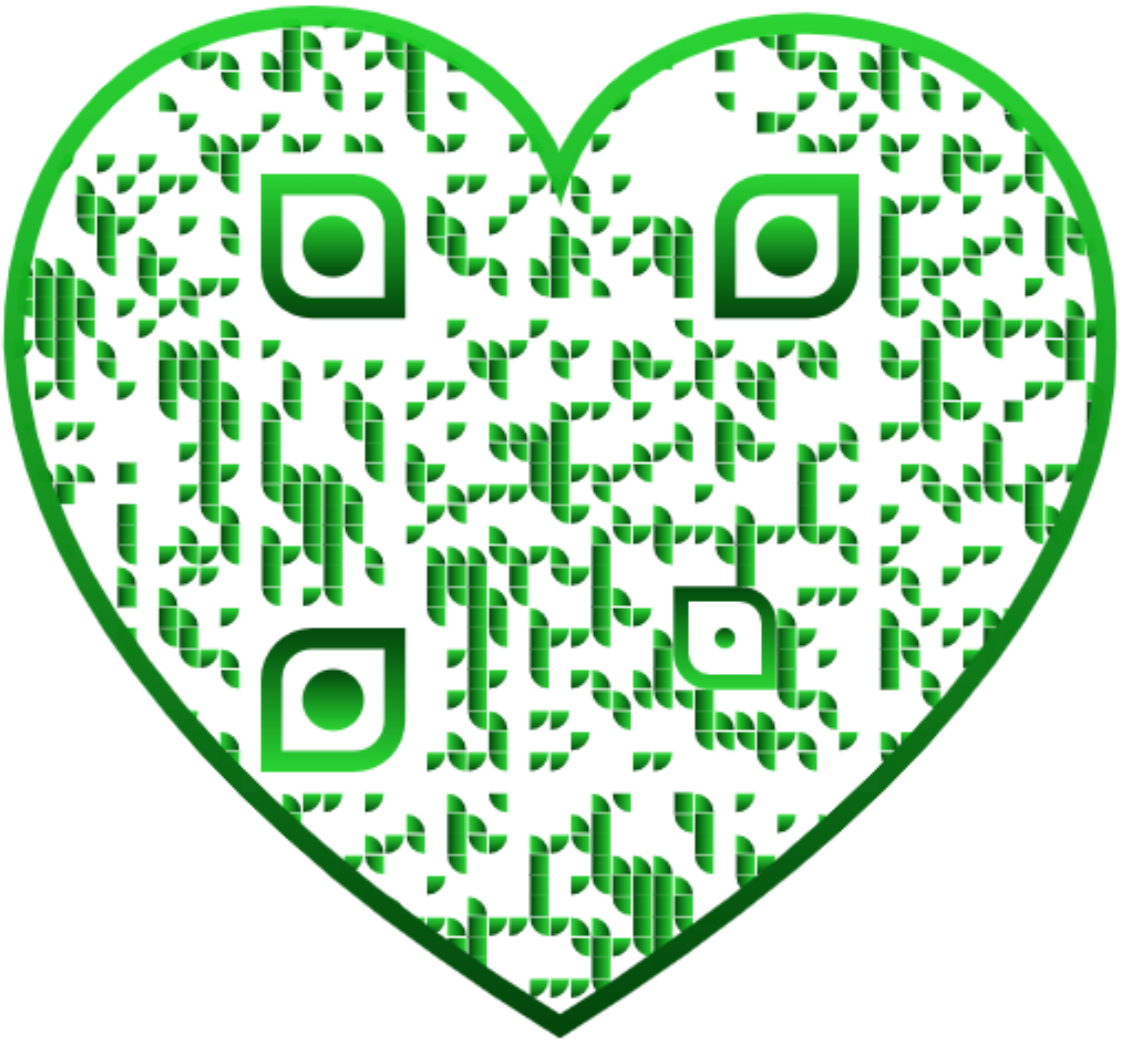
DEFTONES

AMON AMARTH

KAMPF OHNE GEGNER

April 2016 • 33. Jahrgang • B 09115
D: 8,90 € • GR: 10,40 € • CH: 15,00 sfr
A: 9,20 € • L: 9,40 € • B: 9,40 € • I: 10,40 €
SLO: 9,90 € • HR: 88,00 Kn • CZ: 300,00 CZK

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a



CALIBAN GRAVITY DAS NEUE ALBUM!

VÖ: 25.03.16

erhältlich als:

Ltd. Edition CD
CD Jewelcase
LP+CD
Digitales Album

Ltd. Edition Box Set
exklusiv bei emp.de

Limitierte LP+CD in
dunkelgrunem Vinyl bei
cmdistro.de

EXKLUSIVE RELEASE SHOWS: 25.03.16 Berlin - Privatclub | 26.03.16 Essen - Turock (MTV Headbangers Ball Party)

MOONSORROW

JUMALTEN AIKA

LIVE 2016
* MIT KORPIKLAANI

29.04	Matrix, Bochum*
07.05	Dark Troll Fest
19-20.08	Summer Breeze

SOUNDCHECK

PLATZ 1 LEGACY

Pagan Metal der Extraklasse
Ragnarök awaits you!

Auch erhältlich als
Limited Edition Mediabook inkl. Bonus CD mit exklusiven Coverversionen & Patch.

VÖ: 01.04.2016

PORT NOIR

ANY WAY THE WIND CARRIES

VÖ: 01.04.16

Das zweite Studioalbum der schwedischen Post-Metal-Überflieger!

Für Fans von Deftones, Muse, Mastodon, Tool & Katatonia.

Erhältlich als **Jewelcase CD, LP+CD & Digital Album.**

Spiritual Beggars

SUNRISE TO SUNDOWN

AUF EUROPATOUR IM MÄRZ/APRIL!

VÖ: 18.03.16

Die schwedischen Hardrock Pioniere kehren mit ihrem 9. Studioalbum zurück.

Auch erhältlich als **limitiertes 2CD Mediabook mit 7 Bonustracks** oder als **Gatefold LP mit Poster und Bonus CD.**

Spiritual Beggars sind:

Michael Amott – Guitars (Arch Enemy, ex Carcass)
Sharlee D'Angelo – Bass (Arch Enemy, Witchery)
Apollo Papathanasio – Vocals (ex Firewind, ex Majestic)
Per Wiberg – Keyboards (Candlemass, ex Opeth)
Ludwig Witt – Drums (Grand Magus, Firebird)

INSIDEOUT MUSIC | SONY MUSIC | www.CENTURYMEDIA.com | CENTURY MEDIA

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

IMPRESSUM

erscheint monatlich bei

axel springer mediahouse berlin

Axel Springer Mediahouse Berlin GmbH
Mehringdamm 33 • 10961 Berlin
Tel.: 030/308 81 88 - 0
Fax: 030/308 81 88 - 221
E-Mail: redaktion@metal-hammer.de
Online: www.metal-hammer.de

REDAKTION

Herausgeber & Chefredakteur:
Thorsten Zahn (v.i.S.d.P.), thorsten@metal-hammer.de
Redaktionsleiter:
Sebastian Kessler, sebastian@metal-hammer.de
Redaktion:
Lothar Gerber (CvD), lothar@metal-hammer.de
Frank Thießies, frank.fr@metal-hammer.de
Matthias Weckmann, matthias.fr@metal-hammer.de
Bildredaktion: Katrin Riedl, katrin@metal-hammer.de
Art Direction: Florian Karg, florian.fr@metal-hammer.de
Grafik: Alexander Volkmer, alexander@metal-hammer.de
Redaktionsassistenz: Sabine Neusser
Volontäre: Kai Krings, Christina Wenig
Lektorat: Torsten Hempelt, Thomas Sonder
Online-Redaktion: Eike Cramer, eike@metal-hammer.de
Online-Praktikant: Tilmann Rohlf
Mitarbeiter: Enrico Ahlig, Melanie Aschenbrenner, Anja Delastik, Dorian Gorr, Lisa Gratzke, Vincent Grundke, Marc Halupczok, Benjamin Klein, Florian Krapp, Tom Küppers, Manuel Liebler, Matthias Mineur, Robert Müller, Tatjana Pokorny, Marcel Rudoletzky, Gunnar Sauermann, Petra Schurer, Björn Springorum, Thomas Strater, Martin Wickler, Dominik Winter, Tobias Zwiebel
Fotografen: Audrey Dujardin, Sarah Fleischer, Fotolia, Getty Images, Melanie Haack, Axel Heyder, Robert Jaenecke, Lemmy Jarosch, Christin Kersten, Peter Kupfer, Janice Mersiovsky, Lorenz Pietzsch, Claudia Rose, Mirko Scheibeck, Stefan Schejok, Severin Schweiger, Sebastian Steinfort, Markus Werner
Kontakt: Tel.: 030/308 81 88 - 219, Fax: 030/308 81 88 - 221
Leserbriefe: leserbriefe@metal-hammer.de
Tourdaten: tourdaten@metal-hammer.de
Reviews: reviews@metal-hammer.de
Demos: demos@metal-hammer.de
News: news@metal-hammer.de
Nachbestellungen: nachbestellung@metal-hammer.de

VERLAG

Verlagsgeschäftsführung: Jan Bayer, Petra Kalb
Productmanager & Head of Sales METAL HAMMER:
Gernot Krebs (für Anzeigen verantwortlich)
gernot.krebs@axelspringer.de
Anzeigenkontakt (Print/Online):
Tel.: 030-308 81 88 - 212, Fax 030-308 81 88 - 223
Verlagskoordinator: Stefan Wilke
Abo-Service: Bernd Wierschin
Objektvertriebsleitung: Benjamin Pflöger
Vertrieb: Axel Springer Vertriebsservice GmbH , Süderstr. 77, 20097 Hamburg
Herstellung: Thomas Künne, Andy Dreyer
Druck: Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel
Geschäftsbereichsleitung Digital: Christian Schaefer
Leiter digitale Medien: Matthias Fricke

© 2016 für alle Beiträge bei Axel Springer Mediahouse Berlin GmbH. Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Der Export der Zeitschrift METAL HAMMER und ihr Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlages zulässig. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 29 vom 1.1.2016
ISSN 1614-2292

SERVICE

Kunden- und Abonnementservice: Abo-Service METAL HAMMER, Postfach 10 03 31, 20002 Hamburg
Tel: 040/468 60 5164, **Fax:** 040/347-29517
oder Abo unter: www.metal-hammer.de
E-Mail: abo@metal-hammer.de
Verkaufspreis: € 8,90 inkl. 7% MwSt.
Markenabonnement (Printabonnement mit digitalem Zugang)**:** jährlich € 74,99 (Deutschland) inkl. MwSt. und Zustellgebühren
Printabonnement: jährlich 65,00 inkl. MwSt. und Zustellgebühr
Digitaler Archiv-Zugang: € 24,99 inkl. MwSt.
Österreich: € 75,99, Schweiz: Sfr. 120,99
(inkl. MwSt. und Zustellgebühren)
Fragen an die Redaktion: redaktion@metal-hammer.de

Foto: S. Schweiger

Wacken 2009: Thorsten Zahn und Johan Hegg singen mit der METAL HAMMER-Crew

GOLDENE TRADITIONEN

Liebe Headbanger,

es ist unschwer zu übersehen: Die METAL HAMMER-Redaktion befindet sich – mal wieder – im Amon Amarth-Fieber! Grund ist deren erneut formidables, frisches Studioalbum JOMSVIKING, das sich unangefochten an die Spitze des aktuellen Soundchecks gesetzt hat (siehe Seiten 80/81) und somit unser Album des Monats ist. „Die Frage, ob sie durch die Wikingerthematik in irgendeiner Weise eingeschränkt würden, beantworten Amon Amarth mit einer Axt", schreibt Rezensent Sebastian Kessler. „Einer Axt namens JOMSVIKING. Wiederholungen sind langweilig, Traditionen und Trademarks hingegen Gold wert." Dem ist fast nichts hinzuzufügen, außer: Wir sprachen mit Gitarrist Johan Söderberg sowie Frontmann Johan Hegg, der uns vom Album-Cover aus so durchdringend anblickt. Und zweitens prangt auf dem METAL HAMMER-Cover ein weltexklusives Schätzchen: eine 7" mit zwei Tracks des neuen Albums JOMSVIKING – 'First Kill' sowie 'At Dawn's First Light' machen dieses Vinyl zu einer luxuriösen Doppel-A-Seiten-Single, sonst nirgends käuflich, nur diesen Monat mit eurem Lieblingsmagazin. METAL HAMMER wünscht maximalen akustischen Donner damit! Wenn ihr JOMSVIKING genauso liebgewonnen habt wie wir, prognostiziere ich schon jetzt, dass die Chancen gut stehen, dass Amon Amarth am Ende des Jahres die Bestenlisten anführen. Wer 2015 hoch in eurer Gunst stand, erfahrt ihr in der Auswertung des Leserpolls, bei dem ihr gewohnt zahlreich mitgemacht habt: Tausende Einsendungen – sowohl per Post als auch via **metal-hammer.de** – bilden eine solide Basis für eure Alben, Konzerte, Festivals sowie Momente des vergangenen Jahres. An dieser Stelle möchte ich euch meinen tiefsten Dank für eure Beteiligung aussprechen: Ohne euch wäre METAL HAMMER nicht das Magazin, das es ist! Schreibt uns weiterhin, was euch bewegt, gefällt und nicht gefällt. Tief getroffen hat euch ohne Frage der plötzliche Tod von Lemmy Kilmister am 28. Dezember 2015. Da auch wir den Verlust des Motörhead-Chefs noch immer nicht vollends verdaut haben, betreiben wir aktive Trauerarbeit: Autor Frank Thießies hat mit Schlagzeuger Mikkey Dee über seine künftigen Pläne und die letzten Wochen von Lemmy gesprochen. Das Interview findet ihr ab Seite 38. Und zu guter Letzt sei euch noch der zweite Teil unseres Festival-Specials ans Herz gelegt: Metal und Inklusion. Katrin Riedl hat vergangenes Jahr recherchiert, wie Personen mit Handicap auf großen Metal-Festivals zurechtkommen. Ab Seite 52 erzählen uns fünf besondere Menschen ihre Erfahrungen mit Rollstühlen, heißen Temperaturen sowie schlammigem Untergrund. Darüber hinaus lassen wir auch die Veranstalter des Wacken Open Air, Summer Breeze, With Full Force und METAL HAMMER PARADISE zu Wort kommen. Damit sollte die Grundlagenlektüre für die bevorstehende Freiluft-Saison komplett sein, ihr könnt euch folglich schon gebührend auf die Open Airs eurer Wahl einstimmen. Lasst es bis dahin ordentlich scheppern – hoch die Hörner!

Maximum Metal!
THORSTEN ZAHN
thorsten@metal-hammer.de
www.metal-hammer.de

DIESE KRÄFTE NAHMEN EINFLUSS AUF DIE ENTSTEHUNG DER AUSGABE:

+++ Die Frage, wer bei Amon Amarth auf Tour und in Zukunft trommelt **+++** Die Freude über das riesige Interesse an Underground-Veranstaltungen wie dem Chaos Blast Meating München und dem Hell Over Hammaburg **+++** Der ESC-Vorentscheid: Unsere Daumen sind noch immer wund vom Abstimmen für Avantasia... Glückwunsch zu Platz 3! **+++** Die sich in letzter Zeit unangenehm häufenden Häufchen am Mehringdamm **+++** Die (bittere?) Erkenntnis, dass gewissen, gar nicht mal so alten Redaktionsmitgliedern die Musik auf der „Alter Sack-Party" im K17 eigentlich am besten taugt (Grüße an DJ Toxic Twin und die Party-Crew!) **+++** Im Sage-Club ist es aber auch schön: Dort steigt am 24.3. der von Rock at Sage & METAL HAMMER präsentierte „Grün(s)donnerstag" mit Patrick Grün und der restlichen Meute von Caliban. Seid dabei! **+++**

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

INHALT

April 2016

METAL HAMMER

3 EDITORIAL, IMPRESSUM
6 LESERCHARTS
7 LESERFORUM, SOCIAL MEDIA-METAL
10 NEWS
12 RUBRIKEN
10 Saitenhieb, Neuerscheinungen
12 METAL HAMMER PARADISE
14 #hammergeschichte: Johannes Andersson (Tribulation), Schatzkiste
18 AMON AMARTH
24 Killswitch Engage
26 Caliban
28 American Head Charge
32 From Ashes To Ashes, Devilskin
33 Yashin
34 LESERPOLL 2015
38 MOTÖRHEAD / MIKKEY DEE
40 Iggy Pop & Josh Homme
42 Der W
44 Hämatom
45 The New Roses, Rideau
46 Mob Rules
47 Oceans Of Slumber
48 Blood Ceremony
50 Skuggsjá
51 Moonsorrow
52 Festival-Serie: Metal & Inklusion
56 Spiritual Beggars
57 Redemption, Raubtier
58 Almanac
60 Sinbreed, Striker
61 Holy Grail, Accu§er
62 30 Jahre: SODOM OBSESSED BY CRUELTY
73 Lost Society
60 VORSCHLAGHAMMER
74 Dornenreich
76 Ihsahn
78 Oranssi Pazuzu, Rogash
79 Miasmal, Der tote Winkel
80 SERVICE
80 Album des Monats: Amon Amarth JOMSVIKING
81 Soundcheck
82 Reviews
98 Demos
100 Media
102 Technik: Muckerbox.de
106 Tourdaten
114 LIVE
114 Clubguide: Z7 (Pratteln)
115 Chaos Blast Meating
116 Tourstory: BEHEMOTH, ABBATH, ENTOMBED A.D.
119 The Black Dahlia Murder
120 70.000 Tons Of Metal
123 Ghost, The New Black
124 STUDIO
124 DEFTONES
125 Mantar
126 Aborted
127 Crematory
128 VORSCHAU
130 Schlussakkord: Hans Ziller (Bonfire)

18 Amon Amarth

Während unsere exklusive Amon Amarth-Vinyl-Single hoffentlich schon auf eurem Plattenteller kreist, könnt ihr hier die passende (Hintergrund-)Geschichte zum Soundtrack lesen. JOMSVIKING, das zehnte Album der schwedischen Wikinger-Metaller, wartet nicht nur erstmalig mit einer konzeptuellen Herangehensweise, sondern auch mit einem Plattenfirmen- und Personalwechsel auf. Die Hit-Dichte bleibt jedoch konstant.

POSTER

BLACK LABEL SOCITEY

AVANTASIA

34 Leserpoll 2015

Die Listen sind geschlossen, und ihr, die Leser, habt gewählt: Eure Tops und Flops des Jahres 2015 findet ihr hier.

38 Mikkey Dee

Wie für Mikkey Dee das Leben nach Lemmy weitergeht, verrät uns der sympathische Drummer im Interview.

62 Sodom: OBSESSED BY CRUELTY

30 Jahre hat das Sodom-Debüt auf dem Buckel. Mit Tom Angelripper begaben wir uns im Ruhrpott auf Zeitreise.

116 Tour-Story: Behemoth

METAL HAMMER mischte sich für euch unter den Tour-Tross von Behemoth, Abbath, Entombed A.D. und Inquisition.

INDEX VON A-Z

3 Doors Down 82
70.000 Tons Of Metal 120
Abbath 116
Aborted 126
Accu§er 61, 82
Almanac 58, 82
Amon Amarth 18
American Head Charge 28, 82
Artillery 82
Atoa 82
Babymetal 83
Bauer, Thorsten (Atrocity) 104
Beehoover 83
Behemoth 116
Black Dahlia Murder, The 119
Blackrain 83
Black Shape Of Nexus 83
Black Stone Cherry 84
Blood Ceremony 48, 84
Bonamassa, Joe 84
Bonfire 84, 130
Boris With Merzbow 84
Caliban 26, 84
Church Of Misery 85
Circus Maximus 85
Cliteater 85
Convulse 85
Crematory 127
Criminal 86
Cult Of Luna & Julie Christmas 86
Cypecore 86
Deftones 124
Desaster 86
Desert Mountain Tribe 86
Devil Skin 32
Dornenreich 74
Dream Death 86
Entombed A.D. 116
Ereb Altor 86
Filter 86
Ford, Lita 10
From The Ashes 32
Funeral Whore 87
Ghost 123
Grimner 87
Hämatom 44, 87
Hammer Fight 87
His Statue Falls 88
Homme, Josh 40
Holy Grail 61
Human Fortress 88
Ihsahn 76, 88
Imperial Age 88
Inishmore 88
Inverloch 88
Izegrim 89
Jesus Chrüsler Supercar 89
Killswitch Engage 24, 88
Last Vegas, The 89
Lody Kong 90
Lords of Black 90
Lost Society 73
Mantar 125
Marathonmann 90
Metal Church 90
Miasmal 79
Mightiest 90
Mob Rules 46, 90
Monster Magnet 94
Moonsorrow 51, 92
Mortiis 90
Motörhead 38
Mystic Prophecy 91
Necronomicon 91
New Black, The 123
New Roses, The 45
North 91
Oceans Of Slumber 47
Oranssi Pazuzu 78, 91
Paragon 91
Plague Vendor 91
Pop, Iggy 40, 92
Port Noir 92
Purgatory 92
Raubtier 57
Red Eleven 92
Redemtion 57
Resolutions 92
Rideau 45, 92
Rogash 78
Rotten Sound 93
Sarke 93
Sinbreed 60
Sinistro 93
Skuggsjá 50, 93
Sodom 62
Soon 93
Sov 93
Spheron 94
Spiritual Beggars 56, 94
Striker 60
Surgikill 94
Tax The Heat 94
Thornbridge 94
Thunderstone 94
Toxic Waltz 95
Treatment, The 95
Tribulation 14
Tuxedoo 95
Van Canto 96
Vredehammer 95
W, Der 42
Walls Of Jericho 96
Wicked Maraya 96
Wormed 96
Wylde, Zakk 96
Yashin 33
Zhrine 96

Aktuell auf **metal-hammer.de**: **EXKLUSIVE VERLOSUNG:** *Amon Amarth 7"-Testpressung gewinnen* **MAXIMALE AKTUALITÄT:** *Video-News bei WEEKLY WARFARE* **FESTIVALS:** *Alle aktuellen News & Ankündigungen*

Fotos: Credits siehe jeweilige Story im Heft; Titel: A. Volkmer (Amon Amarth), T. Shinn (Killswitch Engage-PR), S. Schejok (Sodom), A. Stizzoli/Getty Images (Hintergrund); Poster: A. Volkmer (Black Label Society)

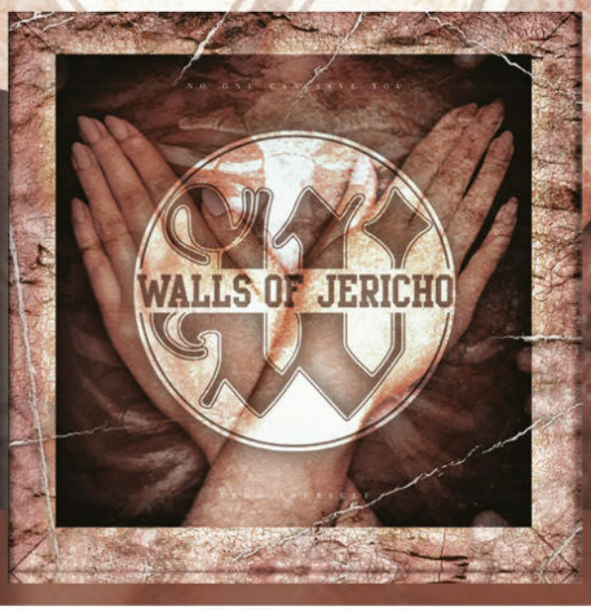
© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

WALLS OF JERICHO ARE BACK!

MORE RELENTLESS THAN EVER!

Das neue Album der Hardcore Legenden!

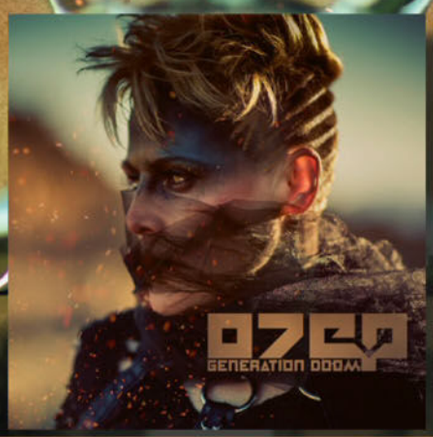
08.07. Live @ Out & Loud Festival www.outandloud.eu



OUT **25.03.!** **WALLS OF JERICHO** - No One Can Save You From Yourself
Erhältlich als **LTD Digipak, LTD Vinyl und Download!**

OTEP

BREAKING GROUND, BREAKING RULES, BREAKING BARRIERS!
ARTCore of Heavy Mental Rock.



OUT **15.04.!** **OTEP** - Generation Doom
Erhältlich als **LTD Digipak, LTD Vinyl und Download!**

AMERICAN HEAD CHARGE

AGGRESSIVE, HATEFUL & MALICIOUS!
WITH EVERY SONG FULL OF VENOM!

OUT **25.03.!** **AMERICAN HEADCHARGE** - Tango Umbrella
Erhältlich als **CD und Download!**

ALL GENRE BOUNDARIES ON FIRE!

DAS ROCK DEBÜT 2016! DERBSTER ROCK MIT KOLOSSALEN METAL, THRASH, PUNK & HARDCORE EINFLÜSSEN!

OUT **25.03.!** **HAMMER FIGHT** - Profound And Profane
Erhältlich als **CD, LTD Vinyl und Download!**

UNIVERSAL MUSIC GROUP

BESUCHE UNSEREN ONLINE STORE MIT ÜBER 30.000 ARTIKELN – CDS, VINYLS, DVDS, MERCHANDISE UND VIELEN RARITÄTEN:
WWW.NAPALMRECORDS.COM!

FACEBOOK.COM/ NAPALMRECORDS

HOL DIR DIE GRATIS NAPALM APP FÜR IPHONE UND ANDROID!

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

LESER IM VISIER

Name:
Alex Golberg

Alter:
34

Wohnort:
Amberg in der Oberpfalz, Bayern

Beruf:
Packer in einem Logistik-Center; nebenbei DJ seit 16 Jahren (privat angefangen mit 14).

Interessen:
Musik, Tattoos, Videospiele, Partys

Letztes Konzert:
17.10.15, München, Backstage: Northlane + The Acacia Strain + Hellions

Bestes Metal-Erlebnis:
Murderdolls live bei Rock im Park, 2003.

Erstes Album:
Yngwie Malmsteen TRILOGY (Geschenk), Megadeth RUST IN PEACE (gekauft)

1 **Scarlet**
CULT CLASSIC
2 **Spitfire**
SELF-HELP
3 **Norma Jean**
THE ANTI MOTHER
4 **Falling in Reverse**
FASHIONABLY LATE
5 **The Dillinger Escape Plan**
IRE WORKS

Wie gerate ich ins Visier?
Schickt eure Antworten und ein Bild per Mail an redaktion@metal-hammer.de (Stichwort: Leser im Visier). Der/die Auserwählte erhält ein brandneues METAL HAMMER-T-Shirt und eine aktuelle CD.

LESERCHARTS

1. (1) **Slayer**
REPENTLESS
2. (3) **Baroness**
PURPLE
3. (2) **Slipknot**
.5: THE GRAY CHAPTER
4. (-) **Avantasia**
GHOSTLIGHTS
5. (5) **Blind Guardian**
BEYOND THE RED MIRROR
6. (6) **Ignite**
A WAR AGAINST YOU
7. (8) **Disturbed**
IMMORTALIZED
8. (4) **Amorphis**
UNDER THE RED CLOUD
9. (10) **Jess And The Ancient Ones**
SECOND PSYCHEDELIC COMING
10. (9) **Tribulation**
CHILDREN OF THE NIGHT

Wie nehme ich an den Lesercharts teil?
Schickt uns eure fünf Lieblingsalben per Mail an charts@metal-hammer.de. Unter allen Einsendern verlosen wir 25 Alben und Shirts. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

METAL HAMMER-Leser Andreas Wopfner posiert lässig mit dem Kiss-Sonderheft

KISS-SAMMLER

Kiss

Sehr geehrtes METAL HAMMER-Team!
Als begeisterter Kiss-Fan, der schon seit den späteren Siebzigern Kiss über alles schätzt, möchte ich Ihnen zu Ihrem Sonderheft „METAL HAMMER LEGENDEN KISS" ein sehr großes Lob aussprechen. Besonders gefallen mir Ihre vier Cover-Ausgaben. Als Sammler habe ich damit sehr viel Freude. Beim mitgesandten Selfie sieht man mich mit dem Ace Frehley-Cover. Ihre Lektüre ist einfach spitze, die Texte, das Fotomaterial, aber auch die zwei Poster. Einfach ein Spitzenprodukt! Nur, was ich nicht ganz verstehe. Wo ist der originale Kiss-Schriftzug? Haben Sie damit ein Problem?
Mit freundlichen Grüßen,
Andreas Wopfner
(via E-Mail)

Sehr geehrter Herr Wopfner,
zunächst vielen Dank für ihre lobenden Worte. Bei der Wahl des Schriftzugs haben wir uns für die bei uns gängige deutsche Version entschieden, die auch auf allen anderen, hierzulande veröffentlichten Kiss-Produkten verwendet wird. Eine ausführlichere Stellungnahme dazu finden Sie auch auf Seite 125 in besagtem Kiss-Heft.
Respect the Rock,
Ben Klein

Motörhead

Seid gegrüßt, METAL HAMMER!
Im Himmel ist die Hölle los! Warum? Am 28. Dezember hat Lemmy Kilmister beschlossen, seine Tour im Jenseits weiterzuführen. Glücklicherweise konnte ich noch die Chance wahrnehmen, Motörhead ein letztes Mal in Hamburg zu sehen, wo man doch leider feststellen musste, dass Lemmy arg zu kämpfen hatte, er aber trotzdem alles für seine Fans gegeben hat. Für mich ist und bleibt Herr Kilmister einer der größten Rock-Einflüsse meines Lebens, und mein erster Motörhead-Gig auf dem Wacken Open Air 2001 bleibt unvergessen (allein die Sache mit dem Bomber hat mir damals den Kiefer runterklappen lassen). Umso mehr freut es mich, dass mein Sohnemann Thor Leon auch schon Interesse für den METAL HAMMER zeigt. Insbesondere die Ausgabe zu Lemmys 70. Geburtstag hat es ihm angetan. Es würde mich freuen, wenn ihr ihn mit abdrucken würdet.
Born To Lose – Live To Win,
Jürgen Kollman (via E-Mail)

Thor Leon und Lemmy

Avantasia

Hallo METAL HAMMER,
über Geschmack lässt sich nicht streiten. Aber wenn alle aus eurem Team Avantasias GHOSTLIGHTS als Album des Monats sehen, fragen sich bestimmt viele Metal-Jungs, ob sie noch die richtige Zeitung lesen.
Lieben Gruß,
Gregor Rößmann
(via E-Mail)

Hallo Gregor,
über Geschmack lässt sich in der Tat nicht streiten – wohin sollte das auch führen? Der Soundcheck-Sieger spiegelt nicht zwangsläufig den Geschmack aller Redaktionsmitglieder wider, was du unschwer an den vergebenen Punkten erkennen kannst. Robert Müller hält mit seiner 3 GHOSTLIGHTS sicher nicht für das Album des Monats, Frau Riedl dagegen ist völlig hin und weg – da stimme ich dir zu. Geschmäcker sind verschieden und der Soundcheck-Sieg steht für die breiteste Basis. Aber es soll ja nicht jeder alles mögen.
Besten Gruß,
Ben Klein

Irrtümlich

Hallo METAL HAMMER,
an Tom Küppers' Review zum Raw-Album gibt es ja wenig auszusetzen, aber er soll bitte mal seine Geografiekenntnisse auffrischen. Mannheim als hessische Stadt zu bezeichnen, kommt fast einer Beleidigung gleich. Mannheim liegt nämlich nicht in Hessen sondern in Baden-Württemberg – oder vielmehr in Nordbaden. Auch Kurpfalz lasse ich noch gelten. Sagt nur niemals zu einem Mannheimer, er wäre Hesse. Nichts für ungut, aber das musste ich als Mannheimer mal klarstellen.
Viele Grüße,
Matthias
(via E-Mail)

Autogrammjäger

Hallo Leute,
wir bitten euch um zwei Autogramme der Scorpions. Ein frankierter Umschlag liegt zur Rücksendung bei.
Vielen Dank!
(via Brief)

Liebe Leser,
leider können wir euch nicht mit Autogrammen eurer Lieblings-Bands versorgen. Bitte wendet euch zu diesem Zweck an die Band selbst oder an ihr Management – dieses ist zumeist über die Homepage zu finden. Heißer Tipp: Während der Festivalsaison bieten wir immer wieder Autogrammstunden an unserem METAL HAMMER-Stand an, bei denen ihr eure Bands treffen und euch CDs, T-Shirts und alles andere signieren lassen könnt.
Viel Erfolg beim Sammeln!
Die Redaktion

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

SOCIAL MEDIA-METAL

STAHL-GEZWITSCHER

Mitteilsame Musiker lieben Twitter. METAL HAMMER hat für euch ein Auge darauf, was Stars dort kundtun…

Philip H. Anselmo *(Down)*
@philiphanselmo
Ich bin verantwortlich für die Fehler, die ich gemacht habe, und gebe euch mein Wort, dass ich sie in der Gegenwart nicht wieder machen werde, durch TATEN, nicht nur bloße Worte.
0:17 – 6. Feb. 2016

Dave Mustaine *(Megadeth)*
@DaveMustaine
Habe ich richtig gehört, dass sich das Lager von Ted Cruz in eine weitere Lüge verstrickt hat? Vielleicht ist er letzten Endes doch kein Außenseiter in Washington :-)
22:42 – 22. Feb. 2016

Devin Townsend
@dvntownsend
Ich weiß: Eine verdammt endlose Sommerzeit biegt bald wieder um die Ecke, also genieße ich jede Minute, in der es regnet. Ich bin sehr dankbar.
0:55 – 20. Feb. 2016

Josh Gilbert *(Wovenwar)*
@Josh_Gilbert
Welche andere Band außer Deftones bringt nach wie vor ein umwerfendes Album nach dem nächsten raus?
05:48 – 4. Feb. 2016

METAL-APP DES MONATS

Rockavaria
Von: Wizard Promotions Konzertagentur GmbH
Für: iOS & Android
Preis: kostenlos

Noch rund zwei Monate Wartezeit, dann steigt die zweite Ausgabe des Rockavaria. Die zugehörige App des Münchener Open Airs informiert unter anderem im Vorfeld – eine Neuigkeit stellt zum Beispiel die Umstrukturierung der Bühnen dar: Statt des zu kleinen Theatron wird nun eine Seebühne bespielt; zudem bleibt die Olympiahalle geschlossen, dafür installieren die Veranstalter eine abwechselnd bespielte Doppelbühne im Olympiastadion. Andererseits hält euch die Rockavaria-Anwendung während des eigentlichen Events Ende Mai auf dem Laufenden – die Benutzer können sich im Spielplan praktischerweise ihre Lieblings-Bands als Favoriten markieren, an deren Auftritte die Applikation dann rechtzeitig erinnert.

Foto: L. Pietzsch

– EURE MEINUNG –
AUF FACEBOOK UND IM METAL HAMMER-FORUM

FACEBOOK

METAL HAMMER: Jeff Walker von Carcass bezeichnet modernen Death Metal als „unterdurchschnittlich".

➡ Thomas Schlüter
Das ist nicht wahr. Veränderungen, neue Ideen und Einflüsse sind meistens interessanter, als dauerhaft auf dem Alteingesessenen zu verharren. Carcass hatten ihre Höhepunkte Anfang der neunziger Jahre, als sie dem Death Metal eine neue Note versetzt haben. Jetzt sind sie für mich einfach nur noch belanglos, vorhersehbar und langweilig.

➡ El Gato
Ich glaube, was er eigentlich meint, ist Deathcore. Dann trifft das ja auch absolut zu.

➡ J Paul Blackrain
Seine Aussage ist lächerlich, zumal die „modernen" Death Metal-/Deathcore-Bands die alten Recken schon lange an die Wand spielen – sowohl live als auch auf Platte.

➡ Excel Anders
Ich gebe ihm ein bisschen recht. Das liegt aber vielleicht auch daran, dass ich mit Carcass, Death, Edge Of Sanity et cetera groß geworden bin und mich diese Bands geprägt haben.

➡ Markus Baldauf
Lieber Jeff, ich finde nach wie vor, dass ihr mit NECROTICISM eines der besten Alben aller Zeiten abgeliefert habt. Vielleicht hörst du einfach nur nicht die richtigen Alben? Check doch mal das neue von Deserted Fear. Das ist überdurchschnittlich.

➡ Christof Wolf
Wo er recht hat, hat er recht!

METAL HAMMER: Blogger sieht in Behemoth eine Gefahr für das christliche Abendland.

➡ Kai Wasaki
Soll der doch die PEGIDA-Deppen kontaktieren.

➡ Björn Köhm
Er hat recht – ich muss mich setzen. Auf diesen Schock höre ich jetzt erst mal eine Runde Gorgoroth.

➡ Matthias Koops
Das Lesen seines Blogs macht aggressiv und weckt sehr unchristliche Bedürfnisse.

➡ Nick Barney
Ich weiß gar nicht, wo sein Problem liegt? Wir waren letzten Samstag bei Behemoth in München. Danach haben wir lediglich – wie an jedem normalen Samstagabend – eine Ziege geopfert und Luzifer angebetet. Der kam dann auch auf eine kurze Blutorgie vorbei und hat den Weltuntergang eingeleitet. Also alles ganz harmlos.

➡ Ingo Paulowicz
Pfui Teufel, dieses intolerante Christenvolk. Ich fand ja 'Der Herr der Ringe' besser als die Bibel.

METAL HAMMER: Justin Bieber bei den Grammys in Metallica-Shirt gesichtet.

➡ Daniel Wagner
Ich habe das in einem anderen Kontext schon mal geschrieben, daher ist diese Nachricht ja sehr passend: Justin Bieber und Metallica sind beide perfekt optimierte kommerzielle Produkte, aber Justin Bieber schafft es wenigstens noch, zu polarisieren.

➡ Kevin Jas
Fast jeder Mensch auf dieser Welt hat ein Metallica-Shirt!

➡ Stefan Kämmerer
Jetzt muss ich mir unweigerlich vorstellen, wie Hetfield ein Bieber- oder Selena Gomez-Shirt trägt.

➡ Tanja Frieß
Der wird schon so lange beschimpft, dass er langsam, aber sicher meine Sympathie bekommt.

➡ Max Ostphal
Auch wenn er keinen Metal macht, kann er doch trotzdem die Musik mögen.

METAL HAMMER: Oli Sykes mosht Coldplay-Tisch kaputt.

➡ Benjamin Dominik
Da scheint wohl einer ziemlich neidisch zu sein. An Coldplay kommen die Bring Me The Horizon-Heinis nicht ran, und dieser Sykes sollte endlich von der Bildfläche verschwinden.

➡ Luca Engel
Weißt du überhaupt, wieso er es getan hat, Benjamin Dominik?

➡ Benjamin Dominik
Nein, und es interessiert mich auch nicht. Wer sowas macht, sollte sich behandeln lassen, wenn das überhaupt noch möglich ist.

➡ Anke Bärenlaut
Der Tisch: 300€ – die Blicke der Gäste: unbezahlbar. Ich bin zwar weder Fan von BMTH noch von Oli Sykes, aber diese Aktion finde ich lustig.

METAL HAMMER-FORUM

Bescheuerte und seltsame Special-Edition-Boxsets.

➡ TwistOfFate
Von Hämatom gibt es einen Globus.

➡ Sir Metalhead
Ich habe irgendwie Hemmungen, mir wirklich was von denen anzuhören. Das ganze Outfit ist halt abschreckend.

➡ Necrofiend
Es wirkt, als wollte man die Toten Hosen mit Slipknot kreuzen. Der neue Drache im Boxset von Amon Amarth sieht aus wie aus einer Zeichentrickserie für Kinder.

➡ Lazarus_132
Das ist doch Playmobil, oder?

➡ Necrofiend
Keine Ahnung, zu meiner Zeit gab es nur „normale" Krokodile.

Immer bestens informiert: *Jetzt den kostenlosen* **METAL HAMMER-NEWSLETTER** *bestellen unter:*
www.metal-hammer.de/newsletter

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Ghost

• Gratulation an **GHOST**: Die schwedischen Okkult-Metaller haben tatsächlich einen **GRAMMY** abgeräumt! Beim wichtigsten US-amerikanischen Musikpreis haben sich Papa Emeritus III und seine namenlosen Ghouls absolut verdient mit ihrem Stück 'Cirice' in der Kategorie „Best Metal Performance" gegen Slipknot, Lamb Of God, August Burns Red und Sevendust durchgesetzt.

• Gut läuft es zurzeit auch für **METALLICA** – vielleicht nicht unbedingt in kreativer Hinsicht (ihr neues Album ist weiterhin in Arbeit), dafür jedoch, was Zahlen angeht. So hatte sich das Schwarze Album bis 2014 insgesamt mehr als 16 Millionen Mal verkauft – und der Erfolg hält an: Vermutlich angeschoben durch Metallicas live im Internet übertragenen Auftritt in San Francisco am Vorabend des Super Bowl gingen im Februar wöchentlich über 5.000 Einheiten über die (virtuellen) Ladentische. Miteingerechnet wurden dabei übrigens auch Streamings – für 1.500 Abspielungen wurden James Hetfield, Lars Ulrich, Kirk Hammett und Jason Newsted ein verkauftes Album gutgeschrieben. Nicht schlecht für ein 25 Jahre altes Werk.

• Mit diesen Nummern können **MASTODON** zwar nicht mithalten, doch dürfen sich die Prog-Sludger definitiv auch nicht über mangelnden Erfolg beklagen. Nun wollen sie ihrer lokalen Szene in Atlanta etwas zurückgeben, die es dringend nötig hat, denn 2015 haben die beiden Proberaumgebäude Thunderbox und Avatar Studios geschlossen. Mastodon kauften daher eine bauliche Anlage und wollen darin einen Proberaumkomplex errichten. Federführend dabei ist Gitarrist Bill Keliher: „Sehr große Neuigkeiten für Musiker in der Gegend von Atlanta: Mastodon haben ein Proberaumgebäude im West End gekauft und sehen sich nach Mietern, Künstlern und Musikern um. Wir werden hoffentlich in den nächsten Monaten eröffnen. Ihr könnt mich unter butterslax@hotmail.com kontaktieren, um auf die Warteliste zu kommen." Der Clou: Mastodon wollen dort selbst proben und dabei auch in Kontakt mit anderen Musikern kommen. Eventuell richtet sich das Quartett dort sogar ein Aufnahmestudio ein.

• Die iranischen Metaller **CONFESS** kämpfen dagegen ums pure Überleben. Nikan „Siyanor" Khosravi und Arash „Chemical" Ilkhani wurden bereits im November von Garden der Revolutionswächter im Iran festgenommen. Ihnen wird unter anderem Gotteslästerung (wofür in dem schiitischen Klerikalstaat lange Haftstrafen und sogar auch die Todesstrafe verhängt werden können), systemkritische Agitation, die Bildung eines illegalen Untergrund-Labels im „satanischen Metal- und Rock-Stil" sowie das Schreiben antireligiöser, atheistischer, politischer und anarchistischer Texte vorgeworfen. Zudem hätten sie Interviews mit verbotenen ausländischen Radiostationen geführt. Bis zum 5. Februar saßen die Musiker demnach bis zur Entrichtung einer Kaution in Höhe von 1.000.000.000 Rial (30.000 US-Dollar) in Einzelhaft. Zudem habe die Regierung die Facebook-Band-Seite sowie alle persönlichen E-Mail-Adressen der Musiker übernommen. All dies hat ein Bekannter der Band mit einem Brief an einen kanadischen Blogger veröffentlicht. Die Hoffnung ist nun, viel internationales Medieninteresse an diesem Fall zu wecken, um eine mögliche Exekution der beiden Confess-Musiker zu verhindern.

• **PIOTR GRUDZIŃSKI** ist tot. Der Gitarrist der polnischen Progressive-Rocker **RIVERSIDE** verstarb am 21. Februar im Alter von 40 Jahren. „In tiefster Trauer und Unglauben wollen wir euch informieren, dass unser lieber Freund und Bruder Piotr Grudziński heute morgen verstorben ist. Wir bitten euch, die Privatsphäre von Freunden und Familie zu respektieren", teilte die Band via Facebook mit. Eine Todesursache wird nicht genannt.

Piotr Grudziński (l.) mit Riverside

NEWS

Zusammengestellt von Lothar Gerber | news@metal-hammer.de

Mehr News auf metal-hammer.de

TONY IOMMI / LITA FORD

KOKAIN UND GEWALT

Die ehemalige The Runaways-Frontfrau erhebt schwere Anschuldigungen gegen den Black Sabbath-Gitarristen. In ihrer neuen Biografie schreibt Lita Ford, Tony Iommi hätte sie während ihrer Beziehung mehrfach körperlich angegriffen.

Pikante und schockierende Enthüllungen werden laut der New York Post in 'Lita Ford: Living Like A Runaway' zu lesen sein. Neben Orgiengeschichten mit Bon Jovi erregen besonders die Passagen über Tony Iommi Aufsehen. Der Black Sabbath-Riff-Schmied und die The Runaways-Gitarristin waren in der Achtzigern nämlich verlobt – und in dieser Zeit soll sich Iommi mehrmals an Ford vergriffen haben. Zum Beispiel habe er sie während eines Flugs nach England „aus dem Nichts" ins Gesicht geschlagen. Danach habe er so getan, als ob nichts passiert sei, weswegen Ford doch nicht sofort den „nächsten Flug zurück nach Los Angeles" genommen habe. Eine besonders gefährliche Szene hatte sich angeblich kurz nach der Verlobung abgespielt: „Nachdem er sich tonnenweise Kokain reingezogen hatte, wurde er wütend und würgte mich, bis ich bewusstlos wurde. Als ich aufwachte, hielt er einen großen, schweren Ledersessel mit Nieten um die Armlehnen herum über meinen Kopf und war kurz davor, ihn mir ins Gesicht zu schlagen. Ich habe mich zum Glück schnell genug weggerollt, sodass er mich verfehlte und der Stuhl auf den Boden schmetterte." In einem Radio-Interview stellt Lita jedoch klar, dass sie keine negativen Gefühle mehr für ihn hegt: „Tony Iommi war in meinen Augen wie ein Gott. Er war ein Held für mich – und ist es immer noch, auch wenn [...] er gewalttätig war und mich das beinahe umgebracht hätte. Das hatte ich von meinem Superhelden nicht erwartet. Er wird für mich immer ein Superheld sein; er wird immer dieser Gitarrengott sein. Das ist, wie ich mich an ihn erinnern will. Denn ich muss nicht mit ihm leben und ich muss ihn nicht mehr sehen. Ich weiß jetzt, was für eine Person er ist – musikalisch und persönlich. Und diese persönliche Seite muss nie wieder existieren."

GUNS N' ROSES

NEUE SONGS IN ARBEIT?

Nachdem sich die Gerüchte über die Wiedervereinigung der Sleaze-Rocker bewahrheitet haben, werden nun neue Spekulationen durchs Dorf getrieben. So sagt Arlett Vereecke, die einstige Presseagentin von Guns N' Roses, im Interview mit dem britischen Classic Rock-Magazin: „Ich weiß, dass sie etwas aufnehmen. Sie machen definitiv irgendetwas im Studio. Axl war noch nicht mit dabei, aber Slash ist auf jeden Fall dort – und sie machen es nicht für etwas anderes." Wer außer Slash alles zu „sie" gehört, verrät Vereecke allerdings nicht. Dafür leistet auch ex-Guns N' Roses-Manager Alan Niven seinen Beitrag zur brodelnden Gerüchteküche und bringt dabei die Herren McKagan und Stradlin ins Spiel: „Duff und Izzy haben vor Weihnachten im Studio herumgewerkelt. Ich meine, dass sie zumindest ein paar Tracks aufgenommen haben." Ob diese Stücke jedoch für Guns N' Roses gedacht sind, bleibt abzuwarten. Zwischenzeitlich hat Stradlin via Twitter jedoch klargestellt, dass er mit der Reunion nichts zu tun habe.

Foto: M. Eriksson (PR), J. Lue /M. Ochs Archives /Getty Images, M. Kowal (PR)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

AMON AMARTH

JOMSVIKING

DIE WIKINGER SAGA

NEUES ALBUM 25. MÄRZ 2016

AB SOFORT ÜBERALL VORBESTELLBAR

ERHÄLTLICH ALS:

LIMITED DIGIBOOK

180 GRAMM DOPPEL VINYL + CD MIT POP-UP ARTWORK

DOWNLOAD UND STREAM AUF ALLEN PLATTFORMEN

SONY MUSIC COLUMBIA WWW.COLUMBIA.DE WWW.AMONAMARTH.COM

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

SAITENHIEB

von Ben Klein

Leitfaden für Trolle

Liebe Online-Kommentatoren,

neben meiner Tätigkeit als Autor pflege ich die Social Media-Rubrik im METAL HAMMER und verfolge daher stets das Treiben auf unserer Facebook-Seite. Ich freue mich über euer reges Interesse an den Beiträgen, dem lebhaften Austausch von Ansichten und Erfahrungswerten, Lob und (konstruktiver) Kritik. Leider stolpere ich bei meiner Recherche immer wieder über Kommentatoren, die mit Intoleranz, gefährlicher Selbstüberschätzung und blindem Hass den Dialog verpesten. Dieser Text richtet sich an euch: ihr Hater, Dummschwätzer, Maulhelden und Selbst-Überschätzer, im Schutz von Papis IP-Adresse. Wenn ich lese, wie ihr Menschen aufgrund ihrer musikalischen Interessen und Wahrnehmungen, mitunter wegen der Herkunft (meilenweit unter der Gürtellinie) attackiert, platzt mir der Arsch. Deshalb will ich ganz ehrlich mit euch sein: Ginge es nach mir, würde ich euch für alle Ewigkeit in die erste Reihe eines Wendler-Konzerts verbannen – eingekeilt zwischen zwei euphorisch-schwitzenden Fan-Muttis. So funktioniert das aber nicht, also müssen wir einen anderen Weg finden, um miteinander klarzukommen. Dazu will ich euch ich euch ein paar einfache, aber sehr wertvolle Hilfestellungen reichen: **1. Selbstreflexion.** Nimm dir Zeit: Selbst-re-fle-xi-on, oder einfacher: Das Hinterfragen des eigenen Denkens, der eigenen Person. Wer bin ich? Was bin ich? Was kann ich? Was kann ich nicht? Was weiß ich? Was weiß ich nicht? Ein gesunder Umgang mit diesen Fragen ist der erste Schritt zu einem besseren Leben.

2. Erst denken, dann handeln/tippen. Ihr werdet überrascht sein, wozu ihr fähig seid – sowohl online, als auch im Alltag.

3. Höflichkeit. Diese Tugend bringt den Respekt deinem Gegenüber zum Ausdruck und erweist sich seit Jahrhunderten als Schlüssel zur effektiven Kommunikation. Wer seine Meinung öffentlich kundtut, wird sicher mehr Gehör finden, wenn er sein Anliegen nicht mit „Fotze" beginnt und mit „Hurensohn" enden lässt. Es ist ganz einfach: Will ich ernst genommen werden, sollte ich meinen Mitmenschen auch einen Grund dafür geben – womit wir wieder den Punkt der Selbstreflexion streifen. **4. Bin ich hier überhaupt richtig?** – Wenn dein Aktionismus von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Sexismus, Homophobie oder Antisemitismus getrieben ist, bist du hier nicht nur völlig falsch, sondern ausdrücklich unerwünscht. Wir sind ein Metal-Magazin und keine Plattform für Gehirnamputierte.

Grimmigen Gruß,

Euer Ben

Ihr erreicht den Autor unter redaktion@metal-hammer.de

NEUERSCHEINUNGEN

BAND	ALBUM	VÖ
69 Eyes, The	UNIVERSAL MONSTERS	22.4.
Abnormality	MECHANISMS OF OMNISCIENCE	29.4.
Aborted	RETROGORE	22.4.
Algorithm, The	BRUTE FORCE	1.4.
Aliases	DERANGEABLE	15.4.
Alter Bridge	noch unbekannt	Herbst
Arktis	META	24.6.
Asphyx	noch unbekannt	2016
Black Mountain	IV	1.4.
Black Rainbows	STELLAR PROPHECY	15.4.
Blaak Heat	SHIFTING MIRRORS	15.4.
Blood Ages	GODLESS SANDBORN	27.5.
Bloodred	NEMESIS	8.4.
Böhse Onkelz	noch unbekannt	Herbst
Boss Keloid	HERB YOUR ENTHUSIASM	8.4.
Braindamage	THE DOWNFALL	15.4.
BRDigung	CHAOSTHEORIE	1.4.
Breathe Of Atlantis	noch unbekannt	Frühjahr
Broken Teeth HC	AT PEACE AMONGST CHAOS	6.5.
Burden Of Life	IN CYCLES	29.4.
Candlebox	DISAPPEARING IN AIRPORTS	22.4.
Chikitas, The	WRONG MOTEL	29.4.
Crematory	MONUMENT	15.4.
Dälek	ASPHALT FOR EDEN	22.4.
Danger Zone	CLOSER TO HEAVEN	15.4.
Dark Funeral	noch unbekannt	Sommer
Darkend	THE CANTICLE OF SHADOWS	Frühjahr
Darkness Divided	DARKNESS DIVIDED	22.4.
Dead Letter Circus	AESTHESIS	22.4.
Defiants, The	THE DEFIANTS	15.4.
Deftones	GORE	8.4.
Deserted Fear	noch unbekannt	Winter 2016
Destruction	UNDER ATTACK	13.5.
Devil's Gun	DIRTY'N'DAMNED	29.4.
Devildriver	noch unbekannt	April
Discharge	END OF DAYS	29.4.
Distant Past	RISE OF THE FALLEN	8.4.
Drive, She Said	PEDAL TO THE METAL	15.4.
Dust Bowl Jokies	DUST BOWL JOKIES	22.4.
Dynazty	TITANIC MASS	15.4.
Escarnium	noch unbekannt	Frühjahr
Eths	ANKAA	22.4.
Fallujah	DREAMLESS	29.4.
Fatalist	noch unbekannt	Winter
Ford, Lita	TIME CAPSULE	15.4.
Foreshadowing, The	SEVEN HEADS TEN HORNS	15.4.
Frehley, Ace	ORIGINS VOL. 1	15.4.
Game Over	CRIMES AGAINST REALITY	15.4.
Germ	ESCAPE	29.4.
Geryon	THE WOUND AND THE BOW	8.4.
Goatess	PURGATORY UNDER NEW MANAGEMENT	15.4.
Golden Grass, The	COMING BACK AGAIN	Mai
Good Tiger	A HEAD FULL OF MOONLIGHT	22.4.
Gorguts	PLEAIDES' DUST	13.5.
Grand Magus	SWORD SONGS	13.5.
Grave Desecrator	DUST TO LUST	Frühjahr
Graves At Sea	THE CURSE THAT IS	1.4.
Graveyard (Spain)	... FOR THINE IS THE DARKNESS	29.4.
Great Old Ones, The	noch unbekannt	2016
Groovevenom	PINK LION	8.4.
Haken	AFFINITY	29.4.
Harmony Dies	INDECENT PATHS OF A RAMIFYING DARKNESS	Februar
Hatebreed	THE CONCRETE CONFESSIONAL	6.5.
Heisskalt	VOM WISSEN UND WOLLEN	10.6.
Hell Or High Water	VISTA	2016
Hellyeah	noch unbekannt	Mai
Hypnos	COLD WINDS	29.4.
I Am Noah	THE CERDICT	Frühjahr
Iamthemorning	LIGHTHOUSE	1.4.
In Extremo	QUID PRO QUO	Sommer
Incantation	noch unbekannt	Sommer
Interment	SCENT OF THE BURIED	1.4.
J.B.O.	11	8.7.
Jaded Heart	GUILTY BY DESIGN	22.4.
Jag Panzer	THE DEVIANT CHORD	2016
Joy	RIDE ALONG!	29.4.
Katatonia	noch unbekannt	2016
Kissin' Dynamite	noch unbekannt	Sommer
Kmpfsprt	INTERVENTION	29.4.
Knifeworld	BOTTLED OUT OF EDEN	22.4.
Lacuna Coil	DELIRIUM	2016
Legion:Ghost, The	... TWO FOR ETERNITY	Frühjahr
Life Of Agony	A PLACE WHERE THERE'S NO MORE PAIN	2016
Lizzies	GOOD LUCK	1.4.
Lonely The Brave	THINGS WILL MATTER	20.5.
Long Distance Calling	TRIPS	29.4.
Mamiffer	THE WORLD UNSEEN	1.4.
Mantar	ODE TO THE FLAME	15.4.
Massive	DESTINATION SOMEWHERE	22.4.
Massive Wagons	WELCOME TO THE WORLD	29.4.
Max Raptor	MAX RAPTOR	22.4.
Mayfair	MY GHOSTS INSIDE	15.4.
Messenger	THRENODIES	22.4.
Millennium	CAUGHT IN A WARZONE	Februar
Mother Feather	noch unbekannt	Frühjahr
Nemesea	UPRISE	29.4.
Nocean	NOTHING TO HIDE	1.4.
Noctem	noch unbekannt	Frühjahr
Nonpoint	noch unbekannt	2016
Nothing	TIRED OF TOMORROW	13.5.
Novembre	URSA	1.4.
October Tide	WINGED WALTZ	22.4.
Okta Logue	DIAMONDS AND DISPAIR	15.4.
Order Of Israfel, The	THE RED ROBES	27.5.
Otep	GENERATION DOOM	15.4.
Parasit	A PROUD TRADITION OF STUPIDITY	15.4.
Path Of Destiny	DREAMS IN SPLENDID BLACK	1.4.
Pathology	noch unbekannt	Sommer
Phantom 5	PHANTOM 5	13.5.
Pink Turns Blue	THE AERDT	15.4.
Poisoned Glass, The	10 SWORDS	22.4.
Poley, Ted	BEYOND THE FADE	13.5.
Prophets Of Addiction	REUNITE THE SINNERS	15.4.
Psychedelic Witchcraft	THE VISION	29.4.
Reactory	NO ONE CAN SAVE YOU FROM YOURSELF	Frühjahr
Receiver, The	ALL BURN	15.4.
Rezet	REALITY IS A LIE	Frühjahr
Risin' Circle	NOTHING LEFT TO LOSE	20.5.
River Black	noch unbekannt	Herbst
Running Wild	noch unbekannt	2016
Savage Masters	WITH WHIPS AND CHAINS	22.4.
Schammasch	TRIANGLE	29.4.
Scumdogz	SCUMDOGZ	15.4.
Se Delan	DRIFTER	29.4.
Senton Bombs, The	MASS VENDETTA	15.4.
Shiraz Lane	FOR CRYING OUT LOUD	15.4.
Shoot The Girl First	I CONFESS	1.4.
Shotgun Revolution	ALL THIS COULD BE YOURS	27.5.
Siamese	SIAMESE	Februar
Sixx:A.M.	PRAYERS FOR THE DAMNED	29.4.
Slaughterday	LAWS OF THE OCCULT	29.4.
Sodom	noch unbekannt	2016
Sonic Syndicate	noch unbekannt	2016
Soto	DIVAK	1.4.
Sourvein	AQUATIC OCCULT	8.4.
Stam1na	ELOKUUTIO	22.4.
Stonewall Noise Orchestra	noch unbekannt	Sommer
Suicidal Angels	DIVISION OF BLOOD	27.5.
Suidakra	REALMS OF ODORIC	20.5.
Sunnata	ZORYA	April
Sunstorm	EDGE OF TOMORROW	13.5.
Surgical Meth Machine	SURGICAL METH MACHINE	15.4.
Svarttjern	DØDSSKRIK	29.4.
Sylvaine	WISTFUL	13.5.
Tanzwut	SCHREIB ES MIT BLUT	8.7.
This April Scenery	LIMINALITY	15.4.
This Ending	GARDEN OF DEATH	22.4.
Thränenkind	KING APATHY	13.5.
Three Trapped Tigers	SILENT EARTHLING	1.4.
Tides From Nebula	SAFEHAVEN	6.5.
Tiles	PRETENDING 2 RUN	15.4.
Tombs	ALL EMPIRES FALL	1.4.
Tombstoned	II	8.4.
Toseland	CRADLE THE RAGE	15.4.
Treat	GHOST OF GRACELAND	15.4.
Tremonti	DUST	29.4.
Tygers Of Pan Tang	noch unbekannt	August
Valient Thorr	noch unbekannt	Frühjahr
Valley Of The Sun	VOLUME ROCK	29.4.
Vampyromorpha	noch unbekannt	April
Vardis	RED EYE	20.5.
Vega	WHO WE ARE	13.5.
Vicious Rumors	noch unbekannt	2016
Vidargängr	A WORLD THAT HAS TO BE OPPOSED	April
Vision Bleak, The	THE UNKNOWN	Juni
Volbeat	noch unbekannt	2016
Weaksaw	NORDJEVEL	Mai
Whatever It Takes	DEATHBLOW	29.4.
When Our Time Comes	WHEN OUR TIME COMES	15.4.
White Miles	THE DUEL	1.4.
Wöljager	VAN'T LIEWEN UN STIÄWEN	29.4.
Wrong	WRONG	29.4.
Wytch Hazel	PRELUDE	8.4.
X-Japan	noch unbekannt	11.5.
Yeaysayer	AMEN & GOODBYE	1.4.
Yuma Su	WATCH US BURN	1.4.
Zoax	ZOAX	13.5.
Zombie, Rob	THE ELCTRIC WARLOCK ACID WITCH SATANIC ORGY	29.4.

Änderungen zur vorherigen METAL HAMMER-Ausgabe sind rot markiert! Es gelten die kalendarischen Jahreszeiten (z.B. Winter 22.12. bis 19.3.).

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

LIVE Summerbreeze
17.-20. AUGUST SUMMER BREEZE

Sabaton
HEROES ON TOUR

Enthält zwei komplette, atemberaubende Shows, aufgenommen auf dem Wacken Open Air und Rockstad Falun 2015, sowie tolle Bonus-Features.
Über 290 Minuten Gesamtspielzeit!

2Blu-ray+CD oder 2DVD+CD
Digibook im Schuber,
CD, 2LP im Gatefold,
Earbook (inkl. 2DVD, 2Blu-ray, CD)

AB SOFORT überall erhältlich!

DIE NEUE SINGLE!

LIVE ON TOUR!!!
Check: www.nuclearblast.de/tour

Love's Gone To Hell
DORO

6-Track MiniCD | 2-Track 7"-Vinyl | Download

Ab **01.04.** überall erhältlich!
Farbiges 7"-Vinyl EXKLUSIV auf www.nuclearblast.de

81 CLIPS - ÜBER 6 STUNDEN SPIELZEIT AUF BLU-RAY ODER 2 DVDS!

BLU-RAY + 2DVD DIGIBOOK

AB **25.03.** ÜBERALL ERHÄLTLICH!

MONSTERS OF METAL
THE ULTIMATE METAL COMPILATION VOL. 10

01. SLAYER – REPENTLESS (CENSORED)
02. MACHINE HEAD – NOW WE DIE
03. LAMB OF GOD – OVERLORD
04. KILLER BE KILLED – WINGS OF FEATHER AND WAX
05. KILLER BE KILLED – CURB CRUSHER
06. EXODUS – BLOOD IN, BLOOD OUT
07. RISE OF THE NORTHSTAR – AGAIN AND AGAIN
08. KREATOR – CIVILIZATION COLLAPSE
09. FEAR FACTORY – DIELECTRIC
10. BEHEMOTH – BLOW YOUR TRUMPETS, GABRIEL
11. HATEBREED – PUT IT TO THE TORCH
12. DEVIL YOU KNOW – THE WAY WE DIE
13. CARCASS – UNFIT FOR HUMAN CONSUMPTION
14. AGNOSTIC FRONT – POLICE VIOLENCE
15. SEPULTURA – THE VATICAN
16. CRADLE OF FILTH – RIGHT WING OF THE GARDEN TRIPTYCH
17. KATAKLYSM – BREACHING THE ASYLUM
18. BELPHEGOR – CONJURING THE DEAD
19. FLESHGOD APOCALYPSE – EPILOGUE
20. HYPOCRISY – TALES OF THY SPINELESS
21. DECAPITATED – INSTINCT
22. THE EXPLOITED – BEAT THE BASTARDS (LIVE)
23. DISCHARGE – NEW WORLD ORDER
24. FOR TODAY – BROKEN LENS
25. BURY TOMORROW – EARTHBOUND
26. AGNOSTIC FRONT – NEVER WALK ALONE
27. LAMB OF GOD – 512
28. RISE OF THE NORTHSTAR – SAMURAI SPIRIT
29. SUICIDE SILENCE – YOU CAN'T STOP ME
30. AVERSIONS CROWN – VECTORS
31. NOVELISTS – ECHOES
32. CARNIFEX – DIE WITHOUT HOPE
33. IMMINENCE – THE SICKNESS
34. BIOHAZARD – VENGEANCE IS MINE
35. MADBALL – BORN STRONG
36. MESHUGGAH – I AM COLOSSUS
37. THY ART IS MURDER – LIGHT BEARER
38. BEHEMOTH – MESSE NOIRE
39. CRADLE OF FILTH – BLACKEST MAGICK IN PRACTICE
40. WALKING DEAD ON BROADWAY – LAST EXISTENCE
41. KILLER BE KILLED – SNAKES OF JEHOVAH
42. BURY TOMORROW – LAST LIGHT
43. GWLT – DIE GRUNDMAUERN DER FURCHT
44. NIGHTWISH – ENDLESS FORMS MOST BEAUTIFUL
45. SABATON – TO HELL AND BACK
46. AVANTASIA – MYSTERY OF A BLOOD RED ROSE
47. HELLOWEEN – MY GOD-GIVEN RIGHT
48. HAMMERFALL – HECTOR'S HYMN
49. ACCEPT – STAMPEDE
50. CHILDREN OF BODOM – MORRIGAN
51. SOILWORK – DEATH IN GENERAL
52. AVATARIUM – PEARLS & COFFINS
53. ALMANAC – SELF-BLINDED EYES
54. EPICA – VICTIMS OF CONTINGENCY
55. DIABLO BLVD – RISE LIKE LIONS
56. BLACK STAR RIDERS – FINEST HOUR
57. AMORPHIS – SACRIFICE
58. EDGUY – LOVE TYGER
59. SONATA ARCTICA – THE WOLVES DIE YOUNG
60. BATTLE BEAST – MADNESS
61. RAGE – MY WAY
62. THRESHOLD – UNFORGIVEN
63. HELL – DARKHANGEL
64. ENFORCER – DESTROYER
65. NIGHTWISH – ÉLAN
66. METAL ALLEGIANCE – DYING SONG
67. DEATHSTARS – ALL THE DEVIL'S TOYS
68. TUOMAS HOLOPAINEN – A LIFETIME OF ADVENTURE
69. THE 69 EYES – JET FIGHTER PLANE
70. THE GERMAN PANZER – DEATH KNELL
71. GRAND MAGUS – STEEL VERSUS STEEL
72. DEATH ANGEL – THE DREAM CALLS FOR BLOOD
73. LOST SOCIETY – I AM THE ANTIDOTE
74. OVERKILL – ARMORIST
75. TANKARD – FOOLED BY YOUR GUTS
76. MUNICIPAL WASTE – YOU'RE CUT OFF
77. ELUVEITIE – THE CALL OF THE MOUNTAINS
78. DEVILMENT – EVEN YOUR BLOOD GROUP REJECTS ME
79. EQUILIBRIUM – WIRTSHAUS GAUDI
80. KORPIKLAANI – ÄMMANHAUTA
81. DIE APOKALYPTISCHEN REITER – FREIHEIT, GLEICHHEIT, BRÜDERLICHKEIT

ATOA transportieren das Gefühl einer neuen Generation Musikaffiner Menschen, die nach einer Bedeutung, einem Halt und einer Identifikation suchen!

ARYA
UNTER WÖLFEN

CD-DIGIPAK ODER DOWNLOAD AB **01.04.** ERHÄLTLICH!
CD-DIGI + Patch EXKLUSIV auf www.nuclearblast.de
LIVE ON TOUR! Check: www.arising-empire.com/tour-dates

TAX THE HEAT
FED TO THE LIONS

STEREO HIGH SOUND | RECORDED IN HIGH FIDELITY

„Scharfer, bluesgetränkter Hard Rock, der einen wie in den 60ern zu R&B mitnicken lässt!"
CLASSIC ROCK MAGAZINE (UK)

TAX THE HEAT - FED TO THE LIONS
CD | LIMITIERTE LP IN GATEFOLD
ODER DOWNLOAD
AB **08.04.** ERHÄLTLICH!

Das neue Projekt von
MINISTRY-Mainman Al Jourgensen

SURGICAL METH MACHINE
CD IM SCHUBER | LIMITIERTE LP IN GATEFOLD
ODER DOWNLOAD
AB **15.04.** ERHÄLTLICH!
Farbiges Vinyl EXKLUSIV auf www.nuclearblast.de

WARNER MUSIC GROUP CENTRAL EUROPE
ARISING EMPIRE
www.NUCLEARBLAST.de | www.FACEBOOK.com/NUCLEARBLASTEUROPE
NUCLEAR BLAST

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/

RIFFS AM STRAND

Overkill

Headbangen, aber gerne trockenen Fußes und im Warmen? Festival-Stimmung ohne Ende, aber mit Bett und Dusche? Ein, zwei Bierchen vor dem Konzert, aber lieber zu normalen Supermarktpreisen? All das verspricht (und hält) das METAL HAMMER PARADISE, das 2016 zum vierten Mal am Weissenhäuser Strand stattfindet. Seid dabei und überzeugt euch selbst!

Schlamm, spartanischer Hygiene und drei Tagen Dosenfraß skeptisch gegenüberzustehen, bedeutet anno 2016 nicht, auf das einzigartige Festival-Gefühl verzichten zu müssen. Beim METAL HAMMER PARADISE genießt ihr die Vorzüge eines Ostseeurlaubs wie idyllische Strandspaziergänge oder Ausflüge ins Spaßbad, seht gleichzeitig aber auch Bands wie Apocalyptica, Overkill, Grand Magus oder Pentagram live (mehr Bands: siehe Kasten; weitere Bestätigungen in Kürze). Zudem sorgt das in den letzten Jahren auf Herz und Nieren überprüfte Rahmenprogramm für Unterhaltung: Bowling gegen eure Stars, Autogrammstunden und diverse von den Künstlern abgehaltene Workshops komplettieren neben einem Metal-Markt in der zentralen Einkaufs-Passage und Partys nach den Konzerten das perfekte Wochenende. Weitere Pluspunkte: Von eurem Hotelzimmer, Apartment oder Bungalow aus sind es nur wenige Minuten bis zur Edeka-Filiale, die aus den Erfahrungen der letzten Jahre gelernt und ihren Biervorrat entsprechend aufgestockt hat. Das ein oder andere Wegbier ist also gesichert. Nichtsdestotrotz solltet ihr auch beim METAL HAMMER-Stand vorbeischauen, mit uns anstoßen und gerne Lob und Kritik zu eurem Lieblingsmagazin mitbringen. Übrigens denken wir auch an feierwütige Metal-Eltern: Natürlich ist euer Nachwuchs bei den Konzerten willkommen (bitte an entsprechenden Gehörschutz denken!) – andernfalls kümmert sich die vertrauensvolle Kinderbetreuung gerne um die Kleinen, während ihr euer Haupthaar schwingt. Danach geht es ins Dschungel-Restaurant oder auf die Wasserrutsche. Das klingt nach einem entspannten, aber nicht weniger lautstarken Metal-Erlebnis? Ganz richtig! Also sichert euch jetzt euer Ticket fürs kommende METAL HAMMER PARADISE-Wochenende am 11. und 12. November 2016, bevor das Festival (wie im Vorjahr) ausverkauft ist! Alle nötigen Informationen sowie aktuelle Band-Bestätigungen findet ihr unter **www.metal-hammer-paradise.de**

2 TAGE LIVE-METAL
ÜBER 25 BANDS, 3 INDOOR-BÜHNEN

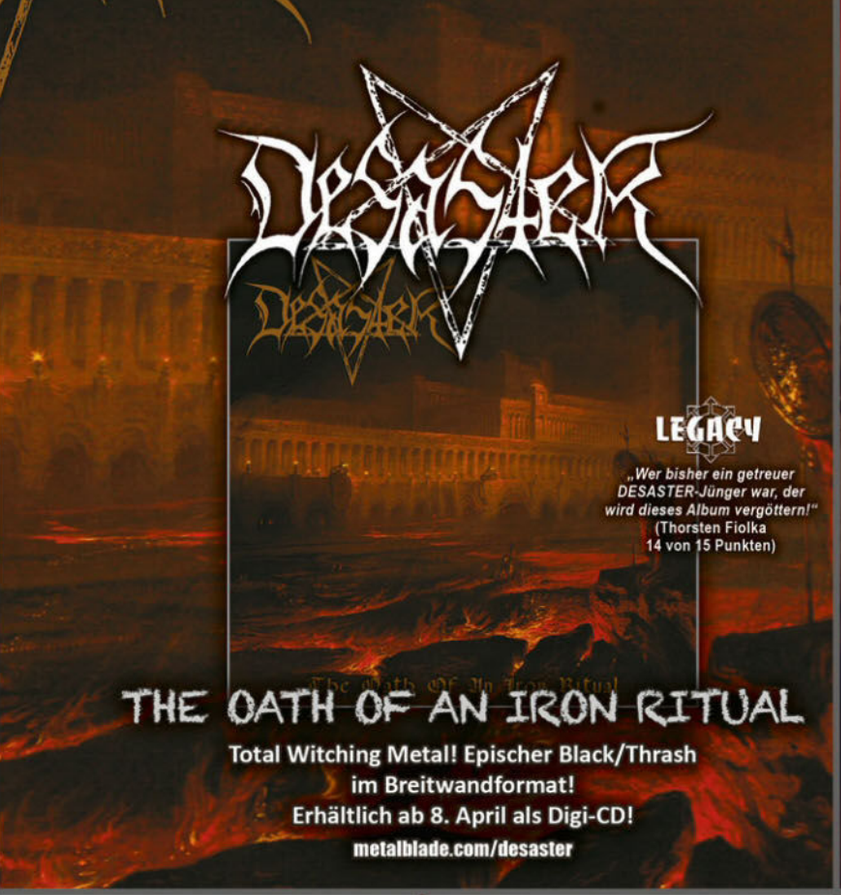
APOCALYPTICA
+ OVERKILL + BLUES PILLS + DIE KASSIERER + ONKEL TOM + GRAND MAGUS + PENTAGRAM + SECRETS OF THE MOON + DEW-SCENTED + YEAR OF THE GOAT u.v.m.

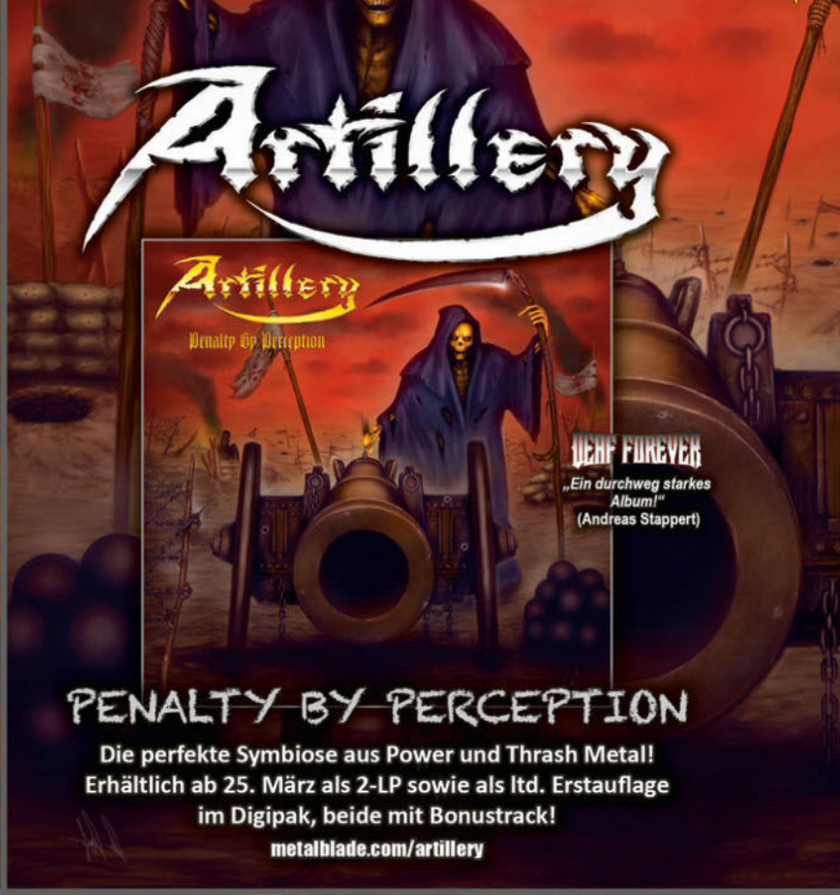
★ Schlafen im Hotel, Apartment oder Bungalow ★
★ Eigene Zimmer, Betten, Toiletten, Duschen ★
★ Kurzer Weg zum Konzert und Ostseestrand ★
★ Kompetente und freundliche Kinderbetreuung ★
★ Wasserrutschen, Bowlingbahn, Supermarkt ★

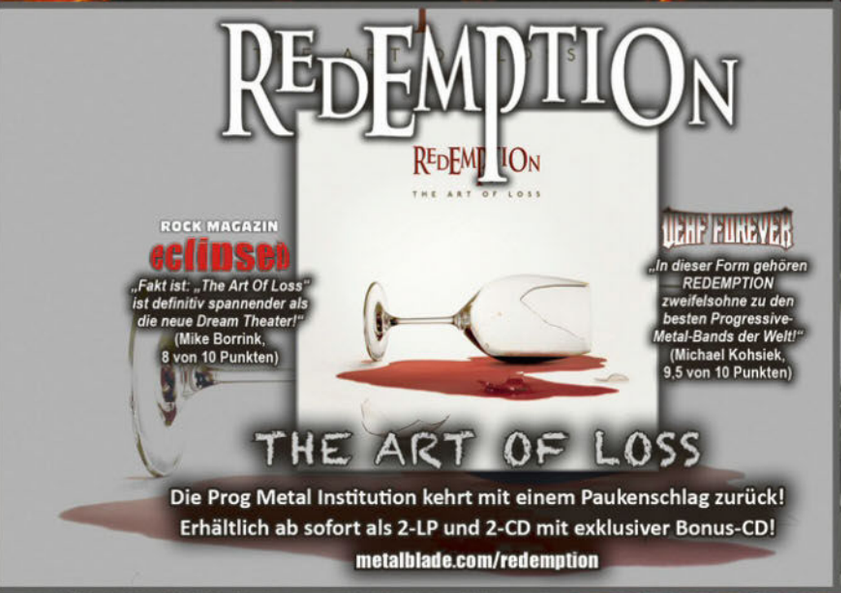
11. & 12. November 2016
Ferienpark Weissenhäuser Strand
★ Tickets inkl. 2 Übernachtungen ab 149 € ★
www.metal-hammer-paradise.de

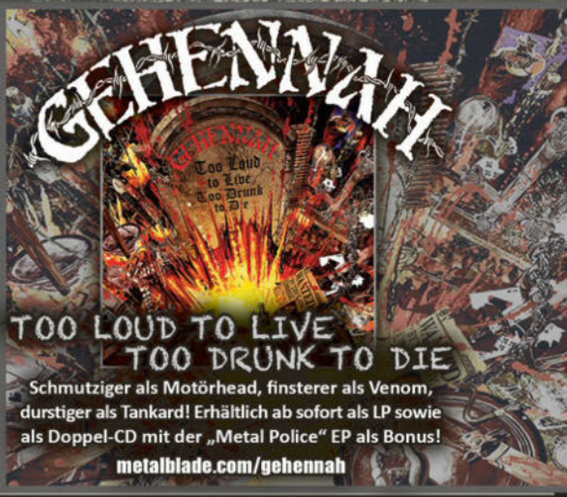
Foto: M. Hansen

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a









Metal Blade
www.metalblade.de ◊ www.metalblade.tv
http://twitter.com/metalbladeurope ◊ www.facebook.com/metalbladeeurope
Metal Blade Records ONLINE STORE - The Loudest Shop On The Net http://shop.metalblade.de
http://stores.ebay.de/METAL-BLADE-RECORDS-EUROPE-Shop
© 2016 Metal Blade Records Inc.
SONY MUSIC

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Anzeige

#HAMMER GESCHICHTE

Johannes Andersson
Tribulation

„Was ich euch jetzt erzähle, trug sich in den USA zu. Auf welcher Tournee und mit wem wir unterwegs waren, werde ich allerdings nicht verraten, um dem Schuldigen in dieser Geschichte eine Menge Spott zu ersparen. Wir waren jedenfalls mit einem brandneuen Mercedes-Sprinter unterwegs. Nach wenigen Tagen bekam unser Fahrer einen Anruf, woraufhin er sofort die Heimreise antreten musste. Es ging um familiäre Gründe, die an dieser Stelle keine Bedeutung haben. Jedenfalls hatten wir urplötzlich keinen Fahrer mehr, was ziemlich beschissen war. Zwar ist fast jeder von uns im Besitz eines Führerscheins, aber logischerweise wollte keiner fahren. Wir gerieten ein wenig in Panik, bis der Mercher einer der anderen Bands sich dazu bereit erklärte, uns zu chauffieren – natürlich gegen Bezahlung. Damit fühlten wir uns gut und gingen schlafen. Am nächsten Morgen verließen wir das Hotel sehr früh. Unser erstes Ziel war eine Tankstelle, von der es dann, mit vollem Tank, weitergehen sollte. Unser Fahrer hielt also an einer Zapfsäule und ließ literweise Kraftstoff in den Sprinter laufen. Wenig später – wir befanden uns wieder auf dem Highway – begann der Wagen seltsame Geräusche von sich zu geben, bis er letztendlich stoppte. Wir schafften es gerade eben noch auf einen Parkplatz, dann ging nichts mehr. Weil unser Fahrer – der Mercher – abends wieder für seine Band arbeiten musste, stieg er bei seinen Jungs in den Bus, die weiter zum nächsten Veranstaltungsort fuhren. Nachdem wir einsehen mussten, dass wir den Wagen nicht mehr zum Laufen bringen, riefen wir den Pannen-Service, der das Problem aber auch nicht feststellen konnte. Einige Stunden waren vergangen, als mir plötzlich die Tankstellenrechnung in die Finger fiel und ich feststellen musste, dass unser Fahrer statt Diesel einen anderen Kraftstoff getankt hatte. Lange Rede, kurzer Sinn: Erst am nächsten Tag konnten wir weiterfahren und verpassten somit leider den Auftritt. Das war verdammt ärgerlich.“

HAMMER Geschichte, Johannes! Darauf noch einen HAMMER – aber natürlich verantwortungsbewusst.

Mehr HAMMER-Geschichten gibt’s unter **www.facebook.com/hammer.schnaps** und dem Hashtag **#hammergeschichte**!

SCHATZKISTE

Liebe Headbanger!

Diesmal erwarten euch: Der Soundtrack zur Geburtstags-Party von OBSESSED BY CRUELTY, gruselige Filme, fette Fan-Pakete, coole T-Shirts und eine handsignierte Snaredrum von Drowning Pool. Also: Mitmachen und gewinnen. Viel Spaß!

Wie heißt Tom Angelripper mit bürgerlichem Namen?

SODOM
30 JAHRE BESESSENHEIT

Passend zum 30. Jubiläum von OBSESSED BY CRUELTY verlosen wir drei megastarke **Sodom-Pakete**, bestehend aus: **IN THE SIGN OF EVIL (CD)**, **THE BLACK YEARS – BEST OF (CD)**, **THE FINAL SIGN OF EVIL (CD)**, **LORDS OF DEPRAVITY PART 1 (DVD)** und **OFFICIAL BOOTLEG – THE WITCHHUNTER DECADE auf Vinyl**, allesamt aus dem Hause Steamhammer/SPV. Dazu bekommt ihr noch das brandneue Re-release von **OBSESSED BY CRUELTY** der Waxmaniax.

BANDSPECIAL
HEXVESSEL

Dieses Bandspecial beschert euch das neue Hexvessel-Album **WHEN WE ARE DEATH auf Vinyl**, in der **Digipak-Version** sowie dem begehrten **EARTH OVER US-T-Shirt** der gleichnamigen Single.

NUCLEAR BLAST
DER T-SHIRTINATOR

Hier und jetzt habt ihr die Gelegenheit, eines der jeweils drei **T-Shirts** von **Ricky Warwick (inklusive Poster)**, **Bury Tomorrow (exklusives UK-Shirt)** oder **Almanac (inklusive Autogrammkarte)** zu gewinnen. Viel Glück!

DROWING POOL
SCHLAGKRÄFTIG

Jetzt wird’s laut: Gewinnt eine hochwertige **14“ x 5,5“ -Snare** mit 2,5 mm Stahlspannreifen aus dem Hause **PDP DW**. Der elegante Krachmacher wurde von **Drowning Pool** höchstpersönlich **signiert** und kommt exklusiv mit ihrem neuen Album **HELLELUJAH**.

HORRORDUO
‘BASKIN’ & ‘HOWL’

‘Baskin’ (VÖ: 29.4.) erzählt die blutige Geschichte einer Polizeistreife, die ungewollt zu Ehrengästen einer Schwarzen Messe wird. Bei **‘Howl’** (8.4.) setzen pelzige Ungeheuer den Passagieren eines Nachtzugs ordentlich zu. Mit etwas Glück gewinnt ihr eines der beiden schaurigen **Filmpakete**, bestehend aus den **Mediabooks (DVD + Blu-ray)** von ‘Baskin’ **(Teilnahme ab 18!)** und ‘Howl’.

BANDSPECIAL
ENTOMBED A.D.

Aufgepasst, Dödsmetaller: Gewinnt das streng limitierte Boxset von **Entombed A.D.**s neuem Kraftprotz **DEAD DAWN (Album auf CD, Buttonset, Aufnäher** und **Kassette**, mit unveröffentlichten Demoversionen). Die **Schallplatte von DEAD DAWN** gibt es natürlich gratis dazu.

Um an der Schatzkistenverlosung teilzunehmen, schickt uns die Lösung per Mail mit dem Betreff „Schatzkiste 04“ an quiz@metal-hammer.de oder per Post an METAL HAMMER, „Schatzkiste 04“, Mehringdamm 33, 10961 Berlin. Bitte gebt neben eurer Postadresse auch einen Wunschgewinn und ggf. eure Shirt-Größe mit an. Maximum Rätselspaß und viel Glück! Einsendeschluss: 19. April 2016. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Auflösung 03/16: Chicago

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

e·a·r MUSIC
proudly presents

EDEL : DISTRIBUTION

VAN CANTO

METAL VOCAL MUSICAL

VOICES OF FIRE

VOICES OF FIRE TOUR 2016

18.03. Leipzig
31.03. Wien
01.04. Pratteln
02.04. München
03.04. Stuttgart
09.04. Hannover
10.04. Berlin
15.04. Oberhausen
16.04. Hamburg
17.04. Frankfurt

DAS NEUE ALBUM
DER WELTWEIT EINZIGARTIGEN METAL A CAPPELLA-BAND!

Entstanden in Zusammenarbeit mit dem Fantasy-Bestsellerautor Christoph Hardebusch („Die Trolle“).

1CD DIGIPAK, MEDIABOOK MIT 44 SEITEN + BONUSTRACK 1LP GATEFOLD, DIGITAL

Mit Gästen wie:
London Metro Voices-Choir
(Herr der Ringe, Fluch der Karibik)
& **John Rhys-Davies**
(Herr der Ringe, Indiana Jones)

AB 11. MÄRZ!

www.vancanto.de
www.ear-music.net
www.facebook.com/earmusicofficial
www.youtube.com/earmusicofficial

e·a·r MUSIC PIPER

Auch erhältlich:
DAS BUCH ZUR MUSIK!
Christoph Hardebusch
»FEUERSTIMMEN«
AB 17. MÄRZ

Hörbuch
Vertont und produziert von Van Canto
Inkl. 17 brandneuen Bardenliedern

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

METAL HAMMER

ABONNIEREN UND ABRÄUMEN:

JETZT 1 VON 5 HAMMER-PRÄMIEN GRATIS SICHERN!

+ EMP BACKSTAGE CLUB ★★★ ACCESS ALL AREAS ★★★ 1 JAHR MITGLIEDSCHAFT GRATIS! BEIM ABO-ABSCHLUSS

DEINE WAHL-PRÄMIEN IM 2-JAHRES-ABO:

DEINE GRATIS-OPTION NR. 1

Sony CD-Boombox ZS-PS50B Radiorekorder

USB-Anschluss, CD-Laufwerk (MP3-fähig), UKW/MW-Tuner, Stereo (insg. 4 Watt), Audio-In, Kopfhöreranschluss

DEINE GRATIS-OPTION NR. 2

Tascam DR-22WL

Handheld Recorder mit WLAN! Per Smartphone steuerbar, handlich, kompakt und perfekt geeignet zur Aufnahme von Instrumenten, Interviews und externen Tonspuren bei Videoaufnahmen

DEINE GRATIS-OPTION NR. 3

PHILIPS SHB9250

Hochwertige On-Ear Bluetooth-Kopfhörer mit satten Bässen und klarem Sound. Geschlossenes akustisches System für optimale Isolierung. 40 mm Treiber, NFC, kompaktes Design, Freisprechfunktion

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

DEINE WAHL-PRÄMIEN IM 1-JAHRES-ABO:

DEINE GRATIS-OPTION NR. 1

Caliban GRAVITY (Ltd. CD mit Bonustracks)
+
Asking Alexandria THE BLACK (CD)

DEINE GRATIS-OPTION NR. 2

Amon Amarth JOMSVIKING (CD)
+
Killswitch Engage INCARNATE Special Edition (CD mit Bonustracks)

Weitere Vorteile als METAL HAMMER-Abonnent:

Jeden Monat mit CD ⋆ Über 20% sparen gegenüber dem Kioskkauf
12 Monate EMP Backstage Club-Mitgliedschaft mit vielen Vorteilen
Sämtliche Ausgaben online lesen ⋆ 8% Dauerrabatt auf jpc.de/metalhammer*
15€ Rabatt beim METAL HAMMER PARADISE#

*Rabatt gilt auf alle CDs, LPs, DVDs und Blu-ray Discs | #Rabatt gilt pro gebuchtem Erwachsenen

☐ **JA,** ich möchte 12 Ausgaben METAL HAMMER mit Heft-CD und 1 Jahr uneingeschränkten Zugang zu allen Ausgaben und Inhalten auf www.metal-hammer.de/das-archiv zum Vorzugspreis von nur 74,99€* bestellen.

Wunschprämie hier ankreuzen: ☐ **CD-Set 1** ☐ **CD-Set 2**

XMHAO1604J

☐ **JA,** ich möchte 24 Ausgaben METAL HAMMER mit Heft-CD und 2 Jahre uneingeschränkten Zugang zu allen Ausgaben und Inhalten auf www.metal-hammer.de/das-archiv zum Vorzugspreis von nur 149,98€* bestellen.

Wunschprämie hier ankreuzen: ☐ **Sony Boombox** ☐ **Tascam Recorder** ☐ **Philips Kopfhörer**

XMHAO1604Z

*Name/Vorname

Geburtsdatum

*Straße/Nr

*PLZ / Ort

*E-Mail (zum Log In)

Telefon (tagsüber)

IBAN (bei Bankeinzug)

☐ **Bankeinzug: eine Ausgabe kostenlos!**

☐ Gegen Rechnung

Datum / Unterschrift

*Pflichtangaben

☐ Ja, ich möchte regelmäßig über wichtige News und Produkte vom METAL HAMMER informiert werden.

Es gelten die AGB (https://abo.metal-hammer.de/agb) und die Datenschutzerklärung (abzurufen unter https://abo.metal-hammer.de/datenschutz).

*inkl. MwSt. und Zustellgebühr | Print-Abo: jährlich 65,00€ (statt 70,80€ für Nicht-Abonnenten) | Digitaler Archiv-Zugang: jährlich 9,99€ (statt 24,99€ für Nicht-Abonnenten) | Ausland auf Anfrage. Dieses Angebot ist gültig bis zum 19.04.2016. Die Zugangsdaten für DAS ARCHIV erhältst du mit deiner Auftragsbestätigung / Rechnung an deine E-Mail Adresse. Der Nutzung der Daten zu Werbezwecken kann unter info@axel-springer-mediahouse-berlin.de widersprochen werden.

SO EINFACH GEHT'S

Coupon ausfüllen, ausschneiden/ kopieren, senden/faxen an:

Abo Service METAL HAMMER
Postfach 100331 – 20002 Hamburg
Fax: 040/34 72 95 17

ODER

ABO@METAL-HAMMER.DE

ODER

040/468 605 164

ODER

Abo online abschließen unter:

METAL-HAMMER.DE/ABO

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

„Ich nehme keine Axt zur Hand und köpfe Leute, wenn ich nicht mit ihnen klarkomme.“

Johan Hegg

‘Raise Your Horns’: Johan Hegg präsentiert sein persönliches Trinkhorn

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

AMON AMARTH

LOSLASSEN UND ABHEBEN

Ihr zehntes Album bringt für die schwedischen Wikinger AMON AMARTH Veränderungen mit sich: Schlagzeuger, Label-Kooperation, Herangehensweise an den Schreibprozess – alles neu. Herausgekommen ist JOMSVIKING, das erste Konzeptalbum der Band-Geschichte. Eines jedoch ist gleich geblieben: Auf die Klasse der Schweden und ihr exzellentes Gespür für Hits ist auch 2016 Verlass.

Interview-Tag in Berlin; es ist neblig, kalt und unwirtlich. Das METAL HAMMER-Team ist zuerst vor Ort und baut das Equipment für das anberaumte Fotoshooting auf. Dann treten zwei dunkle Gestalten durch den Nebel – ein Hüne und ein etwas kleinerer Mann, beide schwarz gewandet, langhaarig und bärtig. Johan Hegg und Johan Söderberg lachen über das, was Berlin als „Kälte" beklagt. In ihrer schwedischen Heimat sind der Sänger und der Gitarrist ganz andere Temperaturen gewohnt. Nicht nur deshalb wirken die beiden befreit und scherzen sich humorvoll, aber stets professionell durch das Shooting. Gründe zu guter Laune haben sie ausreichend: JOMSVIKING ist im Kasten und verspricht, Amon Amarth auf eine neue Stufe zu katapultieren – sofern das überhaupt noch möglich ist.

Johan und Johan, JOMSVIKING ist euer erstes Konzeptalbum. Warum habt ihr euch zu diesem Schritt entschieden?

JOHAN HEGG: Wir brauchten eine Herausforderung. Gleich nach der letzten Tour begannen wir mit Gesprächen über ein neues Album und diskutierten interessante Ansätze. Schon einige Zeit vorher hatte ich als eine Art Nebenprojekt eine Geschichte zu Papier gebracht. Diese präsentierte ich den Jungs und schlug vor, ein Album daraus zu bauen. Die Reaktionen waren positiv – offenbar hatte die Idee Potenzial. Also wandelte ich die Geschichte in Song-Texte um. Eine spannende Erfahrung für uns, und eine völlig neue Art zu arbeiten: Normalerweise kommt die Musik zuerst, danach die Texte. Es gibt Ausnahmen, aber im Grunde läuft es so. Diesmal begannen wir am anderen Ende.

JOHAN SÖDERBERG: Dieser Prozess stellte uns Songwriter vor neue Herausforderungen. Mit der Geschichte als Basis mussten wir uns in verschiedene Stimmungen und Handlungsstränge versetzen und diese vertonen. Verglichen mit unserer normalen Arbeitsweise fühlte sich das komplett anders an.

HEGG: Als Hilfe bei der Herangehensweise stellten wir uns vor, Musik für einen Film zu komponieren. Man muss stets die Geschichte im Hinterkopf behalten, um sicherzugehen, dass die Musik wirklich passt und sich ein Sinn ergibt. Das betraf auch meine Stimme, ihre Intensität und die Sprechart. Wir haben hart daran gearbeitet, die Geschichte damit noch mehr zu akzentuieren. »

Fotos: A. Volkmer, A. Stizzoli/Getty Images

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Du sprichst von einem Nebenprojekt. Ein Buch?
HEGG: Nicht unbedingt ein Buch. Anfangs war es einfach eine Idee, die mir im Kopf herumschwirrte. Ich wollte sehen, was sich daraus entwickeln lässt, und begann, die Geschichte wie ein Filmdrehbuch zu verfassen. Der Fokus konzentriert sich auf die Handlung und die Interaktion der Figuren, weniger auf eine detaillierte Beschreibung der Umgebung.

Apropos Film: 2014 hast du in 'Northmen – A Viking Saga' erste filmische Erfahrungen gesammelt. Spielte das eine Rolle für dein Projekt?
HEGG: Ganz sicher! Das Mitwirken an einem Film war eine großartige Erfahrung für mich. Erst das hat mich dazu inspiriert, mich an das Drehbuch zu wagen, welches später das Konzept des Albums ergab.
SÖDERBERG: Wir beobachteten mit Erstaunen und Interesse, wie Johan im Filmgeschäft aufblühte...
HEGG: Das Lager zu wechseln stand nie zur Debatte! Ich empfinde seit Gründung der Band unendlich viel Leidenschaft für Amon Amarth. Filmgeschäft und Schauspielerei machen Spaß, es steckt aber harte Arbeit dahinter. Ein erfolgreicher Schauspieler zu werden, verlangt einem viel ab. Sollte ich die Chance erhalten, in dieser Richtung weiter zu experimentieren, bin ich dabei – strebe jedoch keine Karriere in diesem Geschäft an. Dennoch schätze ich die Erfahrung als Inspiration für vieles – auch die Musik.

Die Geschichte dreht sich um die Jomswikinger. Warum widmet ihr ausgerechnet ihnen ein komplettes Album?
HEGG: Die Jomswikinger sind mysteriös. Ihre Legende ist streitbar; man weiß nicht genau, ob es sie wirklich gegeben hat. Ich glaube daran, da es so viele Referenzen und Bücher über sie gibt. Ihre Legende interessierte mich, ließ mich weiter recherchieren und erschien mir als perfekte Hintergrundgeschichte der eigentlichen Handlung.

Was unterscheidet die Jomswikinger von „normalen" Wikingern?
HEGG: Es handelt sich um eine elitäre Einheit, eine Söldnertruppe, oder fremde Legion. Jeder konnte eintreten, ungeachtet der Herkunft. Man musste nur ein bestimmtes Alter erreicht haben, den Kodex anerkennen und männlich sein.

Kommen wir zur Haupthandlung – ist es eine Liebesgeschichte?
HEGG: Man kann es als Liebesgeschichte ansehen, aber eigentlich geht es mehr ums Loslassen. Der Hauptcharakter ist ein junger Mann, der eine junge Frau liebt, die verheiratet ist. Er entführt sie und läuft mit ihr fort, doch sie werden von einem Wächter gefangen, den der junge Mann umbringt. Deshalb muss er fliehen – aufgrund des Mordes wurde er ausgestoßen und enteignet. Auf der Flucht schließt er sich den Jomswikingern an. Dadurch erhält er die Chance, zurückzukehren, Rache zu üben und – zumindest in seiner Gedankenwelt – das Mädchen zurückzugewinnen. Doch bis dahin vergehen einige Jahre. Als er zurückkehrt, ist sie nicht mehr interessiert. Sie lebt längst ihr eigenes Leben und versteht nicht, was er noch von ihr will. Für ihn ist das verheerend: Er hatte so viele Hoffnungen und Träume, die mit dieser Frau zusammenhängen. Sie zerstört all dies in einer Sekunde. Sein Weg führt zu Zerstörung, doch er kann die Vergangenheit nicht hinter sich lassen. Deshalb macht er weiter, obwohl er von allen Seiten Zeichen bekommt, es nicht zu tun. Ein böses Ende – so mag ich das.

> „Offensichtlich hat allein die Vorstellung, mit Doro zusammenzuarbeiten, unsere Kreativität beflügelt."
>
> *Johan Hegg (l.)*

'The Way Of Vikings': Im Wikinger-Bootcamp können aus Freunden ganz schnell Feinde werden

Euer Wikinger-Image ist stets präsent, ihr seid selbst als „Wikinger der Szene" bekannt. Wie kam euer Interesse dafür zustande?
HEGG: Mein Interesse für Geschichte und Mythologie entstand in meiner Kindheit. In der Schule wurde ich damit konfrontiert und begann, mich intensiver damit zu beschäftigen. Meine Schulfreunde lasen 'Der Herr der Ringe', ich Wikingersagen. Was ist denn cooler: Orks oder verdammte Wikinger? *(lacht)* Wikinger waren echt, haben wirklich existiert! Was die Band betrifft: Als wir begannen, Musik zu machen, schrieb ich ein paar Texte zu verschiedenen Themen – passend zu Death Metal, natürlich. Vermutlich inspirierten mich HAMMERHEART oder TWILIGHT OF THE GODS von Bathory. Dadurch kam ich auf den Gedanken, das Thema in unsere Texte einfließen zu lassen. Ursprünglich war es nicht als Konzept oder Image gedacht, wir sind einfach hineingewachsen.
SÖDERBERG: Im Lauf der Zeit merken wir immer wieder, wie cool ein solches Image ist. Man kann unglaublich viel damit anfangen und spielen. Das bezieht sich nicht nur auf Themen, sondern auch auf Kostüme, Requisiten und Bühnendekoration. Natürlich muss es zur Band passen.
HEGG: Dazu ist die Mythologie der Wikinger unerschöpflich. Fans fragen immer wieder, wie viele Songs man eigentlich noch über Wikinger schreiben kann. Dabei wurden die meisten Geschichten noch gar nicht erzählt! Die Vorurteile liegen meist darin begründet, dass nicht genug über Wikinger bekannt ist. Doch es gibt unendlich viel Stoff in ihrer Geschichte und Glaubenswelt, sodass wir damit bestimmt noch weit mehr als zehn Alben bestreiten können.

Schränkt euch dieses Image ein?
HEGG: Nein, absolut nicht.
SÖDERBERG: Es ist ja nicht so, als müssten wir uns an einem Buch mit Anfang und Ende orientieren. Wir schöpfen thematisch aus dem Vollen und lassen uns von allen Teilen des Lebens inspirieren.
HEGG: Wir lassen ebenso Metaphern einfließen und diskutieren Philosophisches – es gibt einige Blickwinkel aufzugreifen. Viele Fans kommen auf uns zu und erzählen, dass unsere Musik sie dazu inspiriert, ihre eigene Geschichte zu erforschen. Es ist wichtig, die eigene Geschichte zu kennen – egal, ob gut oder schlecht. Sie bestimmt die Identität jeder Person.

Seit 2014 betreibst du mit zwei Kollegen den Wikinger-Shop Grimfrost *(www.grimfrost.com)***. Ist das Wikingerdasein für dich eine Art Lebensstil?**
HEGG: Sicher beeinflusst die ganze Sache mein Leben. Ich mache das schon so lange, dass ich es kaum mehr in Frage stelle. Es ist einfach da. Grimfrost ist ein aufregendes Projekt, in das ich gerne verwickelt bin – es ist einfach das, was ich bin. Ich mache das nicht, um der Außenwelt zu zeigen, wie verdammt wikingerhaft ich bin, sondern es fühlt sich ganz natürlich an. Vertieft man sich

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Amon Amarth 2016:
Johan Söderberg, Ted Lundström,
Johan Hegg und Olavi Mikkonen

in die Geschichte und Mythologie der Wikinger, findet man viel Weisheit, die Auswirkungen auf das heutige Leben haben kann. Es kommt natürlich darauf an, wie man es angeht – ich nehme keine Axt zur Hand und köpfe Leute, wenn ich nicht mit ihnen klarkomme... *(lacht)*

SÖDERBERG: Dennoch ist unser Leben auf Tour mit dem der Wikinger zu vergleichen. Nur besteigen wir Flugzeuge und Tour-Busse statt Boote. Im Grunde sind wir moderne Reisende und Entdecker.

HEGG: Die Quintessenz des Wikingertums ist, gegenüber sich selbst und anderen ehrlich zu sein und sich treu zu bleiben. Das ist eine Eigenschaft, an der ich mich stets orientiert habe. Zwar glaube ich, dass sich jeder Mensch an einer Stelle in seinem Leben auf die Suche begibt und seine eigene Identität finden muss, doch in den letzten 15 Jahren fühlte ich mich sehr wohl damit, wer ich bin.

Das mag auch an der Entwicklung von Amon Amarth liegen: Die Schweden zählen auf eine kontinuierlich wachsende Fan-Gemeinde und freuen sich über ausverkaufte Headliner-Tourneen in ansehnlichen Hallen *(in Berlin wurde zuletzt die Columbiahalle mit 3.500 Zuschauern bespielt)* sowie Headliner- oder ähnlich platzierte Slots auf Festivals. Das einzigartige Zusammenspiel von Heavy Metal mit Growls, das passende, konsequent verfolgte und dabei natürlich wirkende Image sowie das sympathische Auftreten der Truppe sorgen für wachsenden, genre-übergreifenden Zuspruch. Trotz des Erfolgs bleiben sich die Musiker musikalisch über die Jahre hinweg erstaunlich treu.

Über die Jahrzehnte seid ihr musikalisch konstanter geblieben als viele andere Bands. Seht ihr selbst eklatante Veränderungen?

SÖDERBERG: Eigentlich haben wir keine richtig große Veränderung durchgemacht. Wir klingen einfach nach Amon Amarth: Schon an den ersten Sekunden eines Stücks merkt man, dass es sich um uns handelt. Die größte Veränderung macht sich als schleichender Prozess bemerkbar: In der Vergangenheit, zum Beispiel auf THE CRUSHER *(2001 – Anm.d.A.)*, ging es uns hauptsächlich darum, möglichst brutal und schnell zu spielen. Heute lassen wir persönliche Einflüsse zu, räumen den Melodien mehr Raum ein und haben einige softe Passagen, die in der Vergangenheit undenkbar gewesen wären. Das macht die Musik dynamischer und sagt vielleicht sogar mehr Menschen zu.

HEGG: Trotzdem behalten wir den alten, brutalen Stoff in unseren Songs – nur fühlen wir uns wohler damit, eigene Inspirationen durchsickern zu lassen und dynamisch zu Werke zu gehen. Heute schreiben wir Songs, die sich auch mal zurücknehmen, Raum zur Entfaltung benötigen. Mehr Dynamik stärkt den Einfluss der brutalen Phasen.

SÖDERBERG: Eigentlich ist es egal, als was man unseren Stil bezeichnet. Heute spielen wir definitiv mehr Heavy Metal, jedoch versetzt mit Death Metal-Einflüssen.

Wie darf man sich euren Arbeitsprozess vorstellen?

SÖDERBERG: Wir jammen nicht, und ich schreibe nie auf Tour oder zwischen Tourneen. Erst wenn der Zyklus zu einem Album beendet ist, begebe ich mich in den Schreibmodus. Dann schließe mich in mein Heimstudio ein, setze mich konzentriert hin und entwickle Ideen an der Gitarre.

HEGG: Olavi *(Mikkonen, zweiter Gitarrist – Anm.d.A.)* macht es genauso.

SÖDERBERG: Sobald Basisstrukturen für die Songs stehen, trifft sich die komplette Band. Da wir im Moment kein Probestudio haben, bezogen wir gesammelt eine Hütte in den Wäldern. Dort hingen wir herum, experimentierten und entwickelten Songs. Danach ging es für mich zurück in die Kohlemine *(lacht)*, um mehr grundlegendes Material zu erarbeiten. Ideen zwischen uns hin- und herspringen zu lassen und damit zu spielen, funktioniert gut.

HEGG: Man kann auf sich allein gestellt nicht unendlich viel neues Material entwickeln. Irgendwann muss man Ideen mit anderen diskutieren, sonst schreibt und schreibt und schreibt man und gewöhnt sich immer mehr an das, was man fabriziert. Dann erkennt man die Probleme nicht mehr. Sinnvoll ist, die Arbeit mit anderen Leuten zu teilen und darüber zu diskutieren, woran es hakt.

Ungewöhnlich an JOMSVIKING ist auch die Tatsache, dass ihr mit Tobias Gustafsson (ex-Vomitory) als Sessiondrummer gearbeitet habt, nachdem 2015 die Zusammenarbeit mit Fredrik Andersson beendet wurde.

HEGG: Das war kein Drama; in Bands passieren solche Dinge eben. Menschen entwickeln sich weiter. Wir hatten 17 gute Jahre, doch jetzt ist Fredrik nicht mehr Teil der Band. Manchmal enden Beziehungen – ob sie nun persönlich sind, oder mit der Arbeit zusammenhängen. Wir mussten trotzdem weiterarbeiten. Es war wichtig, möglichst schnell mit JOMSVIKING zu beginnen, also luden wir unseren guten Freund Tobias zum Schreibprozess und Einspielen ein, anstatt es mit jemandem zu probieren, den wir nicht kennen. Mittendrin zu merken, dass er nicht der Richtige ist, und dann die Arbeit unterbrechen zu müssen, ist fatal. Tobias ist ein toller Drummer, arbeitet professionell und bringt viel positive Energie mit. Dennoch war die Sache nicht auf eine längere Zusammenarbeit angelegt.

Amon Amarth sind als stabile Band bekannt. Die letzte Veränderung datiert auf 1998 (Eintritt von Söderberg und Andersson). Was bedeutet diese Situation für euch?

SÖDERBERG: Der Schreibprozess ging uns ehrlich gesagt leichter von der Hand, als das in den Jahren zuvor der Fall war. Tobias brachte neue Energie mit und eröffnete uns durch seine Spielweise neue Wege. Natürlich schlagen wir dem Drummer viel vor und haben eine Vorstellung davon, wie etwas klingen sollte. Sein Spiel krempelt nicht unseren Sound komplett um; einen gewissen Einfluss übt eine solche Veränderung jedoch aus.

HEGG: Für die Zukunft ist es wichtig, den Richtigen zu finden. Es ist etwas anderes, einen Musiker im Proberaum kennenzulernen und mit ihm aufzunehmen, als wochenlang gemeinsam im Bus zu sitzen und unter Druck zu arbeiten. Erst dann merkt man, ob eine Kooperation möglich ist oder nicht.

Die Aufnahmen mit Tobias haben offenbar funktioniert. Wie war es bei dir als Sänger? Es klingt, als hättest dich um mehr stimmliche Variabilität bemüht?

HEGG: Das hängt immer davon ab, welcher Natur die Songs und Texte sind, und rührt auch daher, dass wir uns ein Konzeptalbum mit expliziter Handlung vorgenommen haben. Andy *(Sneap, Produzent, ein separates Interview mit ihm findet ihr im Anschluss – Anm.d.A.)* hat mir dabei geholfen: Er hatte gute Ideen dafür, wie ich die Geschichte stimmlich akzentuieren könnte; wie Handlung, Musik und Stimme zusammen am besten funktionieren.

Andy half auch bei 'A Dream That Cannot Be' mit Doro Pesch. Wie kam es zu dieser Idee?

HEGG: Das Konzept beinhaltet ein Gespräch zwischen Mann und Frau, das exemplarisch für die gesamte Geschichte steht. Beim Einsingen fiel es mir extrem schwer, alles unterzukriegen: Die Gefühle, die Handlung, aber auch den Eindruck, dass die beiden zwar zueinander reden, aber nicht wirklich miteinander. Eine echte Herausforderung!

SÖDERBERG: Das Stück fiel uns auch musikalisch schwer: Das erste Arrangement passte nicht zum Text, ergab nichts Stimmiges. Wir waren kurz davor, den Song fallenzulassen, als die Idee eines Duetts mit Doro aufkam. Daraufhin war klar, in welche Richtung die Änderungen gehen mussten.

HEGG: Danach erschien plötzlich alles stimmig. Offensichtlich hat allein die Vorstellung, mit Doro zusammenzuarbeiten, unsere Kreativität beflügelt.

Schielt ihr mit dem Doro-Song auf ein klassischeres Publikum?

HEGG: Das würde mich freuen. Für Doros Fans ist das Stück ganz anders als das, was sie sonst von ihr zu hören bekommen. Jedes Mal, wenn wir einen Gast ins Studio bitten, erwarten wir, dass er seine eigene Signatur auf unserem Stück hinterlässt. Wir geben keine konkreten Anweisungen, sondern vertrauen auf seine Kreativität. Doro bekam meinen Teil sowie den Text; sie durfte aber auch Änderungen vornehmen – zu beachten waren nur die Handlung und die Geschichte, auf welche sich der Song bezieht. Doro orientierte sich an meinem Text, veränderte aber die Gesangslinie leicht. Diese Änderung tat dem Song gut. Man hört die Frustration des Charakters, spürt Ärger und Verwunderung angesichts der Situation.

SÖDERBERG: Doro arbeitete erstmalig mit Andy Sneap zusammen. Er verhielt sich großartig und versuchte, sie aus der Komfortzone zu locken, um sie angepisster klingen zu lassen. Sie kam eigens dafür ins Studio und verbrachte drei Tage mit uns.

HEGG: Es war eine Ehre, mit ihr zu arbeiten. Ihre Stimme passt perfekt zur Musik, dazu ist sie ein starker Charakter mit Integrität – genau der Typ von Person, der zum Charakter dieser Frauenrolle passt. Dadurch gewinnt nicht nur das Stück, sondern auch das gesamte Album.

Ich bin auf die Reaktion eurer Fans gespannt – das Stück klingt anfangs recht gewöhnungsbedürftig...

HEGG: Ganz ehrlich: Die Reaktionen würden weniger gut ausfallen, hätten wir einen beliebigen anderen Künstler gewählt.

SÖDERBERG: Doro ist eine Ikone in der Metal-Szene und kann in jedem Genre glaubwürdig agieren. Jeder respektiert sie...

»

Fotos: A. Volkmer, T. Gidén (PR), A. Stizzoli/Getty Images

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

> „Natürlich hat jeder das Recht, seine Meinung zu formulieren – doch man könnte sich ein wenig am Riemen reissen und etwas netter miteinander umgehen.“
>
> *Johan Hegg (l.)*

HEGG: ... außerdem passt ihre Stimme perfekt! Wir wollten keine Opernstimme, sondern eine, die zu uns passt und glaubwürdig ist. Natürlich eröffnet der Song einen anderen Blickwinkel auf Amon Amarth, doch ich glaube, dass es funktioniert. Es wird immer Leute geben, die genau diesen einen Song hassen – doch diejenigen mögen bestimmt ein paar andere Stücke auf dem Album.
SÖDERBERG: Es ist ja nicht so, als hätten wir ein komplettes Album mit Frauengesang gemacht. Es handelt sich um einen einzigen Song.

Um an die „Trueness-Debatte“ anzuknüpfen: Im Teaservideo zu ‘First Kill’ wird ein Nerd, der euch im Netz für untrue erklärt, von einem Wikinger erschlagen. Bezieht sich das auf reale Kritiken?
SÖDERBERG: Natürlich lesen wir immer wieder Kritik dieser Art – wir wären nur Poser, keine echten Wikinger und so weiter. Darauf antworten wir mit einem Augenzwinkern.
HEGG: Irgendwie steckt auch eine Reflexion der heutigen Zeit darin. Es gibt Menschen, die vor ihren Bildschirmen sitzen und alles Mögliche ins Netz schreiben – egal, ob über Bands oder andere Menschen. Sie schreiben, was sie ihrem Gegenüber in der Realität nie ins Gesicht sagen würden, fühlen sich hinter der Tastatur sicher. So machen es Feiglinge! Natürlich hat jeder das Recht, seine Meinung zu formulieren – doch man könnte sich ein wenig am Riemen reißen und etwas netter miteinander umgehen.

Dazu passend: ‘The Way Of Vikings’ ist ein großartiges, anschauliches bis filmhaftes Stück über zwei Freunde, die als Training gegeneinander kämpfen.
HEGG: Genau so wollten wir das Album aufziehen! Es sollte filmisch wirken und die Vorstellungskraft des Hörers wecken.
SÖDERBERG: ‘The Way Of Vikings’ wurde am meisten von der Idee eines Filmskripts beeinflusst. Deshalb verwendete ich dafür orchestrale Elemente *(Söderberg spielte diese als Keyboardsamples ein – Anm.d.A.)*. Das hatten wir bereits auf früheren Alben, doch hierbei begann der Schreibprozess mit orchestralen Bestandteilen und basiert darauf. Einiges klingt repetitiv und monoton, alle Sektionen sind recht lang. Der Gesang sollte stark herausstechen.
HEGG: Der Arbeitstitel war ‘Bootcamp’, da das Stück in einer Art Trainingslager spielt, wo sich die Wikinger bekämpfen. Johan ist es gelungen, den Song genau auf dieses Geschehen zuzuschneiden.
SÖDERBERG: Richtig, daher auch das bombastische Intro und die atmosphärischen Details, wie etwa Hörner – als stünde man in einem Kampfring.

‘Raise Your Horns’ hingegen ist ein echtes Trinklied – möglicherweise für das heutige Metal-Party-Publikum geschrieben?
HEGG: Ja, vielleicht. Dahinter steckt eine lustige Geschichte: Das ist der einzige Song des Albums, der komplett im Studio geschrieben wurde. Der ursprüngliche Plan war, ‘Raise Your Horns’ als letztes Stück zu verwenden. Da es sich aber so gut entwickelte und uns allen gefiel, fand es seinen Platz weiter vorne. Deshalb mag es sein, dass das Stück leicht aus der Geschichte herausfällt. Ich bin aber der Meinung, dass es dort trotzdem funktioniert.
SÖDERBERG: In seinem jetzigen Tempo schon! Ursprünglich war das Stück wesentlich schneller. Nachdem Olavi die Haupt-Riffs hinzugefügt hatte, änderte er das Timing und verlangsamte den Song, machte ihn schwerer. Er kriecht im Refrain regelrecht am Boden...

Mit ‘Back To Northern Shores’ habt ihr einen anderen, ziemlich perfekten Abschluss gewählt. Wie wichtig ist der stimmungsvolle, nostalgische Blick zurück?
HEGG: Dieses Album braucht einen starken atmosphärischen Abschluss, um das Ende der Geschichte zu akzentuieren: Der Protagonist verzweifelt, als er erfährt, dass das Mädchen ihn nicht mehr haben will, muss aber den Weg in einen Kampf weitergehen. Auch hier spricht die Atmosphäre für sich: Wikingerschiffe gleiten auf dem ruhigen Ozean durch die Nacht – plötzlich durchbricht der Feind den Nebel. Es entsteht eine gewaltige Schlachtszene, die Hölle bricht los. Sehr episch, bombastisch und gewaltig! An diesem Punkt findet der Hauptcharakter sein Ende; musikalisch wird es sanft und traurig, es blitzt aber auch ein Hoffnungsschimmer auf. Es ist ein gutes Ende, um das Album abzuschließen und die verrückte Achterbahnfahrt zu resümieren.

Die wilde Fahrt der 1992 gegründeten Band führte die Schweden kontinuierlich nach oben, was 2015 in einem für Europa geltenden Kollaborations-Deal mit Sony Music gipfelte. Amon Amarth bleiben zwar bei Metal Blade, doch Promotion und Marketing wurden ausgelagert, um mit JOMSVIKING neue Höhen besteigen zu können (der Vorgänger DECEIVER OF THE GODS erklomm 2013 in Deutschland immerhin Chart-Position drei). Man darf gespannt sein, ob sich der Deal mit Sony für die Wikinger bezahlt macht. Zu wünschen wäre es ihnen definitiv – schließlich sind Amon Amarth eine der wenigen Bands der aktuellen Szene, die sich hinsichtlich Status, Größe, Akzeptanz und nicht zuletzt Musik sowie Konstanz für die Nachfolge führender Headliner empfehlen. Dass sich an ihrer lang erprobten Arbeitsweise und Ausrichtung etwas ändert, halten die Musiker dennoch für unwahrscheinlich. Mit einem unendlichen Live-Budget würden sie zwar zum Mond fliegen *(Hegg)* und noch viel mehr Feuer auf die Bühne bringen *(Söderberg)*, doch ihr Hauptaugenmerk liegt nach wie vor auf der Musik: „Es sollte ein Erlebnis sein, unsere Liveshows zu besuchen – je mehr auf der Bühne passiert, desto interessanter wird es für das Publikum“, so Hegg. „Dennoch sind wir ziemlich altbacken in unseren Ideen, da wir als Kinder der achtziger Jahre mit Iron Maiden aufgewachsen sind. In diese Richtung wollen wir uns weiterentwickeln. Allerdings darf die Produktion der Musik nichts wegnehmen und keinesfalls davon ablenken. Metal wird bei uns immer im Mittelpunkt stehen.“

KATRIN RIEDL

Gespräche über das Wikingerdasein: Unsere Autorin interviewt Amon Amarth

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

ANDY SNEAP ÜBER AMON AMARTH

Perfektionist durch und durch: Amon Amarth-Produzent Andy Sneap

Andy Sneap blickt auf sein Mischpult: „Ich bin so müde." Nach sechs Wochen Aufnahmemarathon sehnt sich der Star-Produzent nach dem Ende. „Ich habe ja keine Pausen wie die anderen. Jeden Tag sitze ich hier zwölf Stunden", so der Geschaffte an Amon Amarths Schaltzentrale. Wem Sneap kein Begriff ist, der hat mit Sicherheit trotzdem schon von ihm gehört. Andy hat seit Mitte der neunziger Jahre Thrash Metal-Größen wie Accept, Kreator oder Slayer produziert, und griff Metalcore-Bands wie Caliban, Trivium oder Killswitch Engage unter die Arme. Wenn also einer Metal im Wandel der Zeit studiert hat, dann Sneap. Wir haben zusammen mit dem Herrn der Knöpfe die Lupe auf das Phänomen Amon Amarth gelegt und den Zauber seines heimeligen Studios in Belper beleuchtet. Dort, inmitten englischer Pampa, wurde JOMSVIKING aufgenommen, gemischt und gemastert.

Du hast es dir inmitten saftig grüner Hügel heimisch gemacht. Was ist neben den Schafen ringsherum das Besondere an deinem Studio?
Ich lebe auch hier, komme nicht wirklich viel raus, haha. Deshalb wollte ich nichts Klinisches, keinen Ort ohne Fenster oder graue Wände. Es fühlt sich doch sehr heimisch an hier, oder? Entspannte Atmosphäre. Mir war der Vibe beim Aufnehmen wichtig, dann erst habe ich das Equipment angepasst. Als wir das Studio aufgebaut haben, hat uns wenig an der Akustik gelegen. Ich wollte auf jeden Fall einen großen Kontrollraum, weil ich dort die meiste Zeit arbeite.

Wie haben Amon Amarth reagiert, als sie zum ersten Mal in dein Studio kamen?
Sie lieben es. Alle Bands, die hierher kommen. Es ist ideal gelegen, Sheffield ist 40 Minuten weit weg, Nottingham 30 Minuten, Derby ebenfalls. Wenn Bands einfliegen und mal unterwegs sein wollen, ist es recht einfach. Sie haben hier ihre eigene Privatsphäre, um kreativ zu sein. Nicht viele Bands bleiben heute noch geschlossen für eine Weile im Studio. Bei den zwei Alben, die ich für Amon Amarth gemacht habe, waren alle fünf für sechs Wochen hier. Ich bin überrascht, dass sich keiner getötet hat.

Was machen die anderen, wenn einer aufnimmt?
Sie haben Apple TV geschaut oder sind ins Kino gegangen. Aber sie haben auch zeitgleich Live-Demos im B-Raum aufgenommen. Jeden Morgen haben wir mit zwei Stunden Gitarre angefangen, dann sind wir zum Gesang übergegangen. Heißt: Wir haben die Arbeit aufgebrochen, nicht nur eine Sache den ganzen Tag über gemacht. Na ja, ich arbeite natürlich durchgehend, haha.

Wie kannst du den positiven Vibe aufrechterhalten?
Nie saß jemand zu lange alleine rum. Und: So wichtig wie das musikalische Verständnis ist auch der menschliche Umgang. Als Produzent wird man zum zusätzlichen Mitglied. Man lernt, ihre Persönlichkeiten kennen, sie manchmal nicht zu überfordern und lernt, was man nicht sagen sollte.

Also: Was ist dein psychologischer Trick?
Selbstbewusstsein aufbauen. Du wärst überrascht, wem es in großen Bands daran fehlt – nicht bei Amon Amarth... Egal, wie einzigartig ihr Können ist: Viele Musiker sind zu nah dran, um das zu realisieren. Ich versuche, das Beste aus den Bands herauszuholen und ihnen ihre Nervosität zu nehmen. Ich denke, ich bin ein sehr umgänglicher Typ. Auch die Tatsache, dass ich Gitarrist bin, ist ein großer Vorteil, weil ich somit sehr schnell eine Verbindung zu Musikern herstellen kann. Ich sitze nicht hinter einer Fensterscheibe, sondern hänge mit der Band ab, jamme mit ihnen auf meiner Gitarre. Eine sehr einfache, entspannte, freundliche Atmosphäre. Es gibt Produzenten, die überhaupt kein Instrument spielen können. Als Gitarrist finde ich das sehr seltsam.

Warst du überrascht von dem Material, das Amon Amarth anschleppten?
Nein, letztes Mal war ich überraschter. Weil ich vorher noch nicht mit ihnen gearbeitet hatte. Ich war wirklich froh darüber, dass sie so gut vorbereitet sind. Oft haben Bands nur sieben bis acht Songs und ein paar skizzenhafte Ideen. Man versucht dann, die letzten Songs aus ihnen rauszuholen. Aber die Amon Amarth-Jungs sind harte Arbeiter, sie kriegen definitiv ihren Scheiß auf die Reihe. Vom Songwriting bis zur Erkenntnis, was sie wollen. Sie streiten sich nicht; sie wissen, was ein Amon Amarth-Album ausmacht, und sind sehr fokussiert.

Du bist nicht ins Songwriting involviert, oder?
Nein, eher in der Performance, das Beste aus den Gitarristen herauszuholen. Es geht um Details, fein gestimmte Gitarren für schärfere Aufnahmen und das Timing der Vocals. Dass die Soli flüssig eingestreut werden, ist eine große Sache für sie.

Ist das eine Art Freundschaft zwischen euch, oder trittst du als strenger musikalischer Direktor auf?
Ja, Direktor trifft es. Sie bringen die Ideen, und ich bringe den Fokus rein. Wir lachen viel, es gibt keine Kriege. Es ist schließlich ihr Album, sie haben die finale Entscheidung.

Du bist kein Fan von Deadlines, oder?
Labels setzen Deadlines an, die man nicht einhalten kann. Ich setze meine eigenen, realistischen Deadlines. Wenn das Label damit nicht zufrieden ist, müssen sie nach meiner Pfeife tanzen, haha. Manchmal geben sie mir fünf Tage für einen Mix – nicht mit mir! Es muss richtig gemacht werden.

Bist du ein Perfektionist?
Ja, meine Name steht darauf, also will ich, dass es gut ist. Aber ich höre meine produzierten Alben nicht mehr an, nachdem sie fertig sind. Ich habe mein Bestes gegeben, doch es gibt immer etwas zu nörgeln. An manchen Sachen kann ich mich zu Tode nerven, aber drei Monate später kann ich mich nicht einmal mehr daran erinnern, was das war. Wir haben sechs Wochen lang aufgenommen, und zwei Tage später muss ich schon mit dem Mix anfangen. Es wäre wirklich besser, davor zwei Wochen Ruhe einkehren zu lassen.

Bist du überrascht von Amon Amarths Ausdauer?
Witzig, dass du das fragst. Ehrlich gesagt habe ich gar nicht realisiert, wie populär sie sind. Wir waren mit Hell (Andys Band – Anm.d.A.) Support auf Europatour mit Carcass. Ich konnte die Größe ihrer Crowds gar nicht fassen, vor allem in Deutschland. Ich dachte, sie würden vor Hunderten bis tausend Leuten spielen. Aber es waren mindestens doppelt so viele! Sie sind sich immer treu geblieben, toben sich in ihrem Stil aus, wissen, was die Leute an ihnen mögen. Sie wissen eben einfach, was stark ist und was ein Amon Amarth-Album ausmacht.

Nachdem ihr letztes, von dir produziertes Album DECEIVER OF THE GODS auf Platz drei in den deutschen Charts stieg: Meinst du, sie könnten diesmal die Chart-Spitze erreichen?
Wenn sie es richtig timen, ja. Das Album enthält wirklich, wirklich starkes Material.

VINCENT GRUNDKE

VERLOSUNG

Du bekommst nicht genug von den Wikingern? Dieser Ausgabe liegt eine Sammler-7-Inch mit den Songs 'First Kill' und 'At Dawn's First Light' bei **(Bestellmöglichkeit für Abonnenten: abo@metal-hammer.de)**. Die 7-Inch ist exklusiv über METAL HAMMER erhältlich. Wir verlosen eine **Testpressung** mit **Unterschriften von Hegg und Söderberg**. Weltweit existieren davon nur **drei Exemplare**! Wer dieses ultimative Sammlerstück gewinnen will, muss nichts weiter tun, als an der Verlosung auf unserer Facebook-Seite unter **www.facebook.com/MaximumMetalHammer** teilzunehmen. Teilnahmeschluss ist der **30. März 2016**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Fotos: A. Volkmer, V. Grundke, A. Stizzoli/Getty Images

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

DER ALPTRAUM ROCKSTAR

Gründungsmitglied JESSE LEACH ist nach einem Jahrzehnt wieder zu seinen Metalcore-Mitgestaltern KILLSWITCH ENGAGE zurückgekehrt, da Sänger Howard Jones aufgrund seiner Diabetes-Erkrankung das Handtuch geworfen hatte. Nun erwartet uns INCARNATE – und der Sänger gewährt intime Einblicke.

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Am 6. Februar 2012 warfen Killswitch Engage eine ihrer schönsten Momentaufnahmen in die unendlichen Umwege des digitalen Äthers. Da standen sie, fünf Männer auf unschuldig weißer Schneedecke vor immergrünem Nadelwald, während ein Sonnenstrahl durch ihre Jeans zitterte. Die Band kann sich auf dem Foto kaum halten vor Lachen – die Schultern zurückgeworfen, die Zähne blitzen. In der Mitte: Jesse Leach mit Vollbart in Bestform. Die Kamera nimmt er nicht wahr, laut lacht er zu seinen lang vermissten Freunden. Wer genauer hinguckt, sieht die Schüchternheit eines Schuljungen, der in der Sportstunde nach vorn geschubst wird, damit ihn endlich ein Team zu sich holt. Warum diese Unsicherheit, die das Bild überhaupt erst stimmig macht?

Doch Jesse Leach schäumt über vor Eifer. Nie hat er mehr für sein Werkzeug getan als in den letzten vier Jahren: „Ich war sehr vorsichtig mit meiner Stimme, trank nicht mehr viel vor den Shows, habe meine Diät geändert und trainiert, um die höheren Lagen meines Stimmumfangs besser zu nutzen – Technik versus Emotionen. Großer Dank geht an Melissa Cross, meine Lehrerin. Viel Stimme ist im Kopf gefangen, aber je älter man wird, desto mehr kommen ihr unser Gehirn und unsere Emotionen in den Weg." Singen ist also Kopfsache. Dennoch gibt es hier und da Mittelchen, die freie Atemwege und Gedanken ermöglichen: „Zwei Dinge: Ich habe einen Luftbefeuchter in meiner Koje auf Tour, und ein 'neti pot', ein Nasenspülkännchen, mit dem man Salzwasser durch seine Nasenkanäle kippt. Ich bekomme ständig Allergien und Infektionen vom Reisen. Die Klimaanlage trocknet einen aus, ich habe auf der Bühne Blut gespuckt. Ständig habe ich mir den Hals infiziert und bekomme saures Aufstoßen im Schlaf. Hydratisiert zu bleiben, ist notwendig für meine Stimme."

Doch Musiker wissen, dass der Körper nicht alles ist. Auch der Geist muss sich vor schädlichen Einflüssen schützen und Freiheit finden. Wie das ungefähr funktioniert, hat Jesse ein ganzes Leben lang im erdrückenden Kampf mit seinen Depressionen und Angstzuständen gelernt – auf die harte Tour. Um sein Wissen weiterzugeben und all den Seelenballast wie durch den „neti pot" auszuspülen, ist der furchtlose Kerl für das neue Album INCARNATE noch einmal hinabgestiegen, runter in die Untiefen seiner Gedankenwelt. Über seine Social Media-Kanäle ließ Leach verlauten: „Dieses Album ist ein Dokument von: Schmerz, Wiedergutmachung, Verlust, Liebe, Suche, Missbrauch, Triumph, Tragödie, Hilflosigkeit, Fehler und wiederhergestellter Stärke." Wenn Jesse also mit flimmernden Pupillen flüstert, ein Teil von ihm sei in diesen zwölf Stücken geblieben, dann ist das kein bloßes Gerede.

Jesse, im Schreibprozess bist du in die tiefsten und dunkelsten Winkel deiner Seele vorgedrungen. Hattest du Comebacks ernsthafter Depressionen?
Mit Absicht, ja. Ich habe manche dieser dunklen Orte erneut besucht. Dadurch sind Songs wie 'We Carry On' entstanden, oder 'It Falls On Me' – textlich gesehen für mich der heftigste Song.

War es nicht sehr gefährlich, zurückzukehren?
Ja. Deswegen bin ich jetzt – nach dem Schreiben – eine andere Person, mein Charakter hat sich verändert.

Zum guten oder schlechten?
Ich denke, positiv. Es ist irgendwie erschütternd, mich daran zu erinnern, dass mir all diese Dinge zugestoßen sind. Aber, es ist so: Man geht durch Erfahrungen und kommt auf der anderen Seite wieder heraus. Entweder ändern sie einen – was sie sollten – oder nicht. Wenn nicht, werden sie wieder passieren. Ich will nicht dieselben Fehler zweimal begehen.

> **„Die Grenzen werden verwässert von Musikern, die allen weismachen wollen, wie großartig sie wären. So will ich niemals sein."**
>
> *Jesse Leach (2.v.l.)*

Du hast auf Instagram in Anlehnung an Depressionen geschrieben: „Der Kampf geht weiter" – das klingt heftig!
Yeah! *(wirft die Faust in die Luft)* Denk mal darüber nach, wie die Realität gestrickt ist. Niemand hat das perfekte Leben. Viele Menschen wollen reich werden. Wenn man aber Reiche trifft, merkt man, dass das nicht alles ist. Wenn einem viel von einer Sache zugänglich ist, fehlt an anderer Stelle etwas. Wir sind alle gebrochene Menschen, haben alle unsere Probleme. Es geht nur darum, wie man damit umgeht und sich stets an die wichtigen Dinge im Leben erinnert.

Das machst du. Auf Facebook und Instagram schüttest du nicht nur dein Herz aus, sondern erfreust dich auch in ellenlangen Texten über kleinste Begebenheiten.
Ich kann nicht anders. Das ist Teil eines Künstlers, denke ich. Ich muss mich ausdrücken und brauche ein Publikum. Es hat etwas Befriedigendes zu wissen, dass ich vielleicht einen Unterschied mache. Mein kleiner Beitrag. Ich will dem Publikum zeigen, dass ich das lebe, worüber ich spreche und singe. In unserer Gesellschaft nennen sich Menschen „Führer", die auf diesen unberührbaren Podesten aus Hierarchie – ob Macht oder Religion – leben. Sie sprechen zu uns, um uns zu inspirieren. Aber sie leben nicht unter uns, sie leben ihre Beispiele nicht. Das ist ein totaler Widerspruch zu dem, was Führungsstil sein sollte. Alles, was ich hier sage, gründet auf der Erkenntnis, die ich beim Songwriting erfahren habe. Wie lebt man seine Beispiele? Indem man es den Leuten zeigt. Ich hasse das Wort „Rockstar". Aber die Leute nennen mich immer so. Ich bin ein Künstler, ein Schreiber, aber nicht höhergestellt als sie. Die Grenzen werden verwässert von Musikern, die allen weismachen wollen, wie großartig sie wären. So will ich niemals sein.

Du haust selbst private Bilder auf deine digitalen Kanäle, wie etwa Fotos deiner Frau und Familie – gehört das alles dazu?
Ja. Jeder hat Kinder, Neffen, Nichten oder kleinere Probleme. Ich gebe Leuten einen flüchtigen Blick – nur eine Portion – meines Lebens, um ihnen die Illusion vom „Rockstar" zu nehmen.

Entspringt das einem inneren Drang, oder wird dir das gerade eben bewusst?
Nein, deswegen mache ich das ja, absolut. Versteh mich nicht falsch: Wenn ich auf der Bühne stehe, bin ich überlebensgroß, das ist Unterhaltung. Abseits des Scheinwerferlichts müssen sich Künstler jedoch mit der Realität herumschlagen; mit dem Fakt, dass sie Tausende Meilen von zu Hause weg sind, in eine weitere Depression fallen oder Probleme mit Drogen, Alkohol und Beziehungen haben. Darüber wird kaum gesprochen. Man hat diesen Traum-Job, also wie kann man sich bloß beschweren? Das will ich auch nicht, nur es benennen. Weil die Leute wissen sollten, dass es nicht so ist, wie jeder denkt. Ich will den Mythos „Rockstar" zerstören, weil ich ihn hasse.

Du sprichst Tausende Menschen via Social Media an...
Ich bin kein Prediger, Prophet oder Politiker. Ich bin ein Musiker, aber damit endet es auch. Ich werde keine Vorträge über Musik halten, sie sollte für sich sprechen. Mir ist bewusst, dass ein gewisser Prozentsatz von Menschen voll in dem eintauchen kann, was ich sage und schreibe. Aber die Mehrheit denkt sich: „Halt's Maul, du bist nur ein Sänger, wen interessiert's?" Okay, so bin ich nun mal, erzähl mir nicht, dass du mich hasst – das machen Leute wirklich! Warum verschwenden sie ihre Energie, um mir das zu sagen?

Um sich über andere zu stellen, aus Unsicherheit. Also, klär uns auf: Was bedeutet 'Strength Of The Mind' für dich?

Ich lasse es mal allgemeingültig: wie man mit seinen Dämonen, etwa Depressionen und Angstzuständen, umgeht. Es gibt eine doppelte Bedeutung, fast schon einen Dialog zwischen zwei Menschen. Der Song wird aber viel kräftiger, wenn ich den Hörern nicht diktiere, was sie raushören sollen. Das ist mir wichtig als Künstler. Unser Song 'Always' zum Beispiel handelt gar nicht von Liebe, aber manche Fans empfinden das so. 'My Last Serenade' dreht sich auch nicht um ein Mädchen. Das Video ja, weil wir Kids waren und das Label dies so arrangierte. Heute schaue ich zurück und denke mir, wie wenig Sinn das zum Song ergibt.

Um ein Missverständnis zu vermeiden: Welcher Song auf INCARNATE dreht sich um häusliche Gewalt?
'Quiet Distress' ist ein Song für einen Fan, und weil ich dies selbst erlebt habe. Ich habe vier Monate neben einem Mann gelebt, der seine Frau misshandelte. Unser Apartment hat sehr dünne Wände. Meine Frau und ich saßen auf der Couch und hörten, wie es anfing: das Weinen, die Schläge. *(seufzt)* Wir mussten etwas tun. Wir haben eingegriffen, vorsichtig. Wir haben uns informiert, waren beim Gemeinderat, der sich mit solchen Problemen auseinandersetzt. Dann haben wir einen anonymen Hinweis gegeben, und die Polizei sowie andere Vereinigungen trafen ein. Sie haben sich der Sache angenommen. Aber das Furchterregende war: Einige Wochen später war das Paar nicht mehr da. Wahrscheinlich ist es weggezogen, damit er weitermachen kann. Ich werde niemals die Geräusche dieser Frau vergessen, wie sie ihn anflehte, aufzuhören.

VINCENT GRUNDKE

Video-Interview

Ein Video-Interview mit Jesse Leach über seine Kindheit, Träume und die Liebe seht ihr hier: bit.ly/1Kkx6Fw

Foto: T. Shinn (PR)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

EINE FRAGE DES ALTERS

Mit GRAVITY veröffentlichen CALIBAN bereits ihr zehntes Studioalbum – eine bemerkenswerte Duftmarke einer Band, die hierzulande zu den Urgesteinen ihrer Szene zählt. Wir haben uns mit Gitarrist und Kreativkopf MARC GÖRTZ (2.v.l.) getroffen, um ihn zu Album, Hintergründen und dem aktuellen Zustand des deutschen Metalcore zu befragen.

Caliban müssen niemandem mehr etwas beweisen: Die deutschen Metalcore-Urgesteine sind neben Heaven Shall Burn das zugkräftigste (und gleichzeitig auch erfahrenste) Pferd der Szene. Entsprechend entspannt blickt Gitarrist Marc Görtz auf Apokalyptiker, die aufgrund angeblicher kreativer Stagnation das Ende des Metalcore heraufbeschwören wollen. „Ich finde das lächerlich", betont der Gitarrist. „Für mich ist das eine Sparte im Metal, die sich mittlerweile etabliert hat. Der große Boom ist vorbei, aber: Wenn man spartenweise denkt, ist Metalcore größer als diverse andere Subgenres. Wenn man sich anguckt, welche Bands da Konzerte mit drei-, viertausend Menschen füllen – welche Doom- oder Grindcore-Band schafft das?" Zudem hätten große Teile der ursprünglichen Metal-Szene endlich verstanden, dass auch Metalcore eine Bereicherung für alle Fans sein kann. „Am Anfang, als es irgendwann von New School-Hardcore in Metalcore umbenannt wurde, waren wir eine von nur einer Handvoll Bands. Da wurde man teilweise auf den Metal-Festivals ausgegrenzt", beschreibt Görtz. „Das sei Hardcore, man habe dort nichts zu suchen. Und jetzt spielen Bands wie Heaven Shall Burn oder wir als Headliner auf Metal-Festivals. Das wäre früher undenkbar gewesen!", freut sich der Kreativkopf.

Mit diesem Selbstvertrauen im Rücken ist es natürlich einfacher, sich auf die eigenen Alben zu konzentrieren – zumal sich die Arbeitsabläufe seit dem GHOST EMPIRE-Vorgänger I AM NEMESIS entscheidend verändert haben (siehe Studiobericht im METAL HAMMER 03/2016). Dabei ist dem Gitarristen auch zum ersten Mal die Idee zum aktuellen Sound der Band gekommen: „Der Schreibprozess bei I AM NEMESIS dauerte wesentlich länger und ich glaube, ich hatte ein Album fertig, das dann komplett im Mülleimer gelandet ist", erinnert er sich. Der Sound sei einfach nicht neu genug gewesen – und der Rest der Band entsprechend geschockt, da das Songwriting komplett neu aufgerollt wurde. „Ich hatte einen Song geschrieben, der viel besser und eigener war als alle anderen. Nur den habe ich behalten und daraus das Konzept entwickelt." Das neue Werk GRAVITY ist auch erheblich näher an diesem wegweisenden Album als an seinem Vorgänger GHOST EMPIRE: „Ich finde, dass GRAVITY wesentlich ruppiger und aggressiver rüberkommt. Das war auch meine Absicht, weil ich im Nachhinein finde, dass I AM NEMESIS mehr Drive hat als GHOST EMPIRE", erklärt der Gitarrist. Zudem wurden verstärkt Einflüsse aus der frühen Band-Geschichte eingewoben. „Es sind ein paar Riffs, Parts und Übergänge enthalten, die auch auf SHADOW HEARTS hätten sein können", grinst der Musiker. Die Band schöpft also für ihren aktuellen Sound aus der gesamten Erfahrung, die eine 19-jährige Karriere mit sich bringt. Die Last der musikalischen Verantwortung spürt Görtz aber dennoch nicht: „Ich würde nie behaupten, dass wir eine einflussreiche Band wären", so die bescheidene Einordnung.

Foto: M. Maibaum (PR)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

METALCORE IST GRÖSSER ALS DIVERSE ANDERE SUBGENRES. WENN MAN SICH ANGUCKT, WAS FÜR BANDS DA KONZERTE MIT DREI, VIERTAUSEND MENSCHEN FÜLLEN – WELCHE DOOM- ODER GRINDCORE-BAND SCHAFFT DAS?“ *MARC GÖRTZ (2.V.I.)*

„Ich finde, das klingt sehr eingebildet. Wir bekommen schon relativ häufig zu hören, dass wir Leute dazu bewegt haben, Gitarre zu spielen, oder, dass eine Caliban-Platte ihre erste Metalcore-CD gewesen sei. Dass man Menschen zur Musik gebracht hat, ist schön zu hören. Aber ich kann überhaupt nicht einschätzen, wie sehr wir Menschen beeinflussen.“

An anderer Stelle ist sich die Band ihrer Verantwortung allerdings sehr bewusst – sie hat nämlich hautnahe Erfahrung damit gemacht, wie sehr die Texte ihrer Songs die Fans berühren und bewegen können. „Das Krasseste war, als irgendein Mädel die Telefonnummer von Andy *(Dörner, Sänger – Anm.d.A.)* herausbekommen hat. Wir wissen bis heute nicht, wie das passiert ist. Er hat einen Anruf von einem Mädchen bekommen, das zu Hause saß und gedroht hat, Selbstmord zu begehen“, beschreibt der Gitarrist die dramatische Situation. „Und sie meinte das wirklich ernst. Sie hat mit ihm über den Text eines bestimmten Songs gesprochen, und darüber hat er erreicht, dass sie sich hat einweisen lassen. Da bekommt man ganz extrem mit, wie wichtig solche Sachen sind, denn sie hat nur wegen dieses Songs bei ihm angerufen – und sich nicht direkt umgebracht.“ Aus genau diesem Grund lehnt der Gitarrist auch Texte ab, deren Inhalte negative Reaktionen hervorrufen könnten. „Ich finde, dass man eine Verantwortung dafür hat, was man in seinen Texten sagt“, so Görtz. „Die Leute nehmen das mitunter sehr ernst. Es gibt aber auch Bands, die das vielleicht gar nicht ernst meinen, aber Texte schreiben, die sehr negativ aufgefasst werden können und vielleicht auch von Teenagern negativ interpretiert werden. Das würde ich nicht wollen.“ Generell achtet die Band in der jüngeren Vergangenheit verstärkt auf die Aussagekraft ihrer Lieder. Waren die Songs zu Beginn noch sehr persönlich auf den Frontmann zugeschnitten, hat sich das stark verändert. „Die Texte kommen idealerweise vom Sänger, der sich hauptsächlich damit identifizieren muss, aber wir haben irgendwann als Band beschlossen, dass wir uns auch gerne mit den Texten ausdrücken wollen“, erläutert der Kreativchef diese Entscheidung. „Seit SAY HELLO TO TRAGEDY haben wir deshalb auch eher verallgemeinernde Songs, in denen die komplette Band ihre Meinung zum Ausdruck bringt. Deswegen spiegeln die aktuellen Songs auch eher die Gesamtpersönlichkeit von Caliban wider als nur die einer einzelnen Person.“

Dabei fühlen sich Caliban in ihrer jüngeren Vergangenheit auch verstärkt als politische und sozialkritische Formation, obschon der Gitarrist das so nicht formulieren würde. „Ich würde jetzt nicht uneingeschränkt ‘politische Band’ sagen, aber wir haben zu diversen Themen eine Meinung, die wir auch mitteilen möchten! Wir wollen uns aber nicht in eine Schublade stecken lassen – wir schreiben, worüber wir schreiben möchten, und das ist eben nicht nur politisch“, ordnet Görtz ein. „Wir haben aber definitiv solche Texte. Auch auf GRAVITY. ‘Walk Alone’ handelt zum Beispiel davon, dass man mit Flüchtlingen offener umgehen sollte. Und dass wir einige Sachen, wie diese derzeitige Anti-Haltung, nicht gutheißen.“

Umso schlimmer findet der Caliban-Anführer auch die Tatsache, dass sich heute einige Bands der Szene hinter hohlen Phrasen verstecken, anstatt ihre Songs mit Inhalten zu unterfüttern – wobei diese Aussage aber keinen Frontalangriff auf die Party-Fraktion der deutschen Szene darstellen soll. „Eskimo Callboy und We Butter The Bread With Butter machen Party-Musik und ziehen das auch als Konzept durch“, betont der Gitarrist. „Das ist aber etwas anderes als jene Bands, die einfach nur Mucke machen, aber gar nichts in ihren Texten zu sagen haben. Die Party-Bands haben ein Gesicht, ob einem das jetzt gefällt oder nicht – aber es gibt zu viele gesichtslose Sachen!“ Ein Problem dahinter könnte auch das Wegbrechen des lokalen Metalcore-Undergrounds und der fehlende Bezug vieler junger Musiker zu ihren Hardcore-Wurzeln sein, den auch der Kreativkopf bemängelt: „Diese New School-Underground-Bewegung, aus der wir kommen, gibt es nicht mehr. Die Local-Sachen sind eher dieses Beatdown-Zeug oder eben Punk und Crust“, beschreibt er die aktuelle Situation. „Viele dieser Bands sind zu Beginn um die 15 Jahre alt und fangen mit Metalcore an. Für sie sind vielleicht Heaven Shall Burn oder wir die Grundlage, wo es für uns Snapcase, Turmoil, Earth Crisis oder Gorilla Biscuits waren. Bands, von denen die ganz Jungen noch nie etwas gehört haben.“

Ist Metalcore somit vielleicht auch eine Frage des Alters? Können Urgesteine wie Caliban überhaupt so lange auf der Bühne stehen wie ihre Kollegen der New Wave Of British Heavy Metal? „Noch zehn, 15 Jahre bestimmt!“, stellt der Gitarrist klar. „Aber dann vermutlich nicht mehr. Slipknot zum Beispiel sind jetzt auch schon über 40, und sie können das bestimmt noch bis in ihre Fünfziger machen. Aber wenn man irgendwann über 60 ist, würde das bei der doch recht jugendlichen Musik komisch wirken.“ Metal-Bands hätten es diesbezüglich etwas leichter, wie der Musiker grinsend anmerkt: „Ich glaube, für eine Band wie Amon Amarth wäre es einfacher als beispielsweise für Parkway Drive. Denn Wikinger sieht man im Fernsehen immer mit langen Bärten und langen grauen Haaren. Wie würde das denn bei jungen Surfern wirken?“

EIKE CRAMER

musikmesse

7.–10.4.2016
Frankfurt am Main

It’s my tune.

Vier Tage voller Musik!

Tauchen Sie ein in die Welt der Musik und freuen Sie sich auf musikalische Themenwelten voller Instrumente und Equipment, Konzerte, Events, Workshops und Aussteller aus aller Welt. Vor allem aber genießen Sie erstklassige Musikvielfalt!

2016 erwartet Sie zum ersten Mal das **Musikmesse Festival:** Erleben Sie die Musik – Open-Air auf dem Messegelände und abends nach Messeschluss auf zahlreichen Live-Acts und Events verteilt über ganz Frankfurt.

musikmesse.com

messe frankfurt

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

RAUSCHPEGEL

Einst galten sie als einer der heißesten Newcomer des modernen Metal, wurden von Rick Rubin produziert, gastierten auf dem Ozzfest und traten gemeinsam mit Slipknot, Rammstein sowie System Of A Down auf – bis der Drogenteufel diverse Musiker verführte und einem Band-Mitglied sogar das Leben nahm. Nun melden sich AMERICAN HEAD CHARGE nach langer Auszeit mit TANGO UMBRELLA zurück: fokussiert, nachdenklich, aber immer noch stimulierend.

In dem Jahr, als American Head Charge ihr letztes Studioalbum veröffentlichten, stellte Bundeskanzler Gerhard Schröder die Vertrauensfrage im Deutschen Bundestag, hieß der deutsche Fußball-Teamchef Jürgen Klinsmann und flutete Hurrikan Katrina New Orleans. 2005 sollte aber auch für die Modern-Metaller zum persönlichen Schicksalsjahr werden – Gitarrist Bryan Ottoson stirbt auf Tour mit Mudvayne und Life Of Agony in seiner Schlafkoje an einer Überdosis verschreibungspflichtiger Medikamente. „Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht an Bryan denke", offenbart Schlagzeuger Chris Emery sein Gefühlsleben. „Aber das ist mehr als zehn Jahre her, und bei uns hat sich seither viel verändert."

Bis zum Zeitpunkt von Ottosons tragischem Tod irrlichterte die Band zwischen impulsiven Ausbrüchen, feinfühliger Schüchternheit und der täglichen Prise Wahnsinn. In den American Head Charge-Liedern regierte das geplante Chaos. Sie spiegelten perfekt die gefluteten Gedankenwelten des wilden Haufens aus Minneapolis wider, der einst von System Of A Down-Bassist Shavo Odadjian an Rick Rubin weiterempfohlen wurde. Rubin produzierte das Major-Debüt THE WAR OF ART (2001), die Band galt als heißer Tipp, doch die Kerze brannte an beiden Enden. Ottoson war es sogar, der vor der Veröffentlichung des Albums THE FEEDING (2005) davor warnte, dass Teile der Musiker kurz davor seien, wegen Selbstmordgefährdung in eine Anstalt eingeliefert zu werden. Er selbst sollte diese Achterbahnfahrt nicht überleben. Der Verlust des Freundes trieb die Band weiter in Richtung Selbstzerstörung. Die Liste der Line-up-Wechsel scheint aus heutiger Sicht endlos. Bis 2009 kämpften American Head Charge ohne weiteres Studioalbum um ihre Existenz, dann verkündete ein offizielles Statement, dass Frontmann Cameron Heacock nicht mehr dazu in der Lage sei, weiter an einer Musikkarriere arbeiten zu können. Teile der Songs, die man bis dahin erarbeitet hatte, sind heute auf dem Comeback-Album TANGO UMBRELLA zu hören. „Dass wir diese Zeiten überstanden haben, spricht Bände", lobt Emery den Spirit zwischen den Musikern. „Als American Head Charge wieder zusammengekommen sind, wurde ein Traum für mich wahr. Die Demos klangen fantastisch." Dieses Gefühl teilte auch die Anhängerschaft, welche den Musikern die neue Platte via Crowdfunding vorfinanzierte.

Im Vergleich zu den früheren Alben klingt TANGO UMBRELLA durchdachter, vielleicht sogar ein wenig melancholisch, jedoch ohne die typische Tollheit beiseitezuschieben. Und: Die Nähe zu den Klangakrobaten Faith No More ist nicht zuletzt dank Heacocks artverwandter Stimme weiterhin gegeben. „Es mag komisch klingen, aber ich bin selbst der größte Fan unserer Band", gesteht der Drummer fast schon peinlich berührt. „TANGO UMBRELLA hat Unmengen Schweiß und Tränen gekostet, aber im Endeffekt haben sich all diese Strapazen bezahlt gemacht. Es war eine dunkle Periode, die uns jedoch nicht zerstören konnte." Was natürlich nicht heißt, dass American Head Charge direkt wieder der Status zuteil werden wird, den sie einst besaßen. Die Musiklandschaft hat sich verändert, der damals modern-aggressive Sound des Sextetts wirkt heute allenfalls exzentrisch, zumal TANGO UMBRELLA auch einige Rückgriffe auf die Anfänge der Band wagt, die im Industrial Metal liegen. „Wir alle gehen nebenher regulären Jobs nach", untermauert Chris Emery seine realitätsnahe Sicht auf die Dinge. „Ich verdiene mein Geld als Gelegenheitsarbeiter. Andere geben Musikunterricht, legen Dächer oder arbeiten in der Industrie. Ich kann daher noch gar nicht sagen, ob es für uns finanziell Sinn ergäbe, auf Tour nach Europa zu kommen. Aber eines habe ich in den vergangenen zehn Jahren gelernt: American Head Charge wurden in der Szene schmerzlich vermisst, und es hat mich persönlich gequält, nicht mit dieser Band spielen zu können!"

MATTHIAS WECKMANN

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

SEASIDE TOURING

BOOKING & PROMOTION AGENCY

ANNIHILATOR

07.07. BALLENSTEDT - ROCK HARZ FESTIVAL
09.07. GEISELWIND - OUT & LOUD FESTIVAL

ARMORED SAINT

29.07. BRANDE-HÖRNERKIRCHEN - HEADBANGERS OPEN AIR
30.07. ESSEN - NORD OPEN AIR

BEYOND THE BLACK

16.03. MÜNCHEN - OLYMPIAHALLE
18.03. DORTMUND - WESTFALENHALLE 1
19.03. MANNHEIM - SAP ARENA
21.03. HAMBURG - BARCLAYCARD ARENA
23.03. BERLIN - MERCEDES-BENZ-ARENA
24.03. LEIPZIG - ARENA LEIPZIG
26.03. FRANKFURT - FESTHALLE
27.03. KÖLN - LANXESS ARENA
02.04. NASSFELD - FULL METAL MOUNTAIN
03.07. ROITZSCHJORA - WITH FULL FORCE FESTIVAL
10.07. SAARBRÜCKEN - ALTSTADTFEST
23.07. LAUCHHEIM - SCHLOSS KAPFENBURG
20.08. DINKELSBÜHL - SUMMERBREEZE OPEN AIR
08.10. NEU-ISENBURG - MUSIC FROM THE BEAST FESTIVAL

BLIKSEM

06.05. HAMBURG - KLUBSEN
07.05. HANNOVER - MUSIKZENTRUM
08.05. SAARBRÜCKEN - GARAGE
10.05. LONDON - UNDERWORLD
12.05. PRATTELN - Z7
13.05. REGENSBURG - AIRPORT OBERTRAUBLING
15.05. BERLIN - COLUMBIA THEATER
17.07. BREMEN - TIVOLI
20.07. BERLIN - LIDO
21.07. ASCHAFFENBURG - COLOS SAAL
22.07. FRIEDRICHSHAFEN - BAHNHOF FISCHBACH
26.07. MÜNCHEN - FREE & EASY
27.07. NÜRNBERG - HIRSCH
30.07. ESSEN - NORD OPEN AIR
03.08. WACKEN - WACKEN OPEN AIR
07.08. KÖLN - RHEINRIOT
19.08. DINKELSBÜHL - SUMMERBREEZE OPEN AIR

DEVILDRIVER

29.07. SAARBRÜCKEN - SAARMAGEDDON FESTIVAL
30.07. ESSEN - NORD OPEN AIR
04.08. MÜNCHEN - FREE & EASY
06.08. WACKEN - WACKEN OPEN AIR
07.08. KÖLN - RHEINRIOT

GIRLSCHOOL

16.07. BALINGEN - BANG YOUR HEAD

MAX RAPTOR

03.05. ZÜRICH - HAFENKNEIPE
04.05. BERN - RÖSSLI BAR
06.05. MÜNCHEN - BACKSTAGE CLUB
07.05. SEBNITZ- WONNEMOND FESTIVAL
08.05. BERLIN - MUSIK & FRIEDEN
10.05. HAMBURG - MOLOTOW
11.05. DÜSSELDORF - PITCHER
11.06. NICKELSDORF - NOVA ROCK FESTIVAL
12.05. KÖLN - UNDERGROUND
13.05. WIESBADEN - KREATIVFABRIK
14.05. STUTTGART - ZWÖLFZEHN
15.05. SAARBRÜCKEN - GARAGE

PRONG

29.03. GENEVE - L'USINE
30.03. ZÜRICH - DYNAMO
31.03. STUTTGART - UNIVERSUM
01.04. WIEN - SZENE
05.04. BERLIN - BI NUU
06.04. KIEL - DIE PUMPE
07.04. OSNABRÜCK - BASTARD CLUB
08.04. KÖLN - LUXOR
09.04. FRANKFURT - NACHTLEBEN

QUEENSRYCHE

22.08 SAARBRÜCKEN - GARAGE
23.08. ASCHAFFENBURG - COLOS SAAL
24.08. DÜSSELDORF - ZAKK
30.08. HAMBURG - GRUENSPAN

SACRED REICH

15.07. BALINGEN - BANG YOUR HEAD
17.07. BREMEN - TIVOLI
20.07. BERLIN - LIDO
21.07. ASCHAFFENBURG - COLOS-SAAL
22.07. FRIEDRICHSHAFEN - BAHNHOF FISCHBACH
26.07. MÜNCHEN - FREE & EASY
27.07. NÜRNBERG - HIRSCH
29.07. BRANDE-HÖRNERKIRCHEN - HEADBANGERS OPEN AIR
30.07. ESSEN - NORD OPEN AIR

SAXON

07.07. BALLENSTEDT - ROCK HARZ FESTIVAL
04.08. WACKEN - WACKEN OPEN AIR
05.08. GEISELWIND - BIKE & MUSIC WEEKEND
06.08. FÜSSEN - ROCK THE KING FESTIVAL

STEAK NUMBER EIGHT

29.03. GENEVE - L'USINE
30.03. ZÜRICH - DYNAMO
31.03. STUTTGART - UNIVERSUM
01.04. WIEN - SZENE
05.04. BERLIN - BI NUU
06.04. KIEL - DIE PUMPE
07.04. OSNABRÜCK - BASTARD CLUB
08.04. KÖLN - LUXOR
09.04. FRANKFURT - NACHTLEBEN
04.06. ELLERDORF - WILWARIN FESTIVAL
26.08. SULINGEN - RELOAD FESTIVAL

TICKETHOTLINE: +49 (0) 4827 / 999 666 66 | WWW.METALTIX.COM | WWW.SEASIDE-TOURING.COM

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

DIE MAXIMUM METAL-CD

Unsere CD lebt hinsichtlich Genres, Größe und Alter der Bands von extremer Vielfalt: Denn wo Walls Of Jericho auf Mantar, Metal Church auf Tuxedoo und Mob Rules auf Rideau prallen, da ist METAL HAMMER-Land. Hört selbst!

TRACKLIST

01 **WALLS OF JERICHO**
Fight The Good Fight 3:34
Vom Album NO ONE CAN SAVE YOU FROM YOURSELF

02 **MANTAR**
Era Borealis 4:00
Vom Album ODE TO THE FLAME

03 **ALMANAC**
Self-Blinded Eyes (edit) 4:35
Vom Album TSAR

04 **MOB RULES**
The Healer 4:31
Vom Album TALES FROM BEYOND

05 **METAL CHURCH**
Killing Your Time (edit) 4:53
Vom Album XI

06 **ATOA** EXKLUSIV
Nichts zu verlieren 4:19
Vom Album UNTER WÖLFEN

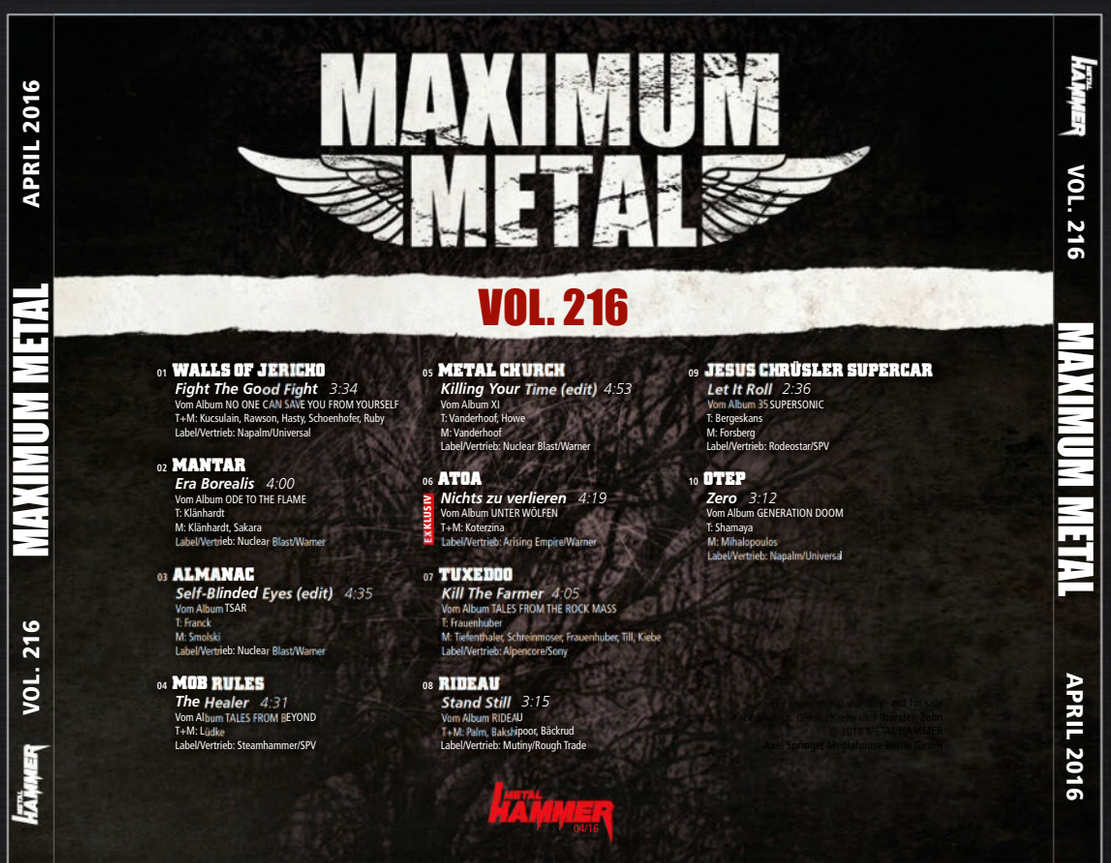
07 **TUXEDOO**
Kill The Farmer 4:05
Vom Album TALES FROM THE ROCK MASS

08 **RIDEAU**
Stand Still 3:15
Vom Album RIDEAU

09 **JESUS CHRÜSLER SUPERCAR**
Let It Roll 2:36
Vom Album 35 SUPERSONIC

10 **OTEP**
Zero 3:12
Vom Album GENERATION DOOM

Bastelt euer eigenes CD-Cover! Schneidet die Vorder- und die Rückseite aus und schiebt beides in ein leeres Jewelcase. Fertig ist die MAXIMUM METAL-CD.



© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

FROM ASHES TO NEW

SCHWAMMKÖPFE

Ist das noch New Metal oder schon retro? FROM ASHES TO NEW besteigen auf ihrem Debüt DAY ONE eine Zeitkapsel und beamen uns zurück zur Jahrtausendwende. Bandchef MATT BRANDYBERRY (3.v.r.) erklärt, warum die Musik von Linkin Park und Co. für ihn mittlerweile zeitlos ist.

Eines vorweg: Man würde From Ashes To New unrecht tun, wenn man behaupten würde, ihre Musik kopiere komplett die ersten beiden Linkin Park-Alben HYBRID THEORY (2000) und METEORA (2003) – die spleenigen Sound-Spielereien von The Browning oder Enter Shikari gehören sicher auch zu ihren Einflüssen. Doch die Basis ist definitiv New Metal der – Achtung! – alten Schule und sticht damit stilistisch deutlich aus der aktuellen Veröffentlichungsflut heraus. „Wir sind mit dieser Musik aufgewachsen", bestätigt Frontmann Matt Brandyberry den Eindruck, dass der stilbildende Mix von damals deutliche Spuren auf dem Debüt DAY ONE hinterlassen hat. „Aber als Songwriter inspirieren mich noch ganz andere Künstler, zum Beispiel Sevendust, Adema sowie Of Mice & Men. Oder Eminem." Seine Jugendzeit verbrachte der Mann aus Lancester, Pennsylvania, nämlich vornehmlich in der Rap-Szene, begeistert von Tupac oder The Notorious B.I.G., bevor er begann, sich dem Klavier und der Gitarre zu widmen. „Ich bin erst spät zur Rock-Musik gestoßen", gesteht Brandyberry. „Meine Eltern waren streng gläubige Christen, bei uns zu Hause war jegliche Art nicht-kirchlicher Musik verboten. Danach habe ich mich jedoch umso intensiver mit der Stilistik auseinandergesetzt. Ich war wie ein Schwamm und wollte unbedingt jede Technik, jedes Detail in mich aufsaugen. Musik bedeutet für mich heutzutage alles!"

Da kann es nicht schaden, wenn man als Frischling im Musikgeschäft von den erfahrenen Recken lernt. Gleich die erste größere Tournee führte From Ashes To New ins Vorprogramm von Hollywood Undead. Man mag von den HipHop-Metallern halten, was man möchte, aber allein zwei Millionen verkaufte Alben in den USA sprechen dafür, dass es für Crossover und New Metal noch immer einen Markt gibt. „Wir wussten nicht genau, was uns erwartet", wirft Brandyberry einen Blick zurück auf die erste Konzertreise. „Aber die Leute haben uns in jeder Stadt mit offenen Armen empfangen. Ich denke, dass wir musikalisch ein sehr breites Spektrum bieten – und wenn wir die Wiedergeburt des New Metal einläuten, könnte ich damit sehr gut leben!"

MATTHIAS WECKMANN

DEVILSKIN

KINNLADE ABWÄRTS

Eine der interessantesten neuen Bands kommt aus Neuseeland – und das nicht nur, weil die Musik von DEVILSKIN ein gelungener Mix aus sinfonischer Epik sowie modernem Metal darstellt und die Stimme der Frontfrau schlicht atemberaubend ist.

In ihrer Heimat ziehen Devilskin teilweise mehr Zuschauer als ihre großen Vorbilder. „Das ist uns fast schon peinlich", kokettiert Bassist Paul Martin über ausverkaufte Hallen mit weit über 1.000 Fans. Zu den Einflüssen rechnet er neben den Freigeistern Coheed And Cambria, Faith No More und Between The Buried And Me auch die Haudegen Black Sabbath und Pantera. Und so ähnlich gestaltet sich auch die musikalische Landkarte des Debüts WE RISE, das sowohl Symphonic Metal-Anhängern als auch Fans von Bands wie In This Moment gefallen könnte. Nicht zuletzt dank der wandlungsfähigen Stimme von Sängerin Jennie Skulander. „Um es mal klar auszudrücken: Ihre Begabung ist absolut außergewöhnlich", lobt Martin seine Frontfrau, mit der er gemeinsam die Texte verfasst. „Sie transportiert in den Melodien all ihre Gefühle und Träume – egal, ob im Studio oder auf der Bühne."

Während es bei anderen Bands auf Tour schon mal zu Unstimmigkeiten kommen kann, gleichen Konzertreisen von Devilskin eher Familienausflügen. Martins Sohn Nic spielt Schlagzeug, Jennie ist mit dem Schwager von Martin verlobt „und wäre im Hochzeitsfall Nics Tante", lacht Martin. „Und unser Gitarrist sieht mir so ähnlich, dass wir immer für Brüder gehalten werden." So gut es aktuell für die Band läuft, so notwendig sind derzeit noch reguläre Jobs für das Quartett: Skulander arbeitet in einem Café, Gitarrist „Nail" ist in einem Bauunternehmen angestellt, Vater und Sohn geben Musikunterricht, und zudem moderiert Paul Martin eine Metal-Show im Radio. Diese Betätigungen mussten zuletzt aber vorübergehend ruhen, als Devilskin erstmalig in Europa touren durften. Das belegt: Die Macher glauben an das Potenzial dieser Band. „Wir sind heute sehr viel selbstbewusster als früher", untermauert der Bassist das gewachsene Vertrauen in die eigene Stärke. „Die Band hat im Vorfeld der Aufnahmen zu WE RISE so viele Konzerte gespielt, dass wir im Studio genau wussten, was wir wollten. Der Albumtitel dokumentiert perfekt unser derzeitiges Lebensgefühl. Und, ich verspreche: Jedem, der Jennie zum ersten Mal singen hört, wird die Kinnlade runterfallen!"

MATTHIAS WECKMANN

Foto: S. Dykes (PR)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

DAS ENDE DER FINSTERNIS

Die schottische Metalcore-Gruppe YASHIN war nach ihrem bis dato erfolgreichsten Album WE CREATED A MONSTER (2012) fast von der Bildfläche verschwunden – nun wurde überraschend THE RENEGADES angekündigt. Sänger HARRY RADFORD spricht über das neue Glück, die lange Pause, und was We Butter The Bread With Butter damit zu tun haben.

Die Band ging durch harte Zeiten, wie Frontmann Harry Radford erklärt: „Nach WE CREATED A MONSTER wollten wir uns ein Jahr für ein neues Album Zeit lassen", so Radford. „In dieser Zeit hatten wir einen Deal mit einem Indie-Label geschlossen, das kurz darauf pleite ging." Im Anschluss musste die Band ihr Album selbst finanzieren – und verlor dann auch noch viel Geld durch einen missglückten Tournee-Deal. „Wir haben damals We Butter The Bread With Butter als Haupt-Support mit auf unsere Headlinertour genommen", erinnert sich der Sänger. „Wir haben pro Abend vor bis zu 1.300 Leuten gespielt. Als wir dann den versprochenen Gegen-Support auf ihrer Tour spielen sollten, haben uns die Manager und Agenturen verarscht. Wir spielten als Opener!" Bitter, aber auch Glück im Unglück – sonst wäre der ehemalige Tiefdruck-Musikchef Daniel Heerdmann vielleicht niemals auf die Idee gekommen, der Band seine Hilfe anzubieten, als er sie frustriert vor einer Deutschland-Show zu Gesicht bekommen hatte. Seinem Einsatz ist es nämlich zu verdanken, dass THE RENEGADES überhaupt erscheint. Immerhin war die Band zu jenem Zeitpunkt beinahe am Ende, wie Radford zu Protokoll gibt. „Wir hatten während dieser Zeit so oft darüber nachgedacht, einfach aufzugeben und es einfach bleiben zu lassen", erinnert er sich. Zudem kämpfte er mit dem Alkohol: „Ich war wie ein verdammtes Klischee – ich trank fast immer und so viel, dass ich mir meine Sprechstimme kaputt gemacht habe", gibt der Frontmann selbstkritisch zu. „Als ich dann im Krankenhaus war und mir Kameras in die Nase gesteckt wurden, meinten die Ärzte, dass sie solche Rückflussverätzungen nur von Alkoholikern kennen. Ich durfte eine ganze Woche lang keinen Ton von mir geben. Das war ein Weckruf, den ich dringend gebraucht habe."

Insgesamt ist THE RENEGADES durch diese prägende Phase das bis dato finsterste Yashin-Album, bringt aber auch eine gehörige Portion positive „Fuck you!"-Attitüde mit, auf der das gesamte Konzept der Platte basiert. „Wir haben während unserer Tourneen eine Menge Leute getroffen, die mit diesem Nine-to-five-Lebensstil unglücklich waren und sich nicht einfach anpassen wollten", erklärt Radford. „Wir bei Yashin sind auch so. Ich habe damals wegen der Musik die Schule abgebrochen. Das ist es, was wir mit dem Titel und dem Comic, der dem Album beiliegt, ausdrücken wollen: Wir sind wie ihr. Wir sind THE RENEGADES." Eine gute Nachricht – fast so gut wie die finale Anmerkung: Bis zum nächsten Album soll es nicht wieder vier Jahre dauern!

EIKE CRAMER

„BLUT, FEUER, TOD
- MANTAR KOTZEN GALLE UND ERRICHTEN SICH MIT "ODE TO THE FLAME" EIN GARSTIG-MONOLITHISCHES DENKMAL IN SCHWÄRZESTEM SCHWARZ."
METAL HAMMER | BJÖRN SPRINGORUM

„INFERNALISCH-GROOVENDE RIFFS AUS DEM HAARIGEN ARSCH SATANS: BEÄNGSTIGEND FINSTER, UND WIEDER ERSCHRECKEND GUT! ENDLICH, WUNDERBAR, DIE NEUE MANTAR IST DA!"
GUITAR MAGAZIN | MARCEL THENÉE
5 VON 5 PUNKTEN

MANTAR

Ode to the flame
LIVE summer breeze
17.-20. AUGUST
SUMMER-BREEZE.DE

DIGIPAK | LP IM GATEFOLD | DOWNLOAD
LIMITIERTES GOLD VINYL IM GATEFOLD
EXKLUSIV AUF WWW.NUCLEARBLAST.DE

AB 15.04.
ÜBERALL ERHÄLTLICH!

LIVE!!!
15.04. KIEL ..... SCHAUBUDE
20.04. DORTMUND ..... FZW CLUB
21.04. WIESBADEN ..... SCHLACHTHOF
22.04. BRAUNSCHWEIG B58
07.05. FLENSBURG ..... VOLKSBAD
14.04. LEIPZIG ..... DOOM OVER LEIPZIG
23.04. HAGEN ..... STOCKROCK
29.04. BERLIN ..... DESERTFEST
13.05. GIESSEN ..... POST VALLEY
27.05. SIEGEN ..... FREAK VALLEY FESTIVAL
28.05. VISBEK ..... VISBEK ROCKT

NUCLEAR BLAST
WWW.NUCLEARBLAST.DE
WWW.FACEBOOK.COM/NUCLEARBLASTEUROPE

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

METAL HAMMER LESERPOLL 2015

SEELENHEIL DURCH METAL

Eure Meinung zählt! Tausende Einsendungen zu unserem Jahrespoll erreichten uns per Post und via www.metal-hammer.de – und erschufen ein genaues Abbild der Metal-Szene. Unser Dank sei euch gewiss! Vieles hat euch begeistert, geärgert und schockiert. Selten lagen Freude und Leid näher beieinander – ganz besonders bei euren Favoriten Iron Maiden, Slayer, AC/DC und natürlich Lemmy Kilmister mit Motörhead.

Ein echtes Scheißjahr. Oder doch nicht? Zumindest wird 2015 im Herzen vieler Metalheads in unguter Erinnerung bleiben. Zu schwer wiegt der Verlust, den die letzten Dezembertage mit sich brachten: Der Unsterbliche ist gestorben. Die Welt, auch weit jenseits des hart rockenden Tellerrands, nahm Abschied von Lemmy Kilmister, und das nur wenige Tage nach seinem 70. Geburtstag, einer erfolgreichen Tournee und einem starken neuen Motörhead-Album. Und auch in den zwölf Monaten zuvor gab es ausreichend Gründe, sich zu sorgen, aufzuregen oder enttäuscht zu sein.

Bruce Dickinson soll Krebs haben – bitte was? Das längst fertige Iron Maiden-Album wird zurückgehalten, bis sich der Frontmann von Krankheit und Therapie erholen konnte, was Eddie sei Dank schnell und offensichtlich ohne große Komplikationen geschehen durfte. Während uns die Tournee 2016 bevorsteht, schlug THE BOOK OF SOULS im alten Jahr voll ein: Das nicht ganz einfach zu schluckende Doppelalbum wurde von euch völlig zu recht zum Metal-Album des Jahres gewählt. So viel Energie, Ideen und Knaller-Songs gab es von Iron Maiden schon lange nicht mehr gebündelt, weshalb es die Auszeichnung „Beste Band des Jahres" von euch gleich noch obendrauf gab! Entsprechend finden sich auch gleich zwei neue Iron Maiden-Stücke unter euren besten Songs 2015. Angeführt wird diese Liste aber – und damit kommen wir endgültig zu den positiven Seiten von 2015 – von den mächtigen Slayer, die mit ihrem Album REPENTLESS bewiesen haben, dass sie nach turbulenten Zeiten wieder mit voller Wucht zurück sind! Top-Positionen in diversen Kategorien sprechen Bände. Auch Bands wie Nightwish, Paradise Lost, Amorphis, Blind Guardian und Parkway Drive haben euch offensichtlich tolle Metal-Momente beschert – sowohl mit ihren neuen Alben als auch live. Wobei auf der Bühne natürlich niemand an den Altmeistern AC/DC vorbeikommt – trotz altersbedingtem Urmitgliederschwund.

Glücklicherweise zeichnen sich auch neue Helden am Horizont ab: Rammsteins Till Lindemann und Peter Tägtgren (Pain, Hypocrisy) schockierten, amüsierten und begeisterten euch mit dem knackigen SKILLS IN PILLS, während unter anderem Beyond The Black, Mantar, Ghost und Parkway Drive ebenfalls ein paar Sätze in eurer Beliebtheitsskala nach vorne machen konnten. Weil die Realität leider nicht beim Metal endet, erschütterten feige Anschläge in der „echten Welt" auch unsere Szene, sorgen euch Idioten wie Donald Trump, die AfD und Pegida-Anhänger, fürchtet ihr Terror und Krieg. Leider kann Metal auch 2016 nicht vor allem schützen – aber doch vieles erträglicher machen. Denn: Selbst 2015 war nicht ausschließlich ein Scheißjahr.

EURE METAL HAMMER-REDAKTION

BESTE(R) BAND/KÜNSTLER 2015

1. **Iron Maiden**
2. **Slayer**
3. **Motörhead**
4. **Nightwish**
5. **Five Finger Death Punch**
6. **Parkway Drive**
7. **Powerwolf**
8. **Amorphis**
9. **Doro**
10. **AC/DC**

BESTES ALBUM 2015

1. **Iron Maiden THE BOOK OF SOULS**
2. **Slayer REPENTLESS**
3. **Motörhead BAD MAGIC**
4. **Nightwish ENDLESS FORMS MOST BEAUTIFUL**
5. **Amorphis UNDER THE RED CLOUD**
6. **Parkway Drive IRE**
7. **Paradise Lost THE PLAGUE WITHIN**
8. **Ghost MELIORA**
9. **Lindemann SKILLS IN PILLS**
10. **Blind Guardian BEYOND THE RED MIRROR**

BESTE BAND ALLER ZEITEN

1. **Iron Maiden**
2. **Metallica**
3. **Motörhead**
4. **AC/DC**
5. **Black Sabbath**
6. **Slayer**
7. **Rammstein**
8. **Judas Priest**
9. **Böhse Onkelz**
10. **Slipknot**

Foto: J. McMurtrie (PR)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

BESTER SONG 2015

1. Slayer ‘Repentless’
2. Iron Maiden ‘Empire Of The Clouds’
3. Iron Maiden ‘Speed Of Light’
4. Parkway Drive ‘Vice Grip’
5. Five Finger Death Punch ‘Jekyll And Hyde’
6. Nightwish ‘Élan’
7. Amorphis ‘Death Of A King’
8. Motörhead ‘Victory Or Die’
9. Powerwolf ‘Army Of The Night’
10. Lindemann ‘Praise Abort’

BESTE METAL-LOCATION 2015

1. München: Backstage
2. Hamburg: Markthalle
3. Leipzig: Hellraiser
4. Ludwigsburg: Rockfabrik
5. Essen: Turock
6. Pratteln: Z7
7. Aschaffenburg: Colos-Saal
8. Stuttgart: LKA/Longhorn
9. Nürnberg: Hirsch
10. Bochum: Matrix

AUFSTEIGER DES JAHRES

1. Lindemann
2. Beyond The Black
3. Battle Beast
4. Kadavar
5. Powerwolf
6. Ghost
7. Parkway Drive
8. Five Finger Death Punch
9. Avatarium
10. Mantar

ABSTEIGER DES JAHRES

1. Manowar
2. Slayer
3. Böhse Onkelz
4. Iron Maiden
5. Nightwish
6. Metallica
7. Bring Me The Horizon
8. Lindemann
9. Scorpions
10. AC/DC

BESTER VIDEO-CLIP 2015

1. Slayer ‘Repentless’
2. Lindemann ‘Praise Abort’
3. Iron Maiden ‘Speed Of Light’
4. Nightwish ‘Endless Forms Most Beautiful’
5. Napalm Death ‘Smash A Single Digit’
6. Apocalyptica ‘Cold Blood’
7. Parkway Drive ‘Crushed’
8. AC/DC ‘Rock Or Bust’
9. Disturbed ‘The Sound Of Silence’
10. Motörhead ‘When The Sky Comes Looking For You’

BESTES FESTIVAL 2015

1. Wacken Open Air
2. Summer Breeze
3. With Full Force
4. Bang Your Head
5. METAL HAMMER PARADISE
6. Rockavaria
7. Rock am Ring
8. Rockharz
9. Graspop Metal Meeting
10. Party.San

ENTTÄUSCHUNG DES JAHRES

1. Lemmys Tod
2. Iron Maiden
3. Kein neues Metallica-Album
4. Nightwish
5. Terror (in Paris)
6. Slayer REPENTLESS
7. Wacken Open Air
8. Angela Merkel
9. Trivium
10. Lindemann

PARTY DES JAHRES

1. Wacken Open Air
2. Geburtstag
3. Silvester
4. Summer Breeze
5. Bang Your Head
6. METAL HAMMER PARADISE
7. Rockavaria
8. AC/DC-Konzert
9. Rock am Ring
10. METAL HAMMER AWARDS

PERSÖNLICHKEIT DES JAHRES

1. Lemmy Kilmister
2. Bruce Dickinson
3. Angela Merkel
4. Partner/Partnerin
5. Helfer in der Flüchtlingskrise/Jeder mit Zivilcourage
6. Helmut Schmidt
7. Mein(e) Kind(er)
8. Corey Taylor
9. Doro Pesch
10. Floor Jansen

BESTE METAL-WEBSITE

1. www.metal-hammer.de
2. www.nuclearblast.de
3. www.emp.de
4. www.metal.de
5. www.wacken.com
6. www.rockhard.de
7. www.metal-archives.com
8. www.blabbermouth.net
9. www.metal1.info
10. www.ironmaiden.com

BESTES KONZERT 2015

1. AC/DC
2. Nightwish
3. Slayer
4. Motörhead
5. Slipknot
6. Böhse Onkelz
7. Blind Guardian
8. Powerwolf
9. Judas Priest
10. Kiss

SCHLECHTESTES KONZERT 2015

1. Sabaton
2. Böhse Onkelz
3. Powerwolf
4. AC/DC
5. Bring Me The Horizon
6. Manowar
7. Eskimo Callboy
8. Frei.Wild
9. Mötley Crüe
10. Faith No More

Fotos: R. John (PR), S. Schweiger, Hellemania (PR)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

LESERPOLL 2015

IDIOT DES JAHRES

1. Donald Trump
2. Angela Merkel
3. Terroristen / Der IS
4. Björn Höcke (AfD)
5. Wladimir Putin
6. Justin Bieber
7. Dave Mustaine (Megadeth)
8. Heino
9. Horst Seehofer
10. Pegida-Anhänger

PEINLICHSTER LIEBLINGSSONG 2015

1. Adele 'Hello'
2. Helene Fischer 'Atemlos'
3. Sido 'Astronaut'
4. Namika 'Lieblingsmensch'
5. Babymetal 'Doki Doki Morning'
6. Silbermond 'Leichtes Gepäck'
7. Wanda 'Bologna'
8. David Hasselhoff 'True Survivor'
9. Deichkind 'So 'ne Musik'
10. Eskimo Callboy feat. Sido 'Best Day'

BESTES MH-TITELBILD 2015

1. Iron Maiden (Oktober)
2. Dio (Juni)
3. Lindemann (Juli)
4. Slipknot (November)
5. Lemmy (Januar 2016)
6. Wacken (September)
7. Nightwish (April)
8. Böhse Onkelz (August)
9. Jahresrockblick (Januar 2015)
10. Paradise Lost (Mai)

MIESESTER ROCKER 2015

1. Axl Rose (Guns N' Roses)
2. Dave Mustaine (Megadeth)
3. Heino
4. Joey DeMaio (Manowar)
5. Marilyn Manson
6. Jon Bon Jovi (Bon Jovi)
7. Till Lindemann (Rammstein, Lindemann)
8. Kevin Russell (Böhse Onkelz)
9. Lars Ulrich (Metallica)
10. Glenn Danzig

SCHLIMMSTER ROCKSONG 2015

1. Bring Me The Horizon 'Throne'
2. Trivium 'Silence In The Snow'
3. Böhse Onkelz 'Wir bleiben'
4. Lindemann 'Praise Abort'
5. Slayer 'Repentless'
6. Heino 'Schwarz blüht der Enzian'
7. Bon Jovi 'We Don't Run'
8. Disturbed 'The Sound Of Silence'
9. Varg 'Rotkäppchen'
10. Five Finger Death Punch 'Jekyll And Hyde'

BESTE MH-GESCHICHTE 2015

1. Lemmy/Motörhead
2. Iron Maiden
3. Wacken Open Air
4. Slipknot
5. Böhse Onkelz
6. Bon Scott
7. Lindemann
8. Blind Guardian
9. Slayer
10. Dio

BESTER SONG ALLER ZEITEN

1. Motörhead 'Ace Of Spades'
2. Metallica 'Master Of Puppets'
3. Led Zeppelin 'Stairway To Heaven'
4. Iron Maiden 'Hallowed Be Thy Name'
5. Metallica 'One'
6. Metallica 'Nothing Else Matters'
7. Doro 'Für immer'
8. Slayer 'Angel Of Death'
9. Deep Purple 'Child In Time'
10. Slayer 'Raining Blood'

HORRORVISION 2016

1. (Mehr) Terror (auch in Deutschland)
2. Krieg
3. Krankheit
4. Ozzys Tod
5. Arbeitslosigkeit
6. Noch mehr Legenden sterben
7. Mehr Nazis
8. Keine Festivals/Konzerte besuchen können
9. AfD im Bundestag
10. Donald Trump wird US-Präsident

BESTES ALBUM ALLER ZEITEN

1. Metallica MASTER OF PUPPETS
2. AC/DC BACK IN BLACK
3. Iron Maiden THE NUMBER OF THE BEAST
4. Slayer REIGN IN BLOOD
5. Metallica METALLICA
6. Judas Priest PAINKILLER
7. Iron Maiden POWERSLAVE
8. Iron Maiden SOMEWHERE IN TIME
9. Guns N' Roses APPETITE FOR DESTRUCTION
10. Motörhead ACE OF SPADES

Liebste METAL HAMMER-Rubrik

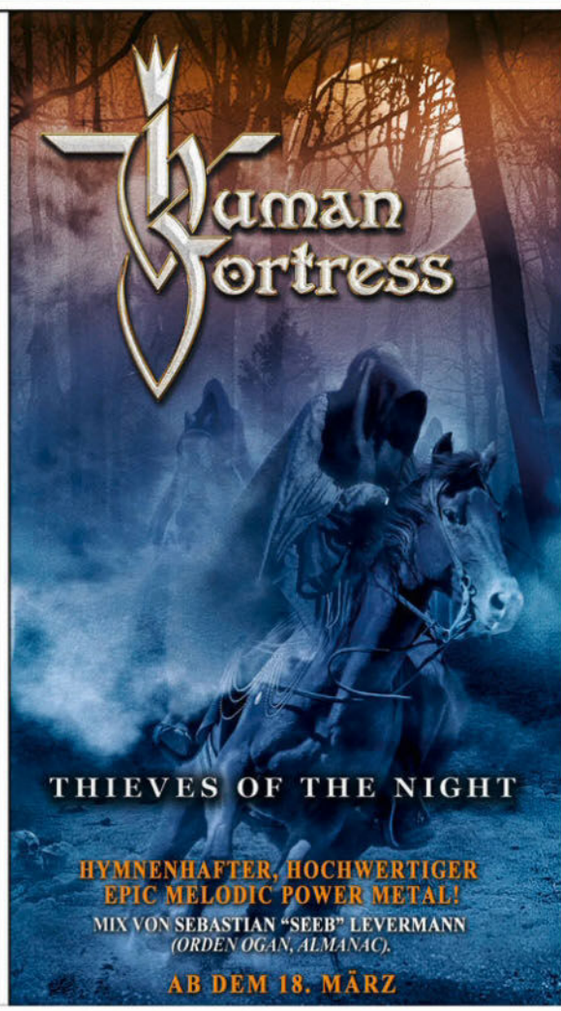
1. Reviews
2. Live/Festivals
3. Soundcheck
4. Plattenteller
5. News
6. Vorschlaghammer
7. Neuerscheinungen
8. Tourdates
9. Tourstorys
10. Leserbriefe

WUNSCH FÜR 2016

1. Gesundheit
2. Frieden/Weltfrieden
3. Mehr/gute Festivals/Konzerte
4. Mehr Geld
5. Neues Metallica-Album
6. Lemmys Auferstehung
7. Mehr Rock/Metal
8. Kein Regen in Wacken
9. Bezahlbare Guns N' Roses-Tickets
10. Hochzeit

Fotos: E. Miller /Getty Images, J. Botsford /The Washington Post /Getty Images, D. Wolff-Patrick /Getty Images

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a



www.afm-records.de / shop.afm-records.de

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

MIKKEY DEE

DAS LEBEN NACH LEMMY

Auch zweieinhalb Monate nach seinem Tod ist die Lücke, die MOTÖRHEAD-Chef Lemmy Kilmister hinterlassen hat, so groß wie sein unsterbliches Rock'n'Roll-Vermächtnis. METAL HAMMER sprach mit dem langjährigen Weggefährten und Schlagzeuger MIKKEY DEE über dessen persönliche Trauerarbeit und musikalische Zukunft.

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Mikkey, wie geht es dir?
Ganz gut. Den Umständen entsprechend. Es ist natürlich alles eine fürchterliche Tragödie. Aber Lemmy ist immerhin 70 Jahre alt geworden und hat ein perfektes Leben gelebt. Am Ende hat man gemerkt, dass er hart gekämpft hat – er war eben krank. Dennoch möchte ich lieber sein Leben feiern als seinen Tod zu sehr zu betrauern.

Wo warst du, als du von Lemmys Tod erfahren hast?
Ich war zu jenem Zeitpunkt gerade in Spanien. Ich muss gestehen, dass die Nachricht für mich nicht sonderlich überraschend kam. Lemmy hat man zum Ende die Krankheit schließlich ins Gesicht geschrieben gesehen. Er war sehr dünn, hatte kaum noch Energie. Während der letzten beiden Wochen der Europatournee habe ich schon vermutet, dass etwas nicht stimmt. Ich glaube, er hatte damals bereits einen kleinen Herzinfarkt oder etwas in der Art gehabt. Er hatte auf jeden Fall Probleme mit dem Gewicht – hat kaum noch gegessen. Vor der Show wollte er nicht, nach der Show war er zu müde und schlief sofort ein. Er hat jedes Abendessen verpasst. Und das ist bereits kein gesundes Zeichen.

Ihr kanntet euch über 30 Jahre lang und wart 23 davon zusammen in einer Band. Was wirst du an Lemmy am meisten vermissen?
Lemmy war mein Freund, Bruder, Band-Kollege und Kamerad – für sehr lange Zeit. In gewisser Weise war er auch ein Mentor für mich. Der Mann fehlt mir sehr. Es ist schwer, das in Worte zu fassen.

Gibt es in Bezug auf Motörhead noch unverrichtete Dinge, Pläne oder Ziele, die nun bedauerlicherweise nicht mehr verwirklichbar sind?
Nein, ich denke nicht. Ihr habt unsere Karriere und Geschichte ja immer verfolgt und wisst so gut wie ich, dass bis zum Schluss eigentlich alles super lief. Es gibt Leute, die sagen, dass Motörhead nie das bekommen und erreicht hätten, was sie eigentlich verdient haben. Dem möchte ich widersprechen! Eine große Zahl Menschen auf der Welt liebt uns. Wir waren dazu in der Lage, großartige Musik zu schreiben, tolle Liveshows zu spielen, und waren auch die meiste Zeit über gesund. Für mich gibt es nichts, was wir auslassen mussten oder was ich darüber hinaus gerne noch mit der Band gemacht hätte. Das Einzige, was vielleicht noch fehlt, ist, dass Motörhead in die verdammte Rock And Roll Hall Of Fame aufgenommen werden. Dort gehören wir definitiv hin.

Es gibt also nichts zu bedauern?
Die Leute sind aufgrund von Lemmys Tod am Boden zerstört. Verständlich. Das bin ich auch. Aber man sollte sich auch immer vergegenwärtigen: Lemmy war zu Lebzeiten extrem glücklich. Er liebte, was er tat, und wusste, was er erreicht hatte. Und das bis zum Ende. Er hat mir schon vor 15 Jahren gesagt, dass, wenn er morgen sterben würde, er trotzdem ein glückliches Leben gehabt hätte. Wer kann schon so lange um die Welt reisen, die Leute unterhalten und sein Leben genau so leben, wie er will? Lemmy konnte das. Sein Leben lang. Versteht mich nicht falsch, ich hätte mich auch riesig gefreut, wäre er noch 15 weitere Jahre bei uns geblieben. Aber ich kann nur versuchen, so positiv wie möglich auf die Sache zu blicken. Und das kann ich nur, wenn ich mir immer wieder klarmache, dass er ein tolles Leben hatte, das er in vollen Zügen genossen hat. Sogar in den letzten dreieinhalb Jahren, als er stärker mit seiner Gesundheit zu kämpfen hatte. Selbst zu jener Zeit war er noch dazu in der Lage, zwei richtig fette Alben, AFTERSHOCK und BAD MAGIC, rauszuhauen und weiter auf Tour zu gehen. Was will man mehr? Lemmy hat stets das Leben gefeiert – und nicht den verkackten Tod!

Die weltweiten Reaktionen auf seinen Tod waren jedenfalls beachtlich. Konntest du in all den Kondolenzbekundungen auch Trost finden?
Das war auf jeden Fall sehr berührend. Aber ich hatte so etwas auch erwartet. Mir war klar, dass, wenn der Tag kommt, an dem Lemmy unseren Planeten verlässt, das totale Chaos ausbrechen wird. Mir tun all die Leute fast leid, die nicht das Privileg hatten, Lemmy so nah und persönlich kennenzulernen wie ich es konnte.

Sarkastisch – und damit vielleicht auch in Lemmys Sinn – formuliert: Hätten all die Leute, die sich nach seinem Tod zu Motörhead bekannt haben, vorher eure Platten gekauft, wäre jede Scheibe ein Millionen-Seller gewesen...
Absolut! Dann wären wir heute eine sehr reiche Band. Aber du sprichst damit etwas an, worüber ich tatsächlich ein bisschen bitter gestimmt bin. Und das ist die Tatsache, dass viele Leute Motörhead irgendwann einfach als gegeben genommen haben. Erst, als Lemmy ging, haben sie realisiert, dass die Sache quasi größer als Elvis ist. Erst dann haben sich viele geärgert, dass sie nicht mehr zur Show gekommen sind oder aufgehört haben, unsere Platten zu kaufen. Man hat Motörhead als Selbstverständlichkeit wahrgenommen. Nach dem Motto: Ach, ich gehe dieses Jahr nicht hin, die kommen sowieso nächstes Jahr wieder. Und das sind wir auch immer. Ich wünschte, es hätten zu Lemmys Lebzeiten mehr Leute zusammen mit uns gefeiert.

Du hast vor ein paar Jahren in einem unserer Gespräche erwähnt, dass du liebend gerne ein Soloalbum machen würdest, dir aber bislang immer die Zeit dazu fehlte. Rückt dieses Projekt nun in greifbare Nähe?
Die Chancen stehen jetzt auf jeden Fall besser, ja. Ich bin auf der anderen Seite aber auch schon von ein paar Leuten angesprochen worden, ob ich nicht auf ihrer nächsten Platte spielen oder etwas Neues starten will. Ich habe allerdings noch gar nichts entschieden. Aber der Soloalbumplan ist noch nicht vom Tisch!

Bereits bestätigt ist, dass du für ein paar Shows zu Ehren von Phil Lynotts 30. Todestag und dem 40. Jubiläumsjahr von JAILBREAK als Schlagzeuger bei Thin Lizzy spielen wirst.
Thin Lizzy sind seit Ewigkeiten eine meiner Lieblings-Bands und ich fühle mich sehr geehrt, das sie mich gefragt haben! Allerdings bin ich dabei auch etwas nervös. Brian Downey *(Lizzy-Gründungsmitglied und nicht mehr Teil der Band – Anm.d.A.)* ist einer meiner Lieblings-Drummer, und um seinem Spiel gerecht zu werden, muss ich mich ins Zeug legen und echt fantastisch spielen. Dabei habe ich schon etwas Muffensausen. Es wird auf jeden Fall einige Shows mit Lizzy im Sommer geben. Ich hoffe doch sehr, dass auch ein paar in Deutschland stattfinden. *(Zu Druckschluss bestätigt sind Auftritte bei den zwei Monsters Of Rock-Festivals – Anm.d.A.)*

„LEMMY HAT STETS DAS LEBEN GEFEIERT – UND NICHT DEN VERKACKTEN TOD!" *Mikkey Dee (r.)*

Lemmys Trauerfeier war eine sehr bewegende, respektvolle, aber zum Glück auch unterhaltsam befreiende Veranstaltung, die man an den Bildschirmen mitverfolgen konnte. Wie ging dieser Tag ohne die Kameras weiter?
Das war einfach unglaublich. Der ganze Sunset Strip war abgesperrt und es gab eine Riesen-Party zwischen dem Whisky A Go Go, dem Rainbow und dem Roxy. Alles war brechend voll mit Fans und Leuten, die Lemmy gefeiert haben. Überall lief Motörhead, und die Leute tranken Whisky auf dem Strip. Ich war mittendrin. Das Ganze war so groß und respektvoll und ehrwürdig. Das fand ich toll. Ihr seht, ich bin traurig, aber solche Sachen erleichtern einem die Trauer ungemein.

Phil (Campbell, Gitarrist) konnte nicht an der Trauerfeier teilnehmen – wie geht es ihm?
Wir haben kürzlich telefoniert. Er ist noch zu Hause in Wales, musste sich um seine eigenen gesundheitlichen Probleme kümmern. Mittlerweile ist er aber wieder wohlauf.

Berichten zufolge arbeitet Phil an einem Buch mit seinen persönlichen Motörhead-Anekdoten. Planst du auch etwas in dieser Art?
Ja, ich kann mir ebenso gut vorstellen, Motörhead zu ehren und zu feiern, indem ich meine Gedanken und Geschichten aufschreibe. Aber ich weiß noch nicht, wann genau die Zeit dafür reif ist. Ich will jetzt nicht auf die Schnelle etwas zusammenschmieren, nur um ein Buch draußen zu haben. Das muss profund und vernünftig werden.

Zurück zu Motörheads Erbe: Viele Fans fragen sich gewiss, ob im Motörhead-Archiv noch unveröffentlichte Schätze schlummern. Kannst du uns dazu vielleicht schon Näheres sagen, habt ihr an Aufnahmen noch etwas in petto?
Da gibt es bestimmt noch ein paar Sachen im Schrank, aber was und wie viel es ist, kann ich nicht sagen. Es ist einfach noch zu früh dafür. Aber ich bin mir sicher, dass wir noch etwas haben.

Motörhead haben über Jahrzehnte deine Karriere und deinen Lebensrhythmus bestimmt. Regelmäßige Touren, Alben – ihr wart konstant mit der Band beschäftigt. Nachdem das nun alles wegbricht – was wirst du von dieser Zeit vermissen?
Die Crew und unsere Motörhead-Familie. Das vermisse ich jetzt schon mehr als alles andere. Nach einer Tour hat man sich verabschiedet und ist getrennter Wege gegangen. Aber es war ja nie für lange, bis man die alten Gesichter, die Fans und alle wiedergesehen hat. Das ist echt hart für mich, dass es das so nicht mehr geben wird. Aber was soll man machen, die Show muss eben weitergehen. Die Vorbereitungen für die Lizzy-Sache gehen bald an den Start, und es wird und muss für mich nun anders weitergehen. Ich spiele momentan besser denn je und freue mich jedenfalls darauf, noch viele Jahre weiter Musik zu machen!

FRANK THIESSIES

Foto: R.John (PR), C.Allegri /Getty Images

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

HOMMES POP SHOW

Vom gut gehüteten Geheimnis zum gelungenen Coup: IGGY POPs 17. Soloalbum, das in Zusammenarbeit mit Queens Of The Stone Age-Kopf JOSH HOMME entstanden ist, der dem Punk-Paten als Produzent, Gitarrist und musikalischer Strippenzieher zusammen mit Gitarrist und Keyboarder Dean Fertita (ebenfalls QOTSA) und Schlagzeuger Matt Helders (Arctic Monkeys) unter die Arme griff, gehört zu den positivsten Überraschungen des noch jungen Jahres. Physiognomische Proportionsdifferenzen außen vor gelassen, ist POST POP DEPRESSION definitiv eine künstlerische Kollaboration auf Augenhöhe – und größer als die Summe seiner prominenten Teile, wie Homme im Interview bestätigt.

Josh, als wir 2013 über das letzte Queens Of The Stone Age-Album ... LIKE CLOCKWORK sprachen, hast du bereits eine Iggy Pop-Anspielung gemacht, indem du sagtest: „Ich wünsche mir, dass dieses Album und der Nachfolger nach dem THE IDIOT-/LUST FOR LIFE-Prinzip funktionieren und unser nächstes Album hoffentlich ein breit grinsendes Gesicht auf dem Cover trägt." Drei Jahre später bist du selbst Teil einer Iggy Pop-Platte...

Josh Homme: Ich habe nie ein Geheimnis darum gemacht, dass ich The Stooges sehr mag, und natürlich auch Iggys Platten. Aber THE IDIOT und LUST FOR LIFE sind definitiv zwei Alben, die für mich eine ganz besondere Relevanz besitzen. Dass ich nun die Möglichkeit dazu hatte, mit ihm zusammen an einer Platte zu arbeiten, war in der Tat absolut wunderbar.

Wie kam diese ungewöhnliche Zusammenarbeit zustande?

Die kurze Version geht so: Iggy hatte mir zunächst eine Textnachricht geschickt, in der er fragte, ob ich nicht daran interessiert sei, mit ihm zusammen etwas zu schreiben und aufzunehmen. Das Ganze muss man sich in Iggys wunderbar sparsamer und worteffizienter Formulierung vorstellen. Jedenfalls war das der Auslöser. Wenn ich in meiner Karriere überhaupt so etwas wie ein Ziel hatte, dann jenes, dass ich immer schon mal gerne mit Iggy Pop arbeiten würde. Insofern war diese Nachricht für mich sehr aufregend und ich schrieb ihm sofort zurück, dass ich natürlich Lust dazu hätte. Später haben wir telefoniert, und bereits dieses erste Telefongespräch war monumental, weil wir darin sofort eine gemeinsame Basis gefunden haben und zugleich ein paar Spielregeln für die Zusammenarbeit festlegen konnten.

Das war sicher nicht deine erste Begegnung mit ihm, oder?

Nein, ich hatte Iggy schon ein paar Mal getroffen und ein bisschen mit ihm abhängen können. Bereits bei diesen Gelegenheiten kamen wir super miteinander klar, und seitdem unterhielten wir eine lockere Freundschaft. Das Angebot einer Zusammenarbeit kam dennoch ziemlich überraschend für mich. Unsere gemeinsame Grundlage war auf jeden Fall, dass wir beide Bock darauf hatten, uns treiben zu lassen. Außerdem teilen wir eine Vorliebe für alles Südamerikanische und Mexikanische, und sind beide vom Deutschland der zwanziger Jahre fasziniert. Ich liebe diese Zeit in Berlin vor dem zweiten Weltkrieg – das Kabarett, die Schwulenkultur all das düstere Drama damals. Iggy geht es genauso. So hatten wir schon mal einiges an Gesprächsstoff.

Erinnerst du dich an deine erste Iggy-Platte?

Als ich elf Jahre alt war, habe ich mir, bei meinem zweiten Platteneinkauf überhaupt, drei Scheiben geholt: The Cramps ... OFF THE BONE (1983), LEGACY OF BRUTALITY (1985) von den Misfits und RAW POWER (1973) von The Stooges. Ich muss gestehen, dass ich alles davon damals gar nicht vollständig erfassen und kapieren konnte. (lacht) Am meisten fühlte ich mich zu den Cramps hingezogen und habe mich langsam auf die Misfits eingelassen. RAW POWER hingegen war für mich so aggressiv, sonderbar und unvergleichlich, dass ich mich mit elf Jahren noch gar nicht richtig darauf einlassen und es wertschätzen konnte. Das kam erst später.

Du hast eingangs erwähnt, dass THE IDIOT und LUST FOR LIFE eine ganz besondere Relevanz für dich persönlich haben.

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Kannst du das etwas genauer ausführen?
Als ich zwanzig war – das war genau die Zeit mit Kyuss – fing mein Unbehagen mit dieser Band an. Ich liebte Kyuss sehr, aber es gab so viele Reglementierungen, die mich nervten. Wir hatten eine tolle Arbeitsmoral, aber uns zugleich auch selbst in eine gewisse Ecke manövriert. Ich war zudem vom Touren und dem ganzen Drumherum abgegessen. Das war damals, Mitte der Neunziger, eine sehr misogynistische, rassistische und homophobe Szene, die mir einfach nicht gefiel. Ich haderte also mit mir, und genau zu dieser Zeit befasste ich mich mit LUST FOR LIFE. 'The Passenger' war die erste Nummer, die ich hörte, als wir gerade durch Deutschland tourten. Sie hat den richtigen Nerv bei mir getroffen. Das war zwar nicht der einzige Grund, warum ich Kyuss letztendlich verlassen habe, aber der sprichwörtlich letzte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat. Wir waren damals auch mit Ween auf Tour, und das war ein weiterer wichtiger Einfluss für mich, weil sich Ween um Schubladen nie Gedanken gemacht haben und einfach das spielten, worauf sie Lust hatten. Iggys Platten, diese Haltung von Ween und der Arbeitsethos von Kyuss waren schließlich die Inspiration für mich, meine eigene musikalische Stimme zu finden.

Es wird oftmals behauptet, es sei besser, seine Idole nicht zu treffen. Das war bei dir und Iggy offensichtlich nicht der Fall...
Nein, überhaupt nicht. Für mich fühlt es sich eher so an, als hätte ich mich mein ganzes Leben auf diese Zusammenarbeit vorbereitet. Unsere Beziehung hat sich schnell darüber hinaus entwickelt, dass ich seine Platten mochte. Es war auch nicht so, dass ich mich in einer Jasager-Rolle wiedergefunden hätte – wir konnten total ehrlich zueinander sein und haben uns gegenseitig angespornt, gemeinsam etwas zu erschaffen, das größer ist als alles, was wir jeweils alleine auf die Beine stellen könnten. Ich hatte nie ein Gefühl der Unsicherheit oder des Unbehagens. Ich habe diese Analogie in diesem Zusammenhang schon öfter benutzt, aber sie ist einfach treffend: Ich hatte bei der Sache ein Gefühl, als würde ich an der perfekten Klippe stehen, von der ich mich einfach fallen lassen kann. Meine Erfahrungen mit Iggy haben alles bestätigt: Er ist ein guter Mensch, einer der besten US-amerikanischen Lyriker, und er ist nett zu Frauen und Tieren. Es gibt diesen Spruch, dass es drei Wahrheiten gibt: Meine, deine und das, was tatsächlich passiert ist. Einen Kameraden zu finden, der ebenfalls von der dritten, der wirklichen Wahrheit besessen ist, war fantastisch. Für eine 68-jährige Ikone kam Iggy komplett ohne Ego daher.

Es gibt auf POST POP DEPRESSION einige Parallelen und Querverweise zu Iggys Berlin-Periode mit David Bowie, während derer THE IDIOT und LUST FOR LIFE entstanden sind...
Inspiration sollte meiner Meinung nach einen dazu beflügeln, sein eigenes Ding zu machen. So sehe ich die Parallelen zu THE IDIOT und LUST FOR LIFE. Das waren auch spontane Alben, Momentaufnahmen von Bowies und Iggys Leben zu jener Zeit. Genauso war es bei uns jetzt mit diesem Album. Wir saßen in der Wüste und haben uns treiben lassen. Ich habe diese beiden Platten auch nicht als Referenz für unsere Arbeit angesehen. Unsere Herangehensweise war eher die, dass man mit einer Machete in der Hand vor einem Dschungel steht und sich seinen Weg dort durchbahnt. Unsere Motivation war, eine Platte zu machen, die für sich steht.

Ein Song wie 'German Days' nimmt dennoch klar Rückbezug auf jene Berliner Zeit...
Iggy hatte mir nach unserem ersten Telefongespräch eine Art Dossier mit Notizen geschickt, darunter auch Aufzeichnungen aus seiner Zeit in Berlin. Er hat dann den kompletten Text des Songs aus Versatzstücken dieser deutschen Trivia zusammengesetzt. Es war überhaupt sehr cool zu beobachten, wie Iggy als Texter arbeitet. Er bedient sich oft gewisser Gesprächsfetzen, die er dann unmittelbar in eine Textzeile verwandelt. Das hat mir ein bisschen nähergebracht, warum seine Texte so authentisch und real sind. Sie entstammen tatsächlich alltäglichen Situationen und Unterhaltungen. Direkt aus dem Leben gegriffen.

Iggy hat angedeutet, dass POST POP DEPRESSION womöglich sein letztes Album sein könnte. Siehst du eure Zusammenarbeit auch als einmalige Sache an?
Ich mache nie große Pläne oder habe große Erwartungen, und bin auch kein Fan von Fortsetzungen oder Wiedervereinigungen. Ich gebe lieber beim ersten Mal alles, und lasse es dann dabei bewenden. Daher rührt auch der Albumtitel: Dean und ich hatten den letzten Ton des Albums eingespielt. Und als die Platte komplett im Kasten war, fühlte ich mich sehr leer. Emotional und künstlerisch bankrott, ich hatte alles rausgelassen. Dean ging es genauso. Und so haben wir dieses Gefühl POST POP DEPRESSION genannt, ähnlich wie Postpartale Depression. Als Iggy später sagte, dass dies sein letztes Album sein könnte, wurde uns klar, dass es nicht nur uns so geht, sondern alle unter dieser POST POP DEPRESSION zu leiden haben.

Zuvor gibt es im Sommer jedoch noch die Chance, euch gemeinsam auf der Bühne zu erleben. Was für eine Setlist wird uns erwarten?
Das würde ich euch niemals verraten! Aber, so viel kann ich sagen: Wir spielen nicht so viele Termine zusammen, weil auch die Liveshows, ähnlich wie die Platte, etwas Besonderes sein und eben auch dieses Momenthafte haben sollen, das vergänglich ist. Bis jetzt war dieses Projekt für mich das Coolste, woran ich jemals beteiligt war. Insofern bin ich mir sicher, dass mir die Tournee genauso viel Spaß bereiten wird wie die Arbeit am Album. Ich werde die Augen schließen und es in vollen Zügen genießen!

FRANK THIESSIES

„IGGYS PLATTEN WAREN EINE WICHTIGE INSPIRATION FÜR MICH, MEINE EIGENE MUSIKALISCHE STIMME ZU FINDEN." *JOSH HOMME (L.)*

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Auch im steigenden Onkelz-Fieber nimmt sich STEPHAN WEIDNER Zeit, um seine Solo-Band DER W voranzutreiben. Auf IV gibt er ebenso wie im Interview mit METAL HAMMER offene Einblicke in seine Gefühlswelten, spricht über die Rolle als Neu-Papa und den nicht enden wollenden Kampf gegen Ungerechtigkeit, Ignoranz und das eigene Ich.

DER RAUMDEUTER

Stephan, auf IV wirkst du zufrieden wie nie. Ist Stephan Weidner nach all den Jahren der Suche bei sich angekommen?
Angekommen? Das klingt für mich nach Tod. Ich weiß nicht, ob ich angekommen bin, aber ich weiß, dass ich in mir bin, und das nicht erst seit gestern. Ich weiß, wo mein Haus steht, ich habe es auf einem soliden Fundament erbaut und lebe gerne darin. Aber auch ich suche immer wieder Dinge und stelle fest, dass noch nicht alles an seinem Platz ist. Meine Suche war und ist weder Wissenschaft noch Psychotherapie, sondern ein selbstverständlicher Teil meines Lebens – und wird wohl auch Zeit meines Lebens andauern. Das meine ich nicht bedauernd, sondern zufrieden darüber, dass mir meine Neugier und Spiritualität nicht abhandengekommen sind.

'Danke für mein Leben' statt 'Danke für nichts': Fasst das den grundlegenden Spirit der neuen Scheibe zusammen?
Das Album verkörpert beide Haltungen, finde ich.

Hat die gelungene Onkelz-Reunion ein Stück weit zu deinem „Seelenheil" beigetragen?
Es war für uns alle keine einfache Zeit nach den Onkelz. Es hat sich scheiße angefühlt. Schlimmer als die eigentliche Trennung war alles, was mit Kevin zu tun hatte: der Unfall, der Zerfall, das Leugnen der Tat, die Szenen vor Gericht. Nicht gerade das, wofür die Onkelz standen. Obendrauf die für mich aus dem Nichts kommende Fehde mit Gonzo. Eine gefühlt lebenslange Freundschaft ging den Bach runter. Unser Lebenswerk lief Gefahr, öffentlich zerstört zu werden, und das durch uns selbst! Nicht, dass es mich zu tief ins Unglück gestürzt hätte, aber eine graue Regenwolke pisste mir immer mal wieder in die Tasche. Insofern trägt vor allem die Onkelz-Reunion auf persönlicher Ebene ein gutes Stück zu meinem Seelenfrieden bei.

Der Text von 'Ich komm heim' erinnert an das Motiv aus Peer Gynt. Was bedeutet für dich Heimat?
Ich hoffe nicht, wie Peer Gynt arm und alt nach Deutschland zurückkehren zu müssen. Wenn ich jemals heimkehren sollte, dann bitte, weil ich das möchte und nicht, weil ich muss. Heimat ist für mich der Ort der Geburt, des Heranwachsens; der Ort, der mich am meisten geprägt hat. In meinem Fall war das Frankfurt. Ich fühle mich zuallererst als Frankfurter. Heimat bedeutet für mich also Eintracht Frankfurt, und erst später die Nationalmannschaft, um die Fußball-Metapher zu bemühen. Heimat steht für mich aber für viel mehr als „nur" Herkunft. Sie ist der Ort, der Raum, an dem ich mich zu Hause fühle, an dem ich zu Hause bin. An dem ich mich sicher fühle und wo ich mich verwirklichen kann. Wie heißt es so schön: „Where I lay my head is home."

Inwiefern hat die Geburt deiner Tochter im letzten Jahr zu deinem aktuellen Lebensgefühl beigetragen?
Mein aktuelles Lebensgefühl ist nicht anders als sonst auch. Nur, weil IV etwas versöhnlicher und positiver daherkommt, heißt das nicht, dass sich mein Lebensgefühl dramatisch verändert hätte. Es wäre falsch zu glauben, dass man meine Gemütsverfassung anhand meiner Veröffentlichungen deuten könnte. Das wäre zu einfach.

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Ich gewähre natürlich einen Blick in meine Gedankenwelt, aber nicht in alle meine Gedanken – und auch nur so tief, wie ich das möchte und wann ich es möchte. Aber natürlich bin ich wahnsinnig glücklich darüber, noch einmal Vater geworden zu sein. Ich liebe meine Kinder mehr als alles andere auf der Welt, inklusive der Musik.

Wie „schizophren" ist denn die Situation, einerseits Windeln wechseln zu müssen, andererseits seinem Lebenstraum als Rocker nachzugehen?
Auch wenn ich jetzt als übler Macho dastehe: Ich wechsle keine Windeln mehr. Wenn ich es dennoch täte, hielte ich das gar nicht für schizophren, sondern für ganz normal. Bei mir hat das etwas mit dem Alter zu tun und nicht damit, ob ich dem Rocker-Klischee entspreche oder nicht. Mir läuft die Zeit davon, und das bisschen, was mir bleibt, möchte ich nicht mehr damit verbringen, Windeln zu wechseln. Diese Ansicht kann man teilen oder verurteilen, das ist mir egal.

SCHLIMMER ALS DIE EIGENTLICHE ONKELZ-TRENNUNG WAR ALLES, WAS MIT KEVIN ZU TUN HATTE." *Stephan Weidner (2.v.r.)*

Du beschreibst dich auf dem neuen Album als „Sklave der Zeit". Bist du ein Workaholic?
Ich tue, was ich tun muss, und meistens auch mehr. Das reicht, um als Workaholic durchzugehen, oder? Ja, ich arbeite sicher gerne, aber immer weniger gerne so viel und so lange, wie ich es tue. Der Song 'Zeit' soll mir ein Mahnmal sein. Ich muss dringend langsamer machen, meiner Familie und mir selbst zuliebe. Aber nicht morgen, und auch nicht dieses Jahr, haha.

Im Song 'Mehr' schwörst du, „ein Wolf zu werden, der das Böse reißt" – kannst du das genauer definieren?
Ich fühle mich wohler dabei, mein „Böse" im Abstrakten zu belassen. Mein „Böse" ist nicht deins, und umgekehrt. Das Böse hat viele Gesichter, und eines davon siehst du jeden Morgen im Spiegel. Das offensichtliche Böse ist nicht leichter zu bekämpfen als das perfide und hinter dem Guten versteckte. Man lässt sich besser lange scharfe Zähne wachsen.

Musikalisch schlägt IV mehr ruhige und psychedelische Töne an als die letzte Scheibe. Kann man sagen, dass du mehrheitlich für die eher nachdenklichen Momente von IV verantwortlich bist, und dein Gitarrist Dirk Czuya für die lauten?
Nein, das trifft es nicht. Ich bin für die Hits zuständig, und Dirk versucht, diese mit seinen schrägen Noten und Taktarten zu zerstören und unverkäuflich zu machen. (lacht) Spaß beiseite: Wir ergänzen uns sehr gut zu dem Sound, der Der W ausmacht. Eine klare Aufgabenverteilung gibt es dabei nicht, wir können uns schon noch ganz gut gegenseitig mit Ideen überraschen.

Du hattest bereits vermutet, dass aufgrund der Detailfülle der neuen Lieder beim Mix Probleme auftreten könnten. Musstet ihr deswegen das Album zwei Wochen nach hinten verschieben?
Dieses Mal war das Mischen eine Katastrophe. Ich habe uns allen wohl ein bisschen zu viel zugemutet. Neuer Sound Engineer, neue Studios, neue Produktionsweise – das hätte klappen können, tat es aber nicht. Bei IV ging schief, was nur schiefgehen konnte. Wir dachten teilweise, da sticht einer ununterbrochen Nadeln in eine Voodoo-Puppe. Am Ende gingen wir alle auf dem Zahnfleisch, ich musste irgendwann die Notbremse ziehen. Jetzt ist aber alles wieder gut, und die Platte klingt klasse.

Manche Passage hat mich an die SCHWARZ/WEISS-Phase der Onkelz erinnert. Kannst du das nachvollziehen, und wie erinnerst du dich an den Stephan Weidner von 1993?
Gar nicht, wenn ich ehrlich bin. Ich glaube, der sah gut aus und hatte lange Haare, haha. Große Parallelen höre ich ehrlich gesagt keine raus, möchte dir das aber auch nicht absprechen. Es wäre nicht die schlechteste Referenz. Recht gebe ich dir in der Hinsicht, dass sich IV, genau wie SCHWARZ/WEISS damals, nicht auf eine bestimmte Seite – hell/dunkel, optimistisch/pessimistisch – stellen will.

In 'Justitia' prangerst du die Ungerechtigkeiten des Rechtsstaats an. Rührt das von Erfahrungen deiner Freunde her, oder warst du selbst schon mal kurz davor, unschuldig im Knast zu landen?
Unschuldig würde ich in meinem Fall nicht sagen. Den Rechtsstaat generell an den Pranger zu stellen, wäre mir zu einfach, zu platt, und ist nicht meine Intention. Auch wenn sehr viel Unrecht gesprochen wird, wüsste ich nicht, welche realistische Alternative es gäbe. Zum Text inspiriert hat mich das Leben und Leiden Nelson Mandelas sowie das Schicksal eines sehr guten Freunds, der, so glauben wir, lebenslang unschuldig im Gefängnis sitzen wird.

Mit 'Vorhaut, Kopftuch, Kruzifix' hat es auch eines deiner Lieblingsthemen auf das Album geschafft. Religion ist heutzutage auf den Titelseiten präsenter als jemals zuvor. Wie wertest du das?
Klar, das Thema ist populistisch, aber was kann ich, was können die Medien dafür, dass es nicht aus der Mode kommt? Es könnte alles so schön sein – liebe deinen Nächsten und so... Aber nein, danke, wir lieben nicht alle und nicht immer. Der Hass obsiegt. Es ist alles beim Alten, und die Ideen sind von Gestern und Vorgestern. Leicht zu kontrollierende, dumme Tölpel wollen Kalif sein anstelle des Kalifen und beten am Altar von Smith und Wesson. Wie immer glauben alle, im Krieg der Gerechten auf der richtigen Seite zu stehen. Ich weiß, ich mache es mir einfach... Steinigt mich!

Besteht die Gefahr, dass eure Solo-Bands nach dem Onkelz-Comeback für die Fans an Wert verlieren?
Die Gefahr besteht, ja. Soll mich das davon abhalten, mit Der W aktiv zu sein? Nein. Ob Der W vor zehn oder 10.000 Fans spielt, macht die Band nicht mehr oder weniger wertvoll für mich.

Wie ist deine persönliche Gewichtung zwischen Onkelz und Der W?
Fangfrage, oder was? Egal, was ich sage, ich bekomme von beiden Fan-Lagern meinen Einlauf. Von meinen Band-Kollegen ganz zu schweigen, haha. Ganz ehrlich, Gewicht hat das, an dem ich gerade arbeite. Momentan ist es Der W, in ein paar Wochen werden es die Onkelz sein. Für beide Bands gebe ich alles! Welch großartiges Geschenk, beides machen zu dürfen.

MATTHIAS WECKMANN

Foto: C.Thiele (PR)

www.ADticket.de
MEIN TICKETPORTAL

... und 50.000 weitere Shows & Festivals

Tickets auf www.ADticket.de

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

DONALD TRUMP WEIT VORAUS

Jetzt wird gemotzt und nicht gekleckert. Nach ihrer lautstarken Zehnjahresfeier im Jahr 2014 haben sich HÄMATOM für ihre Pubertät einiges vorgenommen. Aufgabe eins: Das Maul aufmachen! Kein Wunder also, dass WIR SIND GOTT das provokanteste und auch lyrisch härteste Album der Franken geworden ist. Wir haben uns mit Gitarrist OST hingesetzt und uns gegenseitig angeschrien.

Deutliche Worte haben Hämatom noch nie gescheut. Doch jetzt wird richtig abgerechnet: WIR SIND GOTT heißt das neue Album, und es schießt gegen jeden, der nicht bei drei auf den Bäumen ist. Kein Wunder also, dass ausgerechnet 'Fick das System' zur ersten Single gewählt wurde. Echte Kritik, oder nur Lust an der Provokation? „Ich schreibe meine Texte nicht, um zu provozieren. Mir war wichtig, dass nicht nur 'Wir wissen alles besser' und 'Die da oben sind scheiße' vorkommt. Ich wollte Abwechslung. Aber Hämatom sind eine Band, die das Maul aufreißen muss. Eine blumige Sprache würde keinen Sinn ergeben", erklärt Gitarrist Ost. Die Zeiten sind hart, Hämatom sind härter? „Nein!", wirft Ost sofort ein. „Es geht nicht um Schwanzvergleiche, sondern um unsere Welt. Wir haben so viele verdammte Probleme. Man muss einfach den Mund aufmachen!" Und den Härtegrad erhöhen? Denn so aggressiv und brutal haben die Maskenmänner in ihrer Vergangenheit noch nie geklungen. „Das ist seltsam, dass das alle so empfinden. Ich spüre das gar nicht. Vielleicht liegt es an den Themen, welche die Songs direkter und brutaler wirken lassen – oder an unserem neuen Produzenten. Er hat uns einen dickeren Sound draufgepackt."

So elegant gingen die harten Texte und der druckvolle Sound noch nie Hand in Hand in den Weltuntergang. Auch Ost bestätigt, dass bei KEINZEITMENSCH (2013) der rote Faden etwas verloren gegangen war. „Dies wollten wir jetzt besser machen – das war der einzige Plan für WIR SIND GOTT." Auch wenn der Faden dieses Mal nicht blutiger sein könnte, darf ein Song etwas heraushüpfen: Mit 'Halli Galli' gibt es eine waschechte Feierhymne für die Hipster-Generation 2.0: „Diese Song bricht total aus. Ich musste ihn bei meinem Kollegen extrem durchprügeln, damit er auf das Album kommt. Er ist so schön zynisch. Die Welt geht den Bach runter – und wir feiern eine wilde Drecksau-Party." Eine Party sei erlaubt. Der Rest ist weniger zum Lachen. So gibt es mit 'I Have A Dream' eine Schelle für rechte Spacken jeglicher brauner Couleur. Nicht ohne Grund. Denn leider wird Kritik an den derzeitigen Zuständen in der heutigen Zeit schnell in die rechte Ecke gedrückt. „Jegliche Gesellschaftskritik wird sofort mit der Flüchtlingskrise in einen Topf geworfen. Man kann den Staat nicht kritisieren, ohne Applaus von der rechten Ecke zu bekommen. Das kotzt mich an. Daher legen wir den Finger in die Wunde – aber zeigen unseren mittleren den Nazis." Während die meisten Musiker aktuell dezent ihre Klappe halten, machen es Hämatom zur Chefsache: „Wir haben diesen Song geschrieben, als das Flüchtlingsthema extrem hochkochte. Die Lösung ist nicht, alle reinzuholen – aber wenn Menschen vor geschlossenen Grenzen stehen oder Molotow-Cocktails gegen die Schwächsten fliegen, dann muss Schluss sein. Und, klar – auch die extreme Linke ist scheiße, aber in diesem Song geht es eben darum, den Nazi-Spacken mitzuteilen, dass wir Europäer und weltoffen sind. Ich brauche keine Grenzen. Wer auf den Stempel in seinem Pass stolz sein möchte, der soll es sein. Ich brauche das nicht."

Hämatom wollen nicht jedermanns Freund sein. Eigene Meinung, eigene Kante. Obwohl die meisten anderen Bands, auch im Metal-Bereich, lieber ihre Klappe halten. „Ja, viele haben Angst. Und, ja, es ist ein komplexes Thema. Die Wahrheit ist nicht 'Lasst alle rein' oder 'Grenzen dicht', sondern sie liegt dazwischen. Jeder hat eine eigene Wahrheit. Von daher kann ich es verstehen, dass so wenig Statements von Künstlern kommen. Aber eine Band wie wir muss politisch denken und singen. Ich will eine Aussage in der Musik. Sonst kann ich auch Helene Fischer hören." Leider waren die Songs so früh fertig wie noch nie, denn dadurch ist ein Mann mit blauen Augen davongekommen: Donald Trump. „Leider, leider. Er hätte es verdient gehabt. Er war zu spät, wir zu früh. Wir waren Donald Trump weit voraus. Ich hoffe natürlich, dass er es nicht schafft, an die Spitze der USA zu kommen." Ein schlimmes Beispiel für den derzeitigen Rechtsruck erlebt der gebürtige Pole Ost derzeit in seinem Heimatland. „Was die PiS dort derzeit treibt, ist ganz schlimm. Ich erkenne mein Land nicht wieder. Ich verstehe, dass die Leute einen Wechsel wollten. Die vorherige Regierung war nicht optimal – aber was jetzt abgeht, ist Wahnsinn. Der Einfluss der Kirche ist widerwärtig hoch. Und das in einem wirklich modernen Land im Jahr 2016. Solch ein Hinterwäldler und seine Schergen. Aber ich glaube, dass die Polen aufstehen und sich dagegen auflehnen werden. Zum Teil sieht man den Widerstand schon jetzt. Die Leute werden den Mund wieder aufmachen. Überall. Hoffentlich bald!"

ENRICO AHLIG

Foto: H. Fichtner (PR)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

THE NEW ROSES

UNBEGRENZTE MÖGLICHKEITEN

Mit neuer Saitenfraktion präsentieren die Wiesbadener THE NEW ROSES auf ihrem zweiten Album DEAD MAN'S VOICE noch schnittiger urwüchsige US-Rock-Qualitäten. Kein Wunder, schließlich hat ZZ Tops Billy Gibbons dem Sänger, Gitarristen und Song-Schreiber TIMMY ROUGH schon vor ein paar Jahren ermutigend auf die Schulter geklopft.

Foto: S. Schweiger (PR)

Nein, Wiesbaden ist tatsächlich nicht der erste geografische Gedanke, der einem beim Hören von DEAD MAN'S VOICE durch den Kopf schießt. Angenehm und überzeugend amerikanisch in Attitüde und Sound, vereint das Quartett mit dem Basisbewusstsein des Blues den Classic- und Hard Rock älterer wie neuerer Schule und suhlt sich in der Schnittmenge aus Slashs Soloprojekten, The Black Crowes und Black Stone Cherry. „Ich hatte das Glück, meine ersten musikalischen Schritte in Bars und Pubs zu machen, wo sehr viele US-Soldaten rumhingen", erklärt Timmy den hörbaren Einfluss von Onkel Sam. „Wir haben in Wiesbaden einen großen US-Stützpunkt – einige dieser Jungs wurden meine guten Freunde, und so konnte ich die Sprache, Musikkultur und musikalischen Geheimtipps intensiv erleben."

Mit einem Stiefel auf dem Sunset Strip und dem anderen im sumpfigen Südstaaten-Rock konnte sich die Band von Beginn an als exzellente Vorgruppenwahl empfehlen. So standen The New Roses für ihren ersten Stadion-Gig mit keinen Geringeren als ZZ Top auf der Bühne. Doch auch Joe Bonamassa, Molly Hatchet oder Deep Purples Jon Lord zeigten sich von ihren Anheizern angetan. Gute Gelegenheiten also, beim Generationentreffen mit der älteren Garde deren Erfahrungen zu lauschen. „Ratschläge haben wir schon einige bekommen. Wie bedeutsam diese allerdings sind, ist wohl Ansichtssache", grinst Timmy. „Spike von den Quireboys verriet mir auf die Frage, ob er vor einer Show seine Stimme aufwärme, dass er sich jahrelang mit einem Glas Jack und etwas Kokain 'aufgewärmt' habe, und das immer funktioniert hätte", so der Sänger mit einem Schmunzeln. „Ich saß aber auch schon mit Jon Lord nach einem der Konzerte, bei denen ich für ihn singen durfte, mit einer Flasche Rotwein in der Hotelbar und hörte zu, wie eine Legende über ihr Leben erzählte. Das waren ein paar der wertvollsten Stunden meines Lebens." Das richtige Rock-Rüstzeug, an der eigenen Legende weiterzuschreiben, haben The New Roses mit neuer Mannschaft und einem Album wie DEAD MAN'S VOICE jedenfalls – internationale Erfolgs-Chancen nicht ausgeschlossen.

FRANK THIESSIES

RIDEAU

BÜHNE FREI

Die Beweisführung, dass Schweden nicht alleinig von Retro Rock regiert wird, gelingt RIDEAU auf ihrem band-betitelten Debütalbum überzeugend gut. Mit einem explosiven Ensemble aus Post Punk, Hardcore und rohem Rock'n'Roll sprengen die Newcomer gleich mehrere Genre-Gepflogenheiten.

Foto: M. Rosen (PR)

Auferstanden aus der Asche einer Band namens Insekt, welche zumindest in Schweden bereits begonnen hatte, sich einen Namen zu machen, riefen Gabriel Öberg (damals Bassist, heute Sänger) und Gitarrist Carl Magnus vor zwei Jahren ein neues Projekt ins Leben und verschanzten sich mit einem Haufen alter und neuer Song-Ideen sowie etlichen Gastmusikern im Studio. Die musikalische Mission: Nicht weniger als ein Fusion-Feuerwerk aus Refused, The Hives, The Bronx und Kvelertak zu initiieren, welches genauso Platz für eine staubige Slide-Gitarre oder saftige Saxofoneinlagen bietet und somit den feuergefährlichen, aber auch eingängig komprimierten Kraftausbrüchen dramaturgische Abwechslung effizient entgegenzusetzen. „Ich mag es, mir Platten anzuhören, bei denen man sich nicht sicher sein kann, was als nächstes passiert", erklärt Gabriel. „Natürlich mag ich auch klassischen Hardcore oder durchgehend aggressiven Kram wie Trap Them, auch wenn er vorhersehbar ist. Die Abwechslung und Vielfalt in unserer Musik entstammen jedenfalls dem Ansatz, vieles in einen Topf zu schmeißen."

Auf Platte schon ein absolutes Pulverfass im positivsten Sinne, setzt die Band (die sich übrigens nach dem französischen Wort für Vorhang benannt hat) und vor allem Frontmann Gabriel bei Live-Auftritten noch ungebändigter alle erdenklichen Energiereserven frei. Waghalsige Kraxeleskapaden sind für den Sänger keine Seltenheit. „Das nahm bei einer großen Show in der Ukraine seinen Anfang. Das Konzert lief irgendwie nicht richtig gut. Ich habe dann aus Frust angefangen, auf den Bühnenbauten herumzuklettern", lacht der Frontmann, der nunmehr ohne Bass die Hände frei für anderes hat. „Das gefiel den Leuten aber scheinbar sehr gut. Ich sehe das jetzt aber auch nicht als Pflichtprogramm für jeden Auftritt an. Das muss sich ergeben. Aber wir legen immer Wert auf eine aktionsreiche Darbietung. Man muss einer Band auf der Bühne anmerken, dass sie das, was sie macht, hundertprozentig lebt. Und das tun wir." Damit dürfte klar sein: Rideau verstehen sich auf Radau – allerdings mit Niveau.

FRANK THIESSIES

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

VOM JEVERLAND ZUM MARS

Seit 22 Jahren gelingt MOB RULES aus Wilhelmshaven der Balance-Akt zwischen melodischem Power- und profundem Prog Metal. Ihr achtes Studioalbum TALES FROM BEYOND umschifft abermals gekonnt inhaltliche Klischeeklippen und setzt zudem verstärkt auf (norddeutsches) Bauchgefühl.

Nachdem die Band vor zwei Jahren mit der umfangreichen TIMEKEEPER-Box gebührend ihr Zwanzigjähriges gefeiert hat, ging es nicht ohne einen reflektierenden Schulterblick an die Arbeit zum neuen Album. „Wenn man zurücksieht, merkt man durchaus, dass man anfangs etwas unbedarfter an die Sache herangegangen ist; mit der Zeit allerdings immer bewusster, und damit auch exzessiver. Irgendwann kommt man an den Punkt, an dem man sich fragt, ob man nicht zu verkopft oder konzeptionell geworden ist. Also haben wir uns jetzt wieder darauf konzentriert, eine gesunde Mischung zu finden, die Spontaneität und Bauchgefühl ebenso mitberücksichtigt", gibt Gründungsmitglied und Sänger Klaus Dirks zu Protokoll. „Wir hatten Phasen in unserer Geschichte – mit Alben wie RADICAL PEACE (2009) –, in denen wir im Songwriting etwas ausufernder waren. Aber mit der letzten Platte CANNIBAL NATION (2012) wurde das Ganze wieder etwas rockiger und geradliniger. Das haben wir nun fortgeführt."

So reicht die musikalische Palette diesmal vom epischen Opener 'Dykemaster's Tale' über allerhand drückende Metal-Kracher ('My Kingdom Come', 'Dust Of Vengeance') bis hin zu einer abschließenden, dreiteiligen Suite mit dem Namen 'A Tale From Beyond'. Inhaltlich hat sich die Band, die sich gerne von literarischen und historischen Quellen inspirieren lässt, diesmal eines recht weit gefassten Story-Spektrums bedient, das von norddeutschen Mythen bis hin zu Mars-Science-Fiction reicht. So diente besagtem 'Dykemaster's Tale' Theodor Fontanes berühmte Novelle 'Der Schimmelreiter' als thematische Vorlage. „Vor allem von Amerikanern wurden wir zuletzt immer öfter gefragt, warum wir in unseren Songs solche Themen wie das Kennedy-Attentat aufgreifen würden, wo es doch genügend Geschichten und Ereignisse vor unserer eigenen Haustür gibt. Da bot sich die 'Schimmelreiter'-Sache förmlich an. Das Jeverland ist sozusagen vor unserer Haustür. Wir sind mit Strand-Freilicht-Theateraufführungen zu diesem Thema aufgewachsen. Man muss also nicht immer in die Ferne schweifen", so der Sänger, der damit im gleichen Atemzug auch auf Mob Rules' bisheriges Opus Magnum, den Zwanzigminüter 'The Oswald File' von RADICAL PEACE, anspielt. „'The Oswald File' war der komplette Wahnsinn. Dafür hatten wir insgesamt vier oder fünf Stunden Musik aufgenommen und das dann auf knapp zwanzig Minuten runtergebrochen. Das macht man einmal, hält es auf Dauer aber nicht aus. Insofern war das für uns eine Erfahrung, die ähnlich dem ist, wenn ein Extremsportler seine Grenzen auslotet. Man ist zwar stolz, dass man solch ein Meisterwerk vollbracht hat, geht danach aber vieles wieder anders an", analysiert Dirks. Formal bündelt die Band ihren Spaß an progressiv ausufernden musikalischen Erzählungen diesmal lieber im Dreiakter 'A Tale From Beyond', der sich einer aktuell nicht ganz unbekannten Vorlage bedient. „Für 'A Tale From Beyond' bildete der Roman 'Der Marsianer' die Grundlage. Unser Keyboarder Jan Christian hatte gerade das Buch gelesen, und wie der Zufall es wollte, haben wir ein paar Monate später erfahren, dass dazu auch ein Film kommen wird. Während wir an dem Stück gearbeitet haben, konnten wir durch diverse Film-Trailer zusätzlich ein sehr gutes Gefühl für die ganze Geschichte bekommen. Und in Bezug auf die Struktur haben die Erfahrungen, die wir mit 'The Oswald File' gemacht hatten, ungemein geholfen, weil wir nun wissen, was bei solch einem größeren Song-Unterfangen funktioniert und was nicht."

Den Reiz, einmal ein progressives Multimediamammutspektakel wie Queensrÿche mit ihren OPERATION: MINDCRIME-Aufführungen oder aktuell Dream Theater mit ihrer Rock-Oper-Vorstellung von THE ASTONISHING zu stemmen, verspürt Dirks zwar durchaus auch, bleibt jedoch, was die Verwirklichung angeht, realistisch geerdet. „Bereits für 'The Oswald File' hatten wir so viele schöne Ideen – aber dafür braucht man eben das Geld und die entsprechenden Leute, die das gemeinsam mit einem umsetzen. Genauso haben wir auch viele Songs, bei denen es einfach toll wäre, sie mal mit einem echten Orchester zu spielen. Vor allem, weil diese Partituren bereits geschrieben sind. Aber das Leben ist eben kein Wunschkonzert. Es muss alles umsetzbar sein", so der Sänger bodenständig. „Mich freut an der neuen Platte besonders, dass das, was unsere Band live ausmacht, also der Spaß, den wir auf der Bühne haben, für mich wieder mehr rüberkommt. TALES FROM BEYOND hat Tiefgang und Emotion, gleichzeitig rockt es auch richtig!"

FRANK THIESSIES

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

TIEFGRÜNDIG

OCEANS OF SLUMBER

Ihr Debütalbum AETHERIAL sorgte im Prog Metal-Sektor für Szenenapplaus und erhielt zudem den Ritterschlag der Anerkennung durch Tausendsassa Mike Portnoy. Mit einem Wechsel an der Gesangsposition gehen OCEANS OF SLUMBER auf WINTER nun noch tiefer unter die Haut.

Sich nach einem erfolgreichen Einstand von seinem Frontmann verabschieden zu müssen, ist ein schwerer Schlag. So war die Trennung vom ursprünglichen Sänger Ronnie Gates aufgrund dessen privater Probleme für die Texaner sicher keine einfache, aber unvermeidliche Entscheidung. Mit ihrer neuen Sängerin Cammie Gilbert gelingt es der Band jedoch, einen vermeintlichen Rückschlag doch noch in einen Sprung nach vorne zu verwandeln. „Rein technisch hat sie die Fähigkeit, einfach alles zu singen, setzt dabei aber stets auf eine nuancierte und sehr persönliche Darbietung", schwärmt Schlagzeuger Dobber Beverly. „Im Verbund mit einer progressiven Band, die sich zwischen Death, Black und Doom Metal genauso wie verrauchtem Jazz und Rhythm'n'Blues sowie einem von Klassik gefärbten technischen Detailverständnis bewegt, ist das schon etwas außerhalb der Norm. Hoffentlich können und werden wir das als Alleinstellungsmerkmal für uns nutzen können."

Hatte die dem neuen Album vorangegangene EP BLUE mit ihren Cover-Versionen von Pink Floyd bis Emperor bereits einen groben musikalischen Referenzrahmen für Oceans Of Slumber gesteckt, reißt WINTER etwaiges Schubladendenken noch stärker aus den Scharnieren und gibt sich musikalisch wie emotional extrem breit gefächert. Dabei bezieht die Band ihre Inspirationen gerne auch aus anderen Künsten. „Surrealistisch geprägte Künstler wie Zdzisław Beksiński oder HR Giger sprechen uns mit ihren Werken an. Was Literatur angeht, reichen unsere Favoriten von Leuten wie Kurt Vonnegut über Charles Bukowski bis hin zu H.P. Lovecraft und Cormac McCarthy. Wir wurden schon ein paar Mal mit dem Begriff der US-amerikanischen schwarzen Romantik in Verbindung gesetzt, was wir als sehr passend empfinden", erklärt Dobber, der die Filmvorlieben der Band zudem durch Regisseure wie Christopher Nolan, Darren Aronofsky und Alfred Hitchcock charakterisiert. Dass es – jenseits des Symphonic Metal-Genres – nicht noch viel mehr weibliche Stimmen im Prog Metal gibt, kann Dobber auch nicht verstehen. „Es gibt Projekte wie Ayreon, bei denen die besten Stimmen des Genres in großen Konzept-Opern aufeinandertreffen, und trotzdem gibt es keine Bewegung von Frauen, die in dieses Genre drängen wollen. Zwar gibt es Ausnahmen, wie die umwerfende und bahnbrechende Anneke Van Giersbergen, aber es entspricht eben nicht der Norm. Das sollte es aber. Eine weibliche Stimme eröffnet der Musik so viele andere Möglichkeiten. Es ist an der Zeit, dass sich das ändert."

FRANK THIESSIES

Foto: J. Pierson (PR)

Anzeige

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

BLOOD CEREMONY

TANZT, IHR TÖLPEL!

Mit dem kürzlichen Grammy-Gewinn von Ghost sollte Okkult-Rock sein Nischendasein überwinden können – findet auch ALIA O'BRIEN (2.v.l.): „Das kann nur gut für den Rest von uns sein." Mit dazu beitragen wird LORD OF MISRULE, das neue überragende Opus ihrer Band BLOOD CEREMONY. Im Interview mit METAL HAMMER spricht die Studentin der Ethnomusikologie über eine heidnische Tradition, den eklektischen Sound der Torontoer und deren stilistische Heimat Metal.

Der Narrenprinz wird sterben. Erst hat er – quasi als pervertierte Henkersmahlzeit – die absolute Kontrolle über das wilde (Orgien-)Treiben des Narrenfests zu Ehren Saturns, dann wird er zum Wohle aller geopfert. Dieser todgeweihte Oberaufseher eines heidnischen, bis auf die Römer der Spätantike zurückgehenden Brauchs kommt als so bitter-tragische Figur daher, dass Blood Ceremony ihr neues Werk nach ihm benannt haben: LORD OF MISRULE. „Die Idee eines zu opfernden Gebieters fanden wir total magnetisch", gesteht Alia O'Brien. „Dass eine Person während eines kleinen Zeitraums über so viel Macht verfügt und am Ende des Narrenfests geopfert wird, ist sehr heftig." Und bietet sich als Motiv für eine Platte der Kanadier förmlich an – zumal das Quartett damit einen Faden vom Vorgänger THE ELDRITCH DARK aufnimmt, steckt doch das Narrenprinzkonzept im 1973er-Kult-Horrorstreifen 'The Wicker Man', dem die Band mit 'Lord Summerisle' eine Hommage erwiesen hat.

So viel zum theoretischen Unterbau des Titelstücks. Andere Lieder beziehen sich beispielsweise auf das viktorianische London ('Half Moon Street'), einen 1926 erschienenen Roman von Ronald Fraser (in dem eine Studentin erotische Gefühle für eine Orchidee entwickelt; 'Flower Phantom') und den Horrorklassiker 'The Ballad Of Tam Lin' von 1970 (in dem eine reife Frau ihre jungen Liebhaber mittels Hexerei an sich zu binden sucht; 'The Devil's Widow'). Blood Ceremony reichen also wieder jede Menge obskuren Grundlagenstoff. Das vierte Studioalbum der Okkult-Rocker funktioniert jedoch auch hervorragend ohne jegliches Vorwissen. Musik an = Spaß an – diese Gleichung geht auf. Wer der berauschenden Melange der Kanadier aus Proto Metal, Sixties- und Seventies-Rock sowie psychedelischem Folk bislang nicht abgeneigt war, wird Blood Ceremony nun vollends verfallen und ihnen seine Seele zum Ramschpreis hinterherwerfen. Denn Sängerin, Querflötistin und Organistin O'Brien, Gitarrist Sean Kennedy, Bassist Lucas Gadke und Schlagzeuger Michael Carrillo haben ihren Sound weiter, man möchte fast schreiben: nahezu bis zur Perfektion geschliffen (was auch Platz drei im Soundcheck belegt, siehe S. 81).

Einen würdigen akustischen Rahmen fanden die Musiker im Londoner Toe Rag Studio von Produzent Liam Watson, der bei seinen Aufnahmen laut Alia einen sehr bestimmten Sound entstehen lässt: „Wir wollten einen schrägen, dunklen Klang mit Low-Fi-Einschlag." Auf Scheiben von unter anderem Electric Wizard, Uncle Acid & The Deadbeats sowie The White Stripes hat Watson nämlich bereits sein Können unter Beweis gestellt. „Er ist eine Legende!", postuliert die bezaubernde Brünette. „Watson war unsere erste Wahl; glücklicherweise sagte er zu – und hat produktionstechnisch ein paar Dinger gebracht, die wir niemals hätten vorhersehen können und welche die Songs auf das nächste Level gehoben haben – umgekehrter Hall, rückwärts angespielte Bänder, interessante Überlagerungen, solche Sachen."

Neben der Gitarrenmusik der Sechziger und Siebziger erlagen der Vierer und insbesondere Zeremonienmeisterin Alia diesmal noch einem relativ unmetallischen Genre. „Ich hatte eine tiefgreifende Soul-Phase", gesteht O'Brien, „was wahrscheinlich in 'Flower Phantom' durchscheint. Ich habe viel verrückten Kram von Leuten wie Todd Rundgren, Harry Nilsson und dem Produzenten Adrian Younge gehört, der komplett analog mit Vintage-Geräten aufnimmt und unter anderem mit dem Sänger der Delfonics zusammengearbeitet hat." Die Palette von Blood Ceremony wächst damit um eine weitere Farbe und macht die Formation für noch mehr Menschen attraktiv. Gleichwohl: Es verwundert sowieso, dass die Retro-Rocker vor allem Anhänger in der Metal-Szene haben, wenngleich ihr Stilmix auch bei Indie-Fans auf massive Gegenliebe stoßen müsste. „Das liegt mitunter an unseren Anfängen als vornehmlich riff-basierte Band", analysiert Alia. „Und dann lässt sich natürlich nicht über unseren Namen hinwegsehen: Die Leute hören 'Blood Ceremony', und denken: 'Oh... Das muss ziemlich harter Scheiß sein!' Und die Bilder, die wir heraufbeschwören, sowie unsere textlichen Inspirationen sind sehr metal – Horrorfilme, sonderbare Literatur, merkwürdige mythologische Figuren. Wir schreiben keine geradeaus ausgelegten Liebeslieder." Womit wir wieder beim dem Tod ins Auge blickenden Herren der Unordnung wären. „All das hält uns wohl im Metal, was total fein für mich ist – ich liebe Metal! Metal-Fans sind die besten!", lacht Alia. Wahr ist, was wahr ist.

LOTHAR GERBER

Foto: E. Segarra (PR)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

DAS WELTWEITE PHÄNOMEN IST ZURÜCK!

AB 1. APRIL!

DAS NEUE ALBUM

METAL RESISTANCE

CD | 2VINYL | Limited Boxset inkl. T-Shirt | Digital

www.babymetal.com

S·O·T·O

D I V A K

DIE BAND UM

JEFF SCOTT SOTO (EX-YNGWIE MALMSTEEN)

DAS NEUE ALBUM AB 1. APRIL

CD Digi & Digital

www.sototheband.com

EDEL : DISTRIBUTION

www.ear-music.net · www.facebook.com/earmusicofficial · www.youtube.com/earmusicofficial

e·a·r MUSIC

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Spieglein, Spieglein an der Wand

Enslaved und Wardruna sind Ausnahmeerscheinungen der norwegischen Musikwelt. Für SKUGGSJÁ legten IVAR BJØRNSON und EINAR SELVIK ihre vielen Talente zusammen und erschufen ein monumentales Konzeptwerk anlässlich des 200. Geburtstags der norwegischen Verfassung.

Man muss sich das nur mal in Deutschland vorstellen: Da stehen die Feierlichkeiten zu irgendeinem runden Jubiläum unserer Verfassung an – und Merkel verpflichtet Secrets Of The Moon und Helrunar für die Vertonung eines entsprechenden Auftragswerks. Völlig undenkbar – in Norwegen jedoch Realität. Um den 200. Geburtstag der norwegischen Verfassung, eine der ältesten der Welt, gebührend und tiefgreifend wie möglich zu begehen, entschieden sich die Initiatoren der Feierlichkeiten dafür, Ivar Bjørnson (Enslaved) und Einar Selvik (Wardruna) das musikalische Feld zu überlassen. „Die Metal-Szene Norwegens ist im In- und Ausland sehr sichtbar und wird allen Kontroversen zum Trotz auch staatlich gefördert", weiß Ivar zu berichten. So lapidar der bärtige Norweger auch klingen mag – er weiß um die Besonderheit einer solchen Aufgabe. „Wir bekamen plötzlich eine sehr präsente Stimme, was für uns gleichsam große Ehre und Verantwortung bedeutete." Aufmerksamkeit und Öffentlichkeit sind beiden nicht fremd. Ivar brilliert seit 25 Jahren bei Enslaved mit zeitlos-heidnischen Metal-Meisterwerken, Einar konnte sich mit Wardruna rasch einen Namen als wahrhaft authentischer Folklore-Profi und Runenkundler machen. Dennoch ist ein Werk wie SKUGGSJÁ nicht mit dem zu vergleichen, was die beiden sonst in ihren Projekten tun. Als offizielles Œuvre zu einer nationalen Festivität nimmt es einen Sonderstatus ein – ein Status, der Selvik zufolge dennoch klug genutzt werden wollte: „Mir war sofort klar, dass ich nur zusagen würde, wenn man mir erlaubte, die Verfassung auch zu kritisieren", stellt er klar. „Als ich merkte, dass die Verantwortlichen nichts dagegen hatten und mich sogar dazu ermutigten, wild und völlig frei an die Sache heranzugehen, war ich überzeugt. Letztlich ist dies auch der Grundgedanke hinter dem norwegischen Black Metal."

Jetzt sollten die beiden also ein Projekt realisieren, das eben diesen Freiheitsgedanken in allen Geschichtsepochen des Landes widerspiegelt. „Natürlich hätten wir das Rampenlicht ausnutzen und mit plakativen 'Tötet alle Christen!'-Dummheiten um die Ecke kommen können", lacht Ivar. „Das wäre uns und diesem Projekt allerdings niemals gerecht geworden, also konzentrierten wir uns auf einige essenzielle Kritikpunkte." Eine zentrale Rolle nimmt hierbei St. Olav aus dem Mittelalter ein, der heute in Norwegen wie ein Heiliger und Wohltäter verehrt wird. „Dabei ist er einer der größten Terroristen, die Norwegen jemals hervorgebracht hat", so der Enslaved-Komponist weiter. „Er hatte Söldner, die Frauen und Kinder entführten und deren Männer dann vor die Wahl stellten, entweder zum Christentum zu konvertieren oder die Köpfe ihrer Frauen und Kinder zu erhalten. All das weiß man, und doch wird er behandelt wie ein Heiliger!" Deshalb, so der Bergener, trägt ihr gemeinsames Projekt auch den Namen Skuggsjá – Spiegel. „Jeder Mensch sollte sich regelmäßig den Spiegel vorhalten", so Einar über den Namen.

„Wer als Mensch wachsen will, muss reflektieren, die Vergangenheit verstehen. Dieses Album reflektiert unsere Geschichte und zeigt, warum wir die sind, die wir geworden sind." Beiden ist wichtig, dass es nicht um Hass oder Hetze geht. „Auch wenn mich diese Aspekte der Geschichte sehr wütend machen, versuche ich, ruhig zu bleiben. Viele Menschen verwechseln nämlich Wut mit Dummheit. Mit Skuggsjá regeln wir diese Dinge kultiviert." Ganz zu schweigen von spektakulär, bewegend und packend. Auch wenn dies etwas vereinfacht ist, lässt sich der grobe Kern dieser erstaunlichen Arbeit tatsächlich als Cuvée aus Enslaved und Wardruna umschreiben. Klirrende Riffs, fieses Keifen und ballernde Drums treffen auf rituelle Chöre und eine beeindruckende Armada junger und alter Folkloreinstrumente Norwegens. Diese Verbindung aus alt und neu, aus Folklore und Metal, symbolisiert auch musikalisch gesehen den historischen Verlauf der Ereignisse. Das Alte verstehen, um auf diesem Fundament etwas Neues entstehen zu lassen. Auch wenn Skuggsjá Geschichten erzählen, geht es ihnen nicht um blindes Idolisieren der Vergangenheit. „Das Ganze hat nichts mit Romantik zu tun", stellt Einar klar. „Wir sagen nicht, dass früher alles besser war, denn das war es ganz gewiss nicht. Eher geht es um das Sammeln, Erinnern und Bewahren gewisser Erkenntnisse und Ideen."

Es spricht für ein Land, zwei ausgesprochene Gegner der Kirche mit einem Auftragswerk zu betrauen, das unter anderem auch 200 Jahre Christentum in Norwegen feiert. „Es macht mich krank, dass die Menschen noch immer nicht über diese Geschichte reflektieren und ihr Leben lieber auf Lügen aufbauen", findet Einar deutliche Worte. „Deshalb müssen wir diese Dinge ansprechen!" Das tun sie mit SKUGGSJÁ auf denkbar lobenswerte Weise: Klug, wohlüberlegt, kritisch – und mit dem nötigen Respekt. „Obwohl ich Einar schon lange kenne, war Skuggsjá unsere erste gemeinsame Arbeit. Ich habe viel von ihm gelernt, was man dem nächsten Enslaved-Album gewiss anhören wird", erzählt er schmunzelnd. Dass dieses eines Tages kommen wird, ist ohnehin klar. Wie Ivar abschließend erwähnt, wird es in der Zukunft allerdings auch ein Wiedersehen mit Skuggsjá geben. „Ich bin mir ziemlich sicher, dass dies nicht das letzte ist, was man von diesem Projekt gehört hat", so der Gitarrist. Es wäre der Metal-Welt zu wünschen. Authentischer, seriöser und überzeugender ist Pagan Metal selten.

BJÖRN SPRINGORUM

Foto: E. Sagstad (PR)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Wie Eis im Sonnenschein

Fünf lange Jahre fiel in Finnland viel Schnee. Nun endlich präsentieren MOONSORROW ihr siebtes Album JUMALTEN AIKA. Gründungsmitglied und Sänger VILLE SORVALI lässt sich nach Art seiner Landsleute im Gespräch mit METAL HAMMER mühsam die wichtigsten Details aus der Nase ziehen.

Foto: T.Tahvanainen (PR)

Nicht einmal die Karibik lässt einen echten Finnen auftauen. Moonsorrow-Sänger Ville Sorvali hat sich als Techniker für My Dying Bride an Bord der 70.000 Tons Of Metal-Kreuzfahrt begeben und genießt den Sonnenschein. Auf Fragen antwortet der freundlich lächelnde Blondschopf aber gewohnt wortkarg, während er außerhalb des Interviews wie ein Wasserfall plaudert. „Der Winter in Helsinki macht auch keinen Spaß mehr", beginnt einer der längsten Sätze. „Es ist windig, nasskalt und matschig. Da schippere ich doch lieber über ein lauwarmes Meer."

Am Wetter liegt es dennoch nicht, dass JUMALTEN AIKA („Das Zeitalter der Götter") im Vergleich rauer und schwärzer ausfällt als die Vorgänger. „Uns war wieder mehr nach schroffer Härte zumute", nickt der Sänger. Und was noch? „Dass mein Gesang an vielen Stellen nach klassischem Black Metal klingt, war ebenfalls reine Absicht." Was lässt sich sonst zur musikalischen Ausrichtung sagen? „Aus unserem Umfeld haben wir oft zu hören bekommen, dass sich auf dieser Scheibe diverse Elemente von all den Vorgängeralben finden." Auf weiteres Nachhaken, ob die Band das ebenso sieht, folgt ein grunzendes Nicken, während mehr von einem alkoholischen Getränk durch den Strohhalm gesaugt wird. Das Stichwort „Black Metal" ist den Finnen wichtig. Einerseits, um Verwechslungen mit Folk Metal-Bands auszuschließen, da Moonsorrow auf keinen Fall in diese Schublade gesteckt werden wollen. Und zum anderen, weil der finstere Stil eine Art Bindemittel zwischen den Mitglieder darstellt. „Es ist kein Geheimnis, dass wir mit Black Metal der Neunziger aufgewachsen sind", ergänzt Ville. „Dieser Sound stellt den einzigen gemeinsamen musikalischen Nenner aller fünf Band-Mitglieder dar." Im Prinzip sollte es nur bedingt wichtig sein, alle Musiker unter einen Hut zu bringen. Denn bisher stammte der Löwenanteil aller Kompositionen von Villes Cousin und zweiten Gründungsmitglied der Truppe, Henri Sorvali. Henri schreibt zwar auch für Finntroll die meisten Songs, tritt aber live nur selten in Erscheinung. „Henri liefert nach wie vor die meisten Kompositionen ab", bestätigt Ville. „Aber diesmal haben wir alle in unseren Heimstudios mitgearbeitet, und er weiß das zu schätzen." Diese Aussage ist eine direkte Nachfrage bei dem eigenwilligen Song-Schmied wert. „Ich war wirklich froh, dass mir alle Mitstreiter dabei geholfen haben, in andere Richtungen zu denken", schreibt Henri zurück. „Meine größte Schwierigkeit bestand im Arrangieren der Einzelteile. Wir verbrachten viele gemeinsame Abende mit diesem Puzzle." Und vergleichbar mit Primordial, bei denen Gitarrist Ciarán MacUiliam als unumstrittener musikalischer Herrscher thront, hat Henri bei Moonsorrow stets das letzte Wort.

Für die lyrische Seite zeichnet nach wie vor Ville allein verantwortlich. „Ich habe mich beim Schreiben von alten finnischen und nordischen Mythen beeinflussen lassen", gibt der Autor zu Protokoll, und fügt nach einem Anstupser hinzu: „Unterm Strich kam dieses Mal kein Konzeptalbum heraus, aber die Songs sind locker miteinander verbunden und werden durch das erste und letzte Stück schön eingerahmt." Der Sänger erzählt fünf verschiedene Geschichten, deren Inhalt sich jedoch in englischer Übersetzung eher erahnen als einfach erfassen lässt. „Leider ergeben meine Texte nur in finnischer Sprache vollständig Sinn", gesteht Ville ein. „Wir geben mit den Übersetzungen unser Bestes, aber nicht jeder Gedanke lässt sich sauber übertragen." Der Finne erläutert, dass er versucht, sich in die Menschen zur Zeit der Entstehung der alten Mythen hineinzuversetzen. Von einfachen Konzepten, wie etwa beim Gewitterdonner an einen rumpelnden und Funken schlagenden Wagen im Himmel zu denken, bis hin zu komplexeren Zusammenhängen. „Mein Grundgedanke lautet, dass die Menschen früher geglaubt haben, sie seien von den Göttern geschaffen worden", ergänzt Ville. „Auf diese Weise haben sie die Götter selbst in die Welt gesetzt. Dann stellte die Menschheit fest, dass sie die Götter nicht braucht und selbst größer als diese ist, nur, um damit fortzufahren, unseren Planeten gründlich zu ruinieren." So sind die Finnen – selbst im Sonnenschein kommen sie auf dunkle Gedanken. Darauf noch einen Drink.

GUNNAR SAUERMANN

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Festival-Serie Teil 2

Metal & Inklusion

Metal ist für alle da

Es ist ein alltäglich gewordenes Bild: Rollifahrer beim Crowdsurfen, und entsprechende Tribünen auf Festivals. Warum auch nicht? Schließlich stellt ein Handicap keine Hinderung am Feiern dar – zumindest im Optimalfall. Wie realistisch diese Annahme heute ist, haben wir 2015 überprüft – mithilfe vier Betroffenen, die uns an ihren Erfahrungen auf dem WITH FULL FORCE, WACKEN OPEN AIR, SUMMER BREEZE und METAL HAMMER PARADISE teilhaben ließen.

Die vergangene Saison bot Extreme aller Art: Apokalyptische Hitze auf dem Force, tiefer Schlamm in Wacken, Sonne und Unwetter auf dem Breeze – und wo der Schutz vor dem Wetter gewährleistet war, mussten Stufen zu einer Bühne erklommen werden. Die schwer einschätzbaren Extreme stellen alle Festival-Besucher vor Herausforderungen. Besonders hart trifft es diejenigen, die nicht einfach durch den Matsch waten oder mal schnell zum Zelt eilen und dort Schutz suchen können. Wie erleben Besucher mit Handicap Metal-Festivals? Auf welchen Events ist die Zugänglichkeit gewährleistet, wo gibt es Nachbesserungsbedarf? Wir haben uns mit vier zufällig ausgewählten Besuchern unterhalten und Festival-Veranstalter zu ihren Anstrengungen gegen Hürden und Hindernisse befragt.

WITH FULL FORCE

Das With Full Force wurde 1994 ins Leben gerufen und findet seit 1999 auf dem stillgelegten Flugplatz Roitzschjora statt – einem Feld, das kaum Schatten bietet und wo schnell Windhosen entstehen. Die Wege sind relativ kurz; das Festival bietet auf einer Open Air- und einer Zeltbühne (Hardbowl) ein schnell erreichbares Programm. 2015 machten Temperaturen um 40 Grad den Besuchern zu schaffen – darunter auch Thomas Stasch.

Name: Thomas Stasch
Alter: 50
Beruf: Betreut ehrenamtlich in einer Klinik Querschnittsgelähmte mit frischen Rückenmarkverletzungen.
Handicap: Postoperative Querschnittslähmung nach der Entfernung eines Tumors im Rückenmark der Halswirbelsäule. Durch intensive, anstrengende Arbeit konnte sich Thomas in den letzten Jahren seine Gehfunktion teilweise zurückerkämpfen und im Alltag funktionell nutzen.
Gruppe/Unterbringung: Meist mit seinen Söhnen unterwegs; Camping in einer größeren Gruppe.
Lieblingsbands: Agnostic Front, Madball, Pro-Pain, Ministry, Fear Factory, Parkway Drive, Frei.Wild und viel Hardcore, Industrial und Metalcore.

Thomas' Erfahrungen beim With Full Force 2015: „Alles ist barrierefrei gestaltet, man kommt als Rollifahrer überall hin, wenn man den Willen dazu hat. Ich hab es dieses Jahr sogar zu Knorkator ins Zelt geschafft. Mein Sohn und die Leute von der Security haben es mir ermöglicht, bis in den Bühnengraben im VIP-Bereich zu gelangen! Dabei sind alle anderen Leute rücksichtsvoll und hilfsbereit gewesen. Jeder hat den nötigen Respekt, nie habe ich böse Worte gehört. Richtig gut ist die Rollitribüne an der Hauptbühne, obwohl man bis dahin lange Wege zu bewältigen hat. Dennoch habe ich dieses Jahr trotz der großen Hitze bis zu sechs Stunden am Stück dort oben verbracht! Die Mitarbeiter der Security waren sehr freundlich und zuvorkommend und haben den Bereich maximal gesichert. Ganz gut fand ich, dass auch ein 'Behi-Dixi' neben der Bühne steht. Als viele Leute in den Mittagsstunden wegen der Hitze nicht den Weg zu den Bands gefunden haben, habe ich ausgehalten und wurde von den Herren und Damen der Aufsicht mit Eiswürfeln, kalten Handtüchern und Wasser versorgt. Einmalig! Vergünstigungen gibt es dahingehend, dass die Begleitperson, in meinem Fall mein Sohn, freien Eintritt zum Festival erhält."

Verbesserungsvorschläge: „Ein Kritikpunkt sind die sanitären Anlagen für Behinderte: Diese sind im Camping-Bereich zu weit weg und schwer erreichbar. Vielleicht kann man eine Waschmöglichkeit für Rollifahrer näher am Zeltplatz positionieren."

Königliche Sicht: Die Rollitribüne beim With Full Force garantiert Festivalspaß

Hat auf dem With Full Force eine gute Zeit: Thomas Stasch (r.) mit seinem Sohn

Fazit: „Das Festival ist für Behinderte sehr gut geeignet. Der Untergrund ist zwar oft suboptimal für den Rollstuhl und die Wege weit, aber man bekommt immer Hilfe und Respekt. Alle Besucher sind hilfsbereit und verständig, auch wenn sie angetrunken sind. Ich werde weiterhin jedes Jahr zum With Full Force pilgern, meine Musik hören – die Bands, denen ich mein ganzes Leben treu geblieben bin – und Spaß mit den Leuten haben, die sich der harten Musik verschrieben haben!"

Foto: K. Riedl

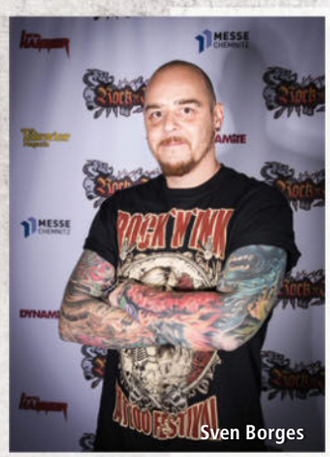
© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Foto: M. Wickler

Alltag im Pit: Festval-Besucher und Graben-Securitys helfen zusammen

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Das sagt der Veranstalter
(Sven Borges, Inmore GmbH):
„Es freut uns, dass unsere Bemühungen, Besuchern wie Thomas Stasch ein barrierefreies, angenehmes Festival zu ermöglichen, Beachtung finden. In der Festival-Landschaft wurde in den letzten Jahren vermehrt Engagement gezeigt, auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Handicap einzugehen, was wir begrüßen. Für uns war Integration von Anfang an eine Selbstverständlichkeit. So haben wir, seit wir mit dem Festival in Roitzschjora sind, ein Rollipodest mit Personal zur Unterstützung direkt am FOH der Mainstage platziert, was sehr gut bei den Besuchern ankommt. Am Hardbowl ist die Bühne bequem vom Zeltrand einzusehen, deswegen ergibt ein weiteres Podest keinen Sinn. Da das komplette Gelände ziemlich eben ist, haben wir weitestgehend Barrierefreiheit. Im Bereich der Mainstage, beim Hardbowl und auf dem Festival-Gelände selbst gibt es mehrere Toiletten für Rollifahrer. Wir haben an allen Einlassschleusen barrierefreie Zugänge, und unsere Security ist dafür sensibilisiert, auf die Bedürfnisse dieser Besuchergruppe einzugehen und zu helfen. Außerdem sehen wir jedes Jahr, wie hilfsbereit und fürsorglich unser Publikum, die Händler und Mitarbeiter ihren Teil dazu beitragen und Besucher mit Handicap unterstützen. Ob auf dem Zeltplatz oder vor den Bühnen: Hier sieht man, wie alle gemeinsam abfeiern – die Full Force-Familie, eben. Selbstverständlich ist bei uns auch, dass für Begleitpersonen freier Eintritt gilt, was bei europäischen Festivals dieser Größenordnung heutzutage nicht mehr normal ist. Zum Verbesserungsvorschlag von Thomas Stasch: Wir sind immer dankbar für Vorschläge, wie wir die Situation verbessern können. Wir haben eigentlich barrierefreie Waschplätze direkt an den Zeltplatzeingängen, werden aber prüfen, inwieweit wir die Positionen optimieren und besser kennzeichnen können."


Sven Borges

WACKEN OPEN AIR

Das seit 1990 abgehaltene Metal-Mekka lebt von Superlativen hinsichtlich Bands, Größe und Unterhaltung. Nachteile sind die weiten Wege und der Schlamm, der sich beim kleinsten Schauer auf dem Acker bildet und besonders Rollifahrer wie Johannes Morgenthaler herausfordert.

Name: Johannes Morgenthaler
Alter: 21
Beruf: Bürokaufmann
Handicap: Muskelschwund (die Muskeln werden schwächer). Johannes sitzt seit seinem siebten Lebensjahr im Rollstuhl.
Gruppe/Unterbringung: Als dreiköpfige Familie unterwegs; Wohnmobil mit Bett.
Lieblingsbands: Disturbed, Sabaton und viel Heavy, Thrash und Death Metal.

Johannes' Erfahrungen beim Wacken Open Air 2015:
„Die Rollstuhltribünen auf dem Wacken sind nah vor den Bühnen und gefallen mir gut. Abkürzungen gibt es, wenn auch nicht viele – aber da sehe ich kaum Möglichkeiten zur Verbesserung. Solange es nicht regnet, ist alles gut. Die Wege sind manchmal holprig, aber mit E-Rolli und auch normalem Rollstuhl ist alles machbar. Das einzige für mich nicht zu überwindende Hindernis ist der Schlamm – in diesem Sumpf komme ich kaum voran, ohne dass mein Vater oder mehrere Personen schieben. Dieses Jahr wollte ich zum Beispiel wenigstens einen Tag ins Infield, um ein paar Bands aus der Nähe zu sehen. Der Weg durch den Schlamm hinein war schlimm, aber in der Nacht mit eingeschränkter Sicht herauszukommen, war der Horror – ich habe mich schon im Infield übernachten sehen. Glücklicherweise ist das Security-Personal mir und meinen Eltern gegenüber immer sehr freundlich und hilfsbereit. Übertroffen werden die Securitys nur noch von den Wackingern selbst: Zum Glück war beinahe jeder, der uns begegnet ist, trotz angetrunkenem Zustand sofort dazu bereit, zu schieben oder zu ziehen. Durch den tiefsten Matsch brauchten wir acht Mann."

Verbesserungsvorschläge: „Wieso baut man keinen Weg aus Holz vom Eingang zu den Rollstuhl-Tribünen, oder zumindest die Hälfte der Strecke? Das wäre hilfreich. Die Veranstalter von Rock am Ring haben Wege gebaut, die man als Rollstuhlfahrer hervorragend nutzen kann."

Fazit: „Auf dem Wacken finde ich es immer schön – besonders wegen der anderen Festival-Besucher. Wenn das Wetter gut ist, sind die Auftritte genial!"

Das sagt der Veranstalter
(Helge Staack, Head of Festival Production):
„Der starke Regen und die Schlammbildung 2015 ergaben für Menschen mit Gehbehinderungen enorme Belastungen.

Helge Staack

Wir haben uns nach der Veranstaltung viele Gedanken gemacht, was realistisch umsetzbar ist und eine Verbesserung der Situation sein könnte. Wir planen, in den nächsten drei Jahren Zentralwege im Infield anzulegen. Diese sollen als Ankerpunkte dienen und schaffen für Rollstuhlfahrer verbesserte Zuwegungen zu den Tribünen. Zudem werden wir bei schlechtem Wetter in Zukunft Wege für Menschen mit Rollstuhl öffnen, die in der Regel nicht für den Publikumsverkehr offen sind. Die Veranstalter des Wacken Open Air beschäftigen sich schon sehr lange mit dem Thema Inklusion und der Barrierefreiheit ihres Festivals. Dieses spiegelt sich in verschiedenen Kooperationen mit Einrichtungen der Eingliederungshilfe wider: Die Full Metal Bags werden in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung gepackt; weiterhin arbeiten Menschen aus verschiedenen Einrichtungen in der Festival-Crew, zum Beispiel im Metal Trash Team. Unter Festival-Gästen gab es schon immer einen hohen Anteil von Menschen mit Unterstützungsbedarf. Aus Rückmeldungen und der Sensibilisierung durch die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Einrichtungen hat sich früh eine positive Einstellung und Offenheit zu Integration und Inklusion bei den Veranstaltern ergeben. Das Wacken Open Air soll eine Veranstaltung für alle Metalheads der Erde sein – und dies möglichst ohne Barrieren. Dass dies auf einer Wiese nicht immer ganz einfach ist, erklärt sich von selbst. Den Veranstaltern des Wacken Open Air ist klar, dass es immer Verbesserungspotenzial gibt. Dies gilt nicht nur für den Bereich der Inklusion, sondern auch für das gesamte Festival. Wir versuchen, sämtliche Anregungen aufzunehmen und jedes Jahr besser zu werden. Das geht natürlich nur gemeinsam. Daher sind wir stets offen für Anregungen und Kritik."

SUMMER BREEZE

Das Summer Breeze in Dinkelsbühl präsentiert sein Programm auf vier Bühnen und punktet mit kurzen Wegen. Sonst ein Garant für gutes Wetter, litt das Festival 2015 unter Hitze und einem heftigen Unwetter, das für eine einstündige Unterbrechung sorgte – zum Leidwesen der Geschwister Rene und Nico Großmann sowie deren Eltern.

Name: Rene und Nico Großmann
Alter: 17 und 15
Beruf: Technischer Assistent für Informatik (2. Ausbildungsjahr) und Schüler (10. Klasse Realschule)
Handicap: Muskeldystrophie Duchenne. Rene sitzt seit seinem 8. Lebensjahr im Rollstuhl, Nico seit seinem 10. Lebensjahr.
Gruppe/Unterbringung: Als vierköpfige Familie unterwegs, Hotel.
Lieblingsbands: Saltatio Mortis, Powerwolf, Metallica, Amon Amarth, Tankard, Black Sabbath, Iron Maiden.

Beste Festival-Laune trotz Schlamm: Johannes Morgenthaler (l.) und sein Vater auf dem Wacken Open Air

Familie Großmanns Erfahrungen beim Summer Breeze 2015: „Alle Mitarbeiter sind freundlich und hilfsbereit, die Besucher ebenfalls. Für Besitzer eines Behindertenausweises mit entsprechender Eintragung besteht die Möglichkeit, freien Eintritt zu erhalten."

Verbesserungsvorschläge: „Es gab eine Rollitribüne im Partyzelt und zwischen Main- und Pain Stage. Es ist nur schade, dass sich diese immer weiter von den Bühnen entfernt – auch Rollifahrer würden gerne mitten im Geschehen sein. In diesem Jahr bei extremer Hitze hätte es mehr Schattenplätze geben sollen. Die Rollitribüne könnte sich dem wachsenden Ansturm der Metal-Fans mit Handicap anpassen, also vergrößert werden. Im Party-Zelt sind die starken Unebenheiten ein Problem – nicht nur für Rollifahrer, sondern auch für Fußgänger. Für Rollifahrer gab es die Möglichkeit kürzerer Wege, die wir nutzten."

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Haben beim Summer Breeze eine gute Zeit: Rene und Nico Großmann mit ihren Eltern

Fazit: „Auf dem Summer Breeze ist es für Rollstuhlfahrer möglich, alles zu nutzen. Wir fühlen uns dort sehr wohl, können aber nur vom Festival-Gelände sprechen, nicht vom Camping-Areal. Die Jungs sind allerdings mit dem E-Rolli unterwegs – mit einem Aktivrolli kann schon ein kleiner Hügel zum Problem werden."

Das sagt der Veranstalter *(Achim Ostertag, Silverdust GmbH)*: „Wir versuchen, das Festival so barrierefrei wie möglich zu gestalten, damit es auch Besucher mit Behinderung in vollem Umfang genießen können. Mir ist das persönlich sehr wichtig, auch, weil ich meinen Zivildienst in der Lebenshilfe als Betreuer junger Menschen geleistet habe und viel mit Rollifahrern unterwegs war. Bei einem Festival auf einer grünen Wiese ist es allerdings leider so, dass man zwar fast alles barrierefrei machen kann, das Gelände aber immer kleine Unebenheiten haben wird, auch wetterabhängig. Rollifahrer werden sich immer etwas schwerer tun, von A nach B zu kommen. Wir haben behindertengerechte Duschen und Toiletten, diese sind bei den Anbietern jedoch nur in kleiner Stückzahl verfügbar, weshalb es immer nur einzelne Orte geben wird, an denen sie zur Verfügung stehen. Die Position des Podests an den Open Air Bühnen ist seit einigen Jahren gleich – weiter vorne ist die Sicherheitszone, wo wir es nicht bauen dürften. Ein Sonnenschutz über der Tribüne würde den ganzen Bereich hinter dem Podest stilllegen. Da wir nur begrenzt Platz haben, müssen wir darauf Rücksicht nehmen. Im Party-Zelt würde die Position auf der anderen Seite bei großem Andrang ebenso Leuten die Sicht nehmen, was auch ein Sicherheitsrisiko wäre. Aber wir werden im Party-Zelt in den kommenden zwei Jahren den Untergrund deutlich verbessern, sodass man einfacher zum Podest gelangen kann. Darüber hinaus haben wir ab 2016 eine Neuerung geplant, damit Gruppen mit behinderten Personen nicht getrennt zelten müssen: Es wird keine Begrenzung bei der Gruppengröße mehr geben. Der Besucher mit Behinderung, der die Fläche reserviert, darf bis zu zwei Begleitpersonen fürs Camping umsonst anmelden. Jede weitere Begleitperson, die er anmeldet, zahlt einen Reservierungsbeitrag von 8 Euro."

Achim Ostertag

METAL HAMMER PARADISE

Beim METAL HAMMER PARADISE am Weissenhäuser Strand handelt es sich um eine reine Indoor-Veranstaltung ohne Wettereinflüsse. Die Besucher müssen trotzdem Hindernisse überwinden – doch davon lässt sich Hans Gärtner seinen Spaß nicht nehmen.

Name: Hans Gärtner
Alter: 54
Beruf: selbständiger Bautechniker
Handicap: Als Folge des Medikaments Contergan während der Schwangerschaft kam Hans mit 23cm kurzen Armen zur Welt.
Gruppe/Unterbringung: Mit einem Kumpel unterwegs, Hotel.
Lieblingsbands: Metallica, Iron Maiden, Black Sabbath und AC/DC.

Hans' Erfahrungen beim METAL HAMMER PARADISE 2015:
„Das MH PARADISE ist etwas für 'erwachsene' Metaller und aufgrund angelegter Wege, behindertengerechter Toiletten, Verpflegung und Unterkunft sowie Wohnmöglichkeiten nicht mit anderen Festivals vergleichbar. Meine Begleitperson erhält für das Festivalticket eine Ermäßigung, was ich lobend erwähnen möchte. Ich bin seit 2014 beim MH PARADISE, und seit den achtziger Jahren auf Festivals unterwegs, damals noch im Hard Rock-Bereich."

Verbesserungsvorschläge: „Alles im grünen Bereich und gut organisiert, ich vermisse nichts."

Fazit: „Für mich (und ich vermute, auch für andere Handicaps) eine gelungene Veranstaltung, es gab keine Hindernisse. Der Schwabe sagt: Geht nicht – gibt's nicht! Metal ist Metal – da gibt es keine Berührungsängste! Ich habe mich so willkommen und wohl gefühlt, dass ich für das METAL HAMMER PARADISE 2016 bereits gebucht habe. Ich freue mich schon jetzt auf dieses Spitzen-Highlight."

Das sagt der Veranstalter *(Jasper Barendregt, Director Festival Production)*: „Das Festival findet in einer Ferienanlage statt, welche selbstverständlich weitestgehend barrierefrei ausgestattet ist. Dies ist eine hervorragende Ausgangsposition, um das Festival für jeden Gast komfortabel zu gestalten. Wir haben in den ersten Jahren bei unserem Rolling Stone Weekender hier viel lernen müssen und stets Dinge optimiert: Gab es im ersten Jahr noch kein Rollipodest vor der Mainstage, haben wir im Folgejahr eines platziert und auch direkt für ermüdete Metaller teilweise bestuhlt. In diesem Jahr mussten wir feststellen, dass der Weg von der zentralen Galeria (unsere Einkaufspassage) bis zum großen Zelt für Rollstuhlfahrer schlecht passierbar war. Dies konnten wir relativ schnell lösen, indem ein Teil des Wegs durch Auslegeplatten befahrbar gemacht wurde. Wir, aber auch die Geschäftsführung des Ferienparks, haben immer ein offenes Ohr für Wünsche und Anregungen unserer Gäste. Nach Prüfung auf Machbarkeit versuchen wir, diese in die Tat umzusetzen. Wir denken, dass das Festival für jeden, ob mit oder ohne Handicap, ein richtiges Fest ist und freuen uns sehr, dass Hans Gärtner beim diesjährigen Festival nichts auszusetzen hatte. Dieses Lob werden wir an den Ferienpark weitergeben!"

Jasper Barendregt

Feiert gerne an vorderster Front mit: Hans Gärtner (r.)

Zusammenfassung:

Die durchweg positiven Ergebnisse lassen den Schluss zu, dass die Zugänglichkeit bei den betrachteten Festivals für Menschen mit Handicap zum Großteil gewährleistet ist. Sämtliche Veranstalter sind sich der speziellen Anforderungen bewusst und arbeiten daran, ihre Festivals offener und zugänglicher zu gestalten. Im Weg stehen neben individuellen Problemen oft Extremwetter und Eigenheiten der Veranstaltungsorte, die sich kaum vermeiden lassen. Dennoch bleibt festzuhalten, dass Inklusion in der deutschen Festival-Landschaft ein beachtetes Thema ist, an dessen Umsetzung sich auch die Metalheads selbst beteiligen. Die großen Events werden ihrer Vorreiterrolle über weite Strecken gerecht. Ob sich die Ergebnisse auf kleinere Festivals übertragen lassen können, muss überprüft werden. Ron Paustian, Betreiber und Chefredakteur der ersten und einzigen barrierefreien Metal-Website **www.new-metal-media.de**, beobachtet die Situation seit Jahren: „In den letzten Jahrzehnten durchläuft die Festival-Landschaft einen starken Wandel. War es um 2000 noch so, dass kaum ein Festival über Rampen und Podeste verfügte oder sich Gedanken zu dem Thema machte, werden Besucher mit Handicap heute wesentlich stärker wahrgenommen." Paustian überprüft mit seinem Team Festivals und Konzert-Orte auf Zugänglichkeit und sieht trotz der gelegten Basis Probleme: „Neben allen positiven Meldungen gibt es noch viel zu tun, bis der Inklusionsgedanke auch in der Musikszene angekommen ist. Durch unsere Beratung verschiedener Festivals versuchen wir immer wieder, Schwachstellen aufzuzeigen und zu verändern. Trotzdem darf man nicht verkennen, dass es sich meist um Open Airs handelt und es schwierig wird, komplette Barrierefreiheit zu erreichen. Hier bedarf es nicht immer finanzieller Investitionen, sondern eher einer Veränderung im Denken. Die großen Festivals haben das erkannt und auch die kleineren, lokalen Festivals werden nachziehen. Denn für alle gilt: Inklusion muss laut sein, und das kann sie nur, wenn alle etwas bewegen wollen." Es bleibt zu hoffen, dass sich die positiven Entwicklungen in der Festival-Saison 2016 fortsetzen werden. Denn Metal ist für alle da.

KATRIN RIEDL

Fotos: K. Riedl

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

SPIRITUAL BEGGARS

SIEBZIGER-DNS

Auch mit ihrem neuen Album SUNRISE TO SUNDOWN halten SPIRITUAL BEGGARS die Fahne des klassischen Hard Rock hoch. Organist/Keyboarder PER WIBERG (r.) ist daran nicht ganz schuldlos.

Man muss keine sonderlich aufwändige Ahnenforschung betreiben, um die künstlerischen Vorfahren der Spiritual Beggars zu ermitteln: Wenn Keyboarder/Organist Per Wiberg in 'Diamond Under Pressure' seine dröhnende Hammondorgel anwirft, Sänger Apollo Papathanasio ein rauchiges Coverdale-„Uuh yeah" aus den Stimmbändern quetscht und Schlagzeuger Ludwig Witt mit stoischem Stockeinsatz den Song zum Grooven bringt, versetzt einen der bluesig-rockige Sound direkt ins Jahr 1973 zurück – das Stück destilliert unverhohlen die signifikantesten Merkmale des Deep Purple-Klassikers 'Might Just Take Your Life' (vom Album BURN) und versucht auch gar nicht erst, seine offenkundige Verwandtschaft zu leugnen. „Wir sind eben große Fans von Purple, Whitesnake oder Rainbow, und nicht zu vergessen Black Sabbath. Daher lassen sich gewisse Ähnlichkeiten nicht immer ganz vermeiden", grinst Wiberg spitzbübisch – wohlwissend, dass er soeben beim dreisten Abkupfern erwischt wurde. 'Diamond Under Pressure' ist eines von insgesamt elf Stücken des neuen Beggars-Albums SUNRISE TO SUNDOWN, das trotz seines partiellen Ideenklaus auf ganzer Linie überzeugen kann. Es ist die neunte Studioscheibe der schwedischen Band, die im mittlerweile 24. Jahr ihrer Existenz noch immer den analog-warmen Patina-Sound der Siebziger lobpreist.

Offenkundiger Kopf der Band ist Gitarrist Michael Amott, seines Zeichens auch Leader der Melodic Death-Metaller Arch Enemy, für die er den Großteil des Jahres im Einsatz ist. Bleibt ihm etwas freie Zeit, kümmert sich Amott um Spiritual Beggars. Allerdings: Ohne einen zweiten musikalischen Leiter würden die Outputs der Band wohl deutlich seltener stattfinden als bisher. Deshalb kommt Wiberg bei Spiritual Beggars eine entscheidende Rolle zu: Er hat auch diesmal wieder den Großteil der Songs komponiert oder zumindest co-komponiert; bei ihm laufen wichtige Fäden zusammen, wenn Amott mal wieder bei Arch Enemy unabkömmlich ist. Die schweren Orgel- und Keyboard-Attacken auf SUNRISE TO SUNDOWN zeugen unmissverständlich von Wibergs Bedeutung. Er selbst will von einer Schlüsselrolle jedoch nichts wissen. „In dieser Band gibt es keinen Chef, und wenn, dann ist es eindeutig Michael. Aber grundsätzlich braucht man alle Band-Mitglieder, damit Spiritual Beggars existieren können. Denn unsere Arbeitsweise funktioniert nur, wenn jeder involviert ist." Wiberg meint damit das dem archaischen Sound der Gruppe entsprechend traditionelle Studioprozedere, bei dem die Songs nicht Instrument für Instrument, sondern komplett live im Aufnahmeraum eingespielt werden. Das klingt auf den ersten Blick schwieriger und aufwändiger als die heute üblichen Verfahren, wenn am Computer jedes Instrument und jeder Part einzeln für sich aufgenommen und dann per Software an die richtige Stelle platziert werden. „Für uns ist die herkömmliche Produktionsmethode einfacher, weil somit jeder noch Einfluss auf das Arrangement eines Songs nehmen kann, quasi live, während der Produktion. Dadurch, dass sich alle fokussiert auf den gesamten Song konzentrieren, brauchen wir für ein komplettes Album nur eine Woche Studiozeit. Mehr wäre sowieso nicht drin, weil alle noch in andere Projekte involviert sind." Eine Woche Studioproduktion, dann noch 14 Tage Europatournee Ende März/Anfang April – das muss fürs Erste reichen. Denn nicht nur Amott ist schwer beschäftigt, auch Wiberg hat gleich mehrere Jobs fürs Frühjahr auf dem Terminkalender: „Ab Ende Februar bin ich mit Kamchatka auf Tour, und nach gerade mal drei freien Tagen fahre ich dann mit den Beggars wieder los und spiele im Anschluss noch eine Tour mit Candlemass."

Für sein zweites großes Faible neben der Musik – die grafische Kunst – bleibt aber immer noch Freiraum. Von Wiberg stammt unter anderem das Coverartwork der 2013er-Beggars-Scheibe EARTH BLUES, aktuell hat er sich auf dem kommenden Album der schwedischen Entdeckung Stonewall Noise Orchestra verewigt. Seine großen Vorbilder als Grafikkünstler? „Ich mag abstrakte Dinge, auch die Coverartworks der späten Sechziger, wie etwa bei Cream, oder den Minimalismus von Kraftwerk. Vor allem aber stehe ich auf die Cover von Hipgnosis *(aka Storm Thorgerson – Anm.d.A.)*, der durch seine Arbeiten für Pink Floyd berühmt geworden ist." Cream, Kraftwerk, Pink Floyd, Deep Purple – auch dank Wiberg leben in Spiritual Beggars fünf Jahrzehnte Rock-Historie weiter.

MATTHIAS MINEUR

Foto: M. Noda (PR)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

REDEMPTION

WÜRDEVOLL

Mit THE ART OF LOSS melden sich die US-Prog-Helden REDEMPTION eindrucksvoll zurück. Gitarrist und Bandchef NICK VAN DYK erzählt, wie er mit der Diagnose, vermeintlich unheilbar an Krebs erkrankt zu sein, umgeht, und wie sich das auf seine Musik auswirkt.

Foto: S. Cabral (PR)

Im Jahr 2008 erhielt Nick Van Dyk die Krebsdiagnose. Seine Ärzte gaben ihm wenig Anlass zur Hoffnung. Acht Jahre später geht es dem sympathischen Gitarristen und Keyboarder immer noch den Umständen entsprechend gut. „Der Krebs, der bei mir diagnostiziert wurde, gilt eigentlich als unheilbar. Nachdem ich mich einigen Therapien unterzogen hatte, galt ich überraschend als gesund. Ich habe die damalige Diagnose nicht geglaubt, ich traue auch der aktuellen nicht. In den nächsten vier Jahren werde ich zweimal jährlich eine Woche lang gründlich untersucht. Danach sind wir schlauer. Momentan ist der Krebs verschwunden. Das ist meine neue Realität, die nicht ganz so angenehm ist wie jene vor der Diagnose. Aber immer noch besser, als tot zu sein." THE ART OF LOSS steht trotz seines eher depressiven Titels nicht unter dem direkten Einfluss der Krankheit. „Der Vorgänger THIS MORTAL COIL, der 2011 erschienen ist, ist wesentlich stärker davon beeinflusst. Natürlich waren die Behandlung und der Heilungsprozess Ereignisse in meinem Leben, die sich niederschlagen, wenn ich Musik und insbesondere Texte schreibe. Aber es steht nicht mehr derartig im Mittelpunkt. Und, was den Titel angeht: Als ich ihn unserem Sänger Ray Alder (Fates Warning – Anm.d.A.) vorschlug, stutzte er und meinte dann, dass das doch ziemlich düster sei. Aber in erster Linie sind wir eine Heavy Metal-Band. In unserem Genre gibt es Titel wie GOD HATES US ALL, in jedem zweiten kommt das Wort 'misanthropisch' vor. Dagegen ist THE ART OF LOSS doch regelrecht fröhlich, haha. Davon abgesehen gehören Verluste nun mal zum Leben. Die Kunst besteht darin, sie mit Würde hinzunehmen."

Auffällig ist, dass mit den beiden ehemaligen Megadeth-Recken Marty Friedman und Chris Broderick sowie auch John Bush (Armored Saint) diverse Gastmusiker beteiligt sind. Nick hat dafür eine einleuchtende Erklärung. „Unser Gitarrist Bernie Versailles leidet an einem Gehirn-Aneurysma und kann momentan nicht spielen. Wir wollen ihm allerdings die Tür offen halten, ein neuer Gitarrist kommt daher nicht in Frage. Ich bin mit vielen großartigen Musikern befreundet, die uns unter die Arme gegriffen haben. John Bush kenne ich schon ewig, in meinen Augen gehört er zu den unterbewertetsten Sängern im Metal überhaupt. Für 'Love Reign O'er Me', das im Original von The Who stammt, brauchten wir neben Rays warmer Stimme noch eine Portion raue Emotionen, die John liefert. Die beiden hatten viel Spaß daran, den Song, den ich übrigens für einen der besten Rock-Songs überhaupt halte, einzusingen."

MARC HALUPCZOK

RAUBTIER

NEUE SKANDINAVISCHE HÄRTE

Die schwedischen Charts bilden bereits seit Jahren das RAUBTIER-Jagdrevier. Mit BÄRSÄRKAGANG setzen die Industrial-Grenzgänger nun zur Gebietserweiterung an. Kein Wunder also, dass Frontmann PÄR HULKOFF im METAL HAMMER-Interview ordentlich die Krallen ausfährt.

Kühle Industrial-Riffs, schwedische Lyrik und hymnische Bombast-Refrains – ein Schelm, wer dabei nicht an Genre-Könige wie Rammstein oder Sabaton denkt. Dem Raubtier-Rudelführer stoßen derartige Vergleiche dennoch etwas sauer auf. „Obwohl uns viele Journalisten in diese Ecke drängen, haben wir mit besagten Bands nicht viel am Hut. Ich sehe unseren Sound eher als eine Art Folk-Musik im Metal-Gewand", erklärt Pär. „Sicher sind Sabaton mittlerweile eine große Nummer und die schwedische CAROLUS REX-Version definitiv kein Wettbewerbsnachteil – ob das Ganze allerdings als eine Art Türöffner fungieren kann, sei jedoch mal dahingestellt." Mit seinen allseits bekannten Kollegen teilt das Trio übrigens nicht nur regelmäßig das Rampenlicht, sondern auch die Vorliebe für martialische Prosa und teutonische Schlagwörter der „Gott mit uns!"-Kategorie. Doch Raubtier verfolgen mit ihren Texten eine völlig andere Mission. „Das ganze Leben ist quasi eine Schlacht. Völlig egal, ob es sich dabei um Beziehungskrisen dreht oder man an einem Wintermorgen mit dicken Klamotten gegen die Kälte ankämpft. Aus diesem Grund sollte man die Raubtier-Texte auch eher als Metaphern betrachten. Wer uns aber dennoch unbedingt irgendeinen Rassismus-Stempel aufdrücken will, hat – im wahrsten Sinne des Wortes – den Schuss nicht gehört", ereifert sich Pär. „Ganz nebenbei: Für die deutschen Schlagwörter musste ich ebenfalls keinen Volkshochschulkurs belegen. Begriffe wie 'Götterdämmerung' sind eher auf unsere Leidenschaft für klassische Musik zurückzuführen, während Running Gags à la 'Achtung Panzer!' aus meiner Zeit beim schwedischen Militär stammen."

Bis man derart markante Worte in der Muttersprache des Publikums loswerden kann, werden auf jeden Fall noch einige Köttbullar-Bällchen über die Ikea-Theke wandern. Trotz einiger Tourneeangebote ziehen Raubtier erst mal den etwas lukrativeren Einsatz auf skandinavischen Bühnen vor. Bleibt also noch genügend Zeit, um Zungenbrecher wie 'Levande Död', 'Förvildad' oder 'Lejonhjärta' akzentfrei auswendig zu lernen.

MANUEL LIEBLER

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

ZAR ODER ZIMMERMANN?

Neue Band, neue Besetzung, neues Album: 18 Monate nach dem Split von Rage meldet sich Gitarrist VICTOR SMOLSKI mit seiner Formation ALMANAC und deren Debütalbum TSAR zurück. Das Besondere an dieser Gruppe: Sie hat gleich zwei Sänger plus eine Sängerin. Der Weißrusse will's jetzt also wissen.

Victor Smolski war 15 Jahre lang musikalischer Chef bei Rage. Goldene Jahre, mit einer Reihe toller Alben und spektakulärer Shows. Smolski verlieh dem druckvollen Sound der Band zusätzliche und in dieser Qualität vorher nicht gekannte Virtuosität. Im Herbst 2014 war plötzlich Schluss, quasi aus heiterem Himmel. Die letzte Tour entpuppte sich organisatorisch und kommerziell als mittleres Desaster, die Besetzung mit Smolski, Sänger/Bassist Peavy Wagner und Schlagzeuger André Hilgers hatte sich auch menschlich auseinandergelebt. „Es ging schon die länger in die falsche Richtung", sagt Smolski heute. „Immer weniger Proben, immer weniger Ideen, immer weniger Energie, dagegen zu viel Routine, zu wenig Qualität. Der Name Rage stand immer für besonders gute Liveshows, doch dieser Ruf ging mehr und mehr verloren. Deswegen funktionierte unsere letzte Tournee auch nicht. Die Planung war katastrophal, es ging nicht mehr um den Spaß an der Sache, sondern nur noch um die Gagen. Am Ende war dann auch unsere Freundschaft am Boden. Auf einer solchen Basis kann ich nicht arbeiten."

Während Gründer Peavy Wagner danach zum zweiten Mal in der Rage-Karriere einen Komplettwechsel verkraften musste und jetzt mit neuer Besetzung den renommierten Namen weiterführt, plante Smolski ab Winter 2014/15 zunächst ein Soloalbum. Da es jedoch keine reine Instrumentalscheibe werden sollte, nahm der Weißrusse Kontakt zu zwei der renommiertesten Metal-Sänger der deutschen Szene auf: Andy B. Franck (Brainstorm) und David Readman (Voodoo Circle, Pink Cream 69). Sein Plan beinhaltete von Beginn an auch eine Sängerin, die Smolski schnell mit Jeannette Marchewka (Lingua Mortis) gefunden hatte. Die ersten Vorbereitungen für die Scheibe liefen bereits wenige Wochen nach Smolskis letzter Rage-Show an. Im Frühjahr 2015, unmittelbar nach dem offiziellen Statement zur Rage-Trennung, korrigierte Smolski seine Pläne graduell: „Ich merkte, dass ich eigentlich eine neue Band und nicht nur ein Soloalbum wollte." Mit einem Gig der neu formierten Almanac auf der Frankfurter Musikmesse vollzog die Smolski-Truppe eine Art Feuertaufe. Die Reaktionen des anwesenden Publikums waren mehr als vielversprechend, die interne Verständigung der ungewöhnlichen Besetzung mit drei Vokalisten verlief uneingeschränkt positiv. „Bei uns gibt es keine Egoisten auf der Bühne, wir sind eine Band mit starken Charakteren, die alle an einem Strang ziehen", charakterisiert Smolski seine neue Gruppe. Und musikalisch? Wie viel Rage findet man noch in Almanac? Wie viel von Smolskis orchestralem Faible ist auf dem Debütalbum TSAR zu entdecken? Wie viel seiner klassischen Ausbildung? „Diese Scheibe ist ohne Kompromisse entstanden, sie ist zu hundert Prozent das, was ich machen möchte, eine Art 'Best-of Smolski'. In den Songs findet man alle meine Gedanken und künstlerischen Vorstellungen. Lediglich den Track 'Nevermore' habe ich zusammen mit Michael (*Kolar, Schlagzeuger der Band – Anm.d.A.)* geschrieben, und die Texte stammen je zur Hälfte von David und Andy." Smolski bezeichnet die TSAR-Direktiven als „Power Metal mit symphonischem Anteil", und erklärt kurz und knapp die Marschrichtung des Erstwerks: „Mein Ziel war: Es muss hart sein, es muss knallen und grooven, und es muss Tiefgang haben." Mission erfüllt, könnte man sagen, angesichts eines überzeugenden Almanac-Debüts.

Zur positiven Aura passt auch der Band-Name, der abseits üblicher Power Metal-Klischees aus der für dieses Genre ungewöhnlichen Astronomie stammt und in manchen Kulturen als Synonym für ein besonderes Geschenk steht. „Dieser Name verfolgt mich schon lange", so Smolski. „Er bedeutet so viel wie Wunschtermin und passt daher natürlich perfekt zu uns. Denn ich finde es erstaunlich, wie viele gute Musiker ich bei dieser ganz besonderen Band an einem ganz bestimmten Termin zusammenrufen kann." Bleibt noch die Frage, ob der 47-Jährige im Zorn auf seine Rage-Jahre zurückblickt. „Nein, ich habe viel gelernt und bin dankbar dafür, so viel Positives erlebt haben zu dürfen. Aber ich habe auch gelernt, dass es um Musik gehen muss, nicht nur ums Geschäft. Man muss sich auch menschlich gut verstehen, um gute Musik machen zu können. Bei Almanac gibt es echte Team-Arbeit – so, wie ich es immer machen wollte; auch zu Rage-Zeiten."

MATTHIAS MINEUR

Foto: M. Mai (PR)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

SOUL FOOD GRATULIERT

MASSACRE RECORDS

ZU 25 JAHREN IM AUFTRAG DES METAL!

MYSTIC PROPHECY -
War Brigade
erhältlich als **CD, CD DIGIPAK, GATEFOLD LP** und **BOXSET**
inkl. CD Digipak, Shopping Bag, Patch, Sticker & Plektrum

VÖ: 18.03.2016

25 TRACKS ZUM NICE PRICE

MASSACRE RECORDS *-Label Sampler*
FEATURING: **ANVIL, PRETTY MAIDS, DISBELIEF, ILLDISPOSED, DEBAUCHERY, THEATRE OF TRAGEDY, EDENBRIDGE, CATAMENIA u.v.m. ...** erhältlich als **2CD (INKL. 25 TRACKS)**

VÖ: 18.03.2016

COMING SOON:

Totenmond
JADED HEART
ewigheim
METAL INQUISITOR
BLOOD G-D

SOUL FOOD

WWW.SOULFOOD-MUSIC.DE

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

SINBREED

VON KAFKA BIS SCHAFFER

Mit ihrem dritten Studioalbum MASTER CREATOR muss die deutsche Power Metal-Hoffnung SINBREED neue Wege gehen, ohne dabei die bisherige Erfolgsformel zu vernachlässigen. Gitarrist FLORIAN LAURIN erklärt, wie das funktionieren soll.

MASTER CREATOR steht seinem großartigen Vorgänger SHADOWS in nichts nach. Und das, obwohl Sinbreed im letzten Jahr den Abgang von Gitarrist Markus Siepen (Blind Guardian) verkraften mussten. „Wir haben einen super Band-Kollegen, erfahrenen Musiker und Komponisten verloren. Von der Live-Situation spreche ich erst gar nicht. Für die Aufnahmen zu MASTER CREATOR musste ich mich ganz schön zusammenreißen und alle Spuren alleine eintüten", berichtet Florian Laurin. Dieser Zustand soll allerdings nicht lange vorhalten. „Sinbreed sind live nur mit zwei Gitarristen darstellbar. Wir stehen bereits mit einem talentierten Klampfer in Kontakt, den wir hoffentlich in Kürze zumindest als Live-Gitarristen präsentieren können. Der Typ reißt mir an der Gitarre den Arsch auf, und das ist gut so. Ich sehe mich sowieso mehr als Jon Schaffer denn Jeff Loomis, haha." Aber auch als Sologitarrist macht Laurin eine gute Figur, wie MASTER CREATOR beweist. Musikalisch sind wie erwähnt kaum Unterschiede auszumachen, einzig die schottischen Verweise im Rausschmeißer 'On The Run' überraschen richtig. „Unser Sänger Herbie Langhans hatte die Idee, in diesem Part einen ganz anderen Akzent zu setzen, und schlug Dudelsack vor. Da unser Schlagzeuger Frederik Ehmke diverse Bagpipes besitzt und diese auch spielen kann, hat er einfach eine Instrumentierung angeboten, die wir sofort eingearbeitet haben. Es ist ein cooles Break, über das Herbie im Stil von David Coverdale improvisiert."

Inhaltlich haben sich Sinbreed von Konzepten gelöst. Wer hinter dem Titel gebenden „Master Creator" Gott, Satan, Odin oder Papa Schlumpf vermutet, ist auf dem Holzweg. „Es ist keine Maschine oder 'höhere Macht'. Wir verstehen darunter vielmehr, dass jeder einzelne von uns sein eigenes Leben und dessen Verlauf 'erschaffen' kann. Jeder ist allein für seine Taten, Misserfolge und Erfolge verantwortlich, sonst niemand. Ein Konzept verfolgen wir auf diesem Album keines, vielmehr stehen diesmal alle Songs für sich und behandeln unterschiedliche Themen, von Franz Kafka bis hin zur französischen Revolution." Das würde sich gewiss auch gut auf bundesdeutschen Konzertbühnen machen. Aber dort sind Sinbreed eher selten zu Gast. „Das stimmt leider, aber wir arbeiten daran, uns live häufiger zu präsentieren. Mit Frederik bei Blind Guardian und Herbie, der fest bei Avantasia eingestiegen ist, wird das zwar nicht gerade einfacher – aber diese Referenzen könnten bei Weitem schlechter sein und sprechen für die Klasse der beiden."

MARC HALUPCZOK

STRIKER

VON SPANDEX BIS CORPSEPAINT

STRIKER aus Kanada kombinieren auch auf ihrem neuen Studioalbum STAND IN THE FIRE wieder traditionelle Riffs mit extrem eingängigen Melodien, wie sie zu Hochzeiten des Hair Metal populär waren. Gitarrist TIMOTHY BROWN erklärt, warum er sich im Hier und Jetzt trotzdem verdammt wohlfühlt.

Heavy Metal und Poser-Rock – zwei Dinge, die 1988 nicht mal ansatzweise unter einen Hut passten. Anno 2016 sieht das anders aus. Striker verbinden harte Riffs mit großartigen Melodien, wirken dabei aber nicht mal ansatzweise kitschig, zumindest musikalisch. „Danke für die Blumen", lacht ein bestens aufgelegter Timothy Brown. „Natürlich gab es Ende der achtziger und Anfang der neunziger Jahre viele fürchterliche Hair Metal-Bands, die einfach zu nah an die Pop-Musik gerückt sind. Die Plattenfirmen hatten daran allerdings auch eine Mitschuld. Fakt ist jedoch, dass einige dieser Truppen tolle Songs geschrieben haben. Und nichts anderes versuchen wir. Eingängigkeit, starke Melodien, funktionierende Arrangements. Das ist im Endeffekt das Geheimnis eines jeden guten Stücks, egal aus welchem Genre." Die Texte des Quartetts hingegen strotzen nur so vor Klischees. Titel wie 'The Iron Never Lies' oder 'United' seien als Beispiele genannt, von Cover und Titel des neuen Albums gar nicht zu reden. Brown muss wieder lachen. „Na ja, wir sind Metalheads durch und durch. Ich würde auch gar nicht von Klischee sprechen, wir leben viele dieser vermeintlichen Stereotype jeden Tag. Wenn jemand im Proberaum einen Titel wie 'The Iron Never Lies' in die Runde schmeißt, grinsen wir uns alle an. Aber wir stehen zu hundert Prozent dahinter. Ich habe das selbst alles schon durch. Von auftoupiertem Haar über peinliche Spandexhosen bis hin zum Corpsepaint. Das ist nun mal mein Leben."

Nach drei Albumveröffentlichungen bei renommierten Labels erscheint STAND IN THE FIRE über eine „Do-it-yourself"-Firma. Erstaunlich, schließlich sollten Striker mittlerweile etabliert sein. „Sind wir auch, aber wir haben uns bewusst zu diesem Schritt entschieden. Die bekannten Plattenfirmen sind in der Vergangenheit steckengeblieben, verlieren beständig Geld und verstehen überhaupt nicht, wie Musik heutzutage konsumiert wird. Die Band ist nun nicht mehr gebunden und kann experimentieren. Ende 2015 haben wir als Vorgeschmack auf das Album eine digitale Single mit dem Titel 'Too Late' veröffentlicht, was sehr gut ankam. Klar, Alben sind immer die Meilensteine in der Geschichte einer Band. Aber ich denke, dass es in Zukunft auch im Metal mehr digitale Singles und EPs geben wird. Unterm Strich sind wir unser eigener Herr, werden nur von unseren Fans und Freunden unterstützt, zu denen übrigens auch ausnahmslos alle ehemaligen Mitglieder von Striker gehören. Jeder einzelne ist auf dem neuen Album zu hören. Das ist doch ziemlich cool, oder?"

MARC HALUPCZOK

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

GELDGEIL UND ARROGANT

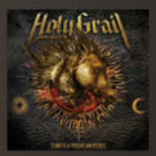
HOLY GRAIL

Die von der New Wave Of British Heavy Metal geprägten US-Jungspunde HOLY GRAIL lassen auf TIMES OF PRIDE AND PERIL ganze Kaiserreiche in sich zusammenstürzen – und plädieren nebenbei für die Abschaffung von Subgenres. Frontmann JAMES-PAUL LUNA gibt den römischen Imperator.

Foto: Ammo Photography (PR)

Bereits der Albumtitel deutet an, dass wir es mit einer Geschichte größeren Ausmaßes zu tun haben. Drachen, Ritter, Jungfrauen? Ganz so einfach ist es nicht, wie Sänger James-Paul Luna zu berichten weiß. „Dem Album liegt ein Konzept zugrunde, auch wenn keine durchgehende Story erzählt wird. Es geht um den Herrscher eines riesigen Reichs, der ob seiner Geldgier und Arroganz nicht bemerkt, wie sein Volk aufbegehrt und alles vor seinen Augen zusammenbricht. Manche der Songs handeln von Schlachten, andere von Unterdrückung – oder sie behandeln Einzelschicksale. Die Moral der Geschichte lautet, dass es dort, wo Gier und Selbstverliebtheit herrschen, keinen echten Erfolg gibt. Häufig ist es nur ein Trugbild von Triumph." Bei dem Herrscher handelt es sich zwar um eine erfundene Figur, aber Luna hat sich durchaus von der Realität inspirieren lassen. „Es gibt Verweise auf antike Geschichten, jedoch auch moderne Probleme. Die alten Königreiche oder das Römische Reich fallen den meisten vermutlich zuerst ein. Daneben gibt es Parallelen zu heutigen Phänomenen, wie etwa dem Islamischen Staat oder den Verfehlungen der US-Regierung."

Musikalisch überzeugt TIMES OF PRIDE AND PERIL vom ersten bis zum letzten Song. Und endlich stimmt auch mal der Sound – ein Kritikpunkt, den sich Holy Grail in der Vergangenheit oft gefallen lassen mussten. „Dafür ist John Spiker verantwortlich, der ehemalige Bassist von Filter. Das mag auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheinen, aber er hat schon Slash und Ozzy Osbourne produziert. Trotzdem war es ein Wagnis, das sich allerdings ausgezahlt hat."



Gelungene Alben sind heutzutage jedoch nicht einmal mehr die halbe Miete, weshalb Holy Grail jede Möglichkeit nutzen, um live zu spielen. So wirkt es zumindest, denn in den USA sind die Kalifornier in den kommenden Wochen erst mit dem ehemaligen Megadeth-Flitzefinger Marty Friedman unterwegs, bevor sie sich den Stonern Black Tusk anschließen. „Ich hasse es, wenn man Bands in Schubladen einsortiert. Vor 30 Jahren gab es Pop, Jazz, Country und Metal. Das war wesentlich einfacher. Es heißt zum Beispiel, man dürfe als traditionelle Metal-Band kein Death Metal-Riff einbauen. Doch, natürlich darf man das. Für mich ist das alles Heavy Metal. Okay, wir freuen uns, wenn wir bei solchen Gigs Leute überzeugen können, die noch nie zuvor von uns gehört haben. Aber wenn nicht, dann touren wir eben einfach weiter. Das ist unser Leben, wir lieben es. Und darum sollte es schließlich gehen, nicht?"

MARC HALUPCZOK

FUTTER FÜRS GEHIRN

ACCU§ER

Nach der Neueinspielung von WHO DOMINATES WHO? veröffentlichen ACCU§ER mit THE FORLORN DIVIDE ein Album, das gleich mehrfach an den besagten Klassiker anknüpfen kann. METAL HAMMER entlockte Frontmann FRANK THOMS die wichtigsten Details zum aktuellen Thrash-Manifest.

Härte oder Technik? Bay Area oder Ruhrpott? Wut oder Verstand? Selbst drei Dekaden nach ihrer Gründung können Accu§er keine definitiven Antworten auf diese Fragen liefern – und das ist auch gut so. Demnach atmet THE FORLORN DIVIDE nicht nur den Geist diverser band-interner Meilensteine, sondern zimmert auch erneut seine individuelle Schublade zwischen allen Genre-Stühlen. „Wir wollten sowohl den Härtegrad als auch den Facettenreichtum etwas steigern. Aufgrund der WHO DOMINATES WHO?-Neuauflage mussten wir uns sowieso mit den dazugehörigen Strukturen auseinandersetzen und stellten fest, dass diese Aufgabe absolut treffend gelöst wurde", findet Frank. „Alles in allem eine Stilistik, die auch unserem neuen Gitarristen Dennis Rybakowski sehr entgegenkommt. Bereits seine erste Komposition, 'Lust For Vengeance', flashte uns dermaßen, dass wir den Song direkt zum Album-Opener befördert haben. Für mich stellt die aktuelle Konstellation eben mehr oder weniger den Idealfall dar: Wir sehen Accu§er nämlich weniger als Band, sondern eher als vierköpfige Familie, bei der jeder sein Scherflein beitragen soll."

Während rein musikalisch die Luftlinie von Altessen nach San Francisco wieder einmal mit allerlei progressivem Gerät umgepflügt wird, sprechen die dazugehörigen Texte ebenfalls eine etwas genre-untypische Sprache. Zumindest auf den ersten Blick passt das ambitionierte Konzept über die Abgründe der menschlichen Psyche wohl ebenfalls eher in verkopfte Gefilde. „Alle Taten auf diesem Erdball werden zuerst als Gedanke geboren. Unter diesem Aspekt habe ich diverse Alltagssituationen nach dem 'Was wäre wenn'-Prinzip einfach weitergesponnen. Dass sich Musik und Texte quasi gegenseitig beeinflusst haben, sehe ich dabei noch als äußerst brauchbaren Nebeneffekt", meint Frank. „Obwohl wir eine deutsche Band sind, befinden sich unsere Wurzeln definitiv in den ersten Stunden des Bay Area-Thrash. Diese Gratwanderung zwischen den Extremen entwickelte sich im Lauf der Band-Geschichte zu einer individuellen Kultur, die wir auch unbedingt fortführen wollen." Bleibt festzuhalten: Wenn dabei weiterhin solch anspruchsvolle Genre-Kost wie THE FORLORN DIVIDE heraussspringt, gibt es auch in Zukunft keinen Grund, über die angepeilte Marschroute zu klagen.

MANUEL LIEBLER

Foto: T. Rom /Front Row Images (PR)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

ICH BEREUE NICHTS

1986 veröffentlichten SODOM ihr Debütalbum OBSESSED BY CRUELTY und gossen zusammen mit Kreator und Destruction das Fundament des deutschen Thrash Metal. 30 Jahre später begeben wir uns mit TOM ANGELRIPPER auf eine Zeitreise und besuchen die Orte, an denen alles begann. Eine Ode an den grundehrlichen, rußgeschwärzten Metal und – nicht zuletzt – das Ruhrgebiet.

Ein Geländewagen fährt auf den Hof des Kulturzentrums Zeche Carl in Essen und parkt zielsicher neben dem Haupteingang. Thomas Such alias Tom Angelripper steigt aus dem Auto. Unter dem Arm trägt er das handgezeichnete Gemälde vom OBSESSED BY CRUELTY-Cover. „Ich dachte, ich bringe das Relikt mal mit – passt ja ganz gut zum Anlass", erklärt die deutsche Metal-Ikone, und beäugt gedankenverloren das ehemalige Steinkohle-Bergwerk. „Hier hat alles angefangen. Wenn wir uns früher verabredet haben, musste man gar nicht sagen, wo. Es war klar, dass sich alle Kuttenträger an der Zeche treffen. Ich weiß gar nicht mehr, wie oft wir hier auf der Bühne gestanden haben. Kreator proben noch immer an diesem Ort. Ich muss gestehen, dass ich mit Wehmut zurückblicke. Es war eine tolle Zeit."

Original: Das Artwork zu OBSESSED BY CRUELTY

Im Juni 1986 spielten Sodom in der Zeche Carl ihren ersten großen Auftritt. Beim Durchstreifen der Örtlichkeit erinnert sich der bodenständige Frontmann: „Wir waren eine der ersten deutschen Bands, die mit großen Backdrops und Pyrotechnik gearbeitet haben. Das war schon ein Erlebnis. Die Show wurde komplett mit einer VHS-Kamera aufgenommen. Das war damals Hightech." Angelripper nimmt auf der Bühne Platz und posiert für ein paar Fotos. Dann entledigt er sich seines Pullovers, und das originale T-Shirt mit dem Aufdruck des Debütalbums kommt zum Vorschein. Es passt noch ziemlich gut. Der Ruhrpott-Hüne beginnt zu erzählen: „1984 bekamen wir unseren ersten Plattenvertrag. Wir sind dann sofort zu Kreator gegangen. Sie hatten damals in Altenessen eine Schrebergartenlaube, in der sie immer gesoffen haben. Also sind wir hineinspaziert und haben ihnen unseren Vertrag unter die Nase gehalten. Wir waren natürlich stolz darauf, die ersten zu sein. Klar herrschte zwischen uns auch eine gewisse Konkurrenz, die allerdings mit viel Humor ausgelebt wurde. Ich persönlich habe das nie so ernst gesehen. Witchhunter war diesbezüglich etwas verbissener." Angelripper verfällt für einen Moment in Gedanken, bis er mit Daumen und Zeigefinger einen Abstand andeutet, in den problemlos eine große Schachtel West Light (seine bevorzugte Marke) passen würde, und erklärt: „So dick war der Vertrag. Wir haben sofort unterschrieben, ohne uns damit auseinanderzusetzen. Kohle gab es keine, aber so war das eben. Wir waren einfach glücklich darüber, endlich ein vollwertiges Album aufnehmen zu können."

Urgestein der deutschen Metal-Szene: Tom Angelripper

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

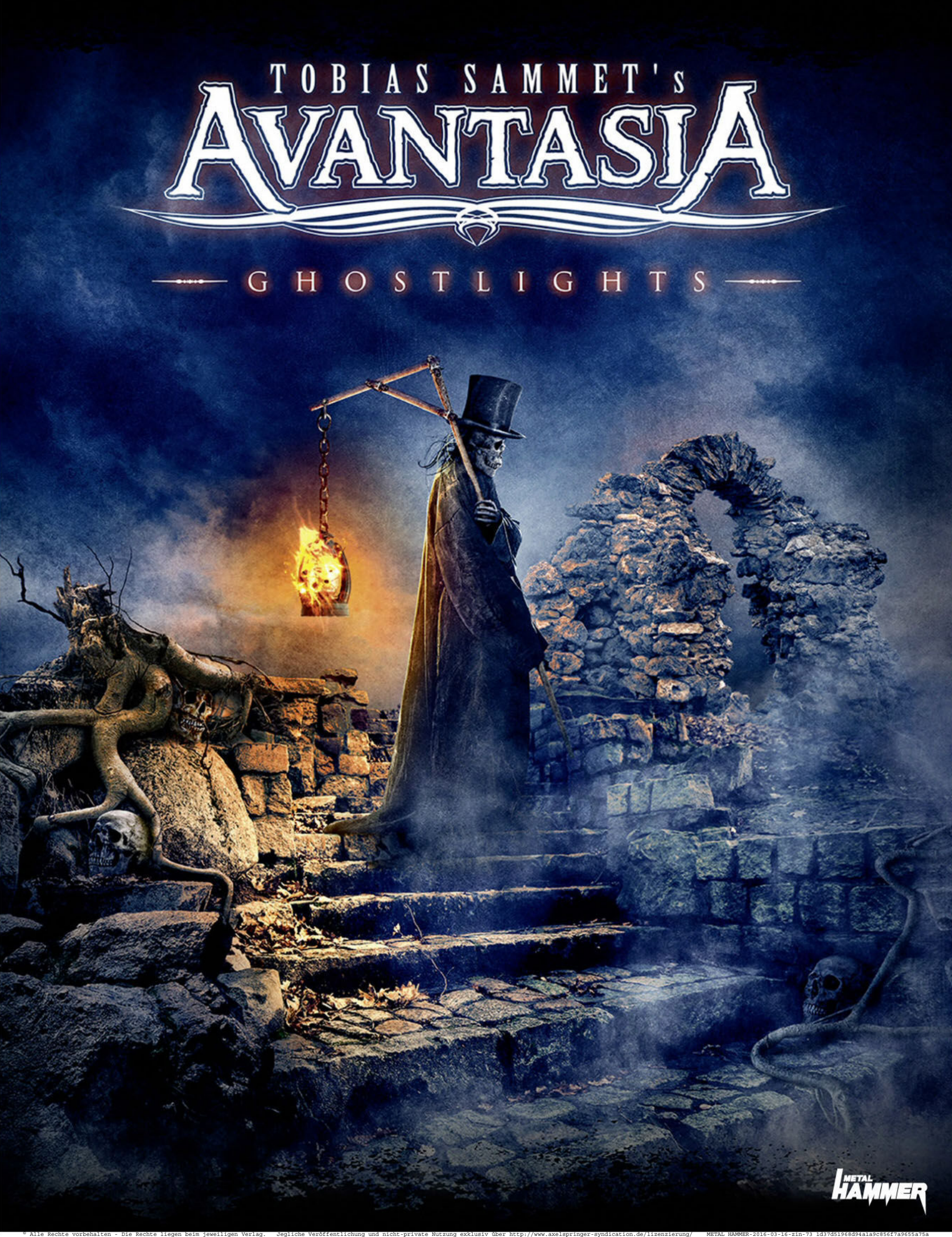
© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a



© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

30 JAHRE OBSESSED BY CRUELTY

Da man mit dem Ergebnis der vorangegangenen EP IN THE SIGN OF EVIL durchaus zufrieden war, entschieden sich Sodom dazu, für die Anfertigung von OBSESSED BY CRUELTY erneut das Berliner Casablanca Studio aufzusuchen. „Horst Müller hatte damals unter anderem mit Running Wild gearbeitet und das erste Celtic Frost-Album produziert. Er war der Metal-Produzent überhaupt, und im Casablanca haben sich die Bands die Klinke in die Hand gegeben. Horst hat am laufenden Band Joints oder Blubber geraucht und alles und jeden um sich herum vernebelt. Heute ist man diszipliniert, aber früher haben wir während der Aufnahmen gesoffen, als gäbe es kein Morgen mehr. Wir hatten eine gute Zeit in Berlin, aber wirklich erinnern kann ich mich daran nicht mehr." Mit einem schelmischen Grinsen beendet er den Satz. Kaum hatten Sodom OBSESSED BY CRUELTY beim Label eingereicht, kam auch schon die Ernüchterung: SPV/Steamhammer-Gründer Manfred Schütz war mit der Qualität des Albums nicht zufrieden und schickte die Gelsenkirchener erneut ins Studio, um eine bessere Version einzuspielen. Die Band war geschockt, frustriert, aber fügte sich dem Labelboss und bezog ein Tonstudio in Hilpoltstein, unweit von Nürnberg. „Das Studio war auf einem Bauernhof, weit weg vom Schuss. Es wurde nur ausgewählt, damit wir nicht auf dumme Gedanken kommen oder uns wieder die Nächte um die Ohren hauen. Doch sie haben sich geirrt. Wir waren immer mit ausreichend Bier versorgt und haben ordentlich Gas gegeben." Schadenfreude macht sich in Angelrippers Gesicht breit, während er die Vergangenheit Revue passieren lässt: „Rainer Hänsel sollte den zweiten Versuch produzieren, aber er hat nur ein paar Mal seinen Kopf durch die Tür gesteckt und ist dann wieder abgehauen. Er hat trotzdem einen Haufen Geld bekommen. Manchmal ging es im Musikgeschäft wirklich hochkriminell ab."

Ort des erstes großen Auftritts: Die Zeche Carl in Gelsenkirchen

> **Die Menschen hier im Ruhrgebiet sind locker und nicht so verkrampft wie an anderen Orten. Ich habe noch nie woanders gelebt und will hier auch nicht mehr weg.**
>
> Tom Angelripper

In der Band kriselte es bereits gewaltig zwischen Gitarrist Michael „Destructor" Wulf und den beiden Oberhäuptern Witchhunter und Angelripper, weshalb Letzterer – um auf Nummer sicher zu gehen – auch Ersatzgitarrist Uwe Christoffers mit nach Hilpoltstein nahm. Rückblickend beschreibt der Frontmann: „Das war schon eine seltsame Situation. Michael hat das Album zwar eingespielt, aber am nächsten Tag die Band verlassen. Als wir aufwachten, war er weg." Angelripper zeigt sich einsichtig: „Ich muss zugeben, Witchhunter und ich waren ein extrem eingeschworenes Team, was für Dritte nicht immer einfach war. Natürlich will man sich als Gitarrist auch mit eigenen Ideen einbringen, aber wir haben uns nie in die Musik reinreden lassen, sondern alles untereinander ausgemacht. Ansonsten konnte man gut mit uns auskommen."

Zeit für einen Tapetenwechsel. Wir fahren wenige Minuten mit Angelrippers Auto in Richtung Norden und parken ziemlich dreist vor Schloss Horst, im gleichnamigen Gelsenkirchener Stadtteil. Der Sodom-Kopf schreitet großen Schrittes voran und stoppt vor einer Tür, die zu den Gewölben des im 16. Jahrhundert errichteten Renaissance-Baus führt. „Hier befand sich damals das Mephisto, die wichtigste Metal-Disco weit und breit. Selbst aus Köln oder Düsseldorf kamen jedes Wochenende Leute hierher, um Venom zu hören und sich zu besaufen." Angelrippers Blick wandert über die altertümliche Bausubstanz und verharrt auf dem schmalen Schotterweg vor dem Eingang: „Ich kann euch sagen, dieser Boden hat schon eine Menge Pisse, Kotze und Blut ertragen müssen." Heute dient das Schloss als Ausstellungsort und romantische Kulisse für Trauungen. Wie sich die Zeiten ändern. Zurück im Auto spricht Tom wieder über das Debüt: „Ehrlich gesagt weiß ich gar nicht, welche der beiden Versionen von OBSESSED BY CRUELTY ich besser finde. Wenn man einen Die Hard-Fan fragt, wird er gewiss die erste nennen. Sie ist einfach rauer, schmutziger und rumpeliger." Er lenkt den Wagen durch eine traditionelle Bergbausiedlung, bis ein anderes Auto die Straße versperrt. Lachend drückt der Sodom-Frontmann auf die Hupe und erklärt: „Die Menschen hier im Ruhrgebiet sind locker und nicht so verkrampft wie an anderen Orten. Gelsenkirchen-Buer hat sowieso ein ganz besonderes Flair. Ich habe noch nie woanders gelebt und will hier auch nicht mehr weg." Der Fahrer des Hindernisses eilt herbei und gibt den Weg frei. Fünf Minuten später halten wir auf einem verlassenen Parkplatz, kaum 50 Meter neben dem Elternhaus seiner Ehefrau. In der Ferne erhebt sich ein stillgelegter Förderturm aus den letzten Baracken der Zeche Hugo – Toms ehemaliger Arbeitsstelle. Während wir uns auf einem schlammigen Pfad Schacht 2 nähern, kramt der ehemalige Bergmann in

Fotos: S. Schejok

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

SODOM - 30 JAHRE OBSESSED BY CRUELTY

Es gibt viele Black- und Death Metal-Bands, die unser Albumdebüt nach wie vor als Initialzündung für die Szenen sehen

Tom Angelripper

seinen Erinnerungen: „Meine gleichaltrigen Kumpels hatten Verständnis für Sodom, die meisten konnten damit jedoch nichts anfangen. Immer öfter musste ich Urlaub nehmen, was dem Obersteiger überhaupt nicht gepasst hat. Mein Vater war auch nicht begeistert. Er hätte es lieber gesehen, wenn ich die Steiger-Schule besucht hätte statt mit einer Metal-Band herumzureisen. Es war hart, beides zu verbinden. Die Frühschicht endete um 14 Uhr, eine Stunde später war Band-Probe. Danach war ich echt fertig. Es ist ja auch nicht so, dass wir nur auf unseren Ärschen gesessen hätten. Untertage wurde richtig schwer malocht." Sentimentale Züge huschen über Toms Gesicht, während das sympathische Raubein akribisch die übrig gebliebenen Gebäude inspiziert und deren damalige Nutzung erklärt. Seine Verbundenheit mit diesem Ort ist nicht zu übersehen. Er ist in seinem Element.

Erinnerung an alte Zeiten: In der einstigen Metal-Diskothek Mephisto erlebte Angelripper so einiges...

Keine 300 Meter entfernt liegt Toms erste eigene Wohnung. Kaum nähern wir uns dem mittlerweile renovierten Zechenhaus, beginnen seine Augen zu funkeln wie frisch polierte Diamanten: „170 DM Miete für 50 Quadratmeter – das waren noch Zeiten! Statt einer Gardine hing vor meinem Fenster das Backdrop von OBSESSED BY CRUELTY. Hier ging es ab, das könnt ihr euch nicht vorstellen. Bei mir war immer Party. Es kam vor, dass mitten in der Nacht plötzlich Freunde von Freunden vor der Tür standen, weil sie hörten, dass bei mir immer die Post abging. Natürlich habe ich sie dann hereingelassen, und wir haben angefangen zu trinken. Die Bullen haben sich bei mir nicht reingetraut. Als ich meinen Job gekündigt hatte, stand ich manchmal morgens auf dem Balkon, trank eine Flasche Bier und habe meinen ehemaligen Arbeitskollegen zugewunken, die auf dem Weg zur Maloche waren. Die fanden das natürlich nicht so witzig wie ich." Auch wenn es ihm nicht leicht fiel, die Arbeit und den festen Zusammenhalt zwischen seinen Kumpels zurückzulassen, bereut der überzeugte Buerer seine Entscheidung nicht: „Richtig durchgestartet sind wir erst mit PERSECUTION MANIA, aber der Grundstein für unseren Erfolg ist OBSESSED BY CRUELTY. Es gibt viele Black und Death Metal-Bands, die unser Albumdebüt nach wie vor als Initialzündung für die Szenen sehen *(Namen möchte er keine nennen – Anm.d.A.)*. In Schweden war das Album zusammen mit Bathory ganz oben." Dass OBSESSED BY CRUELTY von den Kritikern belächelt, in vielen Fällen sogar vernichtet wurde, hatte für Angelripper nie eine sonderliche Bedeutung: „Das Album wurde überall verrissen, aber das war uns scheißegal. Die Leute haben es gekauft, und unsere Konzerte waren gut besucht. Die Bands im Ruhrgebiet besaßen eben schon immer ihren ganz eigenen Stil, und wenn eine Ruhrpott-Band englisch singt, klingt es sehr speziell – das kann ich nicht leugnen. Amis finden das wiederum total geil. Sodom wird man immer raushören. Wir haben unseren ganz eigenen Stil, und der bleibt für die Ewigkeit."

Ich bin Sodom, das ist meine Band, damit verdiene ich meinen Lebensunterhalt. Für mich ist immer noch jede Show etwas Besonderes und ich bin dankbar, dass ich davon leben kann.

Tom Angelripper

Abgesehen von Ersatzgitarrist Uwe Christoffers ist Tom Angelripper der letzte Überlebende der OBSESSED BY CRUELTY-Besetzung. Michael „Destructor" Wulf verstarb 1993 bei einem Motorradunfall, Christian „Chris Witchhunter" Dudek erlag im Jahr 2008 einem multiplen Organversagen. Auch wenn die Beziehungen untereinander nicht immer einfach waren, wird Toms Stimme jetzt deutlich sanfter als sonst: „Destructor war immer etwas reserviert. Auf Partys saß er in der Ecke, hat den ganzen Abend an einem Bier rumgenuckelt und Gitarre gespielt, während wir die Sau rausgelassen haben. Er war ein ganz lieber, ruhiger Mensch, aber passte einfach nicht in die Band. Er war das komplette Gegenteil von Witchhunter und mir. Witchhunter war auch ein lieber Mensch, aber eben auch sehr speziell. Er war großkotzig und hatte diese ‚ickt euch!'-Attitüde. Wir, im Doppelpack, haben sicher viele Leuten vor den Kopf gestoßen und waren nicht überall beliebt. Wir haben immer unser Ding durchgezogen, völlig egal, wer gerade die Gitarre spielte. Mein Bass war sowieso immer lauter."

Trotz aller Verluste hat der heute 53-Jährige nie mit dem Gedanken gespielt, Sodom an den Nagel zu hängen: „Keine einzige Sekunde. Ich bin Sodom, das ist meine Band, damit verdiene ich meinen Lebensunterhalt. Manche Leute laufen während ihrer langjährigen Karriere Gefahr, irgendwann müde zu werden oder in Gleichgültigkeit zu verfallen. Das passiert mir nicht. Für mich ist immer noch jede Show etwas Besonderes und ich bin dankbar, dass ich davon leben kann. Ich bereue nichts. Ganz im Gegenteil: Ich würde immer wieder alles genauso machen." Seine Mundwinkel schießen schalkhaft in die Höhe: „Selbst OBSESSED BY CRUELTY."

BEN KLEIN

Zwei waschechte Pott-Gewächse: Autor Ben Klein und Tom Angelripper (r.)

Fotos: S. Schejok

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

WUNDE ÄRSCHE

Von der Devise „Kennst du einen, kennst du alle" halten LOST SOCIETY seit ihrer Gründung im Jahr 2010 Abstand. Auf BRAINDEAD schreiben die finnischen Thrasher um Sänger und Gitarrist SAMY ELBANNA Vielfalt noch größer als schon auf FAST LOUD DEATH (2013) und TERROR HUNGRY (2014).

Lost Societys drittes Langeisen ist Thrash Metal durch und durch, lotet die Genre-Grenzen aber weiter aus als seine Vorgänger: Zu Beginn überraschen Midtempo-Salven mit dicken Melodien im Pantera-Stil, dann zetteln Speed-Raketen des Anthrax-/Municipal Waste-Schlags die Achtziger-Party an, dazwischen gibt es böse Schwingungen früher Slayer/Cave In. Besonders die Gitarrenduelle zwischen Frontmann Samy Elbanna und seinem Kollegen Arttu Lesonen ziehen die Kinnlade regelmäßig gen Boden. „BRAINDEAD hat coole neue Bestandteile an Bord, die wir noch vor einigen Jahren niemals hätten integrieren können", strahlt Samy. „Wir hatten uns vor den Aufnahmen die Ärsche wundgeübt, um das Bestmögliche aus uns herauszuholen. Deshalb verlief auch alles vollkommen entspannt und reibungslos." Für die so klare wie druckvolle Produktion sorgte zum dritten Mal in Folge Nino Laurenne, Besitzer des Sonic Pump Studios und Gitarrist der Power-Metaller Thunderstone. „Zum einen treibt Nino uns an, so hart wie nur möglich an uns zu arbeiten. Zum anderen scherzen wir ständig miteinander herum und haben eine Menge Spaß", erklärt Samy diese Dauerkooperation. „Bei unserer Zusammenarbeit steht immer im Mittelpunkt, sich selbst nicht allzu ernst zu nehmen, gleichzeitig aber einen guten Job abzuliefern. Nino weiß, unsere Bühnenenergie zu konservieren. Außerdem hat er selbst Erfahrungen als Thrash-Musiker und ist inzwischen zu einem fünften Mitglied geworden."

Die lockere Stimmung spiegelt BRAINDEAD in geballter Spielfreude wider. Von Gemütlichkeit kann allerdings keine Rede sein: Lost Societys ungehemmte Aggressionen fallen den Hörer wie tollwütige Wölfe an und nagen sich bis auf die Knochen durch. „Unsere Platten verleiten manche Leute dazu, uns als extrem angepisste und wütende Menschen zu klassifizieren. Treffen sie uns dann aber, merken sie schnell, dass wir nur vier alberne und entspannte Typen sind, die einfach gerne aggressive Musik spielen", lacht Samy. „Durch Lost Society können wir Konflikte, die in jedem Menschen schlummern, direkt in Songs kanalisieren. Denn, seien wir ehrlich: Niemand ist immer vollkommen ausgeglichen und friedlich." Auch gesanglich zeigt Samy auf BRAINDEAD neue Seiten. Neben gewohnt brachialen Schreien stechen vor allem klare Passagen hervor. „Ich hatte mir fast alle Gesangs-Arrangements und Texte vor dem Gang ins Studio ausgedacht. Eine Menge der Melodien von Stücken wie 'I Am The Antidote' oder 'Only (My) Death Is Certain' optimierten wir aber erst während der Aufnahmen", erzählt der 20-jährige Lost Society-Boss. „Nino hatte tolle Klargesangsideen, die das Album auf neue Ebenen transportieren. Ich mag es, frische Dinge auszuprobieren und mich selbst aus der Komfortzone zu locken."

Apropos 'Only (My) Death Is Certain': Mit einem akustischen Einstieg, aggressiven Strophen, epischen Refrains und einer zünftigen Testament-Schlagseite bäumt sich dieses Biest in stolzen acht Minuten zu BRAINDEADs Dreh- und Angelpunkt auf. „Die Riffs und Passagen hatten wir in nur zwei Stunden zusammen. Danach feilten wir aber noch lange an den Arrangements, bis das Ganze so cool wie möglich klang", erinnert sich Samy. „'Only (My) Death Is Certain' ist eines dieser Lieder, die musikalisch eine Geschichte mit vielen Themen- und Stimmungswechseln erzählen. Es gehört schon jetzt zu meinen Lieblingsstücken." Genau wie 'P.S.T. 88', ein 1988 auf dem Album POWER METAL erschienenes Relikt aus Panteras Spandexhosen-und-Haarspray-Zeit. „Wir haben riesigen Spaß an Cover-Versionen. Nachdem wir bereits klassische Rock-Nummern von Kiss und Twisted Sister interpretiert hatten, wollten wir auf BRAINDEAD etwas anderes versuchen", so Samy. „Wir lieben Pantera unendlich. Die Band hatte riesigen Einfluss auf uns. Doch wir werden nie etwas von COWBOYS FROM HELL oder den Nachfolgern covern – die Sachen sind schlichtweg zu perfekt. Also entschieden wir uns für ein älteres Stück. Generell verändern wir an Fremdkompositionen nie sonderlich viel. So orientierten wir uns auch bei 'P.S.T. 88' nah am Original und verpassten ihm nur ein wenig Lost Society-Geschmack. Pantera über alles!" Sieht man von Phil Anselmos abartigen „White Power"-Entgleisungen ab, die einige Tage nach diesem Interview mal wieder die Metal-Szene mit Dreck besudelten, kann man Samy nur zustimmen...

DOMINIK WINTER

Foto: V. Juurikkala (PR)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Raumzeitpunkte

Zwanzig Jahre DORNENREICH sind zwanzig Jahre gleichbleibender Veränderungsdrang und sich ändernde Perspektive auf Schaffen und Musik. JOCHEN „EVIGA" STOCK (M.) wagt mit uns einen Rückblick auf Stätten und Stationen einer bemerkenswert anderen Black Metal-Karriere.

Die Sache mit Jubiläen ist die, dass es immer wieder neue gibt. Im Januar 2011, zum 15. von Dornenreich, standen wir im Schnee in der Nordkette über Innsbruck, Jochens Heimat, und versuchten, im Gefrorenen den Wasserfall auszumachen, der dort sein soll. Einen jener magischen Orte, die Dornenreich suchen, brauchen und immer wieder besuchen, um dem übermäßigen Realismus der anderen Orte – Proberaum, Arbeit, Universität, Tour-Bus – eine Vision entgegenzusetzen, und gleichzeitig Anker für die Erinnerung an das, was einst zählte und weiter zählen soll. Nur dass in meiner Erinnerung an jenen Tag kein Wasser fiel, sondern nur starres Eis spross.

Selektionsfaktoren

Erinnerung ist ein iterativer Prozess, der sich selbst verklärt: Jedes bewusste Erinnern erzählt im Kopf das Gewesene, und diese Erzählung ersetzt dann die Erinnerung im Gedächtnis. Objektive Rückblicke gibt es nicht, alles ist interpretiert und einsortiert. Bei unserem 2016er-Gespräch steckt Jochen gerade mitten in solch einer Erfahrung: „Wir proben momentan für unsere 'Jubiläumstournee'. Es sind viele alte Songs dabei, die jedoch enorm aktualisiert werden – allein dadurch, dass man sie spielt. Und es ist gleichzeitig schwierig, Stücke auszusuchen, die alt und heute noch glaubhaft sind. Teilweise wurden sie geschrieben, als wir 16 oder 17 Jahre alt waren – das ist schon eine andere Lebensphase." Diese musikalische Nacherzählung findet zwischen zwei Polen statt: Nostalgie – und auch Distanzierung. „Zwangsläufig entsteht Distanz allein durch die Jahre. Aber man wird auch wieder hineingezogen in die Emotionalität des Entstehungsprozesses. Wobei ich mich an diese, wenn ich ehrlich bin, natürlich nur bis zu einem gewissen Grad erinnere. Ich merke immer, dass ich in

Jubiläum im Schnee: Robert Müller (r.) mit Dornenreich 2011

Interviews eine Art 'offizielle Lesart' zu konstruieren versuche, die stilisiert, nicht wirklich echt ist. Und dass ich mich dann an dieser Erzählung orientiere, im wahrsten Sinn: Ich lese häufig alte Interviews um zu rekonstruieren, was ich früher dachte." Ist die Geschichte von Dornenreich also inszeniert, in Worten wie Gedanken? „Bis zu einem gewissen Grad sicher, es ist wie Theater: Man ästhetisiert viel. Aber trotzdem gibt es einen wahrhaftigen Kern. Die Musik ist wie ein Tagebuch all dieser zwanzig Jahre, das Schwellenerfahrungen so authentisch wie möglich abbildet – und daraus, so denke ich, entsteht unsere Relevanz für all die Leute, die uns wohl auch mit 16/17 entdeckt haben und bis heute zu unseren Konzerten kommen."

Platzhalter

Die Verortung von Musik durch den Akt des Konzertgangs, auch das ist ein Festhalten der Erinnerung: Zu oft kann man sich sehr genau daran erinnern, wo etwas geschehen ist, aber das Wann ist wie ein Phantom, es entgleitet den Fingern. „Es gibt so etwas wie einen Atlas der Dornenreich-Innenwelt", stimmt Jochen zu. „Bestimmte Orte fixieren die komplexen Emotionen und Gedanken, die dahinterstecken, fest: ein spezielles Waldstück, der Wasserfall, den wir vor fünf Jahren gemeinsam besuchten..." Eine Topografie, die sich naturgemäß über die Heimat das Musiker legt, über Innsbruck und seine Umgebung. „Ich war immer ein Außenseiter; einer, der im lokalen Umfeld am Rand steht. Deswegen habe ich immer Orte gesucht, die ich mir aneignen konnte." Das gilt auch für profane Stätten wie den Proberaum, „ein veritables Loch", so Jochen. „Keine Wohlfühlzone, sondern ein Ort, der den Blick nach innen zwingt." Vor allem aber hat es Jochen immer in die Natur getrieben, was einen in einer Stadt wie Innsbruck tatsächlich dem Himmel näher bringt: Im engen Tal gelegen, ist die Natur omnipräsent, vor allem die angesprochene Nordkette wirkt als granitene Leinwand für die himmlische Lichtmalerei. Der Name Dornenreich, anfangs noch Dornen-Reich, ist jedoch – zumindest für Jochen – keine Verortung der Natur im künstlerischen Kosmos der Band: „Für mich war es von Anfang an immer ein Adjektiv. Aber es ist wichtig, dazu zu erwähnen: Der Name stammt nicht von mir, sondern von

Zu früh zu professionell? Jochen „Eviga" Stock va. 1993

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

unserem Ur-Bassisten, der nur ganz kurz dabei war. Und wenn ich an die Dornenranken auf unserem Demo denke, war es vielleicht doch ein Ort. Ich persönlich habe ein eher ambivalentes Verhältnis zum Band-Namen – mir wirkt er zu hart für das, was wir machen."

Dornenreich um 1998: Eviga, Dunkelkind und Dragomir/Gilván

Ausdrucksstarke Performance: Eviga bei einem Konzert im Jahr 2001

Startlinien

Als Band die Ehrlichkeit des Ausdrucks zu finden, das dauert. Mal mehr, mal weniger lang. Bei Dornenreich wirkt es rückblickend, als sei dieser Ausdruck des Öfteren der Lüge bezichtigt, neu ausgearbeitet worden. Corpsepaint-Bilder auf einem abgelegenen Parkplatz oberhalb von Hall, Jochens Geburtsort, auch die hat es gegeben. „Es ist sicher eine müßige Betrachtung, aber ich frage mich oft, ob es nicht besser gewesen wäre, wir hätten uns mehr Zeit zum Werden gegeben. Und damit meine ich nicht die echten Jugendsünden, sondern die Tatsache, dass wir sehr schnell professionelle Aufnahmen machten, Alben veröffentlichten. Mir persönlich hat es sehr geholfen, diese Fixpunkte zu haben, hielt es mich doch von anderen adoleszenten Arten ab, die eigenen Grenzen auszutesten. Über den künstlerischen Wert kann man jedoch sicher streiten." Für Jochen ist es – trotz des erwähnten Tagebuchcharakters der Band – wenig interessant, Dornenreich anhand der diskografischen Eckpfeiler zu verorten. „Das Entscheidende sind die Schritte, die dazu geführt haben; die Begegnungen mit Menschen, die Konflikte, welche ausgetragen wurden. Das sind die prägenden Erfahrungen, die den Menschen formen, der ihnen wiederum als Künstler Ausdruck verleiht." Für Jochen gibt es in den zwanzig Jahren Dornenreich Brüche, aber auch durchgehende Linien. „Es gab Zäsuren, die drastische Entwicklungsschritte hervorriefen, aber es gibt auch Kontinuität allein dadurch, dass dies zwanzig Jahre meines Lebens sind." Die offensichtlichste Zäsur kam nach HER VON WELKEN NÄCHTEN: Das Ende der Band-Jahre, als erst Moritz Neuner, und bald danach Thomas Stock ausstiegen. Prägend auch die Einsamkeit, in der DURCH DEN TRAUM entstand, obsessiv und kompromisslos. Und dann, ab 2007, die Rückkehr auf die Bühne und die Rückkehr von Moritz. „Es scheint, als sei der Konflikt das, was die Kreativität antreibt", schaut Jochen zurück. „Dabei bin ich ein typisches Einzelkind, relativ harmoniebedürftig, niemand, der bewusst Krisen herbeiführt. Aber im Unterbewussten muss ich mich darauf eingelassen haben, bereitwillig."

Summer Breeze 2007: Helm, Schwadorf und Eviga

> „Zwanzig Jahre sind vergangen, acht Alben entstanden – wir müssen erst mal verstehen, was es noch zu sagen gibt."
> Jochen „Eviga" Stock

Momentaufnahmen

Zwanzig Jahre lassen sich schwer an Eckpunkten aufhängen. Vor allem, wenn es um emotionale Extreme geht, die letztlich Änderung und neue künstlerische Impulse auslösen. Jochen definiert seine Höhe- und Tiefpunkte so: „Der schwärzeste Moment für mich war, als Moritz Dornenreich verließ. Es war ein Moment des Schocks, weil es völlig unerwartet kam und dann auch noch in einer bizarren Inszenierung: Er kündigte schriftlich, per Brief, nach einem langen Konzertwochenende. Das war der Beginn einer wahren Selbstzerfleischung, denn seine Entscheidung kam nicht von ungefähr, und ich ging sehr kritisch mit mir ins Gericht. Die schönste Erinnerung vielleicht diese: Als wir 2007 nach einer sehr langen Konzertpause beim Summer Breeze auf die Bühne gingen, unterstützt von Markus Stock und Thomas Helm von Empyrium. Das war überwältigend für mich." Zwischen diesen singulären Ereignissen – was sind bitte der Moment eines Brieföffnens, selbst eine Stunde auf der Bühne gegen zwanzig Jahre? – liegt vieles, das nicht erinnert wird, nicht mehr erinnert werden kann: „Thomas Stock hat mich früher oft damit konfrontiert, dass ich ignorant und überfokussiert durch die Welt ginge und mich nur mit der eigenen Wahrnehmung auseinandersetze und nicht mit dem, was ist... Zu HER VON WELKEN NÄCHTEN war das extrem, auch FLAMMENTRIEBE markiert eine Zeit, an die ich mich nur sehr selektiv erinnere – es gab jeweils Brüche in meinem Privatleben, die wiederum sehr prägende und intensive Erinnerungen hinterlassen haben. Der Band hat das sicher nicht geschadet, aber was mein Gefühlsleben angeht, bin ich mir nicht sicher." Auf diese Art hat Jochen im Grunde jedes Album als krisenhaft erfahren; als Moment, an dem sich der Tunnelblick verengt. Nach 2014, nach FREIHEIT, sollte damit Schluss sein, kann man in die damalige Ankündigung einer vielleicht unbegrenzten Pause hineinlesen. „Ich habe bewusst versucht, Abstand zu finden", erklärt Jochen. „Ich merkte, dass es dabei um eine neue Perspektive auf die Musik geht. In den letzten Jahren ist viel Musik entstanden, sehr unterschiedlich, sehr frei von konzeptionellen Rahmengedanken. Aber ich will nichts in Aussicht stellen. Zwanzig Jahre sind vergangen, acht Alben entstanden – wir müssen erst mal verstehen, was es noch zu sagen gibt."

Eine Frage bleibt, die Raum und Zeit umfasst: Ist Musik für Jochen Reise oder Heimat? „Sie ist beides. Zum einen schafft sie eine ungeheure Präsenz im Inneren. Zum anderen hat sie, im Gegensatz zur Malerei, eine zeitliche Komponente, sie hat Tempo und durchbricht damit die Unmittelbarkeit der Gegenwart. Das ist für mich die Magie des Ganzen." Wie ein Wasserfall, der Gedanken einfriert – und dabei fließt.

ROBERT MÜLLER

www.ADticket.de
MEIN TICKETPORTAL
VELTINS Lorley COLA XOUTS
ART.EMIS ENTERTAINMENT PROUDLY PRESENTS:
ROCKFELS
OPEN AIR 2016 • LORELEY
SVBWAY TO SALLY
EISBRECHER
UNISONIC
ELUVEITIE
SONATA ARCTICA · DORO
ENSIFERUM · RAGE · D-A-D
LEAVES EYES · J.B.O. · MUSTASCH
AND MORE ...
10. + 11. JUNI 2016
LORELEY
FREILICHTBÜHNE
www.rock-fels.de
facebook.com/RockFelsFestival
POWER METAL.de Back It! ROCK musix
... und 50.000 weitere Shows & Festivals
Tickets auf www.ADticket.de

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Zwischen Lemmy und David Bowie

Der norwegische Multiinstrumentalist und Komponist VEGARD SVERRE TVEITAN veröffentlicht derzeit mit ARKTIS. das sechste Soloalbum unter seinem bereits bei Emperor verwendeten Pseudonym IHSAHN. Ein eher zurückhaltender und hochintelligenter Künstler, der jedoch, sobald es um Musik geht, locker aus dem Nähkästchen plaudert.

Ein Interview lässt sich auf verschiedene Weisen beginnen. Beim ersten Gespräch hilft oft ein Kompliment zum neuen Album, um das Eis anzutauen. Ist der Musiker aber ein alter Bekannter, darf es auch mal eine sanfte Provokation sein. Diesen Schachzug bei Ihsahn anzuwenden, kann jedoch leicht nach hinten losgehen. Auf die eher scherzhafte Frage, ob ARKTIS. seine erste Pop-Platte sei, kontert der Norweger mit einem hörbaren Schmunzeln: „Fast. Dies ist mein Versuch, ein Rock-Pop-Album zu schreiben", lässt Vegard in vollem Ernst vom Stapel, und nimmt damit den Wind aus den Segeln. „Ich bin in den Achtzigern aufgewachsen und weiß einen guten Refrain zu schätzen."

Schachmatt im ersten Zug, doch was will uns der Meister damit sagen? „Da ich alleine komponiere, brauche ich einen Rahmen, bevor ich mit der Arbeit anfange", beginnt der Norweger zu erklären. „Ich setze Parameter fest, innerhalb deren Grenzen ich experimentiere." Laut Ihsahn entstand sein letztes Album DAS SEELENBRECHEN (2013) als improvisierter mentaler Trip. Er stellte sich dabei vor, dass beispielsweise Diamanda Galás auf diese Art ihre Gesänge erschafft. ARKTIS. bildet den Gegenentwurf zu dieser Vorgehensweise. „Es war reines Handwerk", beschreibt der Komponist seinen aktuellen Ansatz. „Ich erforsche den Songwriting-Prozess und habe mir dazu viele Dokumentationen über Profis, zum Beispiel aus der Motown-Ecke, angesehen. Es ist erstaunlich, was sie aus einer einzigen Idee machen können." Das Label aus Detroit ist als legendäre Hit-Schmiede (speziell farbiger Künstler) von Soul bis Pop berühmt geworden. Alle Songs auf ARKTIS. gehen daher auf eine Hookline zurück, die Ihsahn als das „gewisse Extra" beschreibt, welches sich in das Ohr wurmt. Eine Idee kam ihm beim Singen im Auto in den Kopf, und der Song wurde darum herum gebaut. Dies stellt einen jener Stränge dar, welche für den Metal-Musiker Verbindungen zwischen seinem Album und dem Pop herstellen. „Ich habe schon immer außergewöhnliche Pop-Alben geschätzt, wie zum Beispiel von a-ha oder Prince", alarmiert er die Metal-Polizei, ohne mit der Wimper zu zucken. „Sie haben oft extrem unterschiedliche Arrangements auf ihren Platten. Für Metal hingegen ist es typisch, nur einen einzigen Drumsound zu haben, was auch am üblichen Studioprozess liegt."

Aus dem aktuellen Schaffensprozess zieht Ihsahn die Erkenntnis, dass die Standardformel des Pop aus Strophe, Refrain und Zwischenteil tatsächlich ebenso einfach wie effektiv wirkt. Jedoch besteht eine erhebliche Schwierigkeit darin, sie entsprechend spannend auszufüllen, damit am Ende ein guter Song dabei herauskommt. Von einer regulären Pop-, aber auch einer Rock-Scheibe liegt ARKTIS. dennoch meilenweit entfernt. Dafür sorgen bereits Ihsahns schwarzmetallische Gesänge und die harten Riff-Attacken aus verzerrten Gitarren. Den Metal hat der Nordmann keineswegs aufgegeben. „Es ging mir natürlich nicht darum, wie eine beliebige Pop- oder Rock-Band zu klingen", ergänzt er. „Ich gehe lediglich prinzipiell an jedes Album auf eine andere Weise heran. Dadurch bleibt für mich die Spannung erhalten – und hoffentlich auch für meine Hörer." Wie das gemeint ist, verdeutlicht sein respektvoller Vergleich zweier kürzlich verstorbener Legenden der Musikgeschichte. „Lemmy ist schon zu Lebzeiten zu einer Ikone des Rock geworden, weil er sein Ding äußerst konsequent durchgezogen hat", analysiert Ihsahn. „David Bowie steht für das genaue Gegenteil. Er hat sich als Künstler immer wieder neu erfunden. Selbstverständlich haben beide Musiker absolut Großartiges geleistet, aber mich zieht es mehr in Bowies Richtung." Dank seines eigenen Studios kann der Norweger auch als Produzent genau das machen, was ihm in den Kopf kommt. Dabei vertraut er darauf, dass die Musik am Ende immer nach Ihsahn klingt. Er betont, dass es ihm nicht darum geht, seine Anhänger mit stetigen Wandlungen vor den Kopf zu stoßen. „Mein letztes Album fühlte sich wie kommerzieller Selbstmord an", gibt Vegard zu. „Es war zu weit draußen. Mittlerweile sollte bekannt sein, dass ich Veränderungen mag. McDonald's versuchen herauszufinden, was die Leute essen wollen – und geben es ihnen. Ich dagegen ehre all jene Menschen, die mich über die Jahre hinweg so viel unterstützt haben, indem ich immer hundertprozentig ehrlich zu mir selbst sowie meinen Hörern bleibe – und jeweils mein Bestes gebe."

GUNNAR SAUERMANN

Foto: B. T. Moen (PR)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

RELOADED

Theater® 500

Das neue Theater 500 ist und bleibt das ideale Set für Film-Fans, die Musik hören und Musik-Fans, die Filme sehen. Das ist die volle Ladung für Sound ohne Kompromisse. Und dank umschaltbarer Dipol-Lautsprecher werden auch Games überragend und klanglich einhüllend wiedergegeben.

3-Wege-Standlautsprecher mit Waveguide und Adjusted Group Delay-Technologie | Subwoofer mit 250-Watt-Sinus und 330-mm-Tieftöner | Dipole für den Rear-Bereich für echte Kino-Atmosphäre | Center-Lautsprecher mit doppeltem Tiefmitteltöner | Geeignet für jeden AV-Receiver

Teufel

8 Wochen Probezeit. Bis zu 12 Jahre Garantie. Direkt vom Hersteller. **www.teufel.de**

HEIMKINO SOUNDBAR STEREO GAMING KOPFHÖRER WLAN & BLUETOOTH

Teufel Raumfeld Flagshipstore Budapester Str. 38–50 10787 Berlin | Beratung & Bestellung 030 / 3009300

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

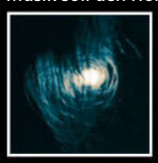
ORANSSI PAZUZU

Berauschend

ORANSSI PAZUZU veröffentlichen ihr viertes Album und setzen dort an, wo sich andere Black Metal-Bands den Genre-Grenzen fügen. Ein inspirierendes Gespräch mit Sänger und Gitarrist JUN-HIS bringt Klarheit über den eigenen Antrieb und die Hintergründe von VÄRÄHTELIJÄ.

Dunkle, abstrakte Visionen, der Sprung ins Ungewisse, das Gefühl von Hass, Sterben und Einswerden mit der Natur. Ist das überhaupt noch richtiger Black Metal? Diese Frage spielt für Oranssi Pazuzu eine wichtige Rolle. „Wir haben uns schon immer als Fusion-Band gesehen, die zwar sicher auf Neunziger-Black Metal basiert, aber auch andere Stilrichtungen in ihre Musik einfließen lässt“, erklärt Jun-His. „Auf dem neuen Album haben wir uns stark von Progressive Rock, zeitgemäßer Klassik, Shoegaze und elektronischer Musik leiten lassen. Wenn wir etwas mögen und uns damit identifizieren können, bereichert es zwangsläufig auch unsere eigene Kunst.“

VÄRÄHTELIJÄ beruht auf zahllosen Jamsessions, während derer sich die Finnen treiben und neue Song-Ideen wachsen ließen. Während des dreijährigen Schaffensprozesses wurden etliche Demoversionen aufgenommen, analysiert und weitergesponnen. Das überlange ‘Vasemman Käden Hierarkia’ nahm zuerst Form an und bildet rückblickend den Leitfaden für die anderen Songs. „Wir wollten ein hypnotisches Album aufnehmen. Die Musik soll den Hörer in Trance versetzten, also haben wir mit Rauschen gearbeitet und dieses sehr eng mit unseren Riffs verzahnt. Dadurch ergab sich eine anregende Vielschichtigkeit“, verdeutlicht der Finne, der seinen künstlerischen Anspruch weit über die Massentauglichkeit der Musik stellt: „Manchen wird der Einstieg vermutlich nicht einfach fallen, aber dennoch glaube ich fest daran, dass wenn man sich wirklich ernsthaft mit der eigenen Person auseinandersetzt und seine tiefsten, ehrlichsten Emotionen unverfälscht zum Ausdruck bringt, sich auch andere Menschen mit der Musik identifizieren können“, und fügt hinzu: „Heutzutage trifft man leider immer seltener auf diese Sichtweise. Für viele Menschen ist Musik nicht mehr als ein lukratives Produkt. Für mich bleibt sie allerdings ein aufregendes Transportmittel, das in den Köpfen der Hörer die unterschiedlichsten Bilder zeichnet. Das ist schon sehr abgefahren und kostbar. Keine andere Kunstform ist intensiver.“



BEN KLEIN

ROGASH

ROGASH waren wieder fleißig und haben zusammen mit Produzent und Multiinstrumentalist Dan Swanö ihr zweites Album auf Polycarbonat gebannt. Im Interview mit METAL HAMMER spricht Fronter ERIK OSSWALD offenherzig über den Weg zu MALEVOLENCE.

Nach dem Zombie-Artwork von SUPREMACY UNDONE, welches Sänger Erik Oßwald mittlerweile für ein wenig stumpf hält, war es Zeit für etwas Ausgefalleneres. Er selbst hatte die Vision von „einer sechsarmigen Uschi mit großen Hupen. Die vier Karten in ihren Händen stehen für: Geld, Krieg, Medien und Religion – die Mächte, die uns lenken. Ich bin ein Artwork-Fetischist und wollte diesmal mehr Aussagekraft.“

Zwei Jahre und einige Besetzungswechsel nach ihrem Debüt melden sich Rogash mit MALEVOLENCE zurück. Frontmann Erik Oßwald plaudert munter drauflos: „Ich lüge nicht, wenn ich sage, dass wir uns extrem viel Mühe gegeben haben. MALEVOLENCE ist eine konsequente Weiterentwicklung unseres ersten Albums. Dank einer umfangreichen Vorproduktion konnten wir viel strukturierter an den Songs arbeiten.“ In der Tat ist dem Thüringer Death Metal-Fünfer ein großer Schritt nach vorne gelungen. Die Songs sind kompakt, der Gesang facettenreicher, und das Gesamtauftreten deutlich selbstsicherer als zuvor. Kataklysm, Misery Index, Dismember, At The Gates und Carnifex dienen weiterhin als wichtige Inspirationen. Die erste Hälfte der Aufnahmen zu MALEVOLENCE fand in Fabian Hildebrandts (Gitarrist von Deserted Fear und enger Freund von Rogash) Eisensaal Studio statt, die andere in Oßwalds Wohnung, „zur großen Freude meiner Nachbarn. Der gesamte Prozess hat nicht länger als fünf Wochen gedauert. Auch die Texte habe ich während jener Zeit geschrieben“, erklärt der begeisterte Wortdrechsler, der unter anderem auch für Deserted Fear und Deadlock schreibt. „Weil ich ein paar Tage krankgeschrieben war, hing ich zu Hause vor dem Fernseher und musste mir das gesamte Elend dieser Welt reinziehen. Es ging mir sehr nah. Ich bin zwar kein Hippie, aber auf jeden Fall ein Freund des Friedens. Daraus entstanden sind Texte über unseren Umgang mit der Erde (‘To The End’), Religion (‘Fortune Fangs’), aber auch das digitale Leben, in dem es nur noch darum geht, das eigene Ego zu polieren (‘Daily Hate’).“

Aktuell sind Rogash vollauf mit den Planungen für die nächste Tournee beschäftigt, welche im kommenden Herbst stattfinden soll. „Wir versuchen, so viel wie möglich mitzunehmen, ohne uns dabei unter Wert zu verkaufen. Man wird eben älter und will sich nicht mehr für eine Kiste Bier prostituieren“, argumentiert der redselige Hobby-Koch, bevor er zu seinen letzten Worten ausholt: „Ich hoffe, ihr könnt den musikalischen Fortschritt auf MALEVOLENCE hören. Das liegt mir sehr am Herzen. Ich habe einen künstlerischen Anspruch, den ich durchsetzen will. Wenn das irgendwann nicht mehr so sein sollte, hören wir auf. Also: Viel Spaß mit dem Album – und esst euer Gemüse.“

BEN KLEIN

Fortschrittlich

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Im Zeichen der Raserei

Mit ihrem dritten Album TIDES OF OMNISCIENCE ziehen MIASMAL zielsicher in die Erste Liga des schwedischen Death Metal ein. Wir sprechen mit Mannschaftskapitän PONTUS REDIG (2.v.r.) über Inspiration und die Vorteile einer Alleinherrschaft.

Trotz des dynamischen Wechselspiels von schnellen und schweren doomlastigen Death Metal-Songs steht bei TIDES OF OMNISCIENCE die ungebändigte Wut im Vordergrund. Wo genau die Raserei ihren Ursprung findet, kann Kapellmeister Pontus Redig jedoch nicht eindeutig erklären: „Ich denke, die Inspiration zu diesem Album kommt von überall. Sicher auch durch das Hören anderer Metal-Bands." Er erwähnt Vaders FUTURE OF THE PAST II – HELL IN THE EAST, welches in den vergangenen Monaten häufig bei ihm zu Hause lief, „aber auch elektronische Musik und Grunge der Neunziger. Prägend war außerdem die gemeinsame Tournee mit Aborted, Origin und Exhumed. Damit meine ich nicht unbedingt die Musik der anderen, sondern vielmehr die Intensität ihrer Liveshows. Für uns war klar, dass die neuen Songs schneller und eindringlicher werden sollen." Diesen Apfel kann man als gepflückt bezeichnen. TIDES OF OMNISCIENCE ist zweifelsohne das nachdrücklichste Werk in der elfjährigen Karriere des Göteborger Quartetts, das mit einer Menge Einfallsreichtum und Groll den schwedischen Old School-Death Metal souverän ins Jahr 2016 katapultiert.

Redig, der nebenbei erfolgreich ein mobiles Aufnahmestudio betreibt (The Recording Machine), in einem veganen Restaurant jobbt und auch für Agrimonia und Martyrdöd in die Saiten haut, zeichnet für 95 Prozent der Musik von Miasmal verantwortlich. In der Einzelarbeit sieht er einen klaren Vorteil: „Wenn sich immer jeder zu allem äußert, verfängt man sich schnell in sowohl unnötigen als auch extrem zeitraubenden Diskussionen. Deshalb schreibe ich die Musik für Miasmal, und das funktioniert sehr gut. Sollte einer von uns dennoch unzufrieden sein, finden wir gemeinsam eine Alternative. Bisher war das jedoch noch nicht der Fall. Ich kann mir keine produktivere Arbeitsweise vorstellen." Die Idee zum Albumtitel kam ihm erst, als er das fertige Cover sah. Redig erinnert sich, und wirkt nachhaltig beeindruckt: „Nach dem tollen Artwork von CURSED REDEEMER stand für uns fest, dass wir auch diesmal wieder mit Mattias Frisk (unter anderem gestalterische Arbeiten für Ghost, Vampire, Night und viele mehr – Anm.d.A.) zusammenarbeiten wollen. Ich teilte ihm lediglich ein paar nebulöse Vorstellungen mit, aufgrund derer er dieses fantastische Cover erschuf. Beim Betrachten fragte ich mich, wer diese Wesen sind, woher sie kommen und wohin sie gehen. Und so wuchs allmählich der Titel TIDES OF OMNISCIENCE (Gezeiten der Allwissenheit) in mir heran."

BEN KLEIN

Schattenspieler

Das neue Schwarz? Schwarz – zumindest im Metal. Nicht, dass jetzt orthodoxer Black Metal die Jagd auf die Chart-Spitzen eröffnet hätte. Aber wenn es darum geht, mit dem Zusatz „Black" oder „Blackened" Metal für 2016 zu machen, sagt auch niemand nein. Ob Sludge, Hardcore, Post Metal, Death oder Thrash – mit dem „B"-Wort wird Härte und Emotionalität suggeriert sowie Relevanz herbeigeordert. Das Gute: Trotz einiger sehr formelhafter Mikro-Genres kommt dabei auch eine Menge guter Musik herum. Der Versuch einer aktuellen Bestandsaufnahme:

Blackened Melodic Death begann mit Dissection – und schien auch damit zu enden. Deren Landsleute **Hyperion** gehen jetzt ambitioniert ins schon von unzähligen Leichen gesäumte Schlachtfeld – und tragen mit SERAPHICAL EUPHONY (Black Lion) mehr als nur beifälliges Nicken davon: Große Namen wie das Big D, Emperor, aber auch The Haunted dürfen zitiert werden; die Songs aber sind neu. Und geil.

Wiegedood

Immer, wenn irgendwo Deafheaven mitgedacht werden, wird der Grenzbereich zwischen Hardcore, seinem angstbesessenen Bastard Emo und Black Metal aufgemacht. Belgiens **Wiegedood**, aus dem Umfeld der Church Of Ra stammend, zeigen auf DE DODEN HEBBEN HET GOED (Consouling Sounds), dass die schwarzen Fackeln anders lodern können, wenn man die kreischende, nackte emotionale Essenz des Black Metal ohne den historischen Overhead verfeuert, ohne den neuen „Teen Spirit" treffen zu wollen.

Die Pagan- und Folk-Connection ist altgedient und oft bedient. Umso interessanter wird es, wenn sich ein agiler Grenzgänger mal wieder ausgedehnt mit den Altvorderen auseinandersetzt. Andy Marshall (Saor, Falloch) geht mit **Fuath** zurück zur Naturmystik im Sinne des norwegischen Black Metal-Mythos. I (Neuropa) gelingt Atmosphäre-plus-Stahlgewitter mit viel natürlichem Charme: Post-Cascadian mit schottischem Akzent, wenn ihr so wollt.

Was Blackened Death Metal angeht, sind aktuell viele Überlappungen mit dem Incantation und zweifelhafte Produktionsmethoden verehrenden „Caverncore" zu vermelden. Ich habe einen einfachen Indikator für Qualität in diesem Subgenre gefunden: Wenn es im Hintergrund läuft und aus dem Nichts eine „Störung der Macht" mein Hirn irritiert, hat es was. So wie NIHL der anonymen baskischen Schlächter **Altarage** (Sentient Ruin).

Horse Latitudes

Aufmerksamen Lesern wird aufgefallen sein: Wir waren noch nicht in Finnland, der Heimat der kühnsten Verhackstückelungen, was coole Metal-Zitate angeht. Der ganze Grenzbereich zu Doom und Sludge ist, was schwarze Schatten angeht, weitgehend durchdekliniert. Allein die US-Szene von Wolvhammer bis Lord Mantis liefert weiterhin wohlschmeckend angebrannte Vollkost dazu. Der Synth-meets-Bass-aber-keine-Gitarre-Ansatz von **Horse Latitudes** ist jedoch deutlich verstörender: PRIMAL GNOSIS (Ritual Productions) heißt ihr neues Album, das mit viel Drone im Gepäck die Songs zur Zwanzig-Minuten-Grenze treibt, um dann das entseelte Geschrei überm Tieftonbrei direkt ins Rückenmark zu senken.

ROBERT MÜLLER

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

ALBUM DES MONATS

Platz 1 — AMON AMARTH

Jomsviking

Melodic Death — **6**

Songwriting **7** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **6** ø = **6,33**

SONY (11 SONGS / VÖ: 25.3.)

Die Frage, ob sie durch die Wikingerthematik in irgendeiner Weise eingeschränkt würden, beantworten Amon Amarth mit einer Axt. Einer Axt namens JOMSVIKING. Wiederholungen sind langweilig, Traditionen und Trademarks hingegen Gold wert; so schleifen die Schweden im 25. Band-Jahr auf ihrem zehnten Album ihre Stahlklinge an manch abgewetzter Ecke neu. Am augenfälligsten dabei: JOMSVIKING ist das erste echte Konzeptalbum, nachdem DECEIVER OF THE GODS mit mehreren Songs über Loki bereits in diese Richtung schielte. Hierbei schafft die Band ein Kopfkino, ganz ohne auf Klimbim wie ausgedehnte Spoken Word-Passagen, erzählerische Instrumentals oder cineastische Orchesterbegleitung zurückgreifen zu müssen. Allein dafür muss man seinen Helm ziehen! Offensichtlich gehen Amon Amarth in der Story voll auf und schöpfen wilde Energie daraus. Damit ist JOMSVIKING, im druckvollen und klaren Sneap-Sound, ein Amon Amarth-Album durch und durch, inklusive aller liebgewonnenen Elemente – vor allem aber mit angriffslustigen, wikingerstarken Songs! 'First Kill' und 'On A Sea Of Blood' sind knallharte (Melodic) Death Metal-Hits: wuchtig, packend, knackig riffend und mit einem Johan Hegg, der stimmlich variabel in finstersten Tiefen fischt. Details wie der düstere Basslauf während der ersten 'First Kill'-Strophe, das nervöse Riff, die Tempovariationen und schließlich das Aufbrechen in den mächtigen Refrain begeistern und unterstreichen, was Amon Amarth über die Jahre so stark hat werden lassen! Epen können sie ohnehin längst, was sie unter anderem mit dem Stampfer 'Wanderer', dem hymnischen Klagelied 'One Thousand Burning Arrows' und dem galoppierenden 'At Dawn's First Light' unter Beweis stellen. Vor allem letztgenannter Song betont zugleich die immer deutlichere Hinwendung zum traditionellen Heavy Metal: Ohne Heggs Knurren könnte dieser Song auch von den anderen METAL HAMMER-Lieblingsschweden Grand Magus stammen. Auf die Spitze treiben die Wikingerburschen ihre True-Werdung mit 'A Dream That Cannot Be': Im Grunde der klassische, erhabene Amon-Frontalangriff, wäre da nicht Doro als gesanglicher Gegen-Part zu Johan Hegg. Ein Gastauftritt, der vielleicht nicht allen Fans schmeckt – gewiss aber bringt die Metal-Queen ihre eigene Note mit rein und zeigt sich von ihrer rabiaten Seite. Auch 'Raise Your Horns' wird Kontroversen unter den Anhängern hervorrufen, steht aber triumphierend über 99 Prozent aller Methorntrinklieder und wird kommende Konzerte zu echten Heidenfesten machen! Bleibt die Gretchenfrage: Wie sieht's aus mit einem 'The Pursuit Of Vikings'-Nachfolger? Nun, eine Kopie davon gibt es dankenswerterweise nicht, mit 'The Way Of Vikings' und 'At Dawn's First Light' aber mindestens (!) zwei Stücke gleichen Hit-Kalibers. Reichlich neuer Stoff für epische Live-Schlachten ist also garantiert. Die besten Äxte schmiedet eben der Meister.

SEBASTIAN KESSLER

Fein gemacht, Wikis! Amon Amarth bleiben ihren Tugenden treu, erforschen aber zugleich neue Ufer und punkten mit einem schlüssigen Konzept. Musikalisch zeigen sich die Schweden gewohnt durchschlagend und eingängig: Allein 'On A Sea Of Blood', 'One Against All' und 'At Dawn's First Light' lassen Haare rotieren und Nacken brechen – das Schöne, Neue ist aber, dass JOMSVIKING nicht nur Hit an Hit reiht, sondern ein in sich geschlossenes Ganzes bildet.
Katrin Riedl (6 Punkte)

Allein der Albumtitel JOMSVIKING macht mich ganz nostalgisch, durfte ich doch 2008 ein paar Tage mit den „echten" Jomswikingern und Amon Amarth verbringen. Diese kleinen Zitate ziehen sich durch das gesamte Album – trotzdem ist JOMSVIKING keine einzige Selbstreferenz. Amon Amarth waren selten so abwechslungsreich, das Spektrum reicht vom schnellen Brecher über den neuen Livehit 'Raise Your Horns' bis hin zu epischen Songs. Hier geht nichts an der Höchstnote vorbei.
Florian Krapp (7 Punkte)

Es rollt, es donnert, es bebt: Amon Amarth schlagen wieder zu, die Eroberung geht weiter. Taktik und Technik sind bewährt, doch wie in jeder Schlacht gilt auch hier: Kein Kampf ist exakt wie der vorangegangene. Heißt: Die Schweden haben ihre Angriffsstrategie in Nuancen angepasst und überraschen daher vor allem in den Gefechtsdetails.
Petra Schurer (6 Punkte)

Man denkt, irgendwann müssen diesen Schweden doch mal die Hits im Köcher ausgehen – weit gefehlt! JOMSVIKING bläst aus allen Rohren, rockt wie vielleicht noch nie und ist so unverwechselbar Amon Amarth, dass es eine helle Freude ist, diesen Liedern zu lauschen. Und bezüglich der Soloarbeit sowie der Gitarrenmelodien distanziert die Horde ihre Konkurrenz aus dem melodischen Death Metal um mehrere Bootslängen.
Matthias Weckmann (6 Punkte)

DAS ARCHIV REWIND — DIE SOUNDCHECK-SIEGER DER VERGANGENHEIT

VOR 10 JAHREN: **APRIL 2006**

Katatonia THE GREAT COLD DISTANCE (ø = 5,09)

Nach VIVA EMPTINESS (2003) gelang den Depri-Schweden Katatonia mit THE GREAT COLD DISTANCE ihr zweiter Soundcheck-Sieg, diesmal gegen die Verfolger Lacuna Coil und Angel Blake. Das mehr in Richtung Alternative Rock driftende, aber dennoch zu Tode betrübte Werk punktet mit bewegenden Songs wie 'My Twin' oder 'July', die sich bis heute im Live-Kanon der für Veränderungen offenen, aber stets glaubhaften Band finden. Kein Wunder also, dass THE GREAT COLD DISTANCE nicht Katatonias letzter Soundcheck-Sieg gewesen sein sollte.

VOR 20 JAHREN: **APRIL 1996**

Killing Joke DEMOCRACY (ø = 5,00)

Killing Joke konnten sich 1996 mit ihrem Werk DEMOCRACY gegen Spiritual Beggars und Annihilator durchsetzen. Schon damals hatte die streitbare Band unzählige Höhen, Tiefen, Veränderungen und durch Exzesse bedingte Pausen hinter sich, konnte aber mit PANDEMONIUM (1994) und dem Folgewerk an erfolgreiche, musikalisch gute Zeiten anknüpfen – bevor wieder für einige Jahre Schluss war. Seit 2008 musizieren Killing Joke wieder in Originalbesetzung; DEMOCRACY sollte jedoch bis heute ihr einziger Soundcheck-Sieg bleiben.

VOR 15 JAHREN: **APRIL 2001**

Rammstein MUTTER (ø = 5,75)

Mit einem heute undenkbaren Schnitt von 5,75 setzte sich Rammsteins Drittling mit „Gefühl und Gewalt" gegen die Konkurrenten Amorphis und Katatonia durch. Neben 'Sonne' und 'Ich will' beinhaltet MUTTER die wichtige politische Botschaft 'Links 2 3 4', mit der sich Rammstein endgültig von den Vorwürfen lossagten, mit dem rechten Lager zu sympathisieren. Die Rezi-Prognose des damaligen Chefredakteurs Robert Müller, Rammstein würden Stars bleiben statt als verkannte Genies zu enden, trifft bis heute zu.

VOR 25 JAHREN: **APRIL 1991**

Mind Funk MIND FUNK (ø = 5,90)

Aus dem Umfeld von M.O.D., Chemical Waste und Celtic Frost entstand Ende der achtziger Jahre die Funk Metal-Gruppe Mind Funk, die bereits mit ihrem band-betitelten Debütalbum den METAL HAMMER-Soundcheck für sich entscheiden konnte. Fans und Presse zeigten sich begeistert, doch Ruhm und Ehre hielten nicht lange an: Nach nur zwei weiteren Alben (1993 und 1995), die sich an der damaligen Grunge-Welle orientierten und Ausflügen in Richtung Stoner Rock endete die Karriere von Mind Funk im Jahr 2007.

Alles aus 40 Jahren Musikgeschichte findet ihr unter **www.metal-hammer.de/das-archiv**

Foto: E. Segarra (PR)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

SOUNDCHECK

DIE NOTEN: 7 IDEALFALL · 6 GLÜCKSFALL · 5 BEIFALL · 4 NORMALFALL · 3 ZWISCHENFALL · 2 REINFALL · 1 DURCHFALL

APRIL 2016

		DURCHSCHNITT	Thorsten Zahn	Sebastian Kessler	Lothar Gerber	Katrin Riedl	Matthias Weckmann	Frank Thießies	Enrico Ahlig	Petra Schurer	Eike Cramer	Robert Müller	Matthias Mineur	Florian Krapp	Marc Halupczok
1	**Amon Amarth** JOMSVIKING	5,23	6	6	4	6	6	4	3	6	6	4	5	7	5
2	**Moonsorrow** JUMALTEN AIKA	4,62	5	5	5	5	4	3	7	5	4	5	3	4	5
3	**Blood Ceremony** LORD OF MISRULE	4,46	6	4	6	4	4	6	4	5	2	4	5	4	4
4	**Ihsahn** ARKTIS.	4,38	5	6	5	4	4	3	4	6	3	5	5	3	4
5	**Cult Of Luna & Julie Christmas** MARINER	4,31	5	5	4	3	4	4	4	6	5	5	3	5	3
6	**Mob Rules** TALES FROM BEYOND	4,25	4	5	4	5	6	4	4	4	4	3	-	3	5
7	**Killswitch Engage** INCARNATE	4,23	4	4	4	4	5	4	5	4	5	3	4	5	4
	Spiritual Beggars SUNRISE TO SUNDOWN	4,23	5	4	4	4	4	4	3	5	3	4	6	4	5
9	**Caliban** GRAVITY	4,15	4	5	4	5	5	3	2	4	5	4	4	5	4
10	**Rideau** RIDEAU	4,08	4	4	5	3	4	5	4	4	4	4	4	4	4
11	**Artillery** PENALTY BY PERCEPTION	3,92	4	4	4	4	5	4	3	4	3	3	4	4	5
	Black Stone Cherry KENTUCKY	3,92	3	4	3	4	5	4	4	3	4	2	6	4	5
13	**Desaster** THE OATH OF AN IRON RITUAL	3,77	4	4	4	5	3	2	2	4	3	5	3	5	5
	Hammer Fight PROFOUND AND PROFANE	3,77	4	4	4	4	4	3	3	3	5	3	4	4	4
	Toxic Waltz FROM A DISTANT VIEW	3,77	5	4	4	4	3	3	4	4	3	3	3	4	5
	Lords Of Black II	3,77	2	4	4	4	5	4	4	3	4	2	5	3	5
	Metal Church XI	3,77	3	4	4	5	4	3	3	3	3	3	5	4	5
18	**Accu§er** THE FORLORN DIVIDE	3,69	4	3	3	4	4	4	3	3	4	4	3	4	5
	Port Noir ANY WAY THE WIND CARRIES	3,69	3	3	4	3	5	3	4	4	5	4	4	3	3
	Walls Of Jericho NO ONE CAN SAVE YOU FROM YOURSELF	3,69	4	4	4	3	5	3	2	3	4	4	3	6	3
21	**Mystic Prophecy** WAR BRIGADE	3,62	3	4	4	4	4	3	3	3	3	2	5	4	5
	Thunderstone APOCALYPSE AGAIN	3,62	3	4	4	4	4	3	3	3	4	2	5	3	5
23	**Almanac** TSAR	3,54	3	3	4	5	4	3	3	3	3	2	6	2	5
	Red Eleven COLLECT YOUR SCARS	3,54	3	4	3	5	4	4	4	3	3	3	4	3	3
25	**Criminal** FEAR ITSELF	3,46	4	3	3	3	3	3	3	4	4	4	3	4	4
	Human Fortress THIEVES OF THE NIGHT	3,46	3	4	3	4	4	4	3	2	4	2	5	3	4
27	**Grimner** FROM MOT ELD	3,23	3	4	5	4	2	2	3	3	3	3	4	3	3
	Necronomicon ADVENT OF THE HUMAN GOD	3,23	3	4	3	3	3	2	3	4	4	4	2	3	4
29	**American Head Charge** TANGO UMBRELLA	3,08	2	2	4	3	5	4	2	3	3	3	4	3	2
30	**Van Canto** VOICES OF FIRE	1,85	1	2	1	2	2	1	2	2	1	2	4	1	3

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

REVIEWS

THORSTEN ZAHN

1. Amon Amarth JOMSVIKING

2. Blood Ceremony LORD OF MISRULE

3. Cult Of Luna & Julie Christmas MARINER

Enttäuschung: **Black Stone Cherry**

Überraschung: **Toxic Waltz**

Vorfreude auf: **The Vision Bleak**

Diese Band sollte endlich ihre Reunion feiern:

Galactic Cowboys

SEBASTIAN KESSLER

1. Amon Amarth JOMSVIKING

2. Ihsahn ARKTIS.

3. Babymetal METAL RESISTANCE

Enttäuschung: **Killswitch Engage**

Überraschung: **Almanac**

Vorfreude auf: **Grand Magus**

Diese Band sollte endlich ihre Reunion feiern:

Sentenced

LOTHAR GERBER

1. Blood Ceremony LORD OF MISRULE

2. Iggy Pop POST POP DEPRESSION

3. Amon Amarth JOMSVIKING

Enttäuschung: **Black Stone Cherry**

Überraschung: **Tax The Heat**

Vorfreude auf: **Grand Magus**

Diese Band sollte endlich ihre Reunion feiern:

System Of A Down (endlich auch auf Platte)

KATRIN RIEDL

1. Amon Amarth JOMSVIKING

2. Vredehammer VIOLATOR

3. Caliban GRAVITY

Enttäuschung: **Mystic Prophecys Cover-Version von Tom Jones' 'Sex Bomb'**

Überraschung: **Almanac, Metal Church**

Vorfreude auf: **Katatonia**

Diese Band sollte endlich ihre Reunion feiern:

Bon Jovi (mit Richie Sambora)

MATTHIAS WECKMANN

1. Amon Amarth JOMSVIKING

2. Mob Rules TALES FROM BEYOND

3. Caliban GRAVITY

Enttäuschung: **Killswitch Engage**

Überraschung: **Mob Rules**

Vorfreude auf: **DevilDriver**

Diese Band sollte endlich ihre Reunion feiern:

Kyuss

FRANK THIESSIES

1. Iggy Pop POST POP DEPRESSION

2. Blood Ceremony LORD OF MISRULE

3. Joe Bonamassa BLUES OF DESPERATION

Enttäuschung: **Amon Amarth**

Überraschung: **The Last Vegas**

Vorfreude auf: **The Cadillac Three**

Diese Band sollte endlich ihre Reunion feiern:

Izzy Stradlin And The Ju Ju Hounds

3 DOORS DOWN

Us And The Night

5

Rock

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø = **5,00**

SPINEFARM/UNIVERSAL *(11 Songs / VÖ: erschienen)*

Viele Bands nutzen die Veröffentlichung eines Best-of-Albums, um Bilanz zu ziehen und sich musikalisch neu aufzustellen. Dies trifft auch bei den Multiplatin-Rockern von 3 Doors Down zu, deren GREATEST HITS-Zusammenstellung 2012 erschien und die nun, nach fünfjähriger Pause, ihr sechstes Werk herausbringen. Der Sound fällt – entgegen des ziemlich düsteren Artworks – sehr viel flockiger aus als zuvor (was nicht zuletzt an modernen Sound-Spielereien liegt, die des Öfteren zu Einsatz kommen und dem Ganzen einen recht poppigen Anstrich verpassen). Bezüglich des Härtegrads ist US AND THE NIGHT das schwächste Glied in der Kette, besticht aber mit schlicht brillantem Songwriting – wobei das Wort „schlicht" betont werden sollte. Viel besser kann man die Brücke zwischen flotter Gitarrenmusik und Eingängigkeit kaum schlagen: Ein Großteil der Lieder könnte in jedem Musikunterricht zum Vortrag kommen. Mir persönlich gehen die Sequenzen, in denen 3 Doors Down an Creed erinnerten, ein wenig ab. Emotional hatte mich das mehr mitgenommen. US AND THE NIGHT wählt dahingegen eher moderate Richtungswendungen, die dem Hörer wenig abverlangen – und dennoch von großem Können zeugen.

MATTHIAS WECKMANN

ACCU§ER

The Forlorn Divide

5

Thrash Metal

Songwriting **5** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **5** ø = **4,66**

METAL BLADE/SONY *(10 Songs / VÖ: erschienen)*

Spätestens seit den letzten beiden Veröffentlichungen DEPENDENT DOMINATION (2011) und DIABOLIC (2013) ist mit dem deutschen Thrash-Urgestein Accu§er wieder zu rechnen. Mit neuem Label und Gitarristen gelingt dann auch ein schwungvoller Einstieg in das mittlerweile elfte Studioalbum. Bei 'Lust For Vengeance' und 'Unreal Perception' fliegen die Schlagzeugklöppel wie Ventilatorenflügel durch die Gegend. 'Perish By Oblivion' reiht sich nahtlos in diese Reihe ein. Genau hier liegt die Stärke der Band, deren Sänger und Kopf Frank Thom mit seiner extremen Gesangsstimme für zusätzlichen Dampf sorgt. Wenn sich die Siegener allerdings in zu groovige Gefilde verirren, kann es auch mal anstrengend werden. 'Arbitrary Law' sei als Beispiel genannt. Dann doch lieber eine Überraschung, wie das von extrem melodischen Leads durchsetzte 'Tribulation'. Unterm Strich ist Accu§er mit THE FORLORN DIVIDE ein mehr als ansprechendes und streckenweise überraschend technisches Album gelungen, das sich zwar dem kürzlich veröffentlichten Oberhammer THE RAGING TIDE der Label-Kollegen Exumer klar geschlagen geben muss, das gleichzeitig aber diversen Jungspundkapellen immer noch zeigt, wo der olle Thrasher die Locken hat.

MARC HALUPCZOK

ALMANAC

Tsar

5

Symphonic Metal

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **4** ø = **4,66**

NUCLEAR BLAST/WARNER *(9 Songs / VÖ: 18.3.)*

Die Geschichte von Almanac basiert auf dem Split von Songwriter Victor Smolski und Rage Anfang 2015. Schon das Nebenprojekt Lingua Mortis Orchestra hatte zwei Jahre zuvor nahegelegt, dass der ehrgeizige Komponist pompöser arbeiten will – was letztlich den Grund für die endgültige Trennung darstellte (die Rede war von „musikalischen und persönlichen Veränderungen" sowie „neuen musikalischen Herausforderungen"). Smolskis Almanac wartet mit Lingua Mortis Orchestra-Bestandteilen wie Sängerin Jeanette Marchewka und dem Orquestra Barcelona Filharmonia auf, und überrascht dazu mit den Sängern David Readman (Pink Cream 69) und Andy B. Franck (Brainstorm), die sich stimmig mit dem klassisch angehauchten, aber metallischen Gesamtwerk vereinen. Der Titel TSAR sowie Akzente russischer Folklore untermauern Smolskis Identität und Authentizität. Sein Gespür für Kompositionen ist ungebrochen – dies zeigen Highlights wie der Ohrwurm-Über-Hit 'Tsar' sowie 'Self-Blinded Eyes', 'Children Of The Future' und 'Flames Of Hate'. Zugleich muss der Hörer bei dem 53-minütigen Opus aber auch mit lang(wierig)en Phasen, vertrackten Soli und instrumentalen Experimenten klarkommen. Smolski sei die Verwirklichung seines Projekts von Herzen gegönnt – ob das Metal-Lager mit Almanac umzugehen weiß, bleibt allerdings abzuwarten.

KATRIN RIEDL

AMERICAN HEAD CHARGE

Tango Umbrella

4

New Metal

Songwriting **4** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **4** ø = **4,00**

NAPALM/UNIVERSAL *(11 Songs / VÖ: 25.3.)*

Frei nach dem Motto „Totgeglaubte rocken länger" hauchen sich American Head Charge weiterhin neues Leben ein. Nu Metal war gestern? Von wegen! Zumindest, wenn es nach der Formation aus Milwaukee, Minnesota, geht. Elf Jahre nach THE FEEDING (und drei nach der Comeback-EP SHOOT) hauen Frontmann Cameron Heacock und Co. mit TANGO UMBRELLA ihr viertes Studioalbum raus. Im Wesentlichen transportiert der Sechser seinen Sound unverändert ins neue Jahrzehnt, verpasst ihm allerdings mehr Ecken und Kanten, was auf die Rezeptur hinausläuft: mehr Marilyn Manson, weniger Serj Tankian-Sprechgesang, und ein Hauch Alice In Chains. So fletschen American Head Charge im aggressiven 'Let All The World Believe', dem knackigen Dreieinhalbminüter 'I Will Have My Day' und der Stichelei 'Suffer Elegantly' die Zähne, holen in 'Drowning Under Everything' sowie 'Perfectionist' feine Hooks raus. und gehen in der Power-Ballade 'A King Among Men' unter die Haut. Ein solider Wurf – nicht mehr, nicht weniger.

LOTHAR GERBER

ARTILLERY

Penalty By Perception

5

Thrash Metal

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø = **5,00**

METAL BLADE/SONY *(11 Songs / VÖ: 25.3.)*

Artillery sind der beste Beweis dafür, dass Line-up-Veränderungen nicht zwangsläufig negative Auswirkungen haben müssen. Dank des Sängerwechsels aus dem Jahr 2013 (von Søren Adamsen zu Michael Bastholm Dahl) kommt das dänische Thrash-Urgestein im Spätherbst seiner Karriere in den Genuss, neue musikalische Türen öffnen zu können – und die liegen in weitaus epischeren, melodischeren Sphären, als man das aus den bisherigen Schaffensperioden dieser Band gewohnt war. Stand die Kombination Dahl und Artillery auf dem ersten gemeinsamen Album LEGIONS (2013) noch auf etwas wackligeren Füßen, klingt das Ganze drei Jahre später sehr viel selbstbewusster und ausgereifter. Wie sich die typisch thrashig sägenden Riffs und Rhythmen mit der epischen Power Metal-Wucht am Mikro duellieren, ist schon packend (wenngleich man zugeben muss, dass nicht jedes Lied die Qualität des griffigen Openers 'In Defiance Of Conformity', des verspielten 'Deity Machine' oder des reißerischen 'Live By The Scythe' erreicht). Dementsprechend dick trägt auch der Sound auf, der zwar innerhalb den Gitarren ordentlich sägt, aber atmosphärisch viel Raum für Facetten lässt und zugleich modern wirkt. Für mich ist PENALTY BY PERCEPTION zwar nicht das unbedingt charakteristische, aber dennoch beste Artillery-Album bis dato. Thrash-Bands mit gutem (wenn man der klassischen Metal-Lehre folgt) Sänger gibt es auch nicht gerade wie Sand am Meer.

MATTHIAS WECKMANN

ATOA

Unter Wölfen

3

Hardcore

Songwriting **3** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **2** ø = **3,33**

ARISING EMPIRE/WARNER *(11 Songs / VÖ: 1.4.)*

Geschickt: Atoa legen sich in die Schublade „Hardpop" – und entkräften damit provisorisch „Kommerz!"-Schreie. Unter dem selbst geschnitzten Alibi reichern die Düsseldorfer ihren Hardcore dann auch mit reichlich Pop-Glasur an: Zwischen schnittigen Riffs und Gangshouts bestimmen (punkige) Melodien die Marschrichtung des Debüts. Und das teilweise noch eindeutiger als bei Vorbildern des Formats Underoath oder Boysetsfire, weshalb plattitüdenreiche Schmachtfetzen wie 'Die Sonne' ordentlich an der Kitschgrenze kratzen. Tough Guys klinken sich an dieser Stelle aus. Alle, die moderne Härte bevorzugt in lieblicheren Dosen zu sich nehmen, einer Extraportion Theatralik und Callejon nicht abgeneigt sind (deren Gitarrist Christoph „Kotsche" Koterzina zeichnet für die Produktion verantwortlich und gastiert in 'Nichts zu verlieren'), können unter zwei Voraussetzungen ein Ohr riskieren. Erstens: Sie müssen sich mit (zu) gleichförmig-gefälligen Kompositionen zufriedengeben, die zwar zügig in die Ohren laufen, sich aber noch zügiger tothören. Zweitens: Sie müssen mit einem Sänger klarkommen, dessen brummig-fremdkörperartiges Kneipenorgan in einer Deutsch-Rock-Kapelle besser aufgehoben wäre (Torfrock, anyone?). Zwiespältige Sache.

DOMINIK WINTER

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

BABYMETAL

Metal Resistance — **6**

Modern Metal

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **7** ø = **5,66**

EARMUSIC/EDEL *(12 Songs / VÖ: 1.4.)*

Babymetal sind nicht mehr nur in Japan ein Phänomen: Die absurde Mischung aus Metal-Band und Schulmädchen-Pop hat auch Europa im Sturm erobert – und einen Keil in die Metal-Gemeinde getrieben. Zu „künstlich" sei das Produkt und würde mit seiner Albernheit den „Metal kaputtmachen", so ein Teil der Kommentatoren. Davon völlig unbeeindruckt ist das zweite Album METAL RESISTANCE die vermutlich unterhaltsamste Platte, die 2016 bisher erschienen ist. Der völlig übertriebene Power Metal-Opener 'Road Of Resistance' (bereits als Bonustrack auf BABYMETAL enthalten) mit Dragonforce-Saitenflitzer Herman Lee und der direkt darauf folgende Djent-Brecher 'KARATE' zeigen, was dieses Album auszeichnet: Abwechslung! In 13 Songs arbeiten sich Babymetal durch gefühlt jede Metal-Sparte und verbinden den jeweiligen Sound mit den japanischen Mädchenstimmen von Su-Metal, MoaMetal und Yui-Metal. Ist das irgendwie albern? Definitiv! Macht das richtig viel Spaß? Aber holla! Zudem sind die Songs erheblich schlüssiger als zuvor: Der Kontrast zwischen Pop und Metal ist nicht mehr nur absurde Spielerei. Der Gesang ist bei Songs wie dem folkigen 'Meta Taro' passgenau in den Sound eingewoben, und 'From Dusk Till Dawn' dank seiner tragenden Elektronik beinahe episch. Auch die Power-Ballade 'No Rain, No Rainbow' ist großes japanisches Kitschkino, das in heftigem Kontrast zum brutalen 'Sis.Anger' steht. Einzig das englische 'The One' hätte nicht sein müssen – es ist einfach besser, wenn man die nach wie vor kruden Texte nicht versteht!

EIKE CRAMER

BEEHOOVER

Primitive Powers — **4**

Stoner Rock

Songwriting **4** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **4** ø = **4,00**

UNUNDEUX/CARGO *(8 Songs / VÖ: erschienen)*

Auch nach fünf Alben zeigt das eigenwillige Konzept des deutschen Duos, ausschließlich auf Schlagzeug, (verzerrten) Bass und Gesang zu setzen, keine Abnutzungserscheinungen. So gehen Beehoover auf PRIMITIVE POWERS abermals frei von Konventionen zu Werke, zollen den Melvins, Primus sowie einer irren Stoner-Version von System Of A Down ('Bombs & Bagpipes') Tribut, und lassen mit ungebändigter anarchistischer Energie rohe kreative Kräfte walten. Zugegeben, man muss schon eine gewisse Disposition zum Durchgeknallten mitbringen, will man das zuweilen wirre und tollkühne Treiben vollends genießen. Dass die beiden auch anders können, zeigt 'Millwheels Of Being'. Der schwere Doom-Schlepper folgt fast gängigen Song-Strukturen und besitzt sogar melodischen Wiedererkennungswert – bis es Beehoover zu bunt wird und sie die Zugeständnisse an die Zugänglichkeit mit sphärischen Störungen und weiteren irren Ausbrüchen ('Anti Zooo') zurückschrauben und zum Absch(l)uss mit 'My Artillery' eine achtminütige dröhnende Litanei loslassen, die alles andere als einlullend ist.

FRANK THIESSIES

BLACKRAIN

Released — **3**

Hard Rock

Songwriting **4** + *Sound* **3** + *Hörspaß* **3** ø = **3,33**

UDR *(13 Songs / VÖ: 25.3.)*

Die Fülle von gleich vier Hair Rock-Revival-Veröffentlichungen in diesem Monat (Blackrain, The Last Vegas, Reckless Love, The Treatment) offenbart (neben individueller Qualitätsschwankungen) auch ein grundlegendes Problem: Anders als im Retrosektor, in dem jüngere Protagonisten von der Authentizität einer basischen und geerdeten Rock-Einstellung profitieren und diese musikalisch auch transportieren können, gestaltet sich die Sache bei der Wiederaufwärmung von Achtziger-Eingemachtem deutlich schwieriger. Klar, Kajal-, Koks- und Groupie-Orgien waren zur unbekümmerten Hair Metal-Hochphase unumstößliches Gesetz und als gelebter Erfahrungsschatz einer Image über Inhalt setzenden Bewegung untrennbar mit der Musik verknüpft. In der heutigen Zeit wirkt das allzu stoische Festhalten Nachgeborener an alten Mötley-Mythen jedoch schnell affektiert. Da hilft auch eine (überraschend flache) Produktion von Aerosmith-Guru Jack Douglas nicht. Auf der Habenseite können die Franzosen immerhin mit zuweilen willkommenem W.A.S.P.-Schlag ('Eat You Alive'), netten Bubblegum-Songs wie 'Puppet On A String' oder dem gelungenen Balladenschmankerl 'Home' aufwarten, was einst MTV-Präsenz garantiert hätte. Einst. Zudem: Etwaige Nostalgiegefühle bedienen die alten Veteranen einfach authentischer.

FRANK THIESSIES

BLACK SHAPE OF NEXUS

Carrier — **6**

Doom

Songwriting **6** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **6** ø = **5,66**

EXILE ON MAINSTREAM/SOULFOOD *(6 Songs / VÖ: 18.3.)*

Man weiß meist nie so genau, wo sich die Mannheimer Black Shape Of Nexus gerade rumtreiben beziehungsweise wer und wie viele sie dann sind. Aber wenn sie sich zusammenraufen und auf ihre Hosenböden setzen, rollt unweigerlich Großes auf uns zu – mit Sounds wie Lava und massiv wie die Verstärkertürme, die eine Prozession vermummter/mutierter Gestalten quer übers Cover trägt (kleiner Gruß an Teeth Of Lions Rule The Divine, das). Überhaupt ist Mutation ein gutes Stichwort. Denn beim Hören diesen Brockens verändert sich was: körperlich, indem man beginnt, tiefer und weiter zu hören; und faktisch, weil alle Songs (außer dem mechanisch vorwärts schiebenden 'Facepunch Transport Layer') die Tendenz haben, irgendwann aufzuplatzen. Tatsache: Immer, wenn man meint, zäher-böser-schneller (ja, auch das, ein Mal, auf 'Lift Yourself') geht nicht, potenzieren Black Shape Of Nexus das Ganze noch mal. Dann schrubbt sich das Klangkollektiv wund, in Malte Seidels Kehle brodelt schweflige Suppe, und die Songs scheinen sich jeden Moment erheben und zur Tür rauswanken zu wollen. Am bedrückendsten ausgefallen ist allerdings 'Sachsenheim', dessen Single-Veröffentlichung eine Flasche Württemberger der Lage „Sachsenheimer Höllenschlundt" ziert: Der Horror fühlt sich in deutscher Gemütlichkeit bekanntlich sehr wohl.

MELANIE ASCHENBRENNER

WIZARD PROMOTIONS PRESENTS

MEGADETH
DYSTOPIA WORLD TOUR
SPECIAL GUEST: HAVOK
22.6. BERLIN · 23.6. HAMBURG
28.6. KÖLN · 29.6. FRANKFURT
30.6. MÜNCHEN

WHITESNAKE
THE GREATEST HITS TOUR 2016
21.7. OBERHAUSEN

limpbizkit
LIVE 2016
16.8. DÜSSELDORF

tremonti
31.5. ASCHAFFENBURG · 1.6. FREIBURG
7.6. SAARBRÜCKEN · 8.6. BERLIN

Blood Ceremony
WITH SPECIAL GUEST BEASTMAKER
17.4. HAMBURG · 18.4. BERLIN
20.4. MÜNCHEN · 24.4. NÜRNBERG
25.4. FRANKFURT · 26.4. KÖLN

EXODUS
Blood In Blood Out Tour 2016
28.3. MÜNCHEN · 29.3. STUTTGART · 30.3. ASCHAFFENBURG · 31.3. BOCHUM
27.7. OSNABRÜCK · 28.7. SIEGEN · 10.8. CHAM/REGENSBURG · 15.8. KARLSRUHE

Infos unter www.wizpro.com · Meet & Greets, Gewinnspiele und mehr auf www.facebook.com/wizardpromotions
Tickets bei myticket.de und ticketmaster.de sowie telefonisch unter 01806 - 777 111* oder 01806 - 999 000 555* *20 Ct./Anruf - Mobilfunkpreise max. 60 Ct./Anruf
WIZARD PROMOTIONS

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

REVIEWS

ENRICO AHLIG
1. Moonsorrow JUMALTEN AIKA
2. Avantasia GHOSTLIGHTS
3. Mantar ODE TO THE FLAME
Enttäuschung: **Amon Amarth**
Überraschung: **Mal wieder ein ganz dünner Monat**
Vorfreude auf: **Totenmond**
Diese Band sollte endlich ihre Reunion feiern:
Rhapsody

PETRA SCHURER
1. Skuggsjá SKUGGSJÁ
2. Ihsahn ARKTIS.
3. Cult Of Luna & Julie Christmas MARINER
Enttäuschung: **Killswitch Engage**
Überraschung: **Port Noir**
Vorfreude auf: **Grand Magus**
Diese Band sollte endlich ihre Reunion feiern:
Cathedral

EIKE CRAMER
1. Killswitch Engage INCARNATE
2. Babymetal METAL RESISTANCE
3. Marathonmann MEIN LEBEN GEHÖRT DIR
Enttäuschung: **Es gibt Van Canto noch, die Playlist hat nur drei Plätze**
Überraschung: **Deutscher Punk lebt (Marathonmann), Babymetal**
Vorfreude auf: **Aborted**
Diese Band sollte endlich ihre Reunion feiern:
Blessed By A Broken Heart

ROBERT MÜLLER
1. Cobalt SLOW FOREVER
2. Ihsahn ARKTIS.
3. Cult Of Luna & Julie Christmas MARINER
Enttäuschung: **Amon Amarth**
Überraschung: **Sarke**
Vorfreude auf: **The Wounded Kings**
Diese Band sollte endlich ihre Reunion feiern:
Ved Buens Ende

MATTHIAS MINEUR
1. Spiritual Beggars SUNRISE TO SUNDOWN
2. Almanac TSAR
3. Black Stone Cherry KENTUCKY
Enttäuschung: **Keine, alles wie erwartet**
Überraschung: **Thunderstone melden sich mit erstaunlich starker Scheibe zurück**
Vorfreude auf: **Das neue Soloalbum von Zakk Wylde**
Diese Band sollte endlich ihre Reunion feiern:
Pink Floyd

FLORIAN KRAPP
1. Amon Amarth JOMSVIKING
2. Walls Of Jericho NO ONE CAN SAVE YOU FROM YOURSELF
3. Cult Of Luna & Julie Christmas MARINER
Enttäuschung: **American Head Charge**
Überraschung: **Cult Of Luna & Julie Christmas**
Vorfreude auf: **Aborted**
Diese Band sollte endlich ihre Reunion feiern:
Dismember

MARC HALUPCZOK
1. Artillery PENALTY BY PERCEPTION
2. Amon Amarth JOMSVIKING
3. Mystic Prophecy WAR BRIGADE
Enttäuschung: **Dream Death**
Überraschung: **Thunderstone**
Vorfreude auf: **Grand Magus**
Diese Band sollte endlich ihre Reunion feiern:
Nevermore

BLACK STONE CHERRY
Kentucky
Heavy Rock **6**
Songwriting **5** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **6** ø = **5,66**

MASCOT/RTD *(13 Songs / VÖ: 1.4.)*

Patriotismus, Loyalität, Ehre: Southern Rock-Bands fühlen sich von Natur aus den wahren Werten des Lebens verpflichtet. Black Stone Cherry stammen aus Kentucky – das wusste man schon vor diesem Album – und eifern nicht nur in Gesinnung und Mentalität ihren stilistischen Vorfahren Lynyrd Skynyrd, Pride & Glory oder Black Label Society nach. Auch kompositorisch überzeugt ihr neues Album KENTUCKY, punktet durch seine ungeheure Wucht, die zentnerschweren Riffs und klatschnassen Grooves, die das Quartett im Sekundentakt aus der Hüfte feuert und mit gezielten Bläsereinsätzen, Orgel, Streichern und einem Chor mit Gospel-Appeal verziert. Vor allem aber lebt die Scheibe vom wie entfesselt singenden Chris Robertson, der keine noch so unbedeutende Textzeile unbeachtet lässt, sondern seine Lungenflügel permanent bis zum Bersten aufbläst. Seinen Höhepunkt erreicht Robertsons Gesang, als Black Stone Cherry aus heiterem Himmel den Soul-Klassiker 'War' des ehemaligen Motown-Stars Edwin Starr aufgreifen, das Anti-Vietnamkrieg-Pamphlet in die krisengeschüttelte Gegenwart transformieren und ihre Landsleute zu bedingungslosem Pazifismus auffordern. Diese Band hat Mut!

MATTHIAS MINEUR

BLOOD CEREMONY
Lord Of Misrule
Retro Rock **6**
Songwriting **6** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **6** ø = **6,00**

RISE ABOVE/SOULFOOD *(9 Songs / VÖ: 25.3.)*

Kanadas führende Ritual-Rocker und einsame Advokaten der gepflegten Querflöte laden auf ihrem vierten Album erneut zur schwarzen Messe des Psychedelic Doom und Acid-Folk. Angefangen beim treibenden 'The Devil's Widow', welches sich vom gleichnamigen britischen Horrorfilm und Ava Gardner-Vehikel aus den Siebzigern inspiriert zeigt, über das hypnotisch- hymnische 'Loreley', das Nancy Sinatras Sixties-Flokati-Pop in einem sinistren Kontext beschwört, bis hin zum bezaubernden 'Lord Of Misrule', welches sich als Titelmelodie für eine (leider) nie verwirklichte Spätsechziger-Spionage-Serie um Schwarze Magie im Geheimdienst ihrer Majestät empfohlen hätte, weiß die Band ohne Ausfälle in den Bann zu ziehen. Sängerin, Flötistin und Organistin Alia O'Brien steht dabei klar im Mittelpunkt der Zeremonie – gleichsam feenhaft wie beschwörend, verführerisch und mysteriös. Zudem hat sich die Truppe aus Toronto von ihrer geografischen Heimat noch weiter emanzipiert und die britische Bluttransformation nunmehr vollständig vollzogen: Jethro Tull, uralte Insel-Folklorismen sowie ein Faible für den Canterbury Sound sind unüberhörbar. Wer nach dem ätherischen Finale von 'Things Present, Things Past' mit seinem manischen, Morricone evozierenden Motiv nicht flötend vor Blood Ceremonys Altar von einem Album kniet, hat kein Herz für herausragende Hexenkunst.

FRANK THIESSIES

JOE BONAMASSA
Blues Of Desperation
Blues Rock **6**
Songwriting **6** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **6** ø = **6,00**

PROVOGUE/RTD *(11 Songs / VÖ: 25.3.)*

Von der im Albumtitel angesprochenen Verzweiflung ist auf Bonamassas zwölftem Studioalbum nichts zu hören. Ganz im Gegenteil – BLUES OF DESPERATION birgt gleich einige der bislang stärksten und überzeugendsten Songs des Gitarristen und Sängers. Wie schon beim Vorgänger verlässt sich Bonamassa abermals auf Eigenkompositionen und erweitert damit sein stilistisches Spektrum um Spielarten, die zwar stets blues-grundiert bleiben, aber nicht sklavisch dem Genre-Purismus folgen. Zwar sind die traditionellen Sujet-Tropen wie Züge, Abgebranntheit oder Schwermut weiterhin vertreten – die musikalische Ausstattung gelingt Bonamassa und seiner kongenial aufspielenden Band indes extrem abwechslungsreich und eingängig. Die Ärmel hochgekrempelt und den Amp auf Anschlag geht es mit 'This Train' und 'Mountain Climbing' gleich saftig und riff-gewaltig zur Sache, bevor 'Drive' mit treibendem Bayou-Blues und Gitarren-Twang Glenn Frey und Chris Isaak gleichsam gemahnt. 'No Good Place For The Lonely' hingegen geizt nicht mit späten Gary Moore-Momenten, während der exzellente Titel-Song mit einem auflockernden rhythmischen Riff-Motiv daherkommt, das unverkennbare Siebziger-Stones-Schlagseite hat (genauso wie das abschließende 'What I've Known For A Very Long Time' STICKY FINGERS-Geist atmet). Dazwischen gibt es einen federleichten Gospel ('The Valley Runs Low'), Bonamassa launig und augenzwinkernd den Bar-Blueser ('You Left Me Nothin' But The Bill And The Blues'), oder wird Ragtime für verrauchte Nachtclub-Hinterzimmer gespielt ('Livin' Easy'). Genau aus einem ebensolchen tritt der Gitarrist mit diesem Album noch einen gehörigen Schritt weiter in Richtung eines rock-begeisterten Massenpublikums, welches nicht zwangsläufig die Blues-Tonleiter oder die Lebensgeschichte von Lead Belly runterbeten können muss, um an dieser Platte Spaß zu haben.

FRANK THIESSIES

BONFIRE
Pearls
Rock **5**
Songwriting **4** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø = **4,66**

UDR/WARNER *(22 Songs / VÖ: 18.3.)*

Auch wenn die erfolgreichste Bonfire-Besetzung mit Solo-gitarrist Angel Schleifer, Bassist Jörg Deisinger und Sänger Claus Lessmann seit gefühlten Ewigkeiten passé ist, hat das letzte verbliebene Gründungsmitglied Hans Ziller mit dem aktuellen Line-up eine schlagkräftige Truppe zusammen. Vor allem Sänger David Reece, dessen unrühmlicher Abgang bei Accept lange Jahre einen dunklen Schatten auf seine tadellosen Fähigkeiten warf, erweist sich als wahrer Glücksgriff. Reece steht musikalisch im Mittelpunkt des neuen Doppelalbums PEARLS, mit dem die Band ihr 30. Bühnenjubiläum feiert und aus diesem Anlass einige ihrer wichtigsten Songs in neuem Gewand präsentiert. Trotz imposanter 22 Stücke vermisst man natürlich Klassiker wie 'Ready 4 Action', 'Hard On Me' oder 'The Price Of Loving You', die aus unerfindlichen Gründen fehlen. Dafür überraschen Bonfire mit einer erstklassigen (da neu interpretierten) Cover-Version von 'Sweet Home Alabama' (Lynyrd Skynyrd) und zeigen zudem, dass diese Band dank Reece sogar wieder eine Zukunft hat.

MATTHIAS MINEUR

BORIS WITH MERZBOW
Gensho
Drone **4**
Songwriting **4** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **4** ø = **4,33**

RELAPSE/RTD *(13 Songs / VÖ: 18.3.)*

Wenn sich japanische Noise-Instanzen zusammentun, steht Großes ins Haus – aber es ist keine Schande zuzugeben, dass man jetzt lieber abhauen würde. Schließlich gerieren sich Boris (das Drone-Dream-Pop-Trio Takeshi, Wata und Atsuo) mit jeder Platte anders, und die Electro-/Industrial-Ikone Merzbow (alias Masami Akita) kennt keinen Schmerz. Merzbow hören heißt leiden lernen: unterm Nagelbett, in den Stirnlappen, an neuronalen Fortsätzen. Ihr aktuelles Tandemprojekt GENSHO (japanisch für „Phänomen") besteht aus zwei Alben, die gleichzeitig abgespielt werden sollen/können/müssen, wobei die Lautstärke der Komponenten frei bestimmbar ist. Das Boris-Album bietet neu bearbeitete, ohne Drums gespielte Songs aus dem Back-Katalog, das Merzbow-Album frische, brutale Noise-Attacken. Diese Komponenten möchten durch die Hand des Konsumenten immer wieder neu in Dialog miteinander gebracht werden – was bei den meisten daheim an der fehlenden Hardware scheitern wird, denn wer hat schon zwei CD-Player (beziehungsweise die eigentlich vorgesehenen Plattenspieler) an der entsprechenden Anzahl Boxen hängen? Am Computer kein Problem, okay... aber Boris' traumhaftes 'Heavy Rain' höre ich trotzdem lieber ohne Störgeräusche. Man wächst ja bekanntlich an seinen Herausforderungen.

MELANIE ASCHENBRENNER

CALIBAN
Gravity
Metalcore **5**
Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø = **5,00**

CENTURY MEDIA/SONY *(12 Songs / VÖ: 25.3.)*

Caliban lieben Extreme. Darin muss der Weg begründet liegen, den die 1997 gegründete deutsche Metalcore-Formation beschreitet – und auch auf ihrem zehnten Werk GRAVITY fortführt: Natürlich haut das Quintett wieder mit Breakdown-Geschepper auf den Putz (gelungener Einstieg: 'Paralyzed'), vermehrt drängen sich jedoch melodischer Gesang und der Mut zu Ruhepausen ('Crystal Skies') dazwischen. Die Musiker beweisen sich als meisterhafte Grenzgänger und zeigen mit 'Walk Alone' und 'The Ocean's Heart' live-taugliche Beispiele, denen die Kombination brachialer Härte und sanfter Passagen gelingt. Das balladeske 'BrOKen' schielt außerdem in eine (etwas weinerliche, aber) mitsingbare Epic-Core-Richtung, die aktuell auch bei Parkway Drive funktioniert und ein junges Publikum anspricht. Dass danach der Abriss 'For We Are Forever' erfolgt, zählt zum Pit-Gesetz; dass aber auch dazu Mitsing-Parts gereicht werden, zeigt den Anspruch dieser Gruppe. Weiterhin lassen sich Caliban nach dem GHOST EMPIRE-Experiment erneut auf ihre Muttersprache ein ('Mein schwarzes Herz') – heikel, aber wagemutig, und nur eine weitere Note kurzweiliger 46

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Minuten. Angesichts der Tatsache, dass die Band genau weiß, was sie tut, empfiehlt es sich selbst für core-fremde Metaller, die Scheuklappen abzulegen und sich auf diesen wilden Ritt durch die Extreme einzulassen.

KATRIN RIEDL

CHURCH OF MISERY

And Then There Were None

4

Doom Metal

Songwriting **4** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **5** ø = **4,33**

RISE ABOVE/SOULFOOD *(7 Songs / VÖ: erschienen)*

Im Vorprogramm von Monster Magnet machten die japanischen Doom-Stoner Church Of Misery erstmals auf sich aufmerksam – und langweilten. Keine Ahnung, ob das Bandchef Tatsu Mikami auch so empfand, aber ganz zufrieden kann er nicht gewesen sein. Nach der Tournee mit Dave Wyndorf und Co. schmiss er alle seine Mitstreiter raus. Das neue Line-up besteht aus Bassist Mikami und drei US-Amis, die teils schon bei Repulsion, Cathedral und Blood Farmers lärmten. Die japanisch-amerikanische Freundschaft trägt Früchte: In gerade mal zwei Wochen entstand AND THEN THERE WERE NONE – und ist erstaunlich fett. Das Album lebt von geilen Basslinien, fuzzigen Gitarrensoli und dem dunklen Donnergebell von Scott Carlson. Die kantigen Riffs von Black Sabbath standen bei mehr als einer Nummer Pate, vor allem 'Make Them Die Slowly' und 'Doctor Death' sind starke Songs, die genau das richtige Mittelmaß aus gemäßigtem Tempo und fettem Groove finden. Thematisch arbeiten sich Church Of Misery an verschiedenen Serienkillern ab, binden Mord, Totschlag und Nachrichtensprecher als Audio-Samples ein. Das ist genau wie die Stoner-Doom-Mischung zwar nicht übermäßig originell, aber funktioniert, sofern es wie im Fall von Church Of Misery gut gemacht wird. Der Umbruch hat sich gelohnt.

DORIAN GORR

CIRCUS MAXIMUS

Havoc

6

Progressive Metal

Songwriting **6** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **6** ø = **5,66**

FRONTIERS/SOULFOOD *(9 Songs / VÖ: 18.3.)*

Ursprünglich als Coverband mit Songs von unter anderem Dream Theater oder Symphony X gestartet, sind Circus Maximus mittlerweile absolut auf Augenhöhe zu ihren großen Vorbildern. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass die Mitglieder der norwegischen Gruppe handwerklich in der Champions League spielen und ihre raffiniert arrangierten Stücke immer wieder mit virtuosen Einzeldarbietungen würzen. Gleichzeitig verkommen die Songs auch auf dem vierten Studioalbum HAVOC niemals zu protzenden Technik-Showdowns oder egomanisch-selbstverliebtem Skalengedudel. Dies liegt insbesondere an Sänger Michael Eriksen: Ein Mann mit fantastischer Stimme, der seinen Band-Kollegen nach schwerpunktmäßig instrumental geprägten, oftmals erstaunlich harten und komplexen Tracks immer wieder auch gesangsfokussierte Stücke abringt. Beste Beispiele dieser zwei parallel existierenden Welten sind die direkt aufeinanderfolgenden Stücke 'Pages' und 'Flames', die zuerst Prog Metal-Nerds, und unmittelbar danach auch Pop-Musik-Fans bedienen. Clever gemacht!

MATTHIAS MINEUR

CLITEATER

From Enslavement To Clitoration

4

Deathgrind

Songwriting **4** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **4** ø = **4,00**

WAR ANTHEM/SOULFOOD *(19 Songs / VÖ: 8.4.)*

Cliteater sind für ihren Humor der Marke „Was ist grün und wird auf Knopfdruck rot? – Ein Frosch im Mixer" bekannt und feiern diesen auf FROM ENSLAVEMENT TO CLITORATION mit Wortspielen und Soundsamples ab. Wer lustvolles Gestöhne zu seinem einfachen Deathgrind dargereicht bekommen möchte, ist hier genau richtig. Die Songs haben Groove und Schmackes. Während die Gitarren ein wenig absumpfen und gemütlich vor sich hinwalzen, knackt das Schlagzeug roh und passt zum Underground-Sound wie die Faust aufs Auge. Cliteater sind immer dann stark, wenn sie sich beim Old School-Death Metal bedienen und auch mal Platz für ein kurzes Solo lassen. Intermezzi wie 'Positive Aspects Of Collective Chaos VI' könnten in Zukunft gerne fehlen, denn dieses Geschrei und unnötige Chaos zerstören den kompletten Albumfluss. Das passiert bei den 19 Songs immer mal wieder und stört das ansonsten positive Gesamtbild extrem. Das ist nämlich nicht witzig, sondern einfach nur beschissen. Wenn schon Genre-Mix, dann bitte mehr Death Metal und die Slam- und Groove-Keule. In diesem Sinne: Viel Erfolg bei der 'Total Clitoration'!

FLORIAN KRAPP

CONVULSE

Cycle Of Revenge

3

Death Metal

Songwriting **3** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **2** ø = **3,00**

SVART/CARGO *(10 Songs / VÖ: 18.3.)*

Convulse sind nicht für Geradlinigkeit bekannt: 1991 stellten sich die Finnen auf WORLD WITHOUT GOD als brutale Elchtöter vor, um 1994 mit dem Death'n'Roll-Zug ins Nirgendwo zu fahren. Und jetzt? Folgt auf das 2013er-Old School-Comeback EVIL PREVAILS (laut METAL HAMMER das „schlechteste Death Metal-Album" des damaligen Veröffentlichungszeitraums) die nächste 180-Grad-Drehung. Auf CYCLE OF REVENGE versuchen sich Convulse nämlich an der psychedelisch-proggig-doomigen Variante des Tods. Schon aus den ausladenden Wah-Wah-Sperenzchen des Titelstücks quellen jüngere Opeth hervor. Anders als die schwedischen Prog-Death-Götter wiegen Convulse jedoch gerne Gliedmaßen mit beliebig zusammengestückelten, langgezogenen Passagen in den Schlaf. Das zeigen besonders eindringlich das überwiegend instrumentale 'Fractured Pieces' und das titelgemäß in absolute Leere mündende 'Into The Void'. Dazwischen scheitern Rami Jämsäs Gesangsversuche (in 'Nature Of Humankind' klingt der Grunzer wie ein geknebelter Dave Mustaine) ebenso wie die abstrusen Ambitionen seiner Kollegen, Black Sabbath einen Reggae-Anstrich zu verpassen ('Ever Flowing Stream'). Convulses Streben nach Andersartigkeit in allen Ehren – aber dieses ambitionierte Vorhaben versickert weitestgehend in Orientierungslosigkeit.

DOMINIK WINTER

Anzeige

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

CRIMINAL

Fear Itself

Thrash Metal **4**

*Songwriting **4** + Sound **4** + Hörspaß **4** ø = **4,00***

METAL BLADE/SONY *(12 Songs / VÖ: erschienen)*

Diese ursprünglich aus Chile stammende und schon lange in London ansässige Truppe ist seit 25 Jahren im Geschäft und genießt in ihrer südamerikanischen Heimat Kultstatus. In Europa flogen Anton Reisenegger und seine Mannen immer ein wenig unter dem Radar. Das mag auch daran liegen, dass die Band damals wie heute schwer in eine Schublade zu stecken ist. Für Thrasher sind die Jungs zu sehr im Hardcore verwurzelt, Hardcore-Puristen stören sich an den Death Metal-Einflüssen. FEAR ITSELF macht dabei keine Ausnahme. Mittlerweile weiß das Quartett aber ganz genau, wie man die einzelnen Bestandteile zu funktionierenden Songs zusammenfügt. Was Criminal auch auf ihrem achten Studioalbum noch abgeht, ist das untrügliche Gespür für Hits. Das eingängige 'Shock Doctrine', das brutale 'Summoning The Apocalypse' oder das massiv an frühere Sepultura erinnernde 'Deep In The Rot' bieten besten Banger-Stoff. Dazwischen gibt es aber zu viele Songs, die trotz aller Brutalität und Fingerfertigkeit einfach vorbeirauschen.

MARC HALUPCZOK

CULT OF LUNA & JULIE CHRISTMAS

Mariner

Post Metal **6**

*Songwriting **6** + Sound **6** + Hörspaß **7** ø = **6,33***

INDIE/SOULFOOD *(5 Songs / VÖ: 8.4.)*

Nach dem grandiosen letzten Album VERTIKAL und einer Phase des Umbruchs melden sich Cult Of Luna nun in Form einer Gemeinschaftsproduktion mit der US-amerikanischen Sängerin Julie Christmas zurück. Allein die Ankündigung dieser Zusammenarbeit ließ das in den kalten Tiefen der von den Schweden erschaffenen Stadt gefangene Herz zu den Sternen hüpfen. Dorthin richtete sich auch der Blick von Cult Of Luna, als sie sich an ihr neues, überirdisches Werk MARINER machten. Die grauen, betonschweren Wände von VERTIKAL sind insbesondere zu Beginn dieser intensiven und eindrucksvollen Reise omnipräsent. Im Zusammenspiel mit dem ebenso intensiven, mitunter abgefahrenen Gesang von Julie Christmas eröffnen sich dem Hörer aber gänzlich neue Türen zur Welt von Cult Of Luna. Der Wandel, den sie auf MARINER durchlaufen, ist anfangs vielleicht nicht direkt greifbar, doch nach mehreren Durchläufen wird die Veränderung immer deutlicher. Während der mittlere Song 'The Wreck Of S.S. Needle' auch musikalisch zwischen alter und neuer Welt pendelt, scheint sich diese Kombination insbesondere auf den beiden überlangen Stücken 'Approaching Transition' und 'Cygnus' in einen sphärischen, schwebenden Zustand zu begeben. Es muss aber ganz deutlich gesagt werden, dass wir uns noch immer im bildgewaltigen, erdrückend schweren Universum der Schweden befinden. Cult Of Luna und Julie Christmas liefern mit MARINER ein Album ab, das nicht von dieser Welt sein kann.

MARCEL RUDOLETZKY

CYPECORE

Identity

Melodic Death **5**

*Songwriting **5** + Sound **6** + Hörspaß **5** ø = **5,33***

CYPECORE/SPINNUP *(11 Songs / VÖ: erschienen)*

Würden Fear Factory mit Killswitch Engage kuscheln – ihr Kind wäre Cypecore. Dabei ist das Quintett kein US-Import, sondern stammt aus dem beschaulichen Heidelberg. IDENTITY ist bereits das dritte Album der 2007 gegründeten Band – und macht einen durch und durch gestandenen Eindruck! Das Konzept ist rund: Von einer postapokalyptischen Science-Fiction-Hintergrundgeschichte über eine futuristische Bühnen-Show sowie bloße Künstlernamen hinausgehende Rollen bis hin zu passendem Sound. Die Mischung aus brachialem Death und Thrash Metal, unterkühltem Industrial und dem richtigen Quäntchen Melodie sitzt und – keine Selbstverständlichkeit! – klingt einigermaßen einzigartig. Cypecore, die sich Drummer und Gitarrist mit Beyond The Black teilen, finden immer wieder den Weg zwischen Drauflosholzen und Eingängigkeit und nutzen dabei das volle Spektrum zwischen Growls, Klargesang und verfremdeter Vocoder-Stimme, Thrash-Salven, cleaner Gitarre sowie Keyboard-Sounds, Blastbeat und Groove. Und: Sie gießen das Ganze in schlüssige und meist starke Songs! 'Where The World Makes Sense' punktet mit emotionalem Refrain und sich steigernder Intensität, 'A New Dawn' mit fast hymnischen Melodien, 'Drive' mit starkem Gesang und jeder Menge Power unter der Haube, während 'The Abyss' von der Fallhöhe zwischen finsterem Donnern und jazzig-melodischem C-Teil lebt. Für Abwechslung ist also gesorgt; einer höheren Wertung steht einzig im Weg, dass IDENTITY ob der Industrial-Wucht nicht immer ganz zugänglich ist. Killswitch Engage und Fear Factory wären dennoch stolz.

SEBASTIAN KESSLER

DESASTER

The Oath Of An Iron Ritual

Thrash Metal **5**

*Songwriting **5** + Sound **5** + Hörspaß **6** ø = **5,33***

METAL BLADE/SONY *(Songs / VÖ: 8.4.)*

An dieser Stelle sei mal ein Toast auf Desaster ausgebracht: Seit mehr als 25 Jahren aktiv, gibt die Band einen Scheiß auf Entwicklungen und Trends in der Musikindustrie. Die Koblenzer sind quasi die 1516er-Ausgabe des teutonischen Gebräus aus Thrash Metal mit frühem Black Metal-Einschlag. So auch auf dem mittlerweile achten Album (nebst unzähligen kleineren Veröffentlichungen) THE OATH OF AN IRON RITUAL. Nach dem etwas zurückhaltenden Beginn mit 'Proclamation Of Shadows' holt 'End Of Tyranny' die Faust aus der Lederjacke, zum Himmel gereckt und gegen das Unrecht anschreiend. Auch bei 'Conquer & Contaminate' wird wieder so asozial angerifft, dass man sich nicht wundern muss, dass Desaster ob ihrer räudigen Kompromisslosigkeit am Ende des Tages deutlich brutaler wirken als viele ihrer rein der schwarzen Lehre anhaftenden Kollegen. 'At The Eclipse Of Blades' klingt wie spätere Immortal ohne kommerziell ausgerichtete Politur. Denn auch der Sound geht in Ordnung, den die Band diesmal mit Patrick W. Engel (Rape Of Harmonies) im band-eigenen Proberaum zusammengeschraubt hat. Desaster könnten selbst in einem zugekackten Kuhstall aufnehmen – das Ergebnis wäre immer noch tonnenschwer wie ein berstender Güllelaster: Ihre Mischung aus Black und Thrash Metal ist einfach so weit draußen, dass es nur eine Losung geben kann: Kutte oder Lederjacke raus, Bier auf, Faust in die Luft, mitgrölen! Fünf Nifel-Punkte nach Koblenz!

THOMAS STRATER

DESERT MOUNTAIN TRIBE

Either That Or The Moon

Psychedelic Rock **5**

*Songwriting **5** + Sound **5** + Hörspaß **5** ø = **5,00***

MEMBRAN/SOULFOOD *(11 Songs / VÖ: erschienen)*

Welch betörende Klanggebilde aus einem gesunden Vorstellungsvermögen entspringen können, beweisen Desert Mountain Tribe auf ihrem ersten Album. EITHER THAT OR THE MOON ist ein atmosphärischer Soundtrack für Reisende in ferne Galaxien. Orte, an denen Zeit und Raum, nah und fern eine untergeordnete Rolle spielen. Ein lichtundurchlässiges Netz aus fein gesponnenen Shoegaze-Fäden sorgt für das geschmackvolle Ambiente, der angenehme Duft ist zurückzuführen auf die psychedelische Magie des Spätsechziger-Rock. Sparsam gestreute Elemente des Alternative- und Indie-Rock knistern in der Luft. Desert Mountain Tribe folgen keiner klaren Linie. Die Briten lassen sich treiben und kosten von dem beklemmenden Gefühl, welches einen Großteil ihrer Songs begleitet. Diese nebulöse Emotion aus Schwerelosigkeit, Unwissenheit und opaker Schönheit ist gewiss nicht jedermanns Sache und doch all jenen ans Herz gelegt, die einen spannenden Ausflug über den Tellerrand zu schätzen wissen.

BEN KLEIN

DREAM DEATH

Dissemination

Doom Metal **4**

*Songwriting **3** + Sound **4** + Hörspaß **4** ø = **3,66***

RISE ABOVE/SOULFOOD *(10 Songs / VÖ: erschienen)*

Wer in den achtziger Jahren in Pittsburgh eine Metal-Band gegründet hat, dem ging es nicht um romantische Verklärung oder heroische Sagen. Die einstige Stahlhochburg befand sich im Niedergang, aus einer florierenden Metropole wurde eine abgefuckte Stadt. Entsprechend pessimistisch und brachial würgten Dream Death 1987 JOURNEY INTO MYSTERY hervor – und knüpfen fast genau 30 Jahre später an diese wegweisend dröhnende Pionierleistung zwischen Doom und Thrash an. DISSEMINATION haben die US-Amis dieses dritte Album genannt, und vergessen sind die traditionellen Doom-Vorstöße von Penance und das wenig zufriedenstellende SOMNIUM EXCESSUM. Aber reicht diese naturgetreue Rückkehr zu der verrohten Mixtur aus morbidem Doom und holprigen Thrash mit Araya-Gedächtnisgebelle wirklich aus, um auch 2016 zu überzeugen? Jein. Natürlich ist es noch immer eine Freude, wie die Gitarren gequält werden, wie sich die Musiker fiese Grooves aus den Rippen schneiden und mit welchem Furor Pittsburghs Finest das Tempo hochtreiben. Für den ganz großen Auftritt, für eine überzeugende Neuverwurzelung im heutigen Geschehen reicht DISSEMINATION allerdings noch nicht.

BJÖRN SPRINGORUM

EREB ALTOR

Blot • Ilt • Taut

Viking Metal **3**

*Songwriting **3** + Sound **4** + Hörspaß **2** ø = **3,00***

CYCLONE EMPIRE/SOULFOOD *(7 Songs / VÖ: erschienen)*

Nein, verübeln kann man es Ereb Altor, dem unterm Hörnerhelm verschworenen Nebenprojekt der schwedischen Gothic-Doomer Isole nicht, dass sie nach fünf regulären Alben jetzt eine tiefe Verneigung vor ihrem einen großen Einfluss abliefern. Bathory hört man schon in einigen Isole-Titeln schwertschwingend die Epik ins Spiel bringen, bei Ereb Altor ist das heroisch tönende Abdriften in die legendäre mittlere Phase Bathorys, beginnend mit BLOOD FIRE DEATH, Raison d'Être. Nach all dem Tribut, den sie so gesehen schon gezollt haben, jetzt also der ultimative: BLOT • ILT • TAUT (ratet mal, welcher Bathory-Albumtitel hier auf Schwedisch zitiert wird...) besteht ausschließlich aus Bathory-Cover-Versionen. Und stellt für mich nur eine Frage: Warum haben sie das gemacht? Der typische Zuckerguss, den Ereb Altor über die Originale schütten, bringt nichts Neues ins Spiel; deren Eigenartigkeiten, etwa Quorthons eigenwilliger Gesang, sind schonungslos unter „echtem Können" weggebügelt – kein Vergleich etwa zwischen der hier präsentierten und Myrkurs magischer Version von 'Song To Hall Up High'. Dazu ist die Song-Auswahl insgesamt leider sehr offensichtlich. Taugt zum nächsten Met-Besäufnis – nur, dass ich davon immer Kopfschmerzen bekomme.

ROBERT MÜLLER

FILTER

Crazy Eyes

Industrial Rock **3**

*Songwriting **3** + Sound **3** + Hörspaß **2** ø = **2,66***

SPINEFARM/UNIVERSAL *(12 Songs / VÖ: 8.4.)*

Ging mit dem Filter-Debüt SHORT BUS (1995) ein rauschendes Raunen durch die Industrial-Szene, und etablierte der Nachfolger TITLE OF RECORD nicht allein mit der Hit-Single 'Take A Picture' die Band erfolgreich im damals regierendem Alternative-Mainstream, konnten darauf folgende Veröffentlichungen weder mit großem Nachhall noch einer verlängerten Halbwertzeit aufwarten. Daran wird auch CRAZY EYES nicht rütteln. Das siebte Album des ehemaligen Nine Inch Nails-Tour-Gitarristen und Filter-Kopfs Richard Patrick ist zwar keine Selbstdemontage, wie Ministry sie zuletzt immer weiter betrieben haben – über den ewigen Status des Möchtegern-Trent Reznors, dessen vereinnahmende Vorbildrolle sich bis in die Intonationsspitzen des Sprechgesangs zieht, wird Patrick allerdings auch nie mehr hinauskommen. CRAZY EYES ist so etwas wie der unterste Bodensatz von THE DOWNWARD SPIRAL. Musikalisch einem Futurismus verhaftet, der 1994 noch als wegweisend galt, zettelt solch ein Album – vom omnipräsenten Plagiatsvorwurf ganz abgesehen – heute gewiss keine Industrial-Revolution mehr an.

FRANK THIESSIES

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

FUNERAL WHORE

Phantasm

Death Metal **4**

Songwriting **4** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **5** ø = **4,33**

FDA REKOTZ/SOULFOOD *(11 Songs / VÖ: 18.3.)*

In bester niederländischer Tradition haben sich Funeral Whore dem Old School-Death Metal verschrieben. Wer gleich zu Beginn „Entombed!“ schreit, liegt ebenso richtig wie falsch. Während die Schweden das Titelthema des ‘Phantasm’-Films einer breiten Masse von Musik-Fans außerhalb verschworener Horror-Fan-Zirkel zugänglich machten, gehen Funeral Whore nun einen Schritt weiter und widmen dem Klassiker (in Deutschland lange unter dem Titel ‘Das Böse’ bekannt) gleich ein komplettes Konzeptalbum, auf dem es schön altmodisch ballert und groovt. Während die Produktion angemessen dick ist, wurden die Vocals von Roy Steinfort etwas weit nach hinten gemischt, was allerdings kein größeres Problem darstellt. Im Gegensatz zur optischen Präsentation: Während Gitarristin Kellie Chopper ihre Reize nicht nur akustisch an der Axt zur Schau stellt, ist das Cover klarer „Schäbi-Metal“-Gewinner des Monats. ‘The Tall Man’ im Kunstunterricht der achten Klasse? Klar, gerne, aber das hier ist schon hartes Understatement. Egal, PHANTASM und die Idee dahinter sind so oder so sympathisch, denn: „Es ist niemals vorbei.“

THOMAS STRATER

GRIMNER

Frost Mot Eld

Folk Metal **4**

Songwriting **3** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **4** ø = **3,66**

DESPOTZ/CARGO *(10 Songs / VÖ: 25.3.)*

Willkommen in der Welt der Sagen und Legenden, willkommen auf FROST MOT ELD! Was hier so geheimnisvoll klingt, ist der Titel des zweiten Studioalbums von Grimner. Die Nordmänner aus Schweden setzen auf ihrem Ende März erscheinenden Werk ganz auf ihre Landessprache. Es geht um (wer hätte das gedacht) die nordische Mythologie – ein im Folk Metal natürlich nicht ganz unbeliebtes Themengebiet. Geschichten über Götter und gefallene Krieger verschmelzen mit harten Gitarren gepaart mit melodischen Flöten- und Dudelsackklängen, natürlich nicht, ohne an gewohnter „Humppa“-Attitüde einzubüßen. Wer sich jetzt schon schunkelnd mit einem Horn voll Met zu melodischen Klängen wiegen sieht, hat bisher definitiv alles richtig gemacht. Besonders gut funktioniert das zu Stücken wie ‘Eldhjärta’, ‘Midgård Brinner’ oder ‘Mörkrets Hem’. Stimmlich beweist das Sextett mit Ted Sjulmark und Marcus Asplund Brattberg Abwechslung und präsentiert mal Growls, mal Klargesang. Und auch wenn die Geschichte des Albums nicht am Ragnarök vorbeikommt, bietet FROST MOT ELD dem Hörer durch seine folkigen Klänge trotzdem eine angenehme und positive Leichtigkeit, die Freude auf mehr macht.

LISA GRATZKE

HÄMATOM

Wir sind Gott

Modern Metal **4**

Songwriting **4** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **4** ø = **4,33**

ROOKIES & KINGS/SPV *(13 Songs / VÖ: 25.3.)*

Als Fazit genügt eigentlich ein Blick auf die Tracklist: ‘Wir sind Gott’ bis ‘Ist das Kunst?’ deklariert nämlich auch das momentane Qualitätsgefälle des Fleisch gewordenen Kompass’. Erstaunlicherweise punkten die vier Himmelsrichtungen am meisten, wenn sie die Beats ihres Cover-Albums direkt auf WIR SIND GOTT hinüberretten. So sorgen der ‘We Will Rock You’-Groove von ‘Fick das System’, die wachsende Ohrwurmhymne ‘Hollywood brennt’ oder der riffgewaltige ‘Remmidemmi (Yippie Yippie Yeah)’-Zwilling ‘Halli Galli’ für blaue Pogoflecken und einen Blick durch die rosarote Zukunftsbrille. Ganz im Gegensatz zu „Haus – Maus“-Reimen und den dazugehörigen Kinderlied-Refrains von Kompositionen der ‘Ikarus Erben’-Güteklasse, die letztendlich zu einem wortwörtlichen Rückfall in alte Zeiten mutieren. Weitere frohe Botschaften der Franken: Ein gefühltes Dutzend Pop-Kultur-Zitate, eine stilistische Bandbreite zwischen Seelenkrauler (‘Zu wahr um schön zu sein’) und Hochgeschwindigkeitsstampfer (‘All U Need Is Love’) sowie ein entwaffnendes Augenzwinkern während der scheinbar höchst martialischen Gebote. Für ein Werk, das angeblich vor über 2.000 Jahren erdacht wurde, sicher keine schlechte Leistung.

MANUEL LIEBLER

HAMMER FIGHT

Profound And Profane

Heavy Metal **4**

Songwriting **4** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **4** ø = **4,00**

NAPALM/UNIVERSAL *(12 Songs / VÖ: 25.3.)*

Neu auf Napalm und ganz schön unter Strom: Die 2011 gegründete Band Hammer Fight stammt aus New Jersey und legt mit PROFOUND AND PROFANE ihr zweites Album vor. Musikalisch fabrizieren die vier Rocker (Gitarrist Dan Higgins stieß 2014 als neuestes Mitglied dazu) einen energiegeladenen Mix aus Hard Rock und Heavy Metal mit erdiger Basis und der dreckig knurrenden Stimme Drew Murphys. Diese setzen Hammer Fight neben wendungsreichen Riffs (‘Target Acquired’) als wichtigstes Element ihrer rotzigen Attitüde ein. Weitere Zutaten: Wüster Groove mit Hardcore- und Thrash-Anleihen neben instrumentalen Phasen (‘The Crate’), dazu ein paar Gangshouts (‘Private Stock’) oder totales strukturelles Chaos (‘Gods Of Rock’n’Roll’ erinnert an Motörhead). Mit ‘Low & Broken’ zeigen Hammer Fight ihre akustische Cowboy-Jam-Seite, die jedoch gegen die High Energy-Phasen deutlich abstinkt. Die wahre Schlüsselqualifikation der US-Amis liegt in schmutzigen Hochgeschwindigkeitsstücken (‘West Side Story’), die ihre handwerklichen Fähigkeiten zur Schau stellen. Das Ergebnis: Ein stimmiges Album, das zwar ohne große Höhepunkte auskommt, aber solide vorlegt und Hammer Fight auf die Liste beachtenswerter Bands katapultiert.

KATRIN RIEDL

Anzeige

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

HIS STATUE FALLS

Polar

Metalcore — **4**

*Songwriting **4** + Sound **5** + Hörspaß **4** ø = **4,33***

REDFIELD/ALIVE *(10 Songs / VÖ: erschienen)*

Bist du jung, willig, sprühst vor Gelenkkraft über und scheust keinen Zuckerschock? Dann sind His Statue Falls mit POLAR der Soundtrack deiner Party! 'Let's Get Crackin'' gab als erster Song ihres Debüts COLLISIONS die Marschrichtung bis heute vor: Techcore nennen die Saarbrücker ihre freigelassene Hyperaktivität. Und diese kann sich zweifelsfrei mit US-amerikanischen Kollegen der „Vans Warped-Tour"-Fraktion messen. In 'FTW' und 'Hang Me High' ballert die offen ausgelebte Liebe zur US-amerikanischen Hip-Pop-Kultur durch. Rap-Anleihen und Thug-Life-Attitüde mischen sich im Wechspiel mit Katy Perrys Candy-Pop-Synthies und starken Hooks. Unbekannt ist das nicht: Bei der Kopie der Kopie eines abgenutzten Genres bleibt Belanglosigkeit leider nicht aus. Zu garstig soll es schließlich auch nicht sein: Riffs werden oft nur Djent-mäßig angezerrt, Songs wie die Single 'The Virus' sehnen sich unmissverständlich nach der Aufmerksamkeit metalferner Audienz. Alles groß inszeniert und reibungslos gestaltet – die verträgliche Form modernen Metalcores, eben. Kids werden springen und tanzen, bis die Knie knacken, keine Frage. Nur bleibt die Sorge wegen der Langlebigkeit. Jetzt aber erst mal ausrasten und nicht an morgen denken.

VINCENT GRUNDKE

HUMAN FORTRESS

Thieves Of The Night

Power Metal — **3**

*Songwriting **3** + Sound **3** + Hörspaß **2** ø = **2,66***

AFM/SOULFOOD *(12 Songs / VÖ: 18.3.)*

Wenigstens haben Human Fortress mit dem Albumnamen ins Schwarze getroffen: THIEVES OF THE NIGHT – ja, diese Platte hat mir schlaflose Nächte bereitet. Denn der Drucktermin kam immer näher, und auch nach sechs Anläufen schaffte ich es nicht, das neue Album der Hannoveraner durchzuhören. Denn man findet immer einen Grund, sich so schnell wie möglich anderen Dingen zuzuwenden. Kommen wir zunächst auf die Band zu sprechen: Sieht man sich die Fotos der Jungs an, trifft man auf Leder, Kettenhemd und weitere schlimme Verkleidungen. Ganz klar, mehr als ein Hobby ist diese Truppe nicht. Dafür spricht auch der Facebook-Auftritt. Wie man trotz 17 Jahren Band-Geschichte nur knapp 2.200 Likes sammeln kann, ist mir fraglich (obwohl – betrachtet man sich die verwackelten Fotos aus dem Proberaum, fragt man nicht mehr). Muss man dennoch erst einmal hinbekommen. Dabei ist die Musik jetzt gar nicht so verkehrt. Geradliniger Power Metal (mit gelegentlichen Folk-Einschüben) alter Schule – mit Song-Namen wie 'Dungeons Of Doom' (Wrestling-Fans, aufgepasst!), jedoch ohne Überraschungen und Highlights. Eben genau das Motiv, nicht bis zum Ende durchzuhalten. Denn diese Art von Musik machen Bands wie Helloween, Gamma Ray und Konsorten hundertmal besser. Einzig die schon angesprochenen ruhigen Folk-Augenblicke wissen dem Ohr zu schmeicheln. Doch sobald es schnell und heavy wird, sind Human Fortress banal. Bezeichnend, dass ausgerechnet die finale Schmuseballade 'Alone' die beste Nummer ist. Augen auf bei der Hobbywahl.

ENRICO AHLIG

IHSAHN

Arktis.

Progressive Metal — **6**

*Songwriting **7** + Sound **5** + Hörspaß **5** ø = **5,66***

CANDLELIGHT/UNIVERSAL *(11 Songs / VÖ: erschienen)*

Dieser Mann hat eine Mission. Vegard Sverre Tveitan, mit Emperor zur Black Metal-Legende aufgestiegen, setzt alles daran, sein stilistisches Spektrum möglichst weit zu fassen, ohne dabei auf etwas zu verzichten, das er in der Vergangenheit liebgewonnen hat. Heißt: Sein musikalisches Werk wird zwar insgesamt immer „softer", im Grunde aber zugleich immer extremer, weil er versucht, stets noch mehr Neues in seine Kompositionen zu packen. Die Kunst liegt darin, die Stücke dennoch nicht zu überfrachten – und das gelingt Ihsahn mit diesem Album. Ähnlich wie auf DAS SEELENBRECHEN steigt er noch verhältnismäßig nachvollziehbar ein ('Disassembled'), zeigt aber bereits im zweiten Song, dem rhythmisch vertrackten 'Mass Darkness', wohin die Reise gehen soll. Im weiteren Verlauf zieht Ihsahn – gemeinsam mit Gästen wie Einar Solberg (Leprous), Matt Heafy (Trivium) und Jorgen Munkeby (Shining) – sämtliche Register: vom beinharten Heavy Metal-Riffing ('Until I Too Dissolve') bis hin zu Prog-Pop ('Crooked Red Line') reicht das Spannungsfeld, und dazwischen ist noch jede Menge Raum für Improvisationen und Soli, die man auch in 66,6-facher Verlangsamung nicht selbst nachspielen könnte. Das ist überaus beeindruckend und stellt kompositorisch fast alles in den Schatten, was in den vergangenen Monaten im Metal-Bereich veröffentlicht wurde – Stadien wird Ihsahn aber dennoch nicht füllen.

PETRA SCHURER

IMPERIAL AGE

Warrior Race

Speed Metal — **4**

*Songwriting **4** + Sound **4** + Hörspaß **4** ø = **4,00***

ADULRUNA *(9 Songs / VÖ: erschienen)*

In künstlerischer Hinsicht sind Alexander „Aor" Osipov und Luca Turilli sicher die dicksten Kumpels. Wie auch der Rhapsody-Gitarrist outet sich der Boss der russischen Formation Imperial Age als beinharter Verfechter eines auf Tempo getrimmten Symphonic Metal, dessen Nähe zu Oper und Oratorium fester Bestandteil der Konzeption ist. Osipov wie Turilli lieben schwermetallisches Pathos und die in Noten gefasste Inbrunst eines salbungsvollen Lead-Gesangs. Und da der clevere Osipov die Marktmechanismen des Namedroppings kennt, hat er seiner Sängerin Alexandra Sidorova den Rhapsody Of Fire-Frontmann Fabio Leone als einen von zwei Gastvokalisten zur Seite gestellt (der andere ist Osipovs Landsmann Sergei Lazar). Aufgrund dieses cleveren Schachzugs schwingt auf WARRIOR RACE natürlich immer auch das Flair von LEGENDARY TALES (1997) oder SYMPHONY OF ENCHANTED LANDS (1998) mit. Und wie bei sämtlichen Rhapsody-Werken trieft auch auf WARRIOR RACE permanent ein wenig Kitsch aus den epischen Melodiebögen, die zum Glück in harsche Gitarren-Riffs eingebettet sind und deshalb nur einen doppelten Magenbitter zur besseren Verdauung benötigen.

MATTHIAS MINEUR

INISHMORE

The Lemming Project

Power Metal — **3**

*Songwriting **3** + Sound **4** + Hörspaß **3** ø = **3,33***

DARK WINGS/PLASTIC HEAD *(11 Songs / VÖ: erschienen)*

Power Metal mit weiblicher Stimme? Klingt doch verdächtig nach Battle Beast – ist es aber nicht. Denn statt der Finnen versucht hier eine Formation aus der Schweiz ihr Glück: Inishmore nennen sich die sechs Musiker, die uns auf ihrem neuen Album THE LEMMING PROJECT eine recht achterbahnmäßige Fahrt durch diverse Metal-Genres liefern. So ist die reine Bezeichnung als „Power Metal-Band" zugegebenermaßen für diese Gruppierung nicht unbedingt passend, werden uns doch neben genannter Richtung auch symphonische sowie folkige Klänge präsentiert. Basierend auf soliden Gitarren-Riffs beginnt die Platte mit 'Cup Of Lies' recht ordentlich, doch schon dem zweiten Stück 'Merciful' gelingt es nicht mehr, die gewünschte Power zu transportieren geschweige denn aufrechtzuerhalten. Auch textlich haut THE LEMMING PROJECT den Hörer nicht unbedingt vom Hocker. Deutlich erkennbar ist zwar der sozialkritische Ansatz, jedoch kann dieser durch oftmals zu simpel strukturierte Reimschemen nicht immer ernst genommen werden. Gegen Ende versuchen Inishmore mit dem fast 13-minütigen Titelstück noch einmal, so viel Abwechslung wie möglich in einen Song zu bekommen. Das sollte wohl episch werden, hat aber nicht ganz geklappt und zieht sich schlichtweg eine gefühlte Ewigkeit. Fazit: Das geht besser!

LISA GRATZKE

INVERLOCH

Distance|Collapsed

Death Doom — **6**

*Songwriting **6** + Sound **6** + Hörspaß **6** ø = **6,00***

RELAPSE/RTD *(5 Songs / VÖ: erschienen)*

Wenn es um schweren, extrem atmosphärischen und sehr dunklen Death Doom geht, wird immer wieder ein Album als Referenz herangezogen: TRANSCENDENCE INTO THE PERIPHERAL von Disembowelment, das 1993 Maßstäbe setzte. Deren Schlagzeuger Paul Mazziotta und Basser Matthew Skarajew

KILLSWITCH ENGAGE

Incarnate

Metalcore — **5**

*Songwriting **5** + Sound **5** + Hörspaß **6** ø = **5,33***

ROADRUNNER/WARNER *(12 Songs / VÖ: erschienen)*

INCARNATE ist Album Nummer zwei nach der Wiedervereinigung der US-Metalcore-Urgesteine Killswitch Engage mit ihrer Ur-Stimme Jesse Leach – und anders als beim Vorgänger DISARM THE DESCENT setzen die Mannen um Kreativkopf Dutkiewicz weniger auf krachende Hits, sondern eher auf das melodische Geflecht der Songs. Dennoch oder vielleicht genau deshalb haben es diese in sich: über Gitarren, die weniger forsch nach vorne preschen als zuletzt und erkennbar mehr Wert auf Melodie und Tiefe legen, entfaltet Leach in gewohnt persönlich-emotionalen Worten die gesamte Breite seiner unnachahmlichen Stimme. Vom aggressiven Shout bis zum verzweifelten Klargesang führt er sicher durch das Riff-Dickicht, was sich natürlich immer an Killswitch Engage-Werten orientiert, aber dennoch an Komplexität zugelegt hat. Und auch wenn es (fast) keine Sofort-Hits à la 'In Due Time' gibt, existieren sie dennoch, die strahlenden Melodiemomente, die sich wie bei 'Cut Me Loose' unwiederbringlich in die Gehörgänge meißeln. („A faded memory of what used to be / The burden and the noose, just cut me loose." Was für ein Chorus!) Und, damit keine Missverständnisse aufkommen: Es geht immer noch ordentlich nach vorne ('The Great Deceit', 'Strength Of The Mind'). Nur sind diese Energieausbrüche eben etwas akzentuierter – und dadurch umso wirksamer. INCARNATE braucht insgesamt etwas länger, um ähnlich gut zu funktionieren wie DISARM THE DESCENT. Dann aber entlassen die Songs den Hörer nur widerwillig aus der innigen Melodieumarmung. Auch 14 Jahre nach ALIVE OR JUST BREATHING sind Killswitch Engage die führende Kraft des US-Metalcore. Und das ist auch gut so.

EIKE CRAMER

Ich bin zum zweiten Mal in Folge nicht wirklich zufrieden mit einem Killswitch Engage-Album – die Dynamik früherer Werke scheint endgültig zugunsten schablonenhaften Songwritings geopfert worden zu sein. Das ermüdet auf Strecke gewaltig. Ganz dünne fünf Punkte. Das kann es für Killswitch Engage, die früher einen festen Platz in meinen Jahres-Top Ten besetzten, nicht sein. In dieser Form reicht es 2016 nicht einmal für die Top 50.

Matthias Weckmann (5 Punkte)

Normalerweise kratzt mich eine Veröffentlichung von Metalcore-Bands nicht die Bohne. Aber wenn man mal mit dem falschen Fuß aufwacht, braucht man etwas vor den Latz. Und so etwas beherrschen diese Jungs auch im Jahr 2016. Fast schon oldschoolig setzen sie auf das bewährte Rezept. Knüppel in der Strophe – Chorus geht auf den Sack. Kann rocken oder nerven. Je nach Tagesform.

Enrico Ahlig (5 Punkte)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

gründeten 2011 Inverloch (wobei Zweitgenannter mittlerweile die Gitarre bedient), um das schwere Erbe in die heutige Zeit zu tragen. Viele, viele Bands sind in den vergangenen zwanzig Jahren den stinkendschwarzen Fluss der Todesverdammnis entlanggeschippert, und keine konnte jene erwähnte Intensität erreichen. Auch das halbe Original schafft dies nicht ganz. Das Damoklesschwert der Folgeplatte auf ein Ausnahmealbum hängt wie ein Fluch über DISTANCE|COLLAPSED, wobei sich Inverloch sehr beachtlich halten. Nimmt man Disembowelment aus dem Kopf, kann das Debüt der Australier die gehegten Erwartungen der EP DUSK|SUBSIDE (2012) halten – wenn nicht gar übertreffen. Durchgehende Mausoleum-Atmosphäre mit ausgearbeiteten Vorder- und Hintergrundschemen, Verhängnisvolles ankündigende Gitarren (nicht nur böse riffend, auch mal solo gezupft), tief grollender Gesang und songwriterische Schwere lassen die Einzigartigkeit Disembowelments wiederauferstehen. Die (von hämmernder Bass- und Schlagmacht durchbrochene, davon auch mal dominierte) Pracht der Langsamkeit, gewürzt mit der Gefährlichkeit von Todesschwadronen und der Angst, die von bevorstehender Folter verursacht wird plus stete Bedrohung durch negative Klangformate – der perfekte Langzeitspaß für misanthropisch veranlagte Suizidromantiker und Selbstzerstörungsexperten.

THOMAS SONDER

IZEGRIM

The Ferryman's End

5

Thrash Metal

Songwriting **5** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **5** ø = **4,66**

LISTENABLE/EDEL *(11 Songs / VÖ: 25.3.)*

Ich könnte es mir jetzt wirklich ganz leicht machen. Einfach zum Hörer greifen, Strater anrufen und eine halbe Stunde lang Witze wie „Einmal Hits mit Mayo und Zwiebeln", oder „Das sind die Hooks von Holland" mitschreiben. Damit wäre aber maximal die halbe Wahrheit über das dritte Album der niederländischen Todeswalze Izegrim gesagt. THE FERRYMAN'S END hat all das, was ein auf der Rasierklinge zwischen Thrash und Death Metal wanderndes Album 2016 braucht. Das Wichtigste (weil „spielen können" in dieser Liga längst nicht mehr zählt) sind und bleiben Hits. Und speziell in dieser Paradedisziplin haben die Jungs um Bassistin/Sängerin Marloes (die auch für die Hintergrundgeschichte der Marke „Durchgeknallter im Todestrakt" verantwortlich zeichnet) ordentlich aufgerüstet. Wer das nicht glauben mag, kann gerne versuchen, dem schleppenden Groove von 'Insanity Is Freedom' zu widerstehen oder bei 'Endless Desire' den Kopf still zu halten – generell gibt die hohe Hook-Frequenz keinerlei Grund zur Beanstandung. Besonders schön übrigens das grundsätzliche rhythmische Wechselspiel zwischen Morbid Angel-Nähmaschinen-Beats und herkömmlichem Thrash-Uff-Ta-Uff-Ta. Welches übrigens nicht mit „Ta-Uff-Ta-Uff" (siehe zum Beispiel die Strophe von 'Endless Desire') verwechselt werden darf – das aber nur am Rande. Insgesamt ein ziemlich fettes Brett, das für einige verwunderte Gesichter sorgen wird.

TOM KÜPPERS

JESUS CHRÜSLER SUPERCAR

35 Supersonic

5

Death'n'Roll

Songwriting **4** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø = **4,66**

RODEOSTAR/SPV *(11 Songs / VÖ: 18.3.)*

Wer sich als Fan zwischen Entombed und The Hellacopters zu Hause fühlt, darf sich freuen und dem frischgebackenen Elterntrio Jesus Chrüsler Supercar gratulieren. Jene haben gerade eben den elf Song schweren Bastard aus DCLXVI: TO RIDE SHOOT STRAIGHT AND SPEAK THE TRUTH und SUPERSHITTY TO THE MAX! geboren. 35 SUPERSONIC, so der Name des Frischlings, ist eine kompromisslose Death'n'Roll-Abrechnung, basierend auf tiefer gestimmten Gitarren, Fuzz, Distortion, jeder Menge Doom und Punk. Für den adäquaten Sound zeichnet kein Geringerer als Erfolgsproduzent Tomas Skogsberg verantwortlich, in dessen legendärem Sunlight Studio auch schon die Frühwerke von Entombed und The Hellacopters zurechtgeschliffen wurden. Was dem Trio zuweilen an Abwechslungsreichtum fehlt, machen Robban Bergeskans (Gesang, Bass), Chris Sirén (Gitarre) und Nicke Forsberg (Schlagzeug) mit ihrem unnachgiebigen Drang nach vorn und einer gesunden Portion Selbstbewusstsein wett.

BEN KLEIN

THE LAST VEGAS

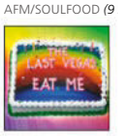
Eat Me

5

Hard Rock

Songwriting **4** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø = **4,66**

AFM/SOULFOOD *(9 Songs / VÖ: 18.3.)*



Für eine Band, die schon mehr als eine Handvoll Alben herausgehauen hat und Ende 2000 sogar kurzzeitig von Nikki Sixx protegiert wurde, sind The Last Vegas selbst in Sleaze-Fachkreisen immer noch erstaunlich unbekannt. Den ganz großen Wurf wird die Formation zwar auch mit EAT ME nicht landen, aber wer zumindest authentische US-amerikanische Achtziger-Attitüde sucht, sollte sich diesen Glam-Gemischtwarenladen zu Gemüte führen. Schön schnoddrig, aber stets mit melodischem Feingefühl und Hooks deklinieren die Kollegen aus Chicago die Hochphase des Hard Rock in all seinen stilistischen Facetten durch. Böser Bube-Boogie zwischen Aerosmith und AC/DC, bonbonbunte Psychedelia im Stil von Lenny Kravitz und Enuff Z'Nuff ('Universe & You'), der Circus Of Power-Flüstertütencharme ('Voodoo Woman'), Ratt unter Balladen-Regie von Desmond Child ('Love's Got Nothing On Me') oder gar Faster Pussycats Industrial-Flirts ('From Hell') – The Last Vegas laden auf EAT ME zum üppig angerichteten Buffet. Dabei wird die lässige Gitarrenarbeit von Adam Arling und Johnny Wator nur noch von Chad Cherrys Gesang übertroffen. Mit lasziver Intonation, die mal schnippisch schleppend, mal kokett knurrend Buckcherrys Josh Todd als den aufgeplusterten Gockel entlarvt, der er nun mal ist, haben The Last Vegas, was Frontmanncharisma angeht, der Konkurrenz etwas voraus.

FRANK THIESSIES

AVOCADO|BOOKING
PRESENTS

FUER MEHR TOUREN EURER LIEBLINGSBANDS BESUCHT
AVOCADO-BOOKING.COM FACEBOOK.COM/AVOCADOBOOKING
TICKETS AN ALLEN BEKANNTEN VVK STELLEN | EVENTIM.DE | IMPERICON.COM

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

LODY KONG
Dreams And Visions

3

Hardcore

Songwriting **3** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **3** ø = **3,33**

MASCOT/RTD *(10 Songs / VÖ: 25.3.)*

Die Cavalera-Familienhistorie wird fortgeschrieben: Wieder machen zwei Brüder, die Söhne von Sepultura- und Soulfly-Gründer Max Cavalera, gemeinsame Sache und versuchen, Papa stolz, gleichzeitig aber auch ihr eigenes Ding zu machen. Denn obschon Zyon und Igor Cavalera mit der gleichen Kompromisslosigkeit an ihre Musik herangehen wie einst ihre Vorfahren, so haben sie doch mit deren Thrash Metal wenig gemein. Lody Kong klingen eher nach New School-Hardcore. Metallische Anleihen muss man demnach zwar nicht lange suchen, doch tut man ihnen Unrecht, wenn man sie aufgrund irgendwelcher Verwandtschaftsgrade Vergleichen unterzieht, die nicht wirklich passen wollen. Was also macht das Debütalbum DREAMS AND VISIONS aus? Zunächst folgt es der Linie, welche die Band mit ihrer ersten EP NO RULES gezogen hat. Im Mittelpunkt eines jeden Songs steht der Groove, zu dessen Gunsten die Melodien zurückgeschraubt wurden. Das Schlagzeugspiel von Zyon ist perfekt auf die Gitarre seines Bruders abgestimmt, und ihren Höhepunkt finden alle Instrumente in den Midtempo- und vor allem Moshparts. Ausreißer gibt es im Grunde keine, was aber leider dazu führt, dass keine wirkliche Spannung aufkommt. Alles gut gespielt, eigentlich auch gut arrangiert, aber irgendwie fehlt dem Ganzen ein wenig der Biss. Papa kann trotz allem auf seine Jungs stolz sein!

TILMANN ROHLF

LORDS OF BLACK
II

5

Heavy Metal

Songwriting **6** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø = **5,33**

FRONTIERS/SOULFOOD *(12 Songs / VÖ: 18.3.)*

Manchmal spendet das reale Leben die beste Promotion: Einige Monate vor der Veröffentlichung des zweiten Lords Of Black-Albums wurde bekannt, dass Frontmann Ronnie Romero von Ritchie Blackmore zur neuen Stimme von Rainbow gekürt wurde. Derartiges Namedropping hätten die Spanier gar nicht benötigt (natürlich trotzdem nett, diesen medialen Aufwind nutzen zu können), denn die gebotene Qualität ist in diversen Bereichen eindrucksvoll. Angefangen bei Romero, dessen Stimme gleichermaßen kraftvoll wie episch und leidenschaftlich klingt (sehr gute Wahl, Herr Blackmore!) als auch bei der virtuosen Ausführung (großartige Soloarbeit, die Finesse mit Funktionalität verknüpft) sowie beim Klang, der den melodischen Doublebass-Hymnen ordentlich Dampf macht. Das einzige Manko dieser Scheibe, die unter anderem alle Astral Doors-Fans in Verzückung versetzen dürfte, ist die ähnliche Bauart der Lieder. Selbst wenn mal das Keyboard einen Song einläutet, endet das Ganze eben doch immer im klassisch metallischen Fach – was ja nicht schlecht ist, nur eben wenig abwechslungsreich. Wenn Lords Of Black ihre progressiven Elemente (die durchaus vorhanden sind) künftig noch weiter ausbauen, kann das eine ganz dicke Nummer werden. Vorab wird Romero die großen Bühnen erst mal mit Rainbow kennenlernen.

MATTHIAS WECKMANN

METAL CHURCH
XI

5

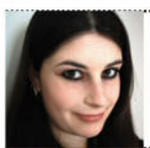
Heavy Metal

Songwriting **4** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **6** ø = **4,66**

NUCLEAR BLAST/WARNER *(11 Songs / VÖ: 25.3.)*

Jüngere Fans werden vermutlich nicht mehr nachvollziehen können, warum allein der Schriftzug der legendären Metal Church bei alten Säcken ein wohliges Kribbeln unter der Kopfhaut auslöst. Die Begründung ist ganz einfach: Alben aus der mittleren Band-Phase wie BLESSING IN DISGUISE (1989) oder HANGING IN THE BALANCE (1993) gehören immer noch zu den Perlen der schwermetallischen Kunst. Sänger auf diesen Alben war Mike Howe, und jener ist nun für XI wieder da. Deshalb stellt sich die Frage, ob das alte Schlachtschiff auch zu früherer Stärke zurückkehren kann. Um es vorwegzunehmen: leider nicht ganz. Die ersten drei Songs (das rasante 'Reset', das vertracktere 'Killing Your Time' und der Ohrwurm 'No Tomorrow') nähren diese Hoffnung, und gleiches gilt für den zackigen Rausschmeißer 'Suffer Fools'. Dazwischen verlieren sich Metal Church, wie in der Vergangenheit häufiger, zu sehr im Midtempo. Songs wie 'Sky Falls In' oder 'It Waits' leben ausschließlich von ihrer Atmosphäre und der (immer noch) großartigen Stimme von Howe. Um nicht falsch verstanden zu werden: Ein mittelmäßiger Song dieser Band ist immer noch besser als die „Sternstunde" manch anderer Kollegen. Aber der von vielen erhoffte große Wurf ist leider ausgeblieben.

MARC HALUPCZOK



Da lacht das Old School-Herz: Mike Howe singt wieder bei Metal Church, und XI klingt unerwartet bissig, ohne Eingängigkeit oder Headbanger-Qualitäten einzubüßen. Wer den hookigen Melodien Raum zur Entfaltung gibt und sich auf den leicht angestaubten Charme einlässt, entdeckt wunderbare Knarznummern wie 'Reset' oder 'No Tomorrow', atmosphärische Rocker wie 'Needle & Suture' und kleine Hits wie 'Signal Path' oder 'Soul Eating Machine'.
Katrin Riedl (5 Punkte)

Obwohl mit der Rückkehr ihres ehemaligen Sängers Mike Howe wieder mehr 1990er-Spirit in Metal Church verbunden ist, hat Mastermind Kurdt Vanderhoof seine Band mit XI dennoch auf modernem Kurs gehalten. Das zeitgemäße Drumming, die pfundigen Sounds, aber auch Vanderhoofs song-dienliche Riffs und Hooks spannen einen weiten Bogen von früheren Scheiben wie HANGING IN THE BALANCE bis zu jüngeren Highlights à la THE WEIGHT OF THE WORLD.
Matthias Mineur (5 Punkte)

MARATHONMANN
Mein Leben gehört Dir

6

Post Punk

Songwriting **6** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **6** ø = **5,66**

PEOPLE LIKE YOU/SONY *(12 Songs / VÖ: 25.3.)*

Deutschsprachiger Punk ist im Jahr 2016 eine komplizierte Angelegenheit – zumindest, wenn man die akute Nähe zum Deutsch-Rock schlicht als inakzeptabel empfindet. So ist es ein Glück, dass Marathonmann beweisen: Es gibt auch Bands, die nicht auf „unpolitische" Männertexte, Grölgesang und „Saufen!" setzen, sondern ihre Punk-Wurzeln anerkennend wertschätzen, intelligente Songs schreiben und mit spannenden Texten ihren abwechslungsreichen Gesang hervorheben. Auf MEIN LEBEN GEHÖRT DIR unterstreichen die Münchener Marathonmann, dass deutscher Punk eben nicht stumpf oder „witzig" sein muss, um ganz hervorragend zu funktionieren. Stattdessen schlagen Songs wie 'Das Leben der Anderen' oder 'Der Himmel bricht ein' (welch grandiose Lead-Gitarren!) mit ihren pointierten Formulierungen einen ganz anderen, emotionalen Nerv an. Dabei ist es egal, ob die Band mit forschem Punk Rock ('Stillstand/Weiter', ZSK lassen grüßen) an den Start geht, oder bei 'Du lässt die Farben gehen' mit Shouts und Post Hardcore-Gitarren nachdrücklich an das Präfix vor dem „Punk" erinnert: Hier gelingt beinahe alles. Der zwischen Verzweiflung, Aggression und rauer Harmonie wechselnde Gesang von Frontmann Michael Lettner sorgt dabei stets für den angemessen erwachsenen Unterton, während abgefahrene Leads und komplexeres Arrangement unterstreichen, dass dies definitiv die nächste Evolutionsstufe des Punk ist. Und während die Erkenntnis reift, dass man (Post-)Rock und deutsche Texte wirklich intelligent verbinden kann, erstrahlt eine Forderung in großen, hellen Lettern: Deutsch-Rock, schaff dich endlich ab!

EIKE CRAMER

MIGHTIEST
Sinisterra

4

Black Metal

Songwriting **4** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **5** ø = **4,33**

CYCLONE EMPIRE/SOULFOOD *(6 Songs / VÖ: erschienen)*

Schlappe zwanzig Jahre hat es gedauert, bis dieses deutsche Black Metal-Urgestein sein Debütalbum vorlegt. Nach diversen Demos und EPs hat das Quartett nun die bisherige Entwicklung in knapp 50 Minuten komprimiert. Erwartungsgemäß liegt der Fokus auf Black-/Death Metal der neunziger Jahre, wie man ihn vorrangig aus Skandinavien zu hören bekam. Ebenso ist allerdings auch eine leichte Schlagseite zum Old School-Heavy Metal vorhanden, welche insbesondere beim knapp elfminütigen Titel-Song zum Tragen kommt. Mightiest setzen sowohl auf eingängige Melodien als auch auf Abwechslungsreichtum. Als Innovatoren des Schwarzmetall werden sie zwar nicht in die Geschichte eingehen, doch dies wird auch nicht ihr Ziel gewesen sein – SINISTERRA ist ein zeitloses Album, das routiniert und traditionsbewusst in Szene gesetzt wurde und ebenso wohlwollend von Szenefreunden und -kennern goutiert werden dürfte. Wer jedoch primär auf der Suche nach State of the art-Alben ist, darf sich ruhig anderweitig umsehen.

MARTIN WICKLER

MOB RULES
Tales From Beyond

5

Melodic Metal

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø = **5,00**

STEAMHAMMER/SPV *(11 Songs / VÖ: 18.3.)*

Mit TALES FROM BEYOND legt die norddeutsche Gruppe Mob Rules ihr achtes Album vor – und begibt sich nach den Feierlichkeiten zum zwanzigsten Jubiläum 2014 in eine neue Schaffensphase. Schon das vorab veröffentlichte 'My Kingdom Come' überzeugte mit trittsicherer Balance zwischen Melodic- und Prog Metal – eine Tugend, die auch die Mehrzahl der neuen Stücke vorweist. Dazu klingen Mob Rules nicht nur in ihren Riffs, sondern auch hinsichtlich Klaus Dirks' extrem hohem Gesang mehr nach den neueren Maiden als jemals zuvor – das stellt etwa das von Storms 'Der Schimmelreiter' inspirierte 'Dykemaster's Tale', aber auch der Beginn von 'Signs' klar. Nicht minder stark präsentiert sich das dramatische 'Somerled', das mit eingängigem Riffing, spannendem Refrain und überraschenden Dudelsack-Akzenten für Aufmerksamkeit sorgt, sowie das melodische 'On The Edge'. Mit dem dreiteiligen, im mittleren bis langsamen Tempo angelegten Titelepos 'A Tale From Beyond' begeben sich Mob Rules auf eine genussvoll voranschreitende Reise durch die Welt des jüngst verfilmten Marsianers, die bei jedem Durchgang Neues offenbart. Denn dies scheint die aktuelle Maxime für Mob Rules-Hörer zu sein: Weniger headbangen, mehr zuhören – und sich vom wunderbaren TALES FROM BEYOND verzaubern lassen!

KATRIN RIEDL

MORTIIS
The Great Deceiver

5

Industrial Metal

Songwriting **4** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø = **4,66**

MEGAFORCE/SOULFOOD *(12 Songs / VÖ: erschienen)*

Sechs Jahre Abstinenz dank Querelen mit der Plattenindustrie und manchem Selbstzweifel – dafür ist der einstige Emperor-Bassist nun mit einem Album zurück, das sich selbstbewusst in die Industrial Metal-Ecke platziert. Man könnte meinen, Nine Inch Nails, Rob Zombie und Marilyn Manson wären auf Dauerrotation. Im Shuffle-Modus. THE GREAT DECEIVER hat ein leichtes Identitätsproblem. Nicht, dass es schlecht wäre! Die lange Studiozeit hat dem Album in puncto Songwriting gutgetan, und die Zielsetzung auf eingängigere, pop-verwandte Strukturen ist gelungen. Beim Sound kann die Scheibe zwar nicht ganz den Major-Produktionen der Originale den Kajal reichen, aber die Refrains leiden selten unter einer fehlenden Wall Of Sound. Durchaus gutklassig, ansprechend gemacht und unterhaltsam, schlägt THE GREAT DECEIVER eine saubere Brücke zwischen elektronisch dominierter und handgemachter Rock-Musik – pardon, Metal. Nett, aber nicht bahnbrechend.

MARTIN WICKLER

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

MYSTIC PROPHECY

War Brigade

Heavy Metal — **4**

Songwriting **5** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **4** ø = **4,33**

MASSACRE/SOULFOOD *(12 Songs / VÖ: 18.3.)*

Dass die deutsch-griechische Gruppe Mystic Prophecy weit mehr ist als nur die einstige Spielwiese von Gitarrist Gus G. (Firewind, Ozzy Osbourne), dürfte sich in den letzten zehn Jahren herumgesprochen haben – zuletzt konnte sich vor allem RAVENLORD, später das darauf folgende KILLHAMMER großen Zuspruchs erfreuen. Nun legen Mystic Prophecy ihr neuntes Werk WAR BRIGADE nach und zeigen erneut ihr Gespür für gute Kompositionen – immer unter der Prämisse, dass der Hörer mit der eigenwilligen Stimme von Roberto Dimitri Liapakis klarkommt. Handwerklich ist das Quintett jedoch auf der sicheren Seite und präsentiert sich überzeugend wie gehabt: Während die künftigen Live-Lieblinge 'Metal Brigade' und 'War Panzer' zum Headbangen einladen, ballern das derbe 'Burning Out' und das starke 'The Devil Is Back' (Anspieltipp!) mit thrashiger Urgewalt aus allen Rohren. Griechische Anklänge erwarten die Fans beim hörenswerten Sparta-Epos 'Good Day To Die', während Mystic Prophecy mit dem englisch-deutschen '10.000 Miles Away' eine unerwartete (und im Gesamtkontext eher unnötige) Ballade präsentieren. Ähnlich schräg kommt das Bonus-Cover von Tom Jones' 'Sex Bomb' daher, das mehr Frage- als Ausrufezeichen hinterlässt. Apropos: Wie die gelungenen Kompositionen wohl mit einer anderen Stimme klingen würden?

KATRIN RIEDL

NECRONOMICON

Advent Of The Human God

Black Metal — **5**

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø = **5,00**

SEASON OF MIST/SOULFOOD *(11 Songs / VÖ: erschienen)*

Gleich vorweg: Hierbei handelt es sich um die 1988 gegründete kanadische Band, nicht das deutsche Thrash-Urgestein, welches bereits seit 1983 aktiv ist. Musikalisch schlagen Necronomicon eher in die Black Metal-Kerbe, und zwar ziemlich genau in die imaginäre Schnittmenge zwischen Dimmu Borgir, Behemoth und US-typischem Death Metal à la Morbid Angel oder Nile. ADVENT OF THE HUMAN GOD stellt bereits das fünfte Album dieses Trios dar. Und wenn es auch kein stilistischer Befreiungsschlag ist – solange die genannten Bands nicht mit einer neuen Scheibe aus dem Quark kommen, dürfte diese hier wunderbar die Wartezeit überbrücken. Wer sich an der oftmals überdeutlichen Verneigung vor den stilistischen Einflüssen nicht stört, bekommt ordentlich produziertes Geknüppel mit fetten Riffs, sauber in schlüssige Songs und sattes Pathos eingebettet.

MARTIN WICKLER

NORTH

Light The Way

Post Metal — **4**

Songwriting **4** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **4** ø = **4,33**

PROSTHETIC/SONY *(9 Songs / VÖ: 18.3.)*

Ein gleißend helles Intro ('Moonswan'), gefolgt vom weitschweifigen, dramatisch beseelten Doom-Post-NeurIsis-Sludge des Titel-Tracks: schon mal keine schlechte Visitenkarte für das Trio aus Tucson, Arizona. Die Band ist seit rund zehn Jahren unterwegs. Zuerst rein instrumental, dann in diversen Line-ups mit Gesang. Während dieser Zeit haben sich North eine harte Kante erspielt und allen Putz runtergeschält: Die meiste Zeit jagen die Bartträger Evan Leek (Bass und Gesang), Matt Mutterperl (Gitarre) und Zack Hansen (Drums) einander kompromisslos durchs stachelige Unterholz. Prägend sind vor allem Evans furchtbar wundes Geschrei und die trockene Wüstenei von Matts Riffs – was nicht heißt, dass North nicht auch anders könnten. Dann ziehen sie einem plötzlich Prog-Läufe über ('On A Beaten Crooked Path', 'Primal Bloom'), flechten soundtrack-artige Interludien ein ('Rhef Anad') oder enden das Album versöhnlich trist (wobei dieses 'Relativity' irgendwie an Irmin Schmidts 'Rote Erde' erinnert...). Trotzdem bin ich mir über North und ihr Albumdebüt uneins: Innovativ ist das (noch) nicht, die eigene Handschrift wirkt arg krakelig, und Evans Gesang muss man wollen. Andererseits heißt das: Da ist noch Spielraum.

MELANIE ASCHENBRENNER

ORANSSI PAZUZU

Värähtelijä

Black Metal — **6**

Songwriting **6** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **7** ø = **6,33**

SVART/CARGO *(7 Songs / VÖ: erschienen)*

Die finnischen Schwarzkittel Oranssi Pazuzu sind in musikalischer Hinsicht nicht erst seit ihrem letzten Album VALONIELU als nonkonforme und umtriebige Grenzgänger bekannt, die sich jedoch nicht ganz von ihrem schwarzmetallischen Rückzugsort trennen wollten. Mit ihrem vierten Album VÄRÄHTELIJÄ gelingt es ihnen nun, sich loszulösen und dem Wahnsinn die Zügel komplett in die Hand zu geben. Selbiger fährt ohne Rücksicht ein furioses Klanggewitter nach dem nächsten auf, und springt dabei immer wieder auf einen psychedelischen, bis zur Substanz erschütternden Zug auf, der dieses Werk zu einer mächtigen Waffe macht. Oranssi Pazuzu verlieren sich jedoch nie in Details und wildern nicht um des Wilderns willen. Vielmehr setzen sie dem Hörer auf diesem etwas mehr als einstündigen, einem Voodoo-Ritual gleichkommenden Trip gezielt eine Nadel nach der anderen, fügen Schmerzen zu und lassen dem Hörer keine Zeit, nach Luft zu schnappen. Die Finnen bewegen sich zwischen Post Metal und Psychedelic Rock, und ziehen dem Ganzen ihren pechschwarzen Umhang über. Die Tücke steckt jedoch im Detail, denn durch etliche stilistische Nuancen kreieren Oranssi Pazuzu ein musikalisches Bild, das hypnotisiert und jenes entfesselte Biest offenbart, welches diese Band ist. VÄRÄHTELIJÄ ist ein übermächtiges schwarzes Werk, das tiefe Narben hinterlässt.

MARCEL RUDOLETZKY

PARAGON

Hell Beyond Hell

Heavy Metal — **5**

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **6** ø = **5,33**

REMEDY/SOULFOOD *(10 Songs / VÖ: 18.3.)*

Dass HELL BEYOND HELL ein besonderes Album für die 1990 gegründete Hamburger Power Metal-Institution Paragon werden würde, war abzusehen – schließlich entschied sich der 2010 aus der Band geschiedene Gründer Martin Christian 2015 zur Rückkehr. Vielleicht ist es genau diese Wiedersehensfreude, die das elfte Werk der Nordmänner so stark und die Songs zu solch einem rauschhaften Vergnügen macht. An vorderer Front liefert Andreas Babuschkin mit seiner knarzig-hohen Stimme wie gehabt einen Bomben-Job ab; dazu präsentiert die Saitenfraktion hit-verdächtig auf den Punkt gezockte Hochgeschwindigkeitshymnen mit Pomp und Chören ('Meat Train' dampft regelrecht voraus). Paragon gelingt es übrigens, über die Spielzeit von fast einer Stunde hinweg konsequent guten Stoff abzuliefern – selbst das erst als Ballade getarnte 'Heart Of The Black' entwickelt sich trotz aller Verspieltheit zum mitreißenden Kracher (eine editierte Version findet sich als Bonustrack), während das balladeske 'Devil's Waitingroom' mit stimmungsvollem Gesang und Spannungsaufbau punktet. Als weitere Höhepunkte seien 'Hypnotized', 'Stand Your Ground', das bärenstarke 'Buried In Blood' und der Bonustrack 'Thunder In The Dark' hervorgehoben. Bleibt nur zu sagen: Willkommen zurück – und maximaler Faustballalarm!

KATRIN RIEDL

PLAGUE VENDOR

Bloodsweat

Post Punk — **6**

Songwriting **5** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **6** ø = **5,66**

EPITAPH/STARKULT *(11 Songs / VÖ: 25.3.)*

Wenn man im Rennen um den Post Punk antritt und der Sänger streckenweise stark nach Peter Murphy von Bauhaus klingt – der Band, die das Genre mitbegründet hat –, dann ist man seinen Kontrahenten schon mal eine Nasenlänge voraus. So starten Plague Vendor nach der Qualifikation mit ihrer Single-Auskopplung 'Jezebel' fast schon auf der Pole Position, und auch die erste Kurve meistern die US-Amerikaner in dem neuen Raser der Marke BLOODSWEAT mit Bravour, wo manch andere Band in den ausgefahrenen Spurrillen des Genres bereits den ersten Crash hingelegt hat. Die Produktion gibt ihnen die nötige Bodenhaftung – erdig eben, ohne viel Aufsehen, rollen die Instrumente dahin, häufig repetitiv, aber niemals zu zurückhaltend. Mit 'Ox Blood' stampft Team „Plague" kurz auf die Bremse, aber nur, um nach willkommener Verschnaufpause mit 'Credentials' den Gegner anfänglich mit der Kraft des Voodoo zu verwirren – und gleich wieder durchzustarten. Bis 'No Bounty' wird das Tempo gehalten, worauf ein kurzer Boxenstopp folgt. Neue Reifen, alles festgezurrt, und mit 'Saturday Night' wird direkt wieder an die Spitze durchgestartet. Mit 'Fire To Emotion' fährt Sänger Brandon Blaine im Windschatten von Brian Setzer und dadurch mit sicherem Vorsprung auf die Zielgerade ein, wo das Rennen mit 'Got It Bad' perfekt gemacht wird.

TILMANN ROHLF

Anzeige

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

IGGY POP

Post Pop Depression

7

Rock

Songwriting **7** + *Sound* **7** + *Hörspaß* **7** ø = **7,00**

REKORDS *(9 Songs / VÖ: 18.3.)*

Schon die unvermittelte Albumankündigung einer bis dahin geheim gehaltenen Zusammenarbeit von Iggy Pop mit Queens Of The Stone Age-Mastermind und Multiinstrumentalist Josh Homme glich einer Sensation. Anders jedoch als etwa Lou Reeds krude Metallica-Kollaboration LULU funktioniert der extravagante Schulterschluss auch in der Praxis und jenseits jeglicher Hype-Hyperventilation. Man hört jedem Ton dieses Albums an, dass Pop und Homme eine gemeinsame künstlerische Basis gesucht und gefunden haben, die über gegenseitige Wertschätzung weit hinausgeht. Bereits die Vorab-Single 'Gardenia' umwehte der Geist von Pops Solofrühwerk unter David Bowies Ägide: THE IDIOT und LUST FOR LIFE (beide 1977). Und wie einst Bowie Pop bei seiner Neudefinition nach den Stooges zur Seite stand, ist es nun Homme, der den knurrigen Bariton des knochigen Proto-Punk-Paten zwischen Art- und Garagen-Rock mit bekanntem Xylophon-Plingplong, Morrison-Momenten und flirrendem Funk vertraut – und doch neu – inszeniert, in Detroit dekonstruiert und zusammen mit dem alten Bowie-Berlin in einer einzigartigen Desert-Session in der kalifornischen Wüste wiederaufrichtet. Und noch viel mehr. Ein Song wie 'Sunday' etwa belässt es postmodernistisch augenzwinkernd nicht bei Iggys Vergangenheit, sondern greift gleich noch Billy Idols 'White Wedding'-Gitarrenmotiv sowie eine The Sisters Of Mercy-würdige weibliche Chor-Reprise auf (und rückt mit beidem Pops Einfluss auf New- und Dark Wave sowie Post Punk in Erinnerung), nur um schließlich mit einer an Gershwin gemahnenden Broadway-Coda auszuklingen. Irre? Nein, irre gut. Pop deutete bereits an, dass dies sein letztes Album sein könnte. Sollte dem so sein, könnte es den Karriere-Kreis formvollendeter und kunstvoller nicht schließen.

FRANK THIESSIES

PORT NOIR

Any Way The Wind Carries

4

Alternative

Songwriting **4** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **4** ø = **4,33**

RAZZIA NOTES/SONY *(12 Songs / VÖ: 25.3.)*

Anders Fridén schickt sein bestes Pferd im Stall wieder auf die Trabrennbahn: Sänger Love Anderson, Gitarrist Andreas Hollstrand und Drummer Andreas Wiberg bilden Port Noir und lassen via Razzia Notes, dem Label des In Flames-Frontmanns, bereits ihr zweites Album auf die Musikwelt los. ANY WAY THE WIND CARRIES bietet ambitionierten Alternative-Sound irgendwo zwischen Tool und Dredg – sowohl was die delikate Saitenarbeit als auch den Gesang angeht. Letzterer ist besonders eindrucksvoll, drückt Anderson mit seinem einfühlsamen Organ dem Trio aus dem Stockholmer Vorort Södertälje doch seinen Stempel auf. Die Stücke erhalten dadurch etwas sehr Eigenes und verströmen eine starke nordische Melancholie. Auf Dauer leidet Love allerdings zu sehr und erinnert dabei letztlich an Tom Chaplin, den Vokalisten der Brit-Popper Keane, was das Hörerlebnis schmälert und die Stimmung drückt. In Port Noir schlummert definitiv großes Potenzial – sie müssen es nur noch auf die Rennstrecke bringen.

LOTHAR GERBER

PURGATORY

Omega Void Tribvnal

5

Death Metal

Songwriting **5** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **5** ø = **5,33**

WAR ANTHEM/SOULFOOD *(8 Songs / VÖ: 18.3.)*

Mit 23 Jahren Band-Geschichte gehören Purgatory zu den dienstältesten Knüppelhasen der deutschen Death Metal-Szene. OMEGA VOID TRIBVNAL ist dabei neben einigen Splits bereits die achte Veröffentlichung auf Albumdistanz, und der geneigte Fan bekommt genau das, was er erwartet: Keinen Firlefanz, kein Anbiedern an irgendwelche Strömungen, sondern puren, unverfälschten Death Metal. Die Sachsen stehen dabei für äußerst brutalen, blasphemischen Death Metal alter Schule, der von episch Walzendem bis hin zu hektisch Kesseln-dem das volle Portfolio abdeckt. Inklusive der ein oder anderen melodischen Gitarrenlinie (zum Glück nicht käsig, sondern die unheilvolle Atmosphäre unterstützend) und dämonisch gedoppelten Vocals. Unterstützt von einem mächtig drückenden und doch differenzierten Sound (Kopfhörer!) sowie einem schick apokalyptischen Coverartwork geht dank Granaten wie 'Chaos Death Perdition' eine klare Kaufempfehlung raus. Auf Purgatory ist Verlass!

THOMAS STRATER

RED ELEVEN

Collect Your Scars

4

Modern Rock

Songwriting **4** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **4** ø = **4,00**

LIFEFORCE/SOULFOOD *(11 Songs / VÖ: 18.3.)*

Wenn man Rock-Musik mit modernen Elementen aufpeppen möchte, besteht immer die Gefahr, beide Stilmittel nicht auf einen Nenner zu bringen. Wie dieses Ziel zu erreichen ist, haben Faith No More zu diversen Zeitpunkten ihrer Karriere gezeigt. Und die US-amerikanischen Legenden sind dann auch die erklärten Vorbilder dieser Finnen, deren drittes Album im direkten Vergleich stilistisch allerdings weniger Risiko eingeht. Die Keyboard-Flächen schwofen zwar in bester Faith No More-Manier, und Frontmann Tony Kaikkonen erinnert in einigen wenigen Sekunden tatsächlich an Mike Patton, doch im Grunde können die Nordeuropäer eben nicht aus ihrer Haut – und die ist eher aus klassischer Rock-Erziehung gegerbt. Der Pop-Bezug wirkt sehr viel schüchterner als bei den großen Idolen und raubt den Liedern, die durchaus überzeugende Ansätze besitzen, die letzte Überzeugungskraft. Wenn man diesen Weg geht, dann bitteschön mit letzter Konsequenz. Red Eleven bewegen sich auf dieser wankenden Brücke zwischen zwei Welten nämlich eher mutlos.

MATTHIAS WECKMANN

RESOLUTIONS

Weightless

6

Punk Rock

Songwriting **6** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **7** ø = **6,33**

FOND OF LIFE *(11 Songs / VÖ: erschienen)*

Resolutions sind der Soundtrack für stolpernde Sonderlinge. Punk-Ethos von Verlierern für Verlierer, für die vom Leben Umgeschubsten, die lachen, wenn die Knie bluten. Auf ihrem Debüt WEIGHTLESS packen die Hannoveraner Unfähigkeiten bei den Eiern und bekämpfen sie mit Ironie. Es geht von Arbeiterklasse über Alltagswehwechen und dann zum karikaturistischen Kontrapunkt: was soll's? Wozu Selbstzerstörung, wenn es so viel zu feiern gibt? Ihre elf kurzweiligen Stücke strotzen vor Energie, die aufrüttelt und zu Aktivität zwingt. Lockere Unbeschwertheit von leichtfüßigen Gitarren zu unaufdringlichen Hooks, die noch Tage später so manch skurrile Situation versüßen. Wichtigster Vergleich ist wohl Against Me!, allein von der Stimme: Norman Steiner beherrscht ein Organ, das die Zirbeldrüse quetscht wie den Antistressball, bis das DMT nur so strömt. Wohlig-warme Hormonkraft für alle Grübler, die mal Pause machen sollten. Dabei sein, im Moment verweilen und alles rundherum vergessen – welche Musik kann das schon von sich behaupten? Die Zeile „to keep in mind not to use my head" steht in 'Twins' Pate für Patch-Aufdrucke. Momente, in denen man das Schlimmste denkt und sein eigenes Glück erkennen kann, das schaffen Resolutions ohne Anspruch auf Versiertheit, sondern stets dem Gefühl hinterher. Darum auch Zwei-Minuten-Songs, die dann aufhören, weiterzudenken, wenn's am schönsten ist. Vielen Dank.

VINCENT GRUNDKE

RIDEAU

Rideau

5

Rock

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø = **5,00**

MUTINY/RTD *(13 Songs / VÖ: 1.4.)*

Die beschauliche Stadt Örebro hat schon wieder eine Band mit Hummeln im Hintern hervorgebracht: Rideau zocken ihren Schweden-Rock jedoch anders – weder im Zug der Retroschwemme noch in der Action Rock-Tradition der Hellacopters. Stattdessen kloppt der Dreier das Beste des skandinavischen Punk zusammen. Namentlich berufen sich Sänger Gabriel Öberg, Gitarrist Carl Magnus Palm und Schlagzeuger Kristofer Sundberg (die einen Bassisten und zweiten Gitarristen auf der Bühne mit dabei haben) auf The Hives, Refused und Kvelertak. The Hives, ja, aber in unaufdringlich; Refused ohne Electro-Geplucker, und Kvelertak ohne melodische Lead-Gitarren. Rideau wissen vielmehr mit ihrem Händchen für Alternative-Hits à la 'The Bull And The Dove' und 'I Guess It's So' zu überzeugen, die auch von Beatsteaks zu deren besten Zeiten hätten stammen können. Darüber hinaus überraschen die Herren mit punktuellen instrumentalen Farbklecksen wie einem Saxofon in 'Ecstasy' oder der Slideguitar in 'Reverend Bob'. Die volle Wirkung entfalten pumpende Rocker wie 'No Air, No Food, No Luck', 'Bloodshot' und 'Shameday' aber wohl erst abends im dunklen, vollgestopften Club. Ergo: Am besten beim nächsten Gig von Rideau vorbeischauen – und glücklich verschwitzt nach Hause gehen.

LOTHAR GERBER

MOONSORROW

Jumalten Aika

7

Pagan Metal

Songwriting **6** + *Sound* **7** + *Hörspaß* **7** ø = **6,66**

CENTURY MEDIA/SONY *(5 Songs / VÖ: 1.4.)*

Pagan-Pussys, aufgepasst! Legt eure Plastikhörner aus den Händen und hört mal zu. Fünf Jahre nach VARJOINA KULJEMME KUOLLEIDEN MAASSA sind die Könige des Genres zurück. Und sie klopfen nicht höflich am Eingang – sie brennen ihn mit JUMALTEN AIKA nieder und werfen das Trötengesindel vom Thron. Warum? Weil bereits die ersten Minuten des Openers besser sind als alles, was das komplette Genre in den vergangenen Jahren verbrochen hat. Keine platten Sauflieder, keine ewig gleichen 08/15-Song-Strukturen: Moonsorrow haben auch zwanzig Jahre nach ihrer Gründung noch immer verstanden, wie man zeitlosen und sphärischen Metal spielt, dabei traditionelle Instrumente einfließen lässt und dennoch zu keiner Sekunde kitschig wirkt. Aggressiv, melancholisch und episch. Nur einer der fünf Songs verklingt nach weniger als zehn Minuten – ein netter Mittelfinger in Richtung Wegwerfgeneration YouTube. Der Rest peitscht sich in Überlänge unwiderstehlich ins Hirn, den Geist und wirft das Kopfkino an. Dort zappeln keine Wikinger-Hipster auf einer Jägermeister-Party – es erstreckt sich die weite, unberührte Natur, große Welten und die Erhabenheit echter Kunst. Natürlich kommt den Finnen ihre Heimatsprache zugute, die aufgrund der (für die meisten von uns) Unverständlichkeit etwas Ursprüngliches, Authentisches vermittelt. Ein hohes und seltenes Gut in der heutigen Musiklandschaft – für das man sich gerne fünf Jahre Zeit lassen darf und soll. Kopfhörer auf, Augen zu – und genießen.

ENRICO AHLIG

Immer mit der Ruhe: Das sagen sich Moonsorrow gewiss jedes Mal, wenn die wartenden Fans ob arg langer Schaffenspausen zu nörgeln beginnen. Immer mit der Ruhe: Das gilt auch beim Innovationstempo – JUMALTEN AIKA zeigt sich angenehm unbeeindruckt von Kommerzambitionen oder Selbstverwirklichungs-Trips. Die Ruhe ist vorbei, wenn dieses Album beginnt: heavy, emotional, dicht gewoben, irgendwie vertraut, aus einer alten Zeit... Schön!
Robert Müller (5 Punkte)

Moonsorrow möllern auf ihrem neuen Album wieder deutlich mehr Folk unter ihren angeschwärzten Metal, was der Eingängigkeit zugute kommt, ohne dass die Finnen dabei an Aggressivität einbüßen würden. Die fünf Hymnen von JUMALTEN AIKA beweisen einmal mehr, dass die beiden Sorvalis und ihre Mitstreiter in einer eigenen Liga spielen und meilenweit entfernt vom Kitsch mancher Konkurrenten agieren. Pflichtkauf für alle Nordlichter!
Marc Halupczok (5 Punkte)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

ROTTEN SOUND
Abuse To Suffer

5

Grindcore

Songwriting **5** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **5** ø = **5,33**

SEASON OF MIST/SOULFOOD *(16 Songs / VÖ: 18.3.)*

Das Album ABUSE TO SUFFER könnte auch unter dem Titel „Kurz, aber schmerzvoll" laufen, denn das finnische Grind-Monster Rotten Sound hat wieder zugeschlagen. Die rund 16 Songs dröhnen so intensiv aus den Lautsprechern, dass man auch Minuten nach dem letzten Ton den Bass knarzen und nachhallen hört. Sänger Keijo Niinimaa grunzt und bellt sich mit unglaublicher Geschwindigkeit durch die teilweise nur knapp eine Minute langen Songs. Keine Gnade für den Hörer. Das Album atmet und frisst nicht nur Dreck, sondern verschlingt ihn förmlich – bei jedem Saitenanschlag erzittert dieses Hasskonstrukt und bringt die Erde zum Beben. Der Sound wirkt organisch, greifbar und lebendig. So macht Grindcore Laune, weit entfernt vom lauen Büchsen-Sound anderer Bands, und auch nicht unnatürlich überproduziert. Trotz all der kurzweiligen Momente und der Intensität des Albums wirkt das Ganze teilweise auch fahrig, wirr und auf lange Sicht monoton. Nur Vollgas ist auch nicht immer gut. Dennoch: ABUSE TO SUFFER sollte Grind-Fans mehr als glücklich machen.

FLORIAN KRAPP

SARKE
Bogefod

4

Black Metal

Songwriting **4** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **5** ø = **4,33**

INDIE/SOULFOOD *(9 Songs / VÖ: erschienen)*

Nach VORUNAH (2009), OLDARHAIN (2011) und ARUAGINT aus dem Jahr 2013 melden sich Sarke erstmals mit einem reinen Konzeptalbum. Im Wesentlichen geht es dabei um eine Interpretation einer rund tausend Jahre alten isländischen Sage über Torolv Bogefod, der nach seinem grausamen Tod als Untoter zurückkehrt und die Menschen der umliegenden Dörfer in Angst und Schrecken versetzt. Bezüglich der musikalischen Untermalung zeigen sich die Norweger gewohnt vielschichtig, umgeben sich mit schwerem Thrash und atmosphärisch eingeschwärztem Doom. Ausgangspunkt der neun Songs bleibt traditioneller Black Metal, der nicht zuletzt durch seine Wandlungsfähigkeit die finstere Erzählung mit ausreichend Spannung versorgt. BOGEFOD dient ebenso als Soundtrack für den Film 'Saga – A Black Metal Viking Biker-Film With Zombies', in dem Sänger Nocturno Culto (Darkthrone, ex-Satyricon) zum ersten Mal als Schauspieler in Erscheinung tritt.

BEN KLEIN

SINISTRO
Semente

4

Doom Metal

Songwriting **4** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **5** ø = **4,33**

SEASON OF MIST/SOULFOOD *(7 Songs / VÖ: 8.4.)*

Doom Metal aus Portugal genießt Seltenheitswert. Überhaupt hat man häufig das Gefühl, dass dieses südeuropäische Land außer Moonspell nicht viel zu bieten hat, wenn es um harte Musik geht. Das ist erstaunlich, schließlich sind Portugiesen besessen von Tod und Morbidität. Es kann also nicht verwundern, dass sich mit Sinistro ein boshafter Koloss seinen Weg aus dunklen Lissaboner Proberäumen heraus geprügelt hat. SEMENTE ist Sinistros zweites Album und strotzt neben aller lethargischen Lärmerei nur so von verschiedenen Einflüssen. Allein der Sirenengesang von Patricia Andrade lässt einen aus der Trance der schweren Bassgitarren aufschrecken. Zwischendurch experimentieren Sinistro mit psychedelischen Klavier-Passagen, trümmern wahlweise mit aller Wucht auf die Tasten oder spielen liebliche Melodien. An anderer Stelle gibt es sägende Gitarren, die von ihrer Dissonanz an die nordische Kälte des Black Metal erinnern. Man kann es Doom Metal nennen, würde damit aber längst nicht alle Facetten von SEMENTE abdecken, das Genre-Grenzen hinter sich lässt. Es ist nicht so, als würde jede Nummer überzeugen. Manchmal verhaken sich Sinistro in der Monotonie ihrer Doom-Wurzeln. Aber interessanter als die meisten Veröffentlichungen des Genres ist SEMENTE locker.

DORIAN GORR

SKUGGSJÁ
Skuggsjá

6

Pagan Metal

Songwriting **6** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **6** ø = **6,00**

SEASON OF MIST/SOULFOOD *(10 Songs / VÖ: erschienen)*

Skuggsjá, das Projekt von Ivar Bjørnson (Enslaved) und Einar Selvik (Wardruna) ist nicht nur eine beeindruckende Zusammenarbeit zweier außergewöhnlicher Künstler. Sie ist auch ein beeindruckendes Beispiel dafür, dass extreme Musik in Norwegen als essenzieller Teil der dortigen Kultur angesehen wird. Skuggsjá ist ursprünglich aufgrund einer Auftragsarbeit entstanden: Bjørnson und Selvik durften Musik komponieren, die bei den Feierlichkeiten zum 200. Jahrestag der norwegischen Verfassung 2014 aufgeführt werden sollte. Und so halten wir nun SKUGGSJÁ in den Händen. Eine Platte, die musikalisch genau das bietet, was wir von diesen beiden Herren erwarten. Bjørnson ist für das Harsche, Raue zuständig, während Selvik den „heidnisch-atmosphärischen" Part übernimmt. Das Ganze klingt wirklich wie eine Mischung aus Wardruna und Enslaved (minus deren Prog-Parts). Nicht alles ist dabei bis ins letzte Detail ausgefeilt, aber genau das macht das Flair der Stücke aus: Sie sind bis ins Mark authentisch, brennend, eindringlich, aber dabei so handfest, dass sie nicht zu sehr ins Schamanische abdriften.

PETRA SCHURER

SOON
Vol. 1

4

Psychedelic

Songwriting **4** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **5** ø = **4,33**

TEMPLE OF TORTUROUS/M-SYSTEM *(8 Songs / VÖ: erschienen)*

Ein deutsches Kaufhaus für Bessergestellte bewirbt seine Schuhspanner, Löwenzahnstecher und Gummierstifte gerne mit dem Slogan „Es gibt sie noch, die guten Dinge" – was irgendwie auch auf Soon aus Chapel Hill, North Carolina, zutrifft. Ihr so diskret benanntes Debüt erinnert an eine Zeit des wilden Denkens – an eine vielleicht rein imaginäre Epoche, in der alles möglich schien. Keine Grenzen, keine Ängste; die Form folgt dem Inhalt. Soon rekrutieren sich aus diversen Chapel Hill-Indie-Bands, haben also die örtlich vorherrschende DNS des Shoegaze, Melodic Punk und Grunge Light geerbt – aber auf den Variantenreichtum von VOL. 1 kann einen trotzdem nichts vorbereiten. Da ist die brüchige Akustik des Openers 'We Are On Your Side', der sich zu einem üppigen Stück Psych-Pop auswächst; die Klapperschlangenatmosphäre von 'Gold Soul', hitzeflirrend mit Geige und Drone, oder der Sunn O)))-Touch am Ende, auf 'Rise'. Nicht ganz so gelungen: das U2-mäßige 'Datura Stramonium' sowie die Grunge-Hymnen 'See You Soon' und 'Glass Hours'. Trotzdem ein mutiges Album – und wer Spaß an Baron und Mars Red Sky hat: bitte unbedingt reinhören!

MELANIE ASCHENBRENNER

SOV
Aklamerad Kalamitet

2

Black Metal

Songwriting **2** + *Sound* **2** + *Hörspaß* **2** ø = **2,00**

DESPOTZ/CARGO *(6 Songs / VÖ: 26.3.)*

Außenseitermusik, das war Black Metal einmal. Zwanzig Jahre nach Cradle, nach Charts, wollen zwei Freaks aus Schweden zeigen, dass da immer noch etwas gärt. Art brut, instinktgetriebene Seltsamkeit: SOVs nur knapp 25 Minuten dauerndes Debüt versucht, den nihilistischen Kern neu aufzubohren, mit einem Hauch von Dilettantismus, sperrigem Geriffe über bollernden Drums – also genau dem Kram, der oft (ich schließe mich in meiner Leidenschaft für Bands wie Circle Of Ouroborus ein) überproportional gute Noten bekommt. Nicht AKLAMERAD KALAMITET, jedenfalls nicht von mir. Seit Lifelover geistert diese Ästhetik des „Verrückten" durch die Randbereiche des schwedischen Untergrunds, kaum jemand hat das Ganze langweiliger zusammengerührt als SOV. Im Kern ist das grottig produzierter, einfallsloser Garagen-Black Metal mit zufällig aufflackernden Atmosphäre-Elementen, der sich nicht traut, eine ansatzweise interessante Melodie rauszuhauen, sich dafür aber in Pseudo-Rocker-Posen übt. Alfahanne wischen mit sowas den Fußboden.

ROBERT MÜLLER

Anzeige

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

SPHERON

A Clockwork Universe

6

Death Metal

Songwriting **6** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **6** ø = **6,00**

APOSTASY/EDEL *(8 Songs / VÖ: erschienen)*

Mit der EP TO DISSECT PAPER (2010) und dem Album ECSTASY OF GOD (2013) avancierten Spheron zu einer der größten Tech Death Metal-Hoffnungen Deutschlands. A CLOCKWORK UNIVERSE soll die Hoffnung nun in Gewissheit verwandeln. 'The Blind Watchmaker' macht auf Anhieb klar, dass Spheron ihre hohen Ziele mit aller Macht verfolgen: Die Fusion aus schwarz angestrichenem Todesgeprügel, epischen Bergabhang-Soli und Daniel Spoors abwechslungsreichem Gesang zwischen Wut und Leid zieht in ihren Bann und lässt sogar – Entschuldigung, Gotteslästerung – manches aus der jüngsten Nile-Diskografie alt aussehen. Ähnlich faszinierend geht es weiter, wenn Lead-Gitarrist Tobias Alter und Schlagzeuger Tobias Blach sich in 'Plains Of Hungary' mit aberwitzigen Fingerfertigkeiten duellieren. Da die Ludwigshafener ihre instrumentalen Höchstleistungen konträr zu anderen Fricklern in echte Songs betten, kommt auch bei Spielzeiten jenseits der Sechs-Minuten-Grenze keine Langeweile auf: 'Pendulum' entfacht (teils auf akustischen Saiten) südländisches Flair der dunkelsten Sorte, 'Building A Storm' macht seinem Namen alle Ehre, das finale Zehn-Minuten-Epos 'Bound In Empty Jars' krönt das Ganze mit einem Hauch The Cure-esker Gitarren. Ein Werk mit einer atmosphärischen Sogwirkung, die ihresgleichen sucht.

DOMINIK WINTER

SPIRITUAL BEGGARS

Sunrise To Sundown

4

Rock

Songwriting **4** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **3** ø = **4,00**

INSIDEOUT/SONY *(11 Songs / VÖ: 18.3.)*

Während ihr Wikipedia-Artikel noch von der glorreichen Stoner-Ära zehrt, haben Spiritual Beggars schon längst die Wüste verlassen und stapfen in frisch polierten Lederstiefeln auf den traditionellen Pfaden des Hard Rock und Heavy Metal. Die erfahrenen Schweden hantieren routiniert mit schweren Riffs und entwerfen durchaus groovende Versmaße, die sich, dank handwerklicher Raffinesse, zu elf robusten Songs formen lassen. Leider geht das sehr taktisch wirkende Ausarbeiten der Musik ganz erheblich auf Kosten der Wahrhaftigkeit, weshalb SUNRISE TO SUNDWON zwar kraftvoll, aber dennoch extrem unpersönlich, blutleer und ideenarm daherkommt. Wo ist die Eigenständigkeit geblieben? Wo ist der Schöpfergeist, der Sinn für Selbstverwirklichung? Die Suche bleibt erfolglos. Selbst Sänger Apollo Papathanasios gelingt es nicht, mit seiner markanten Stimme das Ruder herumzureißen. Der Mangel an Innovationskraft wirft einen Schatten über das gehaltvolle Produkt SUNRISE TO SUNDOWN. Das können Sie deutlich besser, Herr Amott.

BEN KLEIN

SURGIKILL

Sanguinary Revelations

5

Death Metal

Songwriting **5** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **5** ø = **4,66**

FDA REKOTZ/SOULFOOD *(10 Songs / VÖ: 18.3.)*

Ah, schön! Aus der Abteilung „Asozial und Spaß dabei" melden sich Surgikill mit einem modrigen Machwerk aus Old School-Todesgeschrattel mit schleppenden Thrash- und Proto-Grind-Eruptionen. Was bei vielen anderen wie „gewollt und nicht gekonnt" wirkt, steht diesen US-Amerikanern äußerst gut zu Gesicht, denn es haben sich ein paar echte Szeneveteranen zusammengefunden: Stevo Dobbins von den legendären Impetigo, Ash Thomas und Zdenka Prado von Estuary, Billy und Vanessa Nocera von Scaremaker und William Sievers strecken all dem Siebziger-Retro-Trend den Mittelfinger entgegen und knüppeln und röcheln alles ins Bodenlose, was bei drei nicht hinter der Lavalampe verschwunden ist. Eines der Highlights auf SANGUINARY REVELATIONS ist übrigens 'Planet Of The Vampires', das bei Impetigo ob der Auflösung im Jahr 1993 nie vollendet wurde. Mucke cool, Cover cool, Produktion angemessen, mit vier Stimmen bei sechs Band-Mitgliedern arbeiten: völlig drüber. Impetigo sind tot, herzlich willkommen Surgikill.

THOMAS STRATER

TAX THE HEAT

Fed To The Lions

5

Alternative

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø = **5,00**

NUCLEAR BLAST/WARNER *(12 Songs / VÖ: 8.4.)*

Vor dem Einlegen des Debüts der Bristoler Jungspunde sollten zwei Rock'n'Roll-Binsenweisheiten ins Gedächtnis gerufen werden: 1.) Jedes Riff wurde schon einmal gespielt. 2.) Besser gut kopiert als schlecht selbst erfunden. Damit im Hinterkopf haben es Tax The Heat plötzlich nicht mehr ganz so schwer beziehungsweise erstaunlich leicht. Denn eigentlich geht der Vierer ganz schön dreist vor, was Zitate von Vorbildern angeht. Bei 'Animals' und 'Under Watchful Eye' zum Beispiel bedienen sich Frontmann und Gitarrist Alex Veale, Bassist Antonio Angotti, Gitarrist JP Jacyshyn sowie Schlagzeuger Jack Taylor zu gleichen Teilen bei Queens Of The Stone Age und Foo Fighters. Und, wo wir bei Letzteren sind: Gitarrenspiel und -Sound auf FED TO THE LIONS sind durchweg im positiven Sinne sehr Grohlesk. Weiteren maßgeblichen Inspirationsquellen schmeicheln Tax The Heat in 'Hit Me Hard' (The Black Keys), 'Some Sympathy' (The Answer), 'Devil's Daughters' (Arctic Monkeys) und im Titelstück (Wolfmother). Das Album gerät dank all diesen unterschiedlichen Impulsgebern herrlich kurzweilig – und, wie eingangs in Binsenweisheit 2.) angedeutet: Diese Briten verstehen ihr Handwerk. Die Riffs und Hooks sitzen und machen FED TO THE LIONS letztlich zu einem mitreißenden Einstand.

LOTHAR GERBER

THORNBRIDGE

What Will Prevail

4

Power Metal

Songwriting **4** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **4** ø = **4,00**

MASSACRE/SOULFOOD *(11 Songs / VÖ: erschienen)*

Power Metal wie aus der „guten alten Zeit". Mit dieser Aussage werben Thornbridge für ihr Debütalbum WHAT WILL PREVAIL und lassen dadurch den ein oder anderen Fan von Bands wie Helloween oder Gamma Ray bestimmt hellhörig werden. Große Ziele sind es, die sich die vier Männer aus dem bayerischen Alzenau gesteckt haben. Auch wir sind freudiger Erwartung und begeben uns mit dem Quartett auf eine Reise ins Mittelalter, voller Schlachten und Legenden. WHAT WILL PREVAIL schafft es hervorragend, genau diese Stimmung einzufangen, was in erster Linie an den hymnenhaften, sehr eingängigen Refrains liegt, die nahezu jedes der elf Stücke krönen. Besonders hervorzuheben sind hierbei die Nummern 'The Dragon's Reborn', 'What Will Prevail' und 'Coachman's Curse'. Ins Straucheln gerät das Erstwerk von Thornbridge genau dann, wenn genannter Part eben nicht komplett überzeugt. So zählt beispielsweise 'Eternal Life' eher zur Kategorie „Einmal gehört und schon wieder vergessen". Mit meist sehr schnellen und zackigen Gitarren-Riffs brettern uns Thornbridge ein gelungenes Debütalbum entgegen. Vor allem aber sind wir gespannt darauf, wie sich die Band in Zukunft in ihrem selbst gesteckten musikalischen Rahmen weiterentwickeln wird.

LISA GRATZKE

THUNDERSTONE

Apocalypse Again

4

Power Metal

Songwriting **4** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **4** ø = **4,33**

AFM/SOULFOOD *(9 Songs / VÖ:1.4.)*

Die gibt's noch? Thunderstone nach dem Album-Opener 'Veterans Of The Apocalypse' als Veteranen zu bezeichnen, ginge deutlich zu weit. Einige Meilen haben die finnischen Power-Metaller jedoch bereits hinter sich gebracht und seit ihrer Gründung im Jahr 2000 fünf Alben veröffentlicht. Für den großen Durchbruch reichte es trotz allerlei Lob – vor allem für das Debüt THUNDERSTONE (2002) – jedoch nie. Satte sieben Jahre nach ihrem letzten Album DIRT METAL wollen sie es aber noch mal wissen: Ur-Sänger Rasi Rantanen ist, nach dem kurzen Gastspiel von Rick Altzi (jetzt bei Masterplan), wieder mit an Bord, sodass APOCALYPSE AGAIN tatsächlich so klingt, als wäre es vor 14 Jahren erschienen. Angeproggter Power Metal, aus dem finnische Melancholie trieft. Viel weiches Keyboard, wenig bissige Riffs. Ein bisschen so, als zögen Sonata Arctica die Handbremse an. Leider, und das war schon immer Thunderstones größtes Manko, fehlt ihnen

NEU AUFGELEGT

Monster Magnet THE VINYL COLLECTION: SUPERJUDGE / DOPES TO INFINITY / POWERTRIP / GOD SAYS NO *(Spinefarm/Universal)*
Begleitend zur aktuellen Tour erscheinen alle vier Alben der A&M-Label-Periode als Doppelvinyl-Remaster mit üppigem Studio- und Live-Bonusmaterial. Während SUPERJUDGE (1993) noch schön räudig Space Rock und Psychedelia in die Garage quetscht, formuliert DOPES TO INFINITY (1995) Dave Wyndorfs Weltraum-Comic-Phantasien bereits griffiger und differenzierter aus. Auf POWERTRIP (1998) kommt schließlich alles zusammen: Auf dem Zenit des Stoner-Zeitgeists bescherten dicke Hose, Hook-Dichte und eine pralle Produktion Monster Magnet den endgültigen Durchbruch. Dagegen konnte GOD SAYS NO von 2001 (kommerziell) nicht bestehen, auch wenn das wohlig-wabernde, hypnotische fünfte Studioalbum anstatt mit Hit-Vordergründigkeit durch experimentelle und zuweilen elektronische Sound-Bewusstseinserweiterungen besticht.

FRANK THIESSIES

Ebenfalls erschienen:

Iced Earth DAYS OF PURGATORY / SOMETHING WICKED THIS WAY COMES / HORROR SHOW *(Century Media/Sony)*
Eine Band auf dem Höhepunkt ihres Schaffe(r)ns! Century Media veröffentlicht drei in Würde gereifte Iced Earth-Alben neu auf Platte. DAYS OF PURGATORY (1997) mit Neuaufnahmen älterer Songs, das Standardwerk SOMETHING WICKED THIS WAY COMES (1998) und das Konzeptalbum HORROR SHOW (2001), je auf 180-Gramm-Vinyl, remastert und in dickem Karton.

Izzy Stradlin And The Ju Ju Hounds IZZY STRADLIN AND THE JU JU HOUNDS *(Music On Vinyl/Cargo)*
Aus gegebenem Annäherungsanlass aktueller denn je: Izzy Stradlins Solo-Band-Debüt nach dem Ausstieg bei Guns N' Roses war schon damals ein genüsslicher Gegenentwurf zum Pompösen. Ein fein verkifftes Reggae-Rock-Cover, ansonsten sprechen die Worte Stones und (Small) Faces, Ian McLagan an der Hammond sowie Ronnie Wood als weiterer Gast Bände. Ein im marmorierten Orange auf 1.000 Exemplare limitiertes Rock'n'Roll-Manifest voller Authentizität und Attitüde.

Hexx UNDER THE SPELL *(Metal Blade/Sony)*
Dickes Ding! Die Bay Area-Metaller Hexx packen zu ihrem 30. Geburtstag ihre Alben UNDER THE SPELL und NO ESCAPE neu gemastert in eine vollgepackte Box. Darin: ein 56-seitiges Buch, die Demos UNDER THE SPELL, PARADOX und UP FROM THE GRAVE, Live-Aufnahmen, zwei neue Songs und eine vierstündige DVD mit Aufnahmen aus der gesamten Karriere. Heavy Birthday!

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

das Händchen für Hits. Der schon erwähnte Opener gefällt mit feierlichen Chören, 'Higher' mit verspieltem Rock-Riff und Orgel-Sounds, 'Days Of Our Lives' mit dramatischen Streichern. Einen schlechten Song wird man auf APOCALYPSE AGAIN nicht finden; einen durch und durch großartigen aber auch nicht. So bleiben Thunderstone talentierte Kämpfer aus der zweiten Reihe.

SEBASTIAN KESSLER

TOXIC WALTZ

From A Distant View

4

Thrash Metal

Songwriting **3** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **3** ø = **3,66**

VIOLENT CREEK/SOULFOOD *(10 Songs / VÖ: 18.3.)*

Benannt nach dem gleichnamigen 1989er-Exodus-Klassiker, lassen Toxic Waltz keinen Spielraum für Spekulationen: Die Band transportiert den Bay Area-Thrash Metal der achtziger Jahre in das Landsberg von heute. Toxic Waltz haben seit ihrer Gründung im Jahr 2009 ihre Paten sowie deren Nachbarn Forbidden, Dark Angel oder Slayer genau studiert und sich das nötige Handwerkszeug angeeignet, um die Lehren der Großen anzuwenden. Die flinken Riffs, Rhythmen und Soli treiben den Adrenalinspiegel hoch, der Gesang fällt zwischen obligatorischen Thrash-Schreien, hellen (Araya-)Ausbrüchen, Grunzern und Gangshouts variabel aus, und großzügig portionierte Melodien halten die Aggressionen zusammen. Zwischendurch lassen kurze Akustikgitarreneinschübe Metallicas Puppenmeister ('The Gold You Want') tanzen, während 'Eternal Aftermath' phasenweise auf klassischen Heavy Metal setzt. Vor allem letztgenanntes Instrumental und das abschließende 'Mass Atrocity' verdeutlichen jedoch ein Problem, das Toxic Waltz schon auf DECADES OF PAIN (2014) plagte: Nur selten gelingt es dem Quintett, den Spannungsbogen über die durchschnittliche Song-Spieldauer von fünf Minuten aufrechtzuerhalten. Zukünftig bitte unbedingt mehr Alleinstellungsmerkmale und kompaktere Kompositionen!

DOMINIK WINTER

THE TREATMENT

Generation Me

3

Hard Rock

Songwriting **3** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **3** ø = **3,33**

FRONTIERS/SOULFOOD *(11 Songs / 18.03.)*

Hand aufs Herz – dreckigen Hollywood-Rock mit einem Hauch von Gefahr und Gossen-Glamour konnte England noch nie richtig gut. Selbst in der absoluten Bourbon-Blütephase waren britische Bands besser bedient, sich an den Stones und Faces (Dogs D'Amour, Quireboys) zu orientieren oder, wie die Little Angels und Thunder, auf hausgemachten Insel-Hard Rock zu setzen. Daran hat sich auch ein paar Jahrgänge später nichts geändert. GENERATION ME, das dritte Album dieser Burschen aus Cambridge, kann zwar mit Sänger Mitchel Emms und Gitarrist Tao Grey zwei Neuzugänge verzeichnen – interessanter machen jene die Band allerdings nicht. Generischer, AC/DC-angetriebener Hard Rock bleibt durchgehendes Gebot. Lichtblicke wie ein paar Hook-Parts, die tuffige Ballade 'Backseat Heartbeat' oder der kurze 'Bloodsucker'-Moment, in dem The Treatment wenigstens nach The Cult klingen (als diese AC/DC spielten) täuschen nicht darüber hinweg, dass man nichts von all dem nicht schon mal besser von Bands wie etwa Hardcore Superstar gehört hat. Zu viel mehr als einem „The Treatment haben das Zeug dazu, die britischen Junkyard zu werden" hätte es damit wohl auch in den Achtzigern nicht gereicht.

FRANK THIESSIES

TUXEDOO

Tales From The Rock Mass

3

Crossover

Songwriting **3** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **3** ø = **3,33**

ALPENCORE/SONY *(10 Songs / VÖ: 1.4.)*

Mit ihrem Debüt FLOWERFIELD MEMORIES stellten Tuxedoo (damals noch mit einem „o" weniger im Namen) 2013 ihren „Original Austrian Alpencore" der breiten Öffentlichkeit vor. Im Grunde klang das Ganze wie das ROOTS-Album von Sepultura in Verbindung mit Alpenhörnern, Trompeten und steirischer Harmonika, eingespielte Almgeräusche inklusive. Dieses Alleinstellungsmerkmal gibt das Sextett auch auf dem Nachfolger TALES FROM THE ROCK MASS nicht auf, allerdings ist der ganz große Überraschungseffekt logischerweise futsch. Man weiß, was kommt, und fragt sich, warum die Einzelteile (stampfender Thrash im Ektomorf-Stil und Volksmusik) nicht noch mehr ineinander verwoben werden. Meist stehen sich diese Antipoden getrennt voneinander gegenüber, sodass teilweise das Gefühl entsteht, als ob auf TALES FROM THE ROCK MASS ständig zwischen zwei Radiosendern hin- und hergezappt wird. Rechte Freude will keine aufkommen (zumal mir die Heimatklänge kreativer erscheinen als die Metalpassagen). Tuxedoo sind zwar immer noch ein bunter Fleck in der härteren Landschaft, verlieren allerdings ein bisschen an Farbe.

MATTHIAS WECKMANN

VREDEHAMMER

Violator

4

Black Metal

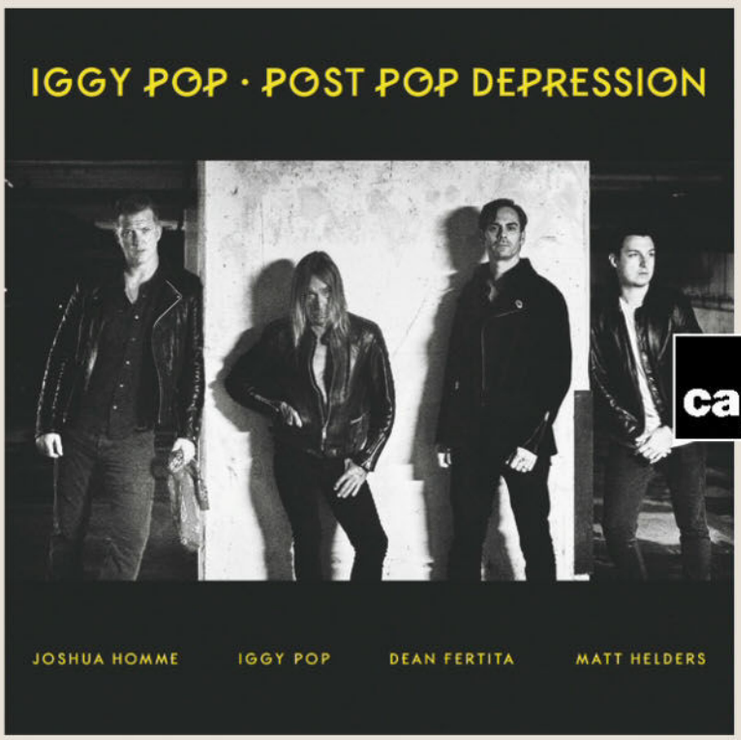
Songwriting **4** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **3** ø = **3,66**

INDIE/SOULFOOD *(7 Songs / VÖ: erschienen)*

Spaß an der Geschwindigkeit hin oder her – auf die Dauer wird's öde. Zu dieser Erkenntnis sind offenbar auch die Norweger Vredehammer gekommen, und so ist ihr neues Album VIOLATOR keine Ode an den Speed-Satan mehr, sondern rumpel-groovt gerne auch mal in gedrosseltem Tempo voran. Zudem haben auch ordentlich Death-Elemente Einzug im Sound gehalten. Mit dieser Entwicklung stehen Vredehammer nicht alleine da – etliche Finsterkollegen sind einen ähnlichen Weg gegangen. In Sachen Variabilität tut das der Band gewiss gut, doch das tröstet nicht darüber hinweg, dass VIOLATOR insgesamt zu austauschbar klingt. Es mangelt nicht an markanten Refrains (etwa im Titelstück), wohl aber an einer eigenen Note, am Besonderen, am Wiedererkennungswert – so wird man kein Festival-Headliner, sondern spielt vor Sonnenuntergang.

PETRA SCHURER

Anzeige



IGGY POP »POST POP DEPRESSION«
18.03.2016 CD / LP / DIGITAL

ENSIFERUM »TWO DECADES OF GREATEST SWORD HITS«
01.04.2016 CD / LP / DIGITAL

SPINEFARM RECORDS

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

WALLS OF JERICHO

No One Can Save You From Yourself — 5

Metalcore

*Songwriting **5** + Sound **5** + Hörspaß **5** ø = **5,00***

NAPALM/UNIVERSAL *(13 Songs / VÖ: 25.3.)*

Wenn Candace Kucsulain zum Mikro greift, schrillen immer noch die Alarmglocken – so auch im Intro zum neuen Walls Of Jericho-Album NO ONE CAN SAVE YOU FROM YOURSELF. Nach acht Jahren meldet sich das US-amerikanische Quintett musikalisch zurück. In der Zwischenzeit wurde Nebenprojekten nachgegangen, zudem brachte Kucsulain ein Töchterchen zur Welt. Wer nun glaubt/befürchtet, dass sich dieser Familienzuwachs in irgendeiner Form mildernd auf die neuen Lieder auswirken würde, kann beruhigt die Nackenkrause zurechtrücken. Erst bei Song fünf ('Fight The Good Fight') entspannt sich die Stimmung etwas. Bis dahin setzt es permanenten Backenbolero, der im Vergleich zur letzten Scheibe THE AMERICAN DREAM (2008) vorzugsweise im Takt des Hardcore zuschlägt. 'Fight The Good Fight' verkörpert eher einen hundertsekündigen Ausbruch als ein klar strukturiertes Lied. Der Titel-Song ist solch ein trockener Kotzbrocken, dass man liebend gern irgendetwas und/oder irgendjemand in Stücke reißen möchte. Für die Dynamik wäre es allerdings besser gewesen, mitunter einige melodischere Ansätze einzubauen (wie sie Walls Of Jericho beispielweise auf der EP REDEMPTION von 2008 präsentierten, die unter der Führung von Corey Taylor entstanden ist). Dafür klingt NO ONE CAN SAVE YOU FROM YOURSELF komplett authentisch und scheißt nachhaltig auf jeden Trend-Ansatz. Wer auf Hardcore aus den Neunzigern steht, der mit einigen metallischen Akzenten aufgepeppt wird, und zudem die vielleicht brutalste weibliche Stimme am Mikro erleben möchte, wird vom neuen Walls Of Jericho-Werk bestens vermöbelt.

MATTHIAS WECKMANN

WICKED MARAYA

Lifetime In Hell — 3

Heavy Metal

*Songwriting **3** + Sound **3** + Hörspaß **3** ø = **3,00***

MASSACRE/SOULFOOD *(11 Songs / VÖ: erschienen)*

Worin liegt der Witz, 2016 eine Scheibe herauszubringen, die vor 25 Jahren kein Label veröffentlichen wollte? Nun, es kommt darauf an: Wenn die Protagonisten in die Kategorie Metallica, AC/DC oder Death fallen würden – sprich: Vorreiter einer ganzen Szene gewesen sind –, wäre der Aufschrei sicher groß. Im Fall von Wicked Maraya handelt es sich um eine Band aus New York, die irgendwo zwischen Metal Church, einer Prise Overkill-Thrash und einigen progressiven Ausflügen anzusiedeln ist. LIFETIME IN HELL wurde ursprünglich 1991 mit Produzent Jim Morris (unter anderem Savatage, Iced Earth) aufgenommen, konnte jedoch nie einen Plattenvertrag an Land ziehen. Wenn man bedenkt, dass das Schwarze Album damals die Messlatte darstellte, verwundert das nicht. LIFETIME IN HELL ist klanglich und bezüglich des Songwritings ganz alte Metal-Schule – was nicht schlecht sein muss, sich in dieser Version allerdings zieht wie ein Vierteljahrhundert alter Kaugummi. Im Prinzip soll diese Scheibe wohl auch eher künftige Veröffentlichungen ankündigen. Die zwei neuen Lieder 'Suicidal Dawn' sowie 'Fall From Grace' greifen einige melodischere Aspekte auf, wirken aber trotzdem griffig und distanzieren den Rest des Materials produktionstechnisch logischerweise um (Licht-)Jahre. Das ist ein positiver Blick in die Zukunft von Wicked Maraya. Aber dafür muss man sich nicht das komplette Album kaufen.

MATTHIAS WECKMANN

STREITFALL

VAN CANTO

Voices Of Fire — 4

A-cappella-Metal

*Songwriting **4** + Sound **5** + Hörspaß **4** ø = **4,33***

EAR/EDEL *(14 Songs / VÖ: erschienen)*

Schlachten! Drachen! Feuer! Wer bei diesen Schlagworten nicht an ein gewisses Fantasy-Epos denkt, hat die letzten Jahre TV-Geschichte verpasst. Ob Genre-Anhänger bei diesen drei Begriffen zukünftig eher an das neue Van Canto-Musical denken? Zumindest Vorurteile wie „Der Gag ist vorbei!", „Die machen doch eh immer nur das gleiche!" und „Am besten sind immer noch die Cover-Versionen!" gehören dank VOICES OF FIRE nun wohl endgültig der Vergangenheit an. Die Nebendarsteller dieses Werks: Ein dazugehöriger Roman inklusive Hörbuch, der London Metro Voices-Chor inklusive 'Der Herr der Ringe'-Vergangenheit und ein sonorer Märchenonkel inklusive höchst britischem Akzent. Was zählt, ist aber bekanntlich immer noch auf dem Platz beziehungsweise in den Songs. Dort liefert das Sextett mit dem Symphonic Metal-Ohrwurm 'Dragonwake', der Edelstahlhymne 'Battledays Dawn' und dem kontrastreichen Finale 'The Bardcall'/'To Catharsis' die vielleicht stärksten Kompositionen seiner Karriere ab, während Stücke wie der Sopran-Overkill 'The Oracle', das unentschlossene 'We Are One' und der sleazige 'Party All Day'-Abklatsch (ja, der Steel Panther-Song!) 'Firevows (Join The Journey)' höchstens noch als Füllmaterial durchgehen. Ein ambitioniertes Album, das mit gemischten Gefühlen möglicherweise den etwas holprigen Start einer Erfolgs-Story markiert.

MANUEL LIEBLER

VAN CANTO

Voices Of Fire — 1

Trash

*Songwriting **2** + Sound **1** + Hörspaß **1** ø = **1,33***

Statt mit Babymetal („Die waren schon beim Debüt ein Streitfall") foltert mich Rezi-Imperator Kessler nun mit Van Canto. Ich bin sehr dankbar. Denn dadurch war ich gezwungen, über meine Indifferenz bezüglich der A-cappella-Pfeifen hinwegzuspringen und konnte sowohl eine gesunde Abneigung als auch so etwas wie Mitleid heranzüchten. Das Schlimme an diesem Sextett ist ja gar nicht mal so sehr die Art, wie es seine Metal-Stücke singt. Obwohl: Doch. Dieses „Boom, bada, boom, bada, boom..." ging, geht und wird stets gar nicht gehen. Daran ändert auch der megalomane Mehraufwand nichts, den Sänger Sly, Sängerin Inga Scharf, (Solo-)Gitarrenimitator Stefan Schmidt, Rhythmusgitarrenimitator Ross Thompson, Bassimitator Jan Moritz und Schlagzeuger Bastian Emig mit dem erzählerischen Konzept inklusive Roman betreiben. Genau dieses Ubercommitment steigert Ekel und Mitgefühl noch einmal: Wie können sechs Leute, die objektiv betrachtet durchaus einiges auf dem Kasten haben, so viel Energie, Arbeit, Blut, Schweiß und – ja – Können in etwas stecken, das – zumindest bei Menschen mit Geschmack – von vornherein zum Scheitern verurteilt ist? „Boom, bada, boom, bada, boom..." ging, geht und wird stets gar nicht gehen, egal, wie variantenreich Van Canto trällern und wie viel Brimborium sie darum betreiben.

LOTHAR GERBER

WORMED

Krighsu — 5

Death Metal

*Songwriting **6** + Sound **5** + Hörspaß **5** ø = **5,33***

SEASON OF MIST/SOULFOOD *(10 Songs / VÖ: 18.3.)*

Vor über zehn Jahren, zu Zeiten von PLANISPHÆRIUM und den anschließenden Tourneen mit Bands wie Malignancy und Despondency, waren Wormed nicht nur musikalisch extrem, sondern auch schlichtweg anstrengend. Zu viel in zu kurzer Zeit wollend, konnten sie zwar Bonuspunkte bei Freunden extremsten Tech-Death Metals sammeln, überforderten den durchschnittlich aufnahmefähigen Death Metal-Fan aber auch ebenso schnell wie dereinst Watchtower den gemeinen Manowarrior. Das 2013er-Album EXODROMOS stellte eine Art Wendepunkt dar, und KRIGHSU geht den dort eingeschlagenen Weg konsequent weiter. Auf einem interstellaren Science-Fiction-Konzept basierend (was wiederum an die guten alten Nocturnus erinnert), wagen Wormed nun den schwierigen Spagat zwischen technischer Extravaganz im obersten Härtebereich und dem zwischenzeitlichen Einstreuen nachvollziehbarer Strukturen und Gitarren-Riffs. Das macht KRIGHSU zwar immer noch nicht leicht verdaulich, hilft dem interessierten Hörer allerdings dabei, sich durch den Wust aus Blastbeats, flirrenden Riffs und gutturalen Vocals zu kämpfen. Interessant auch die Mischung aus Blasts und atmosphärischen Parts in 'Eukaryotic Hex Swarm' oder dem abschließenden 'Molecular Winds'. Wormed positionieren sich mit KRIGHSU irgendwo zwischen Aborted und Obscura, jedoch auf ihrem eigenen kleinen Planeten auf der Reise in die Untiefen ferner Galaxien. Eine Rückkehr zur Erde ist unwahrscheinlich.

THOMAS STRATER

ZAKK WYLDE

Book Of Shadows II — 5

Rock

*Songwriting **5** + Sound **5** + Hörspaß **6** ø = **5,33***

SPINEFARM/UNIVERSAL *(16 Songs / VÖ: 8.4.)*

Als Zakk Wylde vor zwanzig Jahren sein erstes, exzellentes, zwischen Southern Rock, Americana und Folk schwingendes Soloalbum BOOK OF SHADOWS veröffentlichte, gab es Black Label Society noch nicht. Seitdem hat der ehemalige Ozzy-Gitarrist und Sänger immer wieder den Kreislauf an Shredder-Tornados und doom-geschwängerten Kraftausbrüchen seiner heutigen Haupt-Band mit ruhigerem Material durchbrochen und aufgelockert. Man erinnere sich an das entspannte und hervorragende HANGOVER MUSIC VOL. VI (2004) oder zuletzt die verstärkerzurückgeschraubte, intim-intensive Live-Vorstellung UNBLACKENED (2013). Doch die von vielen Fans geforderte offizielle Fortsetzung von BOOK OF SHADOWS ließ bis jetzt auf sich warten. Bis jetzt. BOOK OF SHADOWS II trifft atmosphärisch den Ton seines Vorläufers schon recht gut. Die Gitarren greinen und perlen, das Piano kaskadiert, und es wird oftmals auch herrlich georgelt. Doch es gibt auch Veränderungen. Wyldes Stimme zum Beispiel, auf dem ersten Album noch so unnachahmlich ungestüm, roh glucksend oder überschwänglich kippelnd die beste Southern Drawl-Gesangsvorstellung gebend, die man von einem New Jersey-Spross erwarten kann, klingt heute deutlich geschliffener und gesangsgeschulter. Genauso fehlen die damaligen, vom Grunge geprägten rostigen Grobkörnigkeiten, welche auch die dynamische Spannung von BOOK OF SHADOWS ausmachten. Teil II ist demnach – auch in Bezug auf das Song-Material – gleichförmiger und gesetzter ausgefallen. Dass Zakks Roots-Rock-Romantik allerdings noch immer die beste Bühne für seine emotionaleren und eingängigeren Kompositionen ist, bleibt indes unbestreitbar und belegen Songs wie 'Lost Prayer' oder 'Eyes Of Burden' weiterhin. Insgesamt kommt BOOK OF SHADOWS II damit zwar nicht an die aufgewühlte, zwingende Zugkraft von Wyldes erstem Southern-Song-Buch heran, tappt aber auch nicht in die alte Fortsetzungsfalle, um als uninspirierter, müder Abklatsch abgestraft werden zu müssen.

FRANK THIESSIES

ZHRINE

Unortheta — 6

Death Metal

*Songwriting **6** + Sound **5** + Hörspaß **6** ø = **5,66***

SEASON OF MIST/SOULFOOD *(7 Songs / VÖ: 8.4.)*

Band-Namen wie Deathspell Omega oder Gorguts werden gerne großzügig eingesetzt, wenn es darum geht, dissonante, progressive, anspruchsvolle Musik einzugrenzen. Oft genug klingen die so geadelten Bands dann en detail kaum wie die großen Referenzen. Dennoch werde ich euch im Fall von Zhrine nicht nur mit einem Länder-Hype-Thema beglücken (sie kommen aus Island), sondern auch mit einer „So versteht doch, ist geil"-Referenz. Einst als Gone Postal gegründet und mit Musikern besetzt, die nicht in Personalunion die halbe restliche isländische Metal-Szene bestreiten, „klingen" Zhrine auf ihren Debütalbum UNORTHETA wie Ulcerate auf einem Black Metal-Trip. Mal als grobe Richtung. Anderes erinnert an die technisch anspruchsvolleren Incantation-Grabschänder wie Mitochondrion oder Abyssal. Aber was UNORTHETA vor allem ist, ist anders: eine wogende Dissonanz, als würde sich der Boden unter den Füßen verflüssigen; ein Aufwallen von Mollschwaden, gesichtsloser Emotionalität; und dann manifestiert sich immer wieder der Post Metal-typische Wille zur großen Melodie, zur Klang gewordenen Schönheit. Dieser Mix findet sich tatsächlich auch bei Deathspell Omega, bei Gorguts, bei all den Referenzen. Aber Zhrines Klangwelt ist eigen – und eigenartig schön.

ROBERT MÜLLER

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

BELUSHI SPEED BALL

Regretfully Endorsed By Señor Diablo

Thrash Metal

Band- und Albumname lassen darauf schließen, dass sich diese Combo aus Kentucky nicht sonderlich ernst nimmt. Die fünf kurzen Speed-Granaten rattern in bester Thrash-Crossover-Manier aus den Boxen und sorgen mit Titeln wie 'Gnome Chompski', 'Wumbology (It's First Grade Spongebob)' oder 'Four Fried Chickens And A Coke' ebenfalls für Unterhaltung. Worte wie Abwechslung oder Feingefühl werden bei diesem Quartett nicht sonderlich groß geschrieben. Einzig der Rausschmeißer 'Devastation Nation' weicht musikalisch ein wenig von der gewohnten Route ab. Aber wer Bands wie Municipal Waste oder auch Suicidal Tendencies mag, kann sich einen netten Happen für Zwischendurch einverleiben. Und das auch noch für lau.

www.belushispeedball.bandcamp.com

MARC HALUPCZOK

THE BLACK COURT

Gray - The Colors Of Fire And Pain

Melodic Death

Auf die Zwölf, aber mit Gefühl! So lautet der offizielle The Black Court-Angriffsplan auf die Genre-Weltherrschaft. Apropos Welt: Da man die Welt der Gefühle bekanntlich nicht an beiden Händen abzählen kann, nutzen auch die Hannoveraner Melo-Deather sämtliche Grenzsteine ihres angestammten Reviers. Thrash-Fragmente ('Feast'), tonnenschwerer Six Feet Under-Groove ('Losing Ground') oder ein paar vertrackte Gangshouts ('Speak To The Void') gefällig? Wenn es mal wieder etwas länger dauert, kann sicher ebenso das fast abendfüllende Epos 'When Words Become Bullets' einen brauchbaren Eindruck vom Schaffen dieses Quartetts vermitteln. Daher darf die Strategie nach dem GRAY – THE COLORS OF FIRE AND PAIN-Erstschlag eigentlich nur lauten: Mit einen stärkeren roten Faden ein stabileres Sound-Gewand basteln – und offensichtliche Ziele wie Arch Enemy, Lamb Of God oder At The Gates könnten durchaus in Sichtweite auftauchen.

www.theblackcourt.de

MANUEL LIEBLER

BLINDGÄNGER

Vier

Heavy Rock

Die guten oder die schlechten Nachrichten zuerst? Da die Empfänger dieser Wahl meist zum Übel tendieren, wollen wir euch ebenfalls nicht enttäuschen. Tight ist eben keine Diät-Margarine, ein Proberaum kein Studio, und partiell auftretende „Haus – Maus"-Reime höchstens im Kindergarten angesagt. Genug kritisiert? Richtig! Denn VIER überzeugt hauptsächlich mit dem Credo „Die Mischung macht's!". So spannen die Sachsen ihr stilistisches Netz von Motörhead-Zitaten über Street Rock-Pathos bis hin zu tanzbaren Groovern der 'Los!'-Kategorie. Während dieses authentisch gewobene Sound-Geflecht vor allem vom signifikanten Organ El Richs zusammengehalten wird, dürfte manch zündende Idee die meisten Genre-Sympathisanten endgültig von der Skip-Taste verbannen. Nicht nur aufgrund des psychologischen Effekts der Antwortreihenfolge kommen Blindgänger daher mit einem größtenteils positiven Fazit über die Ziellinie. Erst recht, da sämtliche negativen Parameter bis zum nächsten Album problemlos beseitigt werden könnten.

www.blindrock.de

MANUEL LIEBLER

ECLIPTICA

Ecliptified

Metal'n'Roll

Aus Österreich kommend, haben ECLIPTICA bereits internationale Rock-Luft schnuppern dürfen: Ihr Debütalbum IMPETUS (2008) wurde über das italienische Label Frontiers veröffentlicht. Mittlerweile ist der Vertrag jedoch ausgelaufen, entsprechend erscheint die neue Scheibe ECLIPTIFIED über die bandeigene Mars Music Productions und setzt verstärkt auf Digitalvertrieb. Musikalisch hat sich seit IMPETUS nicht allzu viel verändert, die stilistischen Parameter der sechsköpfigen Gruppe um die Vokalisten Sandra Urbanek und Tom Tieber wurde lediglich marginal in Richtung Sleaze-/Hard Rock à la Mötley Crüe oder Guns N' Roses verschoben. Hervorzuheben sind neben einer gelungenen Cover-Version von 'Sleeping In My Car' (Roxette) vor allem die große Spielfreude aller Beteiligten. Macht Spaß, trotz des etwas zu klischeehaften Album-Artworks.

www.ecliptica.at

MATTHIAS MINEUR

EMBRACE THE DAWN

Embrace The Dawn

Death Metal

Technisch anspruchsvoller Death Metal aus Australien läuft auch nicht jeden Tag in der Anlage. Embrace The Dawn geben mit ihrer EP ein erstes Lebenszeichen, und dieses ist näherer Betrachtung wert. Die ersten drei Songs überzeugen durch abwechslungsreiche Instrumentierung und grabestiefes Gegrunze. Doch dem scheinen die Jungspunde vom anderen Ende der Welt nicht ganz zu trauen, denn die letzten drei Stücke sind eben die ersten drei, nur ohne Gesang. Kann man sicher machen – cleverer wäre es allerdings, wenn sich die Truppe um Herrn Omnimental (geiles Pseudonym) lieber weitere Stücke der Marke 'World Flowing Blood' aus den Ärmeln schütteln würde.

www.embracethedawn.com

MARC HALUPCZOK

EXIT SMASHED

The Total Extent Of Pure Excess

Thrash Metal

Aus Hamburg kommt nicht nur melodischer Metal der Marke Running Wild oder Gamma Ray, sondern auch hektisch-zappeliger Thrash mit dezenten Core-Anleihen. Letztere lassen sich vor allem am Doppelgesang von Nille und Ken festmachen, die sich abwechselnd die Lungenlappen um die Ohren hauen. Die Riffs erinnern hingegen eher an Municipal Waste und Konsorten. Die zehn Songs auf dem schick aufgemachten Album (Digipak) ballern also mächtig nach vorne, haben sicher keinen Superhit an Bord, bieten aber ordentlich produzierte Genre-Kost, die sich mit Spaß durch die hauseigene Anlage jagen lässt.

www.reverbnation.com/exitsmashed

MARC HALUPCZOK

MUTANT

Pleiades

Heavy Metal

Mutant (ehemals Mutant Squad) aus Spanien scheinen einen ziemlich breit gefächerten Musikgeschmack zu haben. Sie vereinen Thrash, Heavy und Prog Metal mit einem Schuss Motörhead zu einer ganz eigenen Melange. Die beiden Sänger Pla und Xalo besitzen ungewöhnlich raue Stimmen, die das grundsätzlich sehr melodische Material ein wenig in die Thrash-Ecke drängen und manchmal gar an Phil Anselmo zu Pantera-Zeiten erinnern. Der Prog-Anteil schwankt zwischen dezent und massiv, das Trio variiert geschickt

HELDEN VON MORGEN

ELVELLON

Zählt bitte die wichtigsten Stationen eurer Geschichte auf.
Nach nur einer Handvoll Konzerte haben wir Anfang 2015 unsere erste EP SPELLBOUND in Eigenregie aufgenommen und veröffentlicht. Seitdem geht es mit der Band stetig bergauf. Wichtigste Indizien für diese These: Der erste Platz im M'era Luna-Talentwettbewerb mit einem Festivalslot als Hauptgewinn, und unser erstes Musikvideo, das der Band ebenfalls einen beachtlichen Schub verpasst hat.

Stellt euch bitte kurz vor: Wer spielt welches Instrument, welche Hobbys habt ihr und was macht ihr beruflich?
Sängerin Nele lässt sich nicht nur durch dicke Wälzer über ihren Ausbildungsberuf als Heilerziehungspflegerin belehren, sondern schmökert auch sonst gerne in diversen Büchern. Als Ausgleich zu seinem Biomedizinstudium zockt unser Keyboarder Pascal hingegen gerne

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Geschwindigkeit und Fidelfaktor. Die acht Songs auf PLEIADES sind professionell arrangiert und aufgenommen. Wer sich selbst davon überzeugen möchte, sollte mal in das aggressive 'Guerra Florida' oder den Ohrwurm 'Canvas' reinhören.
www.facebook.com/mutantband
MARC HALUPCZOK

THE NIGHT
Deathology
Heavy Rock

Das 2012 gegründete Kölner Heavy Rock-Trio The Night um Frontmann Burn Von Pey legt sein Debütalbum DEATHOLOGY vor und lüftet gleichzeitig auch offiziell das Geheimnis des aktuellen Bühnen-Line-ups: Mit Dani Hilterhaus am Bass und Carolita Curare an den Schlagzeugfellen hat sich Gitarrist/Sänger Von Pey gleich zwei Instrumentalistinnen zur Seite geholt. Namhafte Einflüsse des interessanten The Night-Sounds gibt es diverse – allerdings, so der O-Ton des Machers: „Dass ich die alten Metallica-Alben besonders gut finde, lässt sich wohl nicht leugnen." Komponiert und produziert hat Burn Von Pey die Scheibe im Alleingang, lediglich beim weiblichen Gesang und bei zwei Gitarrensoli wurde er von Freunden unterstützt. Starke Leistung, die nun nur noch auf der Bühne bestätigt werden muss. Vereinzelte Konzerte in Deutschland und Österreich hat es in den zurückliegenden zwei Jahren bereits gegeben.
www.thenightofficial.de
MATTHIAS MINEUR

TALES OF THE TOMB
Volume One: Morpras
Death Metal

Fieses Grunzen, gemeines Kreischen, vereinzelter (ausbaufähiger) Klargesang. Tales Of The Tomb aus dem kanadischen Edmonton bedienen die breite Palette zwischen Deicide, Bloodbath, Borknagar und Macabre. Die drei Songs auf dieser schick aufgemachten EP scheinen in alle Richtungen gleichzeitig zu tendieren, geben dabei aber ein erstaunlich homogenes Bild ab. Und das nicht nur wegen der Massenmördertexte. Die Atmosphäre ist bedrohlich, trotz aller Brutalität glänzen 'Snowtown', 'The Pig Farmer' und 'Dr. Death' immer wieder mit eingängigen Passagen. Und da Altmeister Dan Swanö für das Mastering verantwortlich zeichnet, brennt auch in diesem Punkt nichts an. Unterm Strich ein interessantes Debüt, das für die Zukunft auf die ein oder andere Großtat hoffen lässt.
www.talesofthetomb.com
MARC HALUPCZOK

ELVELLON
Spellbound
Symphonic Metal

Hunderte Bands wagten sich bisher aus ihren miefigen Proberäumen, um den Genre-Königen Nightwish das Wasser zu reichen – nur eine Handvoll erwies sich jedoch würdig für diesen Ritterschlag. Dass eine Band aus Moers dem entsprechend erlauchten Kreis angehört, erstaunt letztendlich schon etwas. Erst recht, da die fünf Elvellon-Musiker vom 30. Lebensjahr ungefähr so weit entfernt sind wie Miley Cyrus vom nächsten Keuschheitsgürtel. Neben wohlig-romantischen Assoziationen zu den finnischen Chart-Stürmern serviert das Quintett nicht nur dezente Melodic Metal-Fragmente der Sonata Arctica-Kategorie ('Born From Hope'), sondern findet sein Glück auch jenseits des großen Ozeans im Evanescence-Grenzgebiet ('My Wings'). Da der bombastische Opener 'Oraculum', der Symphonic-Stampfer 'Dead-End Alley' und das balladeske Breitwandfinale 'Shore To Aeon' selbst bei den großen Vorbildern eher als Album-Tracks denn B-Seiten-Kandidaten durchgegangen wären, kann man allen Genre-Sympathisanten SPELLBOUND eindringlich ans „Heart (I Once Had)" legen.
www.elvellon.net
MANUEL LIEBLER

diverse Games, während sich Basser Phil neben seinem Schifffahrtsamt-Verwaltungs-Job vor allem mit japanischer Kultur und Kraftsport beschäftigt. Gilbert, unser Gitarrist, versucht sich als Berufsmusiker, und Drummer Maddin lenkt sich von seiner Tätigkeit in der Lebensmittelindustrie vor allem beim Sporteln ab.

Welche Bands haben euren Sound am stärksten beeinflusst?
Einerseits sind das Vertreter der finnischen Melodic Metal-Szene, wie etwa Nightwish oder Sonata Arctica. Andererseits aber auch Soundtrack-Komponisten wie Howard Shore oder Joe Hisaishi. Darüber hinaus haben wir alle recht unterschiedliche Musikgeschmäcker, die sicher auch irgendwie ihren Weg ins Songwriting finden.

Eure bislang besten/schlimmsten Erfahrungen?
Mit eine der besten war sicher der Auftritt beim M'era Luna, während der erste Drehtermin für unser Video nicht unbedingt die schönsten Erinnerungen heraufbeschwört. Nach einer langen Anfahrt und anstrengendem Aufbau wurde dieser Tag nämlich von einem unvorhergesehenen Regenschauer abrupt beendet. Dieses Ereignis hat natürlich sowohl den Kontostand als auch unsere Motivation arg nach unten gedrückt.

Beschreibt eure Musik jemandem, der noch nie von euch gehört hat.
Wir kombinieren klassischen Metal mit Soundtrack-Klängen, greifen dabei aber nur dosiert auf den genretypischen Operngesang zurück.

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Spiel des Monats

TOM CLANCY'S THE DIVISION

6

Action

Story **6** + *Setting* **7** + *Spielspaß* **5** ⌀ = **6,00**

UBISOFT

New York, wie wir es kennen, existiert nicht mehr. Die Stadt ist nach einem verheerenden Terrorangriff verwüstet, und die letzten Bewohner kämpfen ums nackte Überleben. Die Straßen werden von rivalisierenden Banden und Milizen kontrolliert. Es wird also Zeit, die Stadt Stück für Stück, Block für Block und Person für Person zurückzuerobern. Um das zu erreichen, werden die Agenten von „The Division" aktiviert, und der Spieler übernimmt die Rolle eines dieser Agenten. Bei 'The Division' handelt es sich um einen spannenden Hybrid aus Multiplayer-Online-Rollenspiel und Deckungs-Shooter. Der Spieler entscheidet, ob er allein durch die verschneiten Straßen von New York läuft oder zusammen mit anderen Spielern und Freunden ein schlagkräftiges Vier-Mann-Squad aufbaut. Wie es sich für ein Rollenspiel gehört, lässt sich der eigene Charakter nicht nur äußerlich individualisieren, sondern auch die Fähigkeiten und Attribute anhand von Level, freigespielten Upgrades, Gegenständen und Waffen anpassen. Je nach Vorliebe lässt sich der eigene Agent somit entweder als Allrounder mit Drohnen, „Rambo" oder Heiler gestalten. Charakterklassen wie in anderen Rollenspielen gibt es keine. Insgesamt ist der Fähigkeitenbaum im Vergleich etwas knackiger gestaltet und dürfte Shooter-Fans einen guten Einstieg bieten. Den größten Unterschied machen die Spezialfähigkeiten und Perks, wodurch man sein eigenes Spiel auf die jeweilige Situation und Gruppe abstimmen kann. Die Kämpfe sind herausfordernd, vor allem, wenn man blindlings losballert. Das Nutzen von Deckungen ist ein absolutes Muss, ansonsten beißt man schnell ins Gras. Die Spielumgebung liefert Raum für Taktikspielereien, ist jedoch aufgrund der städtischen Architektur begrenzt. Schade, denn an mancher Stelle würde man sich mehr Freiheit und Abwechslung wünschen. Zumindest am Anfang wiederholen sich auch die Gegner- und Missionstypen. Dafür entschädigt das Spiel mit vielen kleinen Ecken und Gimmicks, die man überall in der Welt entdecken kann. Seien es Teile zum Aufrüsten der Waffen und Elektronik oder sogenannte „Echos", die vergangene Situationen aufzeigen und man erforschen muss, um somit mehr über eine Person, einen Ort oder den eigentlichen Auftrag herauszufinden. Dadurch sammelt man Erfahrung, neue Gegenstände oder wichtige Materialien zum Ausbau der eigenen Basis. Diese Basis besteht aus mehreren Gebäudeflügeln. Diese unterteilen sich in Medizin, Sicherheit und Technik. Je nach Ausbaustufe verändert sich nicht nur das Bild des Gebäudes, sondern auch die Umgebung wird lebendiger, mehr Menschen finden Zuflucht, und New York scheint wieder zur Normalität zurückzukehren. Bis es so weit ist, müssen aber etliche Neben- und Hauptmissionen abgeschlossen werden. Letztere werden durch gut gemachte Zwischensequenzen vorangetrieben, und die Story rund um „The Division" und den Vorfällen in der Stadt gut in Szene gesetzt. Wem es nach noch mehr Herausforderungen und besseren Ausrüstungsgegenstände gelüstet, der begibt sich in die Darkzone, ein abgeriegeltes Quarantäne-Gebiet in der Stadt, das als PvP-Zone dient. Dort gibt es keine Regeln, jeder kann jeden attackieren, muss allerdings auch mit den Konsequenzen leben. Sobald man einen anderen Agenten attackiert, gilt man als sogenannter „Rogue" und wird rot markiert, sodass sich andere Agenten rächen können oder zumindest gewarnt sind. Ziel innerhalb der Darkzone ist es, Gegenstände und Upgrades aus diesem Bereich zu sichern und mittels Hubschrauber abtransportieren zu lassen. Ob man das schafft, liegt ganz an den anderen Spielern, die schnell vom Freund zum Verräter mutieren können. In der Darkzone gelten ganz eigene Regeln, sodass man dort sogar ein separates Level und Währung hat. Die Welt von 'Tom Clancy's The Division' ist lebendig und bietet viel Potenzial – vor allem für Spielergruppen. Einzig das zahlenbasierte Kampfsystem und die Abwechslung innerhalb des „Endgame" könnten ein kleiner Dämpfer sein.

SPIEL

FAR CRY PRIMAL

4

Action

Story **4** + *Setting* **5** + *Spielspaß* **4** ⌀ = **4,33**

UBISOFT

Mit 'Far Cry Primal' wagt sich Publisher Ubisoft in ein unverbrauchtes Setting und kreiert eine lebendige Welt mit einer fantastischen Landschaft, dichten Atmosphäre und zumindest zu Beginn interessanten Charakteren. Das Spiel versetzt einen in die Steinzeit zurück und man übernimmt die Rolle des Wenja-Kriegers Takkar. Dieser muss seinen im Tal Oros verstreuten Stamm finden und wiedervereinen, denn neben der unbarmherzigen Natur machen vor allem andere Steinzeitmenschen-Stämme wie die Udam Probleme. Das Spiel liefert nur eine rudimentäre Story die durch kurzweilige Zwischensequenzen am Leben gehalten wird. Ansonsten ist die Welt als solche Geschichte genug. Überall lauern Gefahren und gibt es Dinge zu sammeln, erobern und aufzurüsten. Und genau hier liegt auch der Haken des Spiels: Missionen wiederholen sich, Nahkämpfe und Tierbeschwörungen laufen nach dem immer gleichen Schema ab. Wer sich seine Herausforderungen nicht selbst sucht, dürfte schnell den Spaß verlieren. Als lautloser Krieger zum Beispiel entfacht 'Far Cry Primal' seine ganz eigene Faszination. Mit einer Späheule lassen sich Lager erkunden und die Gegner mit Speer oder Pfeil und Bogen aufs Korn nehmen. Ansonsten gibt es viele bekannte Spielmechaniken, wie das umfangreiche Crafting- und Ressourcensystem aus den anderen 'Far Cry'-Spielen. Im Fall von 'Primal' ergibt das sogar Sinn, lässt sich somit doch das eigene Dorf kontinuierlich ausbauen. Wer Gefallen am unverbrauchten und neuen Setting hat und sich von den allzu bekannten Spielmechaniken nicht abschrecken lässt, bekommt zwar kein rundes, aber dennoch erfrischendes Spielerlebnis geliefert.

BUCH

Steffan Chirazi THE PEOPLE'S REPUBLIC OF WACKEN

5

Coffee Table Book

Inhalt **4** + *Aufmachung* **5** + *Sehspaß* **5** ⌀ = **4,66**

HEEL VERLAG (240 SEITEN / VÖ: ERSCHIENEN)

Natürlich muss das Wacken Open Air als wichtiges Festival gewürdigt werden – fragt sich nur, wofür die Fans noch Geld übrig haben. Nach WE THE PEOPLE OF WACKEN (2014, handliches Fotobuch von Pep Bonet und Steffan Chirazi mit zwei CDs) gilt bei den Machern offenbar: „Mehr ist mehr!" Das neue Must Have ist ein Coffee Table-Buch im XXL-Format, das mit 240 Seiten Inhalt glänzt. Dies bezieht sich vor allem auf die groß in Szene gesetzten Bilder als stärkstes Kaufargument. Zu lesen gibt es Fakten und Anekdoten in zwei Sprachen sowie Zitate von Machern, Bands, Fans und Bewohnern. Das Buch beginnt beim Dorf und Phänomen Wacken, lässt die Gründer Jensen und Hübner zu Wort kommen und präsentiert wichtige W:O:A-Köpfe mit schönen Schwarz-Weiß-Porträts – schade nur, dass die Zitate nicht immer zu den Bildern passen. Dies klappt auf den Seiten mit den farbigen Künstlerfotos meist besser. Hier wäre allerdings mehr Konsistenz bei der Benennung wünschenswert gewesen (Nennung der Band vs. Nennung des einzelnen Mitglieds: zum Beispiel S.90 vs. S.126/127). Schreibfehler wie „Airborne" (S.64) sind dazu bei einem so hochpreisigen Buch (Amazon: circa 52 Euro) unverzeihlich. Inhaltlich passend endet THE PEOPLE'S REPUBLIC OF WACKEN mit den Fans: Hier liegt der Fokus auf einzelnen Köpfen sowie der Masse – abgerundet von den alljährlichen Müllbergen der perfekte Abschluss für die neue W:O:A-Bibel. Als passende, aber bereits veröffentlichte Beilage hängt in einer unspektakulären weißen Papierhülle die sehr empfehlenswerte History-DVD 25 YEARS LOUDER THAN HELL – THE W:O:A DOCUMENTARY an, die den schwach gewordenen Käufer mit jeder Menge Infos und Bildern versorgt und den Rundumschlag komplettiert.

KATRIN RIEDL

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

GEAR OF THE DARK

Musiker-Service

Rief muckerbox.de ins Leben: Musiker und Roadie Ritsch Müller

Neues Internet-Suchportal und exklusiver Gitarrentest: In diesem Monat steht GEAR OF THE DARK ganz im Zeichen eines informativen Musiker-Services. Wir stellen MUCKERBOX.DE vor und lassen dessen Gründer RITSCH MÜLLER zu Wort kommen. Außerdem testet ATROCITY-/LEAVES' EYES-Gitarrist THORSTEN BAUER seine bevorzugte Klampfe.

Schon mal via Internet gezielt nach einem gebrauchten Instrument gesucht? Gar nicht so einfach, da man in Portalen wie eBay-Kleinanzeigen nicht nur Gitarren, Bässe und Drums findet, sondern beispielsweise auch Kochtöpfe, Staubsauger, Gartentore, Manschettenknöpfe, Gebrauchtwagen et cetera. Nun kommt die (neueste) Lösung für alle Instrumenten-Nerds: MuckerBox.de, ein Kleinanzeigenportal nur für Musiker. Wir stellen euch dessen Vorzüge vor und lassen Organisator Ritsch Müller die wichtigsten Fragen beantworten.

MUCKERBOX.DE

Kurz vor der Frankfurter Musikmesse, die im April 2016 wieder ihre Pforten öffnet, ist mit www.MuckerBox.de ein neues Portal für Musiker an den Start gegangen. Hier dreht sich alles um den Verkauf gebrauchter Musikinstrumente. Aktuell befinden sich mehrere Hundert Vintage-Gitarren auf der neuen Seite, die von nun an kontinuierlich wachsen soll und mit modernem Layout sowie großen Bildern schon jetzt für angenehmes Stöbern sorgt. Übrigens: Von Suchanzeigen und Gig-Angeboten sollen MuckerBox.de-User verschont bleiben, verspricht der Betreiber, und stellt den Interessenten ausschließlich attraktive Angebote gebrauchter Instrumente von privaten und gewerblichen Anbietern in Aussicht. Natürlich können diese Inserate kommentiert und bewertet werden – auch, um Missbrauch oder Betrug vorzubeugen. Funktioniert das alles schon? Gibt es einen Haken? Initiator Ritsch Müller stellt sich unseren kritischen Fragen. »

Fotos: M. Mineur

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

ReeveLAND

3. SEPTEMBER 2016

MARKNEUKIRCHEN
SACHSEN

POWERWOLF

DORO

ENTOMBED A.D.

KILL DEVIL HILL

Candlemass

SHOTGUN VALIUM & MORE TO BE ANNOUNCED

VVK: 25 € AK: 32 € START: 10 UHR

TICKETS AVAILABLE AT

SHOP.WARWICK.DE & EVENTIM.DE

Inkl. Abschluss-Feuerwerk & Camping

Infos zum Camping unter:
musichall@warwick.de

Framus® TRADEMARK SINCE 1946

Warwick® Basses, Amps & Rock'n Roll.

Gitarre & Bass DAS MUSIKER-FACHMAGAZIN

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

GEAR OF THE DARK

Zusammengestellt von Matthias Mineur

Was war die Initialzündung für deine Idee der MuckerBox?
Die Idee entstand quasi aus der Not heraus, da es in Deutschland keine geile Seite für gebrauchte Instrumente gibt. Auf den drei großen Kleinanzeigen-Boards findet man Unmengen an Schrott, und die Zeiten, in denen man auf eBay noch Schnäppchen machen konnte, sind vorbei. Ich bin selbst Musiker und Roadie, und immer auf der Jagd nach alten Gitarren, Amps und Effektgeräten. Die alten Dinger haben einfach den geileren Sound, und diese sexy Patina von einigen Kilometern Bühne. Wenn man bedenkt, wie viel Equipment in Kellern und Proberäumen vergammelt oder nicht genutzt wird: eigentlich ein untragbarer Zustand.

Wen spricht das Portal konkret an?
Das Portal spricht Gitarristen, Bassisten, Drummer und Keyboarder an. Also jene Jungs, die sich in Proberäumen, Studios und auf den Bühnen der Republik ihren Endorphinhaushalt aufblasen und unzähligen Menschen tolle Abende bescheren. Das sind erfahrungsgemäß jene Mucker, die am häufigsten im Netz nach gebrauchten Instrumenten suchen – und auch mehr als drei Instrumente besitzen.

Welche Kosten kommen auf den Verkäufer eines Instruments zu, welche auf den Käufer?
Der Verkauf eines Instruments ist auf MuckerBox.de kostenlos, und so soll es auch bleiben. Wir haben für 2017 einige interessante Features geplant, die man optional buchen kann. Aber im Moment ist uns nur das User-Feedback wichtig und die volle Konzentration darauf, den most sexy Marktplatz zu bieten.

Wer garantiert dem Käufer eine seriöse Abwicklung, wer dem Verkäufer eine seriöse Bezahlung?
Sicherheit und Seriosität sind wichtige Themen. Betrugsversuche können wir von Seiten eines Inserenten relativ gut orten, da wir alles persönlich prüfen. Verdächtige User werden gesperrt und im Wiederholungsfall angezeigt. Es wird in Kürze auch eine „Inserat melden"-Funktion geben, mit der User auf verdächtige Inserate hinweisen können. Betrugsversuche, die per Nachricht versandt werden, können wir allerdings nicht erkennen. Daher raten wir unseren Usern in einem speziellen Blog-Beitrag zur Wachsamkeit und stellen die typischen Maschen von Betrügern dar.

Schaltet ihr euch im Fall eines Streits ein?
Wendet sich ein User im Streitfall an uns, helfen wir natürlich – so gut es geht – bei der Klärung. Solch einen Fall hatten wir bis jetzt zum Glück noch nicht. Garantien geben wir allerdings keine. Am sichersten ist es, Instrumente vor dem Kauf beim Verkäufer zu testen, dann einen Kaufvertrag aufzusetzen und bar zu bezahlen, am besten immer im Beisein eines Zeugen. Ab 2017 werden wir ein Feature anbieten, das sowohl Käufer als auch Verkäufer weitestgehend absichert.

Was unterscheidet MuckerBox.de von eBay und anderen Internet-Auktionsportalen?
eBay.de ist ein Auktionsportal, bei dem zum Höchstgebot verkauft wird und ein rechtsgültiger Kaufvertrag durch Abgabe eines Gebots zustande kommt. Wir sind ein Kleinanzeigen-Board, das die Möglichkeit bietet, ein Angebot zu veröffentlichen. Uns kann man eher mit eBay-Kleinanzeigen vergleichen. Von diesen unterscheiden uns unsere Mentalität und die Qualität unserer User. Bei uns tummeln sich Gearheads und Leute, die Ahnung von der Materie haben.

Und was ist, wenn man den geforderten Preis selbst nicht einschätzen kann?
In einigen Monaten werden wir über unseren Kooperationspartner GearDude.net einen Preismonitor anbieten können, der Aufschluss über die aufgerufenen Preise gibt. Auch hierzu wird es 2017 ein neues Feature geben, das den Usern die Möglichkeit gibt, den Preis gemeinsam zu bestimmen.

Viele große Musikerportale gehören Händlern oder Fachverlagen. Wie ist das bei euch?
Wir sind absolut unabhängig von Händlern, Verlagen oder Marken, bereiten aber aktuell interessante Kooperationen vor, von denen vor allem unsere User profitieren werden.

MATTHIAS MINEUR

GITARREN-CHECK

ESP ECLIPSE II

Für Atrocitys Thorsten Bauer eine fast perfekte Gitarre: Die ESP Eclipse II

Thorsten Bauer ist Gitarrist von Atrocity und Gründungsmitglied von Leaves' Eyes. Seine große Musikleidenschaft entbrannte im Alter von sechs Jahren, angefacht von Chuck Berry und Creedence Clearwater Revival. Die erste E-Gitarre malträtierte er im Alter von zehn Jahren, wobei das Radio seiner Mutter im Wohnzimmer als Verstärker diente. Mit den Bands Stradivari und Enslaved machte er ab seinem 16. Lebensjahr die Underground-Szene unsicher, und stieg mit 19 bei Atrocity ein. Bauer ist vernarrt in Saiteninstrumente und spielt neben Gitarre auch Mandoline, Baglama Saz, Sitar und vor allem spanische Gitarre. Zu seinen Helden zählen Ritchie Blackmore, Marty Friedman, Brian Setzer und Pepe Romero. Hier stellt er seine aktuelle Lieblingsgitarre vor, eine ESP Eclipse II:

„Den Namen ESP im METAL HAMMER vorzustellen, heißt, eiserne Jungfrauen und Pommesgabeln nach Wacken zu tragen. George Lynch, James Hetfield, Stephen Carpenter – sie alle schwören seit über 30 Jahren auf ESP.

Bereits beim Auspacken dieser Gitarre wird deutlich, dass man es mit einem Qualitätsprodukt zu tun hat: Die Eclipse kommt nahezu perfekt eingestellt beim Kunden an und ist sofort einsatzbereit. Der Mahagoni-Gitarrenkörper in Verbindung mit dem Ebenholzgriffbrett vermittelt sofort ein angenehmes Spielgefühl. Die Gotoh Locking Tuner und die Gotoh TOM Bridge runden das edle und klassische Erscheinungsbild dieser Gitarre ab. Optisch sehr gelungen finde ich auch die Farbkombination mit dem Vintage Black Finish und der goldenen Hardware inklusive goldener EMG-Pickups. Gut gelöst wurde auch die Anordnung der drei Potis (2x Volume, 1x Tone). Alles ist am richtigen Platz, was vor allem dann wichtig ist, wenn man die Eclipse II im Stehen und Rock'n'Roll-standesgemäß tief hängend spielt. Ich zitiere Bela B. von den Ärzten: 'Mach die Gitarre runter, wir wollen deinen Sack nicht sehen!'

Auch mit der bekannten Allzweckwaffe, dem EMG-81-Tonabnehmer in der Bridge-Position, kann man nichts falsch machen. Ein fettes, transparentes Brett ist damit ohne größere Probleme oder 'Fummelei' an nahezu jedem Verstärker möglich. Spezielle Erwähnung verdient der EMG-60 Hals-Pickup, der es mir besonders angetan hat. Er bietet einen schönen, vollen und cremigen Solo-Sound, ohne dabei an Durchsetzungsvermögen oder Anschlagpräsenz zu verlieren. Regelt man bei voll eingestelltem Brett den Volume-Poti etwas runter, bekommt man Guns N' Roses-ähnliche Leadsounds. Zudem lassen sich mit dem EMG-60 auch sehr schöne Cleansounds realisieren.

Fazit: Mit der Eclipse II ist ESP eine nahezu perfekte Rock- und Metal-Gitarre gelungen. Egal, ob messerscharfe Riffs, pfeilschnelle Soli oder cremig-warme Melodien – diese Klampfe hat alles drauf. Hervorzuheben ist auch die Zuverlässigkeit der Gitarre, die bei mir bereits seit Jahren unter härtesten Reise- und Bühnenbedingungen im Einsatz ist. Also: The show must go on! With ESP!"

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

The star® everyone's talking about.

"I love the Series One 104EL34!
Changing the tone smoothly from British to American,
gives me so many options in the studio. It's a game changer!"

Sascha Gerstner – Helloween

Blackstar®
AMPLIFICATION

Designed & Engineered
by Blackstar Amplification UK

the sound in your head

Sound Service European Music Distribution
www.sound-service.eu | info@sound-service.eu

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

TOUR DES MONATS

METAL HAMMER *präsentiert:*

DER W

+ VAGABUNDOS DE LUJO

INFO

Verlosung 3 x 2 Karten

Dieser Tage erscheint mit IV das vierte Soloalbum von Böhse Onkelz-Bassist Stephan Weidner, worauf Der W beweist, dass er seinen eigenen Weg konsequent weitergeht. Extrem abwechslungsreich zwischen Alternative, Hard Rock, Metal und mehr angesiedelt, dürfen sich die Fans somit auch auf ein paar potenzielle neue Live-Kandidaten freuen. Hatte das Vorgängerwerk III den Bandsound bereits weiter gestärkt und gefestigt, ist bei der anstehenden Tournee im April nun mit einer noch intensiveren Live-Macht zu rechnen. Das sollte und darf man sich einfach nicht entgehen lassen!

DATES

03.04. Osnabrück, Rosenhof
04.04. Bochum, Matrix
05.04. Stuttgart, LKA
06.04. Nürnberg, Hirsch
07.04. München, Theaterfabrik
09.04. A-Innsbruck, Musichall
10.04. Lahr, Universal D.O.G.
12.04. Köln, Essigfabrik
13.04. Hamburg, Große Freiheit 36
15.04. Dresden, Alter Schlachthof
16.04. Erfurt, Stadtgarten
17.04. Berlin, Huxleys
19.04. Neu-Isenburg, Hugenottenhalle
20.04. Hannover, Capitol
21.04. Magdeburg, Altes Theater

0-9

THE 69 EYES

25.04. München, Backstage
26.04. Stuttgart, LKA Longhorn
27.04. Frankfurt, Batschkapp
28.04. Bochum, Zeche
29.04. Köln, Gloria
30.04. Berlin, PBHFCLUB
01.05. Hamburg, Markthalle

A

AC/DC

26.05. Hamburg, Volksparkstadion
01.06. Leipzig, Red Bull Arena

ALPHA TIGER

29.04. Weinheim, Café Central
30.04. Pfarrkirchen, Club Bogaloo

METAL HAMMER *präsentiert:*

AMORPHIS

07.04. A-Wien, Szene
08.04. München, Backstage
09.04. Geiselwind, Music Hall
12.04. Frankfurt, Batschkapp
13.04. Berlin, PBHF Club
14.04. Ludwigsburg, Rockfabrik
15.04. CH-Pratteln, Z7
17.04. Bochum, Matrix

METAL HAMMER *präsentiert:*

AUGUST BURNS RED

+ SILVERSTEIN
+ BEARTOOTH
26.06. Hannover, Capitol

METAL HAMMER *präsentiert:*

AVANTASIA

18.03. Kaufbeuren, All-Karthalle
19.03. Bamberg, brose-Arena
20.03. Oberhausen, Turbinenhalle
24.03. CH-Pratteln, Z7
25.03. CH-Pratteln, Z7
31.03. Saarbrücken, Saarlandhalle
01.04. Ludwigsburg, Arena
02.04. Fulda, Esperantohalle

B

BARONESS

16.03. München, Backstage Werk
20.03. Berlin, SO36
21.03. Köln, Stollwerck
26.03. Hamburg, Gruenspan
01.04. Hannover, Faust
02.04. Wiesbaden, Alter Schlachthof

BENEDICTION

08.04. Hamburg, Bambi Galore
09.04. Krefeld, Magnapop

MUSIC FROM THE BEAST-FESTIVAL

BEYOND THE BLACK + SOULDRINKER
+ END OF THE DREAM u.v.m.
08.10. Neu-Isenburg, Hugenottenhalle

BIOHAZARD

06.05. Cham, La Cafe
07.05. A-Salzburg, Rockhaus

BLACK RAINBOWS

27.05. Mannheim, Mohawk
30.05. Leipzig, Zoro
31.05. Dresden, Ostpol
02.06. Jena, Kulturbanhof
03.06. Berlin, Urban Spree
04.06. CH-Olten, Coq D'Or

BLACK SABBATH

+ RIVAL SONS
08.06. Berlin, Waldbühne

BLOOD CEREMONY

17.04. Hamburg, Rock Cafe St. Pauli
18.04. Berlin, Privatclub
20.04. München, Backstage Club
24.04. Nürnberg, Hirsch
25.04. Frankfurt, Nachtleben
26.04. Köln, MTC

BORKNAGAR

+ KAMPFAR + DIABOLICAL
13.04. Hamburg, Marx
14.04. Oberhausen, Kulttempel
15.04. Berlin, K17
22.04. CH-Pratteln, Z7
23.04. Aalen, Rock It

METAL HAMMER *präsentiert:*

Verlosung 3 x 2 Karten

BRING ME THE HORIZON

+ PVRIS + BEARTOOTH
07.04. Mannheim, Alte Feuerwache

BURY TOMORROW

+ BLESSTHEFALL + ANY GIVEN DAY
25.04. Stuttgart, Universum
26.04. Wiesbaden, Schlachthof
27.04. Berlin, Musik & Frieden
28.04. Köln, Luxor
30.04. Hamburg, Knust

BUTCHER BABIES

27.04. Hamburg, Rock Café St. Pauli
03.05. Bochum, Rockpalast
04.05. Düsseldorf, Pitcher

C

METAL HAMMER *präsentiert:*

Verlosung 3 x 2 Karten

CANNIBAL CORPSE

+ KRISIUN + HIDEOUS DIVINITY
15.04. Flensburg, Roxy
30.04. A-Innsbruck, Weekender
04.05. Leipzig, Hellraiser
05.05. Rostock, Mau
06.05. Regensburg, Airport Obertraubling
07.05. Lingen, Alte Schlachthof
08.05. Wiesbaden, Schlachthof
10.05. CH-Aarau, Kiff
12.05. Hannover, MusikZentrum
13.05. Karlsruhe, Substage

CATTLE DECAPITATION

27.06. Wiesbaden, Schlachthof
28.06. Dresden, Novitatis
29.06. Hannover, Béi Chéz Héinz

METAL HAMMER *präsentiert:*

ERIK COHEN

17.03. Magdeburg, Factory
18.03. Nürnberg, Z-Bau
19.03. München, Backstage
01.04. Dresden, Groove Station
02.04. Bremen, Tower
08.04. Osnabrück, Kleine Freiheit
09.04. Köln, Blue Shell

Fotos: C. Thiele (PR), V. Juurikkala (PR), A. Morgan (PR), A. Kuehr (PR), F. Peter (PR)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

CROWBAR
+ TROUBLE (*)
01.05. Rostock, Mau Club
02.05. Wiesbaden, Schlachthof
03.05. Bremen, Tivoli (*)
04.05. Essen, Turock (*)
05.05. Leipzig, Werk 2 (*)
06.05. München, Backstage (*)
07.05. Münster, Sputnikhalle
09.05. Karlsruhe, Stadtmitte (*)

METAL HAMMER *präsentiert:*
CLUTCH
07.08. Bremen, Modernes
16.08. Bochum, Zeche

D

D-A-D
+ THUNDERMOTHER
30.04. München, Backstage
01.05. Nürnberg, Hirsch
03.05. Bochum, Zeche
04.05. Berlin, Huxleys
05.05. Leipzig, Hellraiser
06.05. Hannover, MusikZentrum
07.05. Kiel, Halle400

METAL HAMMER *präsentiert:*
DARK EASTER METAL MEETING

MY DYING BRIDE
+ ROTTING CHRIST + GOD DETHRONED
+ DORNENREICH + BÖLZER + MGŁA
+ EREB ALTOR + ROOT + SEAR BLISS
+ THE VISION BLEAK + SAILLE + OPHIS
+ OUTRE + VELNIAS + AETHERNAEUM
+ COMMANDER + EWIGEIS
27.03. München, Backstage

METAL HAMMER *präsentiert:*
DESERTFEST

ELECTRIC WIZARD + CROWBAR + TRUCKFIGHTERS
+ SPIRITUAL BEGGARS
+ ELDER ROTOR + PELICAN
+ DŸSE + EGYPT + MOTHERSHIP
+ WO FAT + MONDO DRAG + MONOLORD
+ DEATH ALLEY + ASTEROID
+ SOMALI YACHT CLUB + MONOMYTH
+ SAMAVAYO + KALEIDOBOLT
+ DESERT STORM + THE LORANES
+ COOGANS BLUFF u.v.m.
28.–30.04. Berlin, Astra
Infos:www.desertfest.de

METAL HAMMER *präsentiert:*

DIRKSCHNEIDER
+ ANVIL
22.03. Köln, Essigfabrik
23.03. Bochum, Zeche
31.03. München, Backstage
01.04. Burglengenfeld, VAZ
02.04. Memmingen, Kaminwerk
03.04. CH-Pratteln, Z7
21.04. Hamburg, Markthalle
22.04. Heidelberg, Halle 02
23.04. Geiselwind, MusicHall
24.04. Berlin, Postbahnhof

METAL HAMMER *präsentiert:*

DISTURBED
14.06. Berlin, Huxleys
15.06. Hamburg, Docks

METAL HAMMER *präsentiert:*
20 JAHRE DORNENREICH - GÄNSEHAUT STATT GÄNSEMARSCH 1996-2016

DORNENREICH
+ AETHERNAEUM
+ VELNIAS
18.03. Berlin, K17
19.03. Dresden, Club Puschkin
20.03. Stuttgart, Club Zentral
21.03. Frankfurt, Nachtleben
22.03. Hamburg, Marx
23.03. Bochum, Rockpalast
24.03. Erfurt, Club From Hell
25.03. A-Wien, Viper Room
26.03. A-Sachsenburg, VAZ

DARK TROLL NIGHTS
DORNENREICH
+ GERNOTSHAGEN
+ AETHERNAEUM
+ VELNIAS + INFERIT (*)
18.03. Berlin, K17
19.03. Dresden, Puschkin Club (*)

METAL HAMMER *präsentiert:*
DORO
25.11. Wilhelmshaven, Pumpwerk
26.11. Magdeburg, Factory
27.11. Erfurt, Gewerkschaftshaus
29.11. Dresden, Alter Schlachthof
07.12. Memmingen, Kaminwerk
09.12. Karlsruhe, Substage
10.12. Bad Rappenau, Mühltalhalle
11.12. Aschaffenburg, Colos-Saal
13.12. Ingolstadt, Eventhalle Westpark
14.12. Köln, Live Music Hall

E

METAL HAMMER *präsentiert:*

EISBRECHER
18.03. Berlin, Columbiahalle
19.03. Hannover, Swiss Life Hall
08.04. Frankfurt, Jahrhunderthalle
09.04. München, Zenith

ELBRIOT FESTIVAL
SABATON
+ STEEL PANTHER
+ POWERWOLF
+ TESTAMENT
+ AT THE GATES
+ FEAR FACTORY
u.v.m.
19.-20.08. Hamburg, Open-Air am Großmarkt

ENSIFERUM
+ FLESHGOD APOCALPYSE
04.04. Frankfurt, Batschkapp
06.04. Hannover, Capitol
08.04. Leipzig, Hellraiser
09.04. A-Wien, Szene
16.04. Burglengenfeld, VAZ Pfarrheim
17.04. CH-Solothurn, Kulturfabrik Kofmehl
19.04. Karlsruhe, Substage
20.04. Köln, Live Music Hall
21.04. Berlin, Columbia Theater

ESKIMO CALLBOY
14.05. Mannheim, Alte Seilerei

METAL HAMMER *präsentiert:*

EXODUS
+ LOST SOCIETY (*)
28.03. München, Backstage Halle (*)
29.03. Stuttgart, das Cann (*)
30.03. Aschaffenburg, Colos-Saal (*)
31.03. Bochum, Zeche Bochum (*)
27.07. Osnabrück, Bastard Club
28.07. Siegen, Vortex-Surfer
10.08. Cham, L.A.
15.08. Karlsruhe, Substage

F

FEARLESS VAMPIRE KILLERS
05.05. Hamburg, Rock Café St. Pauli
09.05. Berlin, Musik & Frieden
10.05. München, Backstage Club

Verlosungsinformationen

Bei allen mit Stern gekennzeichneten Touren und Festivals könnt ihr Freikarten gewinnen.
Sendet dazu einfach eine Postkarte mit dem **Stichwort (BANDNAME/DATUM/VERANSTALTUNGSORT)** und eurer Adresse an **METAL HAMMER, Mehringdamm 33, 10961 Berlin.**
Alternativ könnt ihr das Stichwort per E-Mail an **verlosung@metal-hammer.de** schicken.
Einsendeschluss ist der 23. März 2016. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Absenderadresse, Telefonnummer, Wunschort und die Band nicht vergessen.

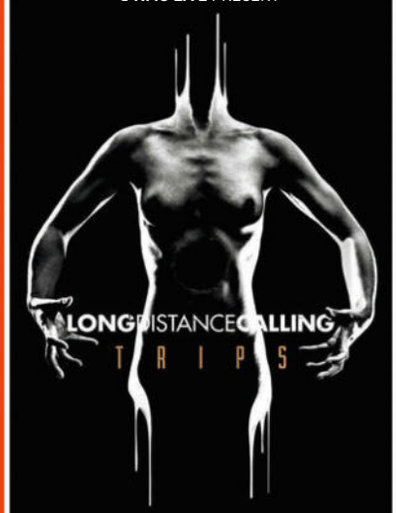
Verlosung 3x2 Karten

Termine an: tourdaten@metal-hammer.de

Fotos: E. Segarra (PR), Z. Smith (PR), T. Shinn (PR), L. Winkler (PR), H. Fichtner (PR), B. Getty (PR)

KARSTEN JAHNKE KONZERTDIREKTION GMBH / Live

KARSTEN JAHNKE KONZERTDIREKTION
& NMC LIVE PRESENT



28.04.16 MÜNSTER / SKATER'S PALACE
29.04.16 HAMBURG / UEBEL & GEFÄHRLICH
30.04.16 ROSTOCK / MAU CLUB
02.05.16 LEIPZIG / UT CONNEWITZ
03.05.16 BERLIN / MUSIK & FRIEDEN
04.05.16 KÖLN / KULTURKIRCHE
05.05.16 MÜNCHEN / BACKSTAGE HALLE
06.05.16 KARLSRUHE / SUBSTAGE

VISIONS guitar eclipsed Gitarre & Bass VAMPYA

KARSTEN JAHNKE KONZERTDIREKTION
& NMC LIVE PRESENT

TICKETS: 01806 62 62 80*
KJ.DE & (040) 413 22 60
*€ 0,20/Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunk max. € 0,60/Anruf

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/
METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

TOURDATEN

FISH
13.04. Köln, Essigfabrik
14.04. Rendsburg, Nordmarkhalle

FUNERAL FOR A FRIEND
+ SHAI HULUD
+ ZOAX
23.03. Hamburg, Knust
24.03. Hamburg, Knust
25.03. Berlin, Musik & Frieden
26.03. Berlin, Musik & Frieden
28.03. München, Kranhalle
29.03. München, Kranhalle
30.03. Wiesbaden, Schlachthof
31.03. Wiesbaden, Schlachthof
02.04. Köln, Luxor
03.04. Köln, Luxor

G

THE GENERATORS
17.03. Karlsruhe, Alte Hackerei
18.03. München, Glockenbachwerkstatt

GODSLAVE
02.04. Tübingen, Epplehaus
08.04. Goslar, Klub Kartell
09.04. Hannover, Musiktheater Bad
16.04. Saalfeld, Klubhaus Saalfeld
23.04. Wiesbaden, Kreativfabrik
30.04. Ulm, Hexenhaus
06.05. Bottrop, Cottage Pub

GORGUTS
+ PSYCROPTIC
+ DYSRHYTHMIA
+ NERO DI MARTE
05.04. CH-Aarau, Kiff (Foyer)
07.04. Wiesbaden, Schlachthof
08.04. Oberhausen, Kulttempel
10.04. Hamburg, Headcrash
14.04. München, Backstage
16.04. Leipzig, Hellraiser

DARK TROLL FESTIVAL
GRAVEWORM + BLACK MESSIAH
+ OBSCURITY + FÄULNIS + FEN
+ CNOC AN TURSA + THRUDVANGAR
+ THYRGRIM + DVALIN + STRYDEGOR
+ KOSMOPYRIA
05.–07.05. Schweinsburg, Burgruine Schweinsburg Bornstedt

H

HEXVESSEL
24.03. Köln, Underground
25.03. Hamburg, Rock Café St. Pauli
26.03. Dresden, Beatpol
27.03. Berlin, Musik & Frieden
07.04. Stuttgart, 1210
08.04. Karlsruhe, Alte Hackerei

I

ILL NIÑO
18.04. Köln, Underground
19.04. Hamburg, Logo
21.04. Stuttgart, das Cann
22.04. Saarbrücken, Garage

IMPERICON FESTIVALS
HATEBREED + CALLEJON + ESKIMO CALLBOY
+ EMMURE + NORTHLANE
+ BURY TOMORROW
+ DESPISED ICON
+ HELLIONS + BLESSTHEFALL
+ CHELSEA GRIN
+ HUNDREDTH (#*)
+ ANY GIVEN DAY (*#)
+ DEVIL IN ME (*)
+ MINDCOLLISION (*) u.v.m.
22.04. Oberhausen, Turbinenhalle (*)
23.04. Leipzig, Agra
05.05. CH-Zürich, X-TRA (#)
06.05. A-Wien, Arena
07.05. München, Zenith (#)

Anzeige

METAL HAMMER *präsentiert:*

IN EXTREMO
23.06. Koblenz, Festung Ehrenbreitstein
24.06. Abenberg, Burg Abenberg
22.07. Creuzburg, Burg Creuzburg
23.07. Görlitz, Kulturbrauerei
19.08. Leipzig, Parkbühne
20.08. Magdeburg, Festung Mark
28.09. A- Wien, Gasometer
29.09. München, Zenith
30.09. Köln, E-Werk
07.10. Bielefeld, Ringlokschuppen
08.10. Bremen, Pier 2
12.10. Saarbrücken, Saarlandhalle
13.10. Oberhausen, Turbinenhalle
14.10. Dresden, Schlachthof
15.10. Hannover, Swiss Life Hall
20.10. CH-Zürich, Komplex
21.10. Wiesbaden, Schlachthof
22.10. Stuttgart, Porsche Arena
27.10. Hamburg, Docks
28.10. Erfurt, Thüringenhalle
29.10. Berlin, Columbiahalle

METAL HAMMER *präsentiert:*

IN THIS MOMENT
+ THE DEFILED
14.05. Karlsruhe, Substage
15.05. Hamburg, Gruenspan
16.05. Berlin, Columbia Theater
18.05. München, Theaterfabrik
20.05. Köln, Live Music Hall

METAL HAMMER *präsentiert:*

IRON MAIDEN
+ GHOST + THE RAVEN AGE
31.05. Berlin, Waldbühne

J

METAL HAMMER *präsentiert:*

J.B.O.
26.03. Magdeburg, Factory
27.03. Freiberg, Tivoli
28.03. Saarbrücken, Garage
02.04. Bonn, Brückenforum
08.04. Ingolstadt, Westpark
15.04. Hameln, Sumpfblume
16.04. Geiselwind, Eventhalle

K

DIE KASSIERER
07.04. Bochum, Zeche
15.04. Nürnberg, Hirsch
16.04. Neunkirchen, Antattack @ Gebläsehalle
06.05. Coesfeld, Fabrik
15.07. Glaubitz, Back To Future
16.09. Cottbus, Glad-House
22.10. München, Backstage
12.11. Berlin, Astra

METAL HAMMER *präsentiert:*
KINGS OF BLACK METAL FESTIVAL

TAAKE + PRIMORDIAL
+ KETZER + YELLOW EYES
+ SVARTIDAUDI + ARCHGOAT
+ DØDSENGEL + NAZGHOR
+ ACHERONTAS + NAWAHARJAN
+ LYCHGATE + DESASTER
+ MISTHYRMING
+ THE RUINS OF BEVERAST
+ SATURNIAN MIST
+ STAHLSARG + T.O.M.B. + VALKYRJA
+ ARVAS + INFERNO + DROWNED
22.-23.04. Alsfeld, Hessenhalle
Infos: www.burningstage.net

KNEIPENTERRORISTEN
24.03. Lübeck, Rider's Café
02.04. Cham, L.A. Live Style Café
09.04. Hamburg/Bergedorf, Happy Billard
23.04. Goslar, Klub Kartell
20.05. Neu Wulmstorf, JUZ Blue Star
24.06. Parkentin, Zum Kutscher

KNORKATOR
20.10. Ludwigsburg, Rockfabrik
21.10. München, Backstage
22.10. Leipzig, Felsenkeller
30.10. Nürnberg, Hirsch
04.11. Görlitz, Landskronbrauerei
05.11. Magdeburg, Factory
11.11. Hamburg, Grosse Freiheit 36
12.11. Bochum, Zechen
17.11. Frankfurt, Batschkapp
18.11. Bremen, Schlachthof
19.11. Flensburg, Roxy
25.11. Bielefeld, Forum
26.11. Köln, Live Music Hall
02.12. Erfurt, Gewerkschaftshaus
03.12. Glauchau, Alte Spinnerei
09.12. Cottbus, Gladhouse
10.12. Potsdam, Waschhaus

L

LIMP BIZKIT
16.08. Düsseldorf, Mitsubishi Electric Halle

M

MAGNUM
25.04. Nürnberg, Hirsch
26.04. Augsburg, Spectrum
28.04. Ingolstadt, Eventhalle
29.04. Memmingen, Kaminwerk
30.04. CH-Pratteln, Z7
02.05. München, Ampere
03.05. Aschaffenburg, Colos-Saal
04.05. Hamburg, Fabrik
06.05. Berlin, Columbia Theater
07.05. Worpswede, Music Hall
08.05. Bochum, Zeche

Fotos: C. Thiele (PR), WMG (PR), J. McMurtrie (PR), A. Cuerten (PR)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

METAL HAMMER *präsentiert:*

MANTAR

15.04. Kiel,
Schaubude
20.04. Dortmund, FZW Club
21.04. Wiesbaden,
Schlachthof
22.04. Braunschweig, B58
07.05. Flensburg, Volksbad

METAL HAMMER *präsentiert:*

MEGADETH

+ HAVOK
22.06. Berlin, Huxleys
23.06. Hamburg, Docks
28.06. Köln,
Live Music Hall
29.06. Frankfurt,
Batschkapp
30.06. München, Tonhalle

METAL HAMMER *präsentiert:*

MY DYING BRIDE

+ OCEANS OF SLUMBER
02.04. Hamburg, Gruenspan
03.04. Saarbrücken, Garage
05.04. CH-Pratteln, Z7
09.04. Essen, Turock

N

METAL HAMMER *präsentiert:*

THE NEW BLACK

26.03. Wiesloch, Rock & Popverein
30.03. München, Backstage
01.04. Siegen, Vortex
02.04. Düsseldorf, Pitcher
08.04. CH-Wetzikon,
Hall Of Fame
15.04. Viersen, Rockschicht
16.04. Wetzlar, Franzis
13.05. Hamburg, Rock Café St. Pauli

O

METAL HAMMER *präsentiert:*

OOMPH!

+ DEATH VALLEY HIGH
01.04. Leipzig, Täubchenthal
02.04. Erfurt,
Gewerkschaftshaus
03.04. Dresden, Straße E
05.04. Nürnberg, Hirsch
06.04. Stuttgart,
LKA Longhorn
08.04. Hannover, Capitol
09.04. Bochum, Zeche
10.04. Frankfurt, Batschkapp

ORDEN OGAN

+ MYSTIC PROPHECY
18.03. Bochum, Matrix
19.03. Bremen, Tivoli
20.03. Berlin, K17
21.03. Mannheim,
Alte Seilerei
22.03. Nürnberg, Hirsch
23.03. Ludwigsburg, Rofa
24.03. München,
Backstage
28.03. Aschaffenburg,
Colos-Saal
01.04. Memmingen, Kaminwerk
02.04. Andernach, Juz

P

AXEL RUDI PELL

+ MOB RULES (*)
01.04. Hamburg, Grosse Freiheit 36 (*)
02.04. Karlsruhe, Substage (*)
03.04. Nürnberg, Hirsch (*)
05.04. München, Backstage (*)
06.04. Berlin, Huxleys (*)
08.04. Osnabrück, Hyde Park (*)
12.04. Köln, Live Music Hall (*)
13.04. Aschaffenburg, Colos-Saal (*)
15.04. Erfurt, Stadtgarten (*)
02.09. Bremen, Aladin
04.09. Bochum, Zeltfestival Ruhr
06.09. Saarbrücken, Garage
07.09. Hannover, Capitol
09.09. Leipzig, Hellraiser
13.09. Frankfurt, Batschkapp
14.09. Ludwigsburg, Rockfabrik
16.09. Memmingen, Kaminwerk

POTHEAD

02.04. Bielefeld, Forum
14.04. Saarbrücken, Garage
15.04. Dortmund, FZW
20.05. Nürnberg, Hirsch
03.09. Rostock, IGA-Park
22.10. München, Backstage

POWERWOLF

+ BATTLE BEAST + SERENITY
26.03. Karlsruhe, Substage
31.03. Erfurt, HSD
01.04. Frankfurt am Main, Batschkapp

PRONG

31.03. Stuttgart, Universum
05.04. Berlin, Bi Nuu
06.04. Kiel, Die Pumpe
07.04. Osnabrück, Bastard Club
08.04. Köln, Luxor
09.04. Frankfurt, Nachtleben

Fotos: T. Klöcker (PR), C. Weiss (PR), C. Barz (PR)

Anzeige

METAL HAMMER
GRASPOP
METAL MEETING
17-18-19 JUNE 2016
BLACK SABBATH
VOLBEAT
IRON MAIDEN
MEGADETH
King Diamond
SLAYER
Nightwish
TWISTED SISTER
ANTHRAX
AMON AMARTH ✪ DISTURBED ✪ GHOST ✪ GOJIRA ✪ BEHEMOTH ✪ DROPKICK MURPHYS
BULLET FOR MY VALENTINE ✪ SAXON ✪ TRIVIUM ✪ DIRKSCHNEIDER ✪ FOREIGNER ✪ DOWN
BAD RELIGION ✪ HEAVEN SHALL BURN ✪ ZAKK WYLDE ✪ AMARANTHE ✪ KILLSWITCH ENGAGE ✪ PENNYWISE ✪ TESTAMENT
ABBATH ✪ APOCALYPTICA ✪ TREMONTI ✪ SHINEDOWN ✪ POWERWOLF ✪ STEAK NUMBER EIGHT ✪ THE AMITY AFFLICTION
ARCHITECTS ✪ SACRED REICH ✪ SIXX:A.M. ✪ DARK FUNERAL ✪ MOONSPELL ✪ ARCTURUS ✪ AUGUST BURNS RED ✪ LOUDNESS ✪ FIREWIND ✪ RAVEN
MONSTER TRUCK ✪ VIRGIN STEELE ✪ SATYRICON ✪ OBITUARY ✪ PARADISE LOST ✪ SKILLET ✪ LA MUERTE ✪ OVERKILL ✪ LEGION OF THE DAMNED
OOMPH! ✪ IN THE WOODS ✪ DELAIN ✪ EISBRECHER ✪ FLESHGOD APOCALYPSE ✪ ATREYU ✪ GRAND MAGUS ✪ NORMA JEAN ✪ TURNSTILE ✪ MONUMENTS ✪ MYRKUR
HALESTORM ✪ ANTI-FLAG ✪ SHINING (SE) ✪ GOD DETHRONED ✪ SKINDRED ✪ TESSERACT ✪ SLAVES (US) ✪ WINDHAND ✪ DEVIL YOU KNOW ✪ THE RAVEN AGE
THE WILD LIES ✪ MOONSORROW ✪ THE ALGORITHM ✪ BORKNAGAR ✪ SIKTH ✪ BURY TOMORROW ✪ THE MIDNIGHT GHOST TRAIN ✪ THY ART IS MURDER...
Tickets & Info: www.graspop.be Dessel-Belgium

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

TOURDATEN

Q

METAL HAMMER *präsentiert:*

QUEENSRŸCHE

22.08. Saarbrücken, Garage
23.08. Aschaffenburg, Colos-Saal
24.08. Düsseldorf, Zakk
30.08. Hamburg, Gruenspan

S

METAL HAMMER *präsentiert:*

SALTATIO MORTIS

31.03. Frankfurt, Batschkapp
01.04. Nürnberg, Hirsch
02.04. Osnabrück, Hydepark
06.04. CH-Zürich, Xtra
07.04. Saarbrücken, Garage
08.04. Erfurt, Stadtgarten
09.04. Oberhausen, Turbinenhalle
21.04. Wilhelmshaven, Pumpwerk
22.04. Hannover, Capitol
23.04. Kiel, Max
28.04. Memmingen, Kaminwerk
29.04. Karlsruhe, Substage

METAL HAMMER *präsentiert:*

STEEL PANTHER

30.09. München, Zenith
01.10. Berlin, Huxleys
02.10. Hamburg, Große Freiheit 36
04.10. Köln, Palladium
05.10. Offenbach, Stadthalle
07.10. Stuttgart, Porsche Arena

METAL HAMMER *präsentiert:*

SÓLSTAFIR

17.05. Hamburg, Gruenspan
18.05. Leipzig, Täubchenthal

METAL HAMMER *präsentiert:*

SONATA ARCTICA

+ TWILIGHT FORCE
12.10. Hamburg, Markthalle
19.10. CH-Pratteln, Z7
21.10. Mannheim, Alte Seilerei
22.10. Bochum, Zeche

METAL HAMMER *präsentiert:*
EKUSTIKTOUR

SUBWAY TO SALLY

17.03. Fulda, Orangerie
18.03. Losheim, Eisenbahnhalle
19.03. Bochum, Christuskirche
14.04. München, Backstage
15.04. Stuttgart, LKA
16.04. Leipzig, Täubchenthal
20.04. Frankfurt, Batschkapp
21.04. Nürnberg, Hirsch
22.04. Mannheim, Alte Seilerei
23.04. Ravensburg, Konzerthaus
27.04. Berlin, Passionskirche
28.04. Hannover, Pavillion
29.04. Magdeburg, Altes Theater
30.04. Erfurt, Alte Oper

T

METAL HAMMER *präsentiert:*
WELTTURBOJUGENDTAGE XII 2016

TURBONEGRO (*)

+ PETER PAN SPEEDROCK (*)
+ TURBO AC'S (*)
+ KVELETRTAK (#)
+ MANTAR (#)
29.07. Hamburg, Grünspan (#)
30.07. Hamburg, Große Freiheit 36 (*)
Infos: https://www.facebook.com/weltturbojugendtage

METAL HAMMER *präsentiert:*

TREMONTI

31.05. Aschaffenburg, Colos-Saal
01.06. Freiburg, Jazzhaus
07.06. Saarbrücken, Garage
08.06. Berlin, Columbia Theater

V

METAL HAMMER *präsentiert:*

THE VISION BLEAK

+ SATURNUS
+ JOHN HAUGHM
08.04. Weinheim, Café Central
09.04. Berlin, K17
10.04. Hamburg, Marx
11.04. Erfurt, From Hell
12.04. A-Wien, Escape
13.04. Aalen, Rock It
15.04. Oberhausen, Helvete

W

METAL HAMMER *präsentiert:*

DER WEG EINER FREIHEIT

+ HARAKIRI FOR THE SKY
+ THE GREAT OLD ONES
24.03. CH-Aarau, Flösserplatz
25.03. Lindau, Club Vaudeville
26.03. A-Wien, Arena
31.03. Leipzig, UT Connewitz
01.04. Berlin, Musik & Frieden
02.04. Würzburg, B-Hof

WOLFSFEST-TOUR

VARG
+ EISREGEN
+ WE BUTTER THE BREAD WITH BUTTER
+ NACHTBLUT
+ WOLFCHANT
17.03. Frankfurt, Batschkapp
18.03. Geiselwind, Musichall
19.03. München, Backstage Werk
01.04. Hamburg, Markthalle
02.04. Magdeburg, Factory
08.04. Oberhausen, Turbinenhalle
09.04. Stuttgart, Lka
10.04. CH-Pratteln, Z7

METAL HAMMER *präsentiert:*

ZAKK WYLDE

31.05. Stuttgart, Theaterhaus
18.06. München, Circus Krone
19.06. Nürnberg, Serenadenhof

Fotos: R. Eikelpoth (PR), R. Kolbeinsdóttir & G. Ó. Pálmason (PR), Angst-Im-Wald (PR), C. Amoedo (PR), E. Oropesa (PR)

Anzeige

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94ala9c856f7a9655a75a

Foto: T. Isoaho (PR)

SABATON + PARKWAY DRIVE + STEEL PANTHER + SUBWAY TO SALLY + ARCH ENEMY + AT THE GATES + SATYRICON + EISBRECHER + TESTAMENT + PAIN + KATATONIA

+ FEAR FACTORY + BLUES PILLS + SOILWORK + MY DYING BRIDE + EXODUS + KORPIKLAANI + NILE + AGNOSTIC FRONT + EQUILIBRIUM + DYING FETUS + THE BLACK DAHLIA MURDER + D*A*D + PRIMORDIAL + STICK TO YOUR GUNS + UNLEASHED + KÄRBHOLZ + UNEARTH + MOONSORROW + GRAND MAGUS + TERROR + ENTOMBED A.D. + DEEZ NUTS + IN THE WOODS... + LORD OF THE LOST u.v.m.

17.-20.08. Dinkelsbühl, Flugplatz Dinkelsbühl-Sinbronn

www.summer-breeze.de

Foto: M. Wickler

BLACK SABBATH + IRON MAIDEN + VOLBEAT

+ MEGADETH + SLAYER + NIGHTWISH + KING DIAMOND + TWISTED SISTER + ANTHRAX + ABBATH + AMON AMARTH + ARCTURUS + AUGUST BURNS RED + BORKNAGAR + BULLET FOR MY VALENTINE + BURY TOMORROW + DARK FUNERAL + DIRKSCHNEIDER + DISTURBED + DELAIN + DISTURBED + DOWN + DROPKICK MURPHYS + EISBRECHER + FIREWIND + FLESHGOD APOCALYPSE + FOREIGNER + GOD DETHRONED + GRAND MAGUS + KILLSWITCH ENGAGE + LA MUERTE + LEGION OF THE DAMNED + LOUDNESS + MONUMENTS + MOONSPELL + MYRKUR + NORMA JEAN + OBITUARY + OOMPH! + OVERKILL + PARADISE LOST + PENNYWISE + POWERWOLF + SACRED REICH+ SATYRICON + SHINING (SE) + SHINEDOWN + SIXX:A.M. + SLAVES + TESSERACT + TESTAMENT + THE ALGORITHM + THE MIDNIGHT GHOST TRAIN + THY ART IS MURDER + TRIVIUM + VIRGIN STEELE u.v.m.

17.-19.06. BL-Dessel, Festivalgelände

www.graspop.be

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

IRON MAIDEN + PARKWAY DRIVE + TWISTED SISTER + WHITESNAKE

+ ARCH ENEMY + BLIND GUARDIAN + BULLET FOR MY VALENTINE + LAMB OF GOD + LEGION OF THE DAMNED + 1349
+ 9MM + ALCEST + AURA NOIR + AXEL RUDI PELL + BEMBERS + BENEDICTION + BLECHBLOS'N + BLIKSEM
+ BLUE ÖYSTER CULT + BODH'AKTAN + BON SCOTT + BORKNAGAR + BURY TOMORROW + CALIBAN + CALLEJON + CRIPPER + DAGOBA
+ DEEZ NUTS + DER WEG EINER FREIHEIT + DEVILDRIVER+ DORFROCKER + DRAGONFORCE + DRITTE WAHL + DRONE
+ EAT THE TURNBUCKLE+ EINHERJER + EKTOMORF + ELUVEITIE + ELVENKING + ENTOMBED A.D. + EQUILIBRIUM + ERIC FISH
+ ESKIMO CALLBOY + FATEFUL FINALITY + FEUERSCHWANZ + FOREIGNER + FREIWÄCHTER + GIRLSCHOOL + GLORYHAMMER
+ HÄMATOM + HENRY ROLLINS (SPOKEN WORD) + IHSAHN + IMMOLATION + INSIDIOUS DISEASE + JESUS CHRÜSLER SUPERCAR
+ JOHN COFFEY + KAMPFAR + KING DUDE + KRAYENZEIT + KYLESA + LOUDNESS + MARDUK + METAL CHURCH + MICHAEL MONROE
+ MINISTRY + MONSTAGON + MONUMENTS + MR. HURLEY & DIE PULVERAFFEN + MYRKUR + NASTY + NEGATIVE APPROACH
+ ORDEN OGAN + ORPHANED LAND + PAMPATUT + PANZERBALLETT + PYOGENESIS + RED FANG + RED HOT CHILI PIPERS + RELIQUIAE
+ SAXON + SEBASTIEN + SECTOR + SERIOUS BLACK + SNOWY SHAW + STEEL PANTHER + STICK TO YOUR GUNS
+ SUB DUB MICROMACHINE + SYMPHONY X + TARJA (DOPPELSHOW BÜHNE & METAL CHURCH) + TESTAMENT + THE BEARDS
+ THE BLACK DAHLIA MURDER + THE GODDAMN GALLOWS + THE HAUNTED + THE OTHER + THE VINTAGE CARAVAN + THERAPY?
+ THERION + TORFROCK + TRIPTYKON + TSJUDER + TUXEDOO + UNISONIC + VADER + VERSENGOLD + VOGELFREY
+ WATCH OUT STAMPEDE + WHILE SHE SLEEPS + YEAR OF THE GOAT

04.08.-06.08. Wacken, Open Air Gelände www.wacken.com

FULL METAL MOUNTAIN
POWERED BY WOA

HEAVEN SHALL BURN + AVANTASIA + IN EXTREMO + MONSTER MAGNET + ACCEPT + SABATON + GAMMA RAY

+ POWERWOLF + KORPIKLAANI + DOG EAT DOG + ESKIMO CALLBOY
+ ALKBOTTLE + ORDEN OGAN + DEVIL'S TRAIN + BEYOND THE BLACK
+ RUSSKAJA + GLORYHAMMER + HÄMATOM + SERIOUS BLACK
+ BATTLE BEAST + SKYLINE + TUXEDOO + C.O.P. UK + DRESCHER
+ HEADCRASH + MUTZ + MAMBO KURT + BLECHBLOS'N + BEMBERS u.v.m.

28.03.-03.04. A-Nassfeld, Skigebiet www.full-metal-mountain.com/de

FULL METAL CRUISE IV

SAXON + LEAVES' EYES + CALLEJON + ESKIMO CALLBOY + CALIBAN
+ DER WEG EINER FREIHEIT + GLORYHAMMER + THE QUIREBOYS
+ THE POODLES + TORFROCK + HÄMATOM + C.O.P. UK + SKYLINE + BEMBERS

03.-08.09.2016 Hamburg - Oslo – Kopenhagen – Kiel www.full-metal-cruise.com/de

Fotos: J. Mersiovsky, A. Dujardin

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Fotos: M.Wickler

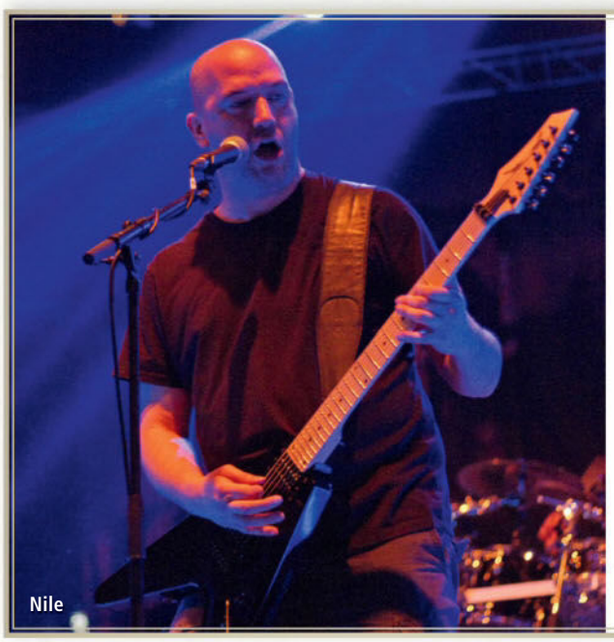


Foto: L. Pietzsch

INFERNO
METAL FESTIVAL NORWAY
2016

MAYHEM + NILE + MYSTICUM + SUFFOCATION + EXODUS + MARDUK + SODOM + VADER

+ NIFELHEIM + GORGUTS + CATTLE DECAPITATION + BLOOD RED THRONE + MÅNEGARM + CRAFT + ICS VORTEX + THAW + PSYCROPTIC + ORDER + ABYSSION + MORK + SCARRED + MISTUR + THE 3RD ATTEMPT + LUCIFERS CHILD + ORKAN u.v.m.

23.-26.03. NOR-Oslo, Rockefeller/John Dee/Garage
www.infernofestival.net

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

PLATZ 5 | CH-Pratteln, Z7

DES MUSIKERS LIEBLING

Bei eurer Abstimmung (siehe Ausgabe 04/2015) hat das Z7 die vordersten Plätze zwar knapp verpasst, in der Musikergunst liegt das Tourneeziel Pratteln jedoch ganz weit oben. METAL HAMMER geht mit Z7-Geschäftsführer NORBERT MANDEL auf Ursachenforschung.

DER CLUB

Eröffnung: 1994

Kapazität: 1.500

Disco-Abend: Keine regelmäßigen Veranstaltungen, da auf Live-Events spezialisiert.

Adresse: Kraftwerkstrasse 7, CH-4133 Pratteln

Website: www.z-7.ch

Zwei unterschiedlich große Locations, ein eigenes Print-Magazin und das dazugehörige „Metal Day"-Open Air sind nicht die einzigen Faktoren, die das Z7 von ähnlich gearteten Clubs unterscheidet. Der vielleicht entscheidende Pluspunkt: Im eidgenössischen Teil des Dreiländerecks genießen Musik-Fans aus aller Herren Länder ein erlesenes Programm, das aufgrund der vorhandenen Infrastruktur regelmäßig in passendem Rahmen präsentiert wird. Damit trägt das Z7-Team möglicherweise mehr zum interkulturellen Austausch bei als so manch gut gemeinter Europarat-Beschluss. Kein Wunder, dass die akute Existenzbedrohung durch den Ausbau eines angrenzenden Baumarkts eine unglaubliche Solidaritätswelle heraufbeschwor.
Aber lassen wir den mittlerweile 61-jährigen Konzertfabrikgründer am besten selbst zu Wort kommen.

Norbert Mandel

Norbert, kannst du uns kurz auf eine Zeitreise zu den wichtigsten Eckpunkten der Z7-Geschichte entführen?
Aber sicher doch. Bereits Anfang der Neunziger Jahre stand schon in den entsprechenden Gedankenspielen fest, wohin die Reise gehen sollte. Das dazugehörige Ziel: Ein eigenes Konzertlokal mit fester Infrastruktur, hochstehender Technik und fest angestelltem Personal. Fügt man diese Faktoren zusammen, sollte es letztendlich möglich sein, diverse Konzerttermine innerhalb von Minuten sicher vergeben zu können. Der erste Meilenstein dabei war natürlich der Kauf einer Licht- und Tonanlage sowie der Einbau eines leistungsstarken Heizungssystems. Somit konnte die Z7-Premiere mit der Spencer Davis Group kurz darauf erfolgreich über die Bühne gehen, und auch das erste Metal-Konzert in Form eines Slayer-/Machine Head-Tourstopps ließ nicht lange auf sich warten. Des Weiteren sollte man sich natürlich auch noch 2005 in der Pratteln-Historie rot anstreichen: In jenem Jahr ging nämlich das Z7 endlich vollständig in unseren Besitz über.

Welche besonderen Ereignisse stellen deine rein persönlichen Meilensteine im Z7-Kosmos dar?
Wenn die Musiker nach Konzertende grinsend die Bühne verlassen und das Publikum sich zufrieden auf den Heimweg begibt, entpuppt sich der entsprechende Tag immer wieder als ein kleines Highlight für mich. Ebenfalls ein Höhepunkt: Unser eigenes Festival, mit dem wir bei der dritten Auflage erstmals schwarze Zahlen schreiben konnten. Diese Tatsache ist natürlich ebenfalls ein Gradmesser dafür, dass wir uns definitiv auf dem richtigen Weg befinden.

Pratteln befindet sich direkt am Dreiländereck. Kannst du uns sagen, wie viel Prozent eurer Besucher aus den entsprechenden Nachbarländern kommen?
Obwohl wir in unmittelbarer Nähe zu den jeweiligen Grenzen liegen, kommen im Jahresdurchschnitt leider nur etwa 16 Prozent unserer Gäste aus Deutschland und Frankreich. Auch Besucher aus Italien oder Österreich sind bei uns eher Ausnahme als Regel. Dieser Anteil wäre sicher um einiges ausgeglichener, wenn die Preisstruktur zwischen den Ländern angepasster wäre. Zudem machen uns natürlich auch die dazugehörigen Grenzkontrollen das Leben schwer.

Wenn man sich mit bekannten Bands über ihre Lieblings-Clubs unterhält, wird zu gefühlt 80 Prozent eure Location erwähnt. Kannst du uns euer Erfolgsrezept für dermaßen hohe Sympathiewerte ein wenig näherbringen?
Leider nicht! Ich habe nämlich selbst keine Ahnung, was wir anders machen als die restlichen Clubs. Die Crew im Z7 besteht aus langjährigen und hoch motivierten Mitarbeitern, die sowohl ihre Arbeit als auch die Menschen vor und hinter der Bühne lieben. Wenn wir irgendwo sparen, dann sicher nicht bei der Mithilfe zur Lösung irgendwelcher Probleme. Ganz egal, ob es sich dabei um technische Hindernisse oder die Verpflegung der Künstler und deren Crews handelt. Es kann allerdings natürlich auch sein, dass die Künstler das Z7 einfach nur wegen unserer tollen Waschmaschine mögen.

MANUEL LIEBLER

Unterscheidet das Z7 in Pratteln von vielen anderen Metal-Clubs: Das hauseigene Festival

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

CHAOS BLAST MEATING

Sulphur Aeon + Chapel Of Disease + Drowned + Deathcult + Deathronation

München: Feierwerk

Sulphur Aeon

Das diesjährige Chaos Blast Meating steht mit dem Motto „Death beyond the grave" heute unter dem Stern des Todes – und gleichzeitig dem des Erfolgs. Wurde am Vortag über die Social Media-Kanäle der Aufruf gestartet, dass es an der Abendkasse noch 160 Tickets gäbe, kann schon nach kurzer Zeit das „Ausverkauft!"-Schild rausgehängt werden: 500 Metalheads warten an diesem Abend auf die Münchener Live-Premiere der beiden angesagten Underground-Lieblinge Chapel Of Disease und Sulphur Aeon. Doch den Abend beginnen andere. **Deathronation** aus Nürnberg mögen es blutig auf der Haut und klopfen einen Old School-Todes-Sound aus den Instrumenten, womit Freunde einer knochentrockenen Schweden-Melange bereits auf den Geschmack kommen und erste Nackenwirbel auf Standhaftigkeit getestet werden. Läuft gut an. Dafür gibt es in der Pause zur zweiten Band am Merchandise-Stand die ersten langen Gesichter: Die eigens vom Münchener Chaos Squad produzierten Festivalshirts sind nach kurzer Zeit vergriffen. Ausverkauft, ein zweites Mal an diesem Abend. Das gesparte Geld kann in mehr Alkohol investiert werden, was die Fans ohne Zweifel tun. Lange Schlangen am Bierausschank sind die Folge. Und mit steigendem Alkoholkonsum wächst auch die Stimmung: **Deathcult** aus der Schweiz, ebenfalls lecker in Blut getaucht, erfreuen sich sehr guten Zuspruchs. Mit einem ordentlich fetten Sound-Brett, viel Strobo-Licht und dichten Nebelschwaden feuern sie Schädelspalter wie 'Barren Land', 'Beasts Of Faith' oder 'Death In July' ins Münchener Feierwerk. **Drowned**, die erste Band ohne blutiges Corpsepaint am heutigen Abend, folgt kurz darauf und bietet mit einem Sound von Doom bis Death eine äußerst spannende Mischung. Die Kerzen auf der Bühne flackern im Wind der rotierenden Haare, und das Trio aus Berlin webt einen tödlichen Teppich, der gerne auch mal an Carcass erinnert. Das macht Laune und mehr Durst auf die letzten beiden Bands, denen viele der Anwesenden mit Spannung entgegensehen. Die Kölner **Chapel Of Disease** starten mit 'The Dreaming Of The Flame' rasant ins Set und zelebrieren daraufhin eine perfekte Mischung aus brutalem Death Metal und epischen, instrumentalen Groove-Passagen, die keine Sekunde Langeweile aufkommen lässt. Und die Setlist hat es in sich: Von 'Descend To The Tomb' über 'Symbolic Realms' bis hin zu 'Summoning Black Gods' und 'Lord Of All Death' jagt ein Höhepunkt den nächsten. Sie entfachen erste Moshpits und es ist kein Wunder, dass diese fesselnde Death Metal-Variante von Chapel Of Disease immer mehr Freunde findet. Das ist Intensität pur, da mag man keine Sekunde des Sets verpassen.

Deathronation

Deathcult

Drowned

Die anschließende Wartezeit, hervorgerufen durch nerviges Sound-Geschraube, dämpft die eben aufgekommene Stimmung ein wenig, aber das Folgende soll sich lohnen: **Sulphur Aeon** sorgen mit lupenreinem Sound und reinster Death Metal-Magie an diesem Abend für die finale Tötung. Sänger M. zelebriert die Setlist, die unter anderem mit 'Incantation', 'Calls From Below', 'Inexorable Spirits', 'Titans', 'Swallowed By The Ocean's Tide', 'Where Black Ships Sail', 'Onwards... Towards Kadath!', 'Zombi', 'Abysshex' und 'Devotion To The Cosmic Chaos' superb besetzt ist, wie eine kosmische Messe. Die Fäuste fliegen, die Fans sind gebannt. Das ist Atmosphäre pur und ein perfekter Abschluss eines gelungenen Abends, der einmal mehr die Gewissheit bringt: Der Untergrund bebt, und Sulphur Aeon sowie auch Chapel Of Disease sind mit das Beste, was der deutsche Death Metal derzeit zu bieten hat.

THORSTEN ZAHN

Chapel Of Disease

Fotos: S. Schweiger, T. Zahn

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

TOURSTORY

behemoth

TATEN STATT WORTE

Wer der Meinung war, das Kapitel THE SATANIST sei abgeschlossen, irrt sich gewaltig. BEHEMOTH kehren zurück auf die europäischen Bühnen und präsentieren ihr zehntes Album in seiner gesamten Vehemenz – Song für Song. Ein fulminantes Rahmenprogramm bilden ABBATH, ENTOMBED A.D. und INQUISITION. Wir begleiteten die „Europa Blasphemia Tour" eine Weile, erhielten tiefe Einblicke in den Alltag abseits des Scheinwerferlichts und wurden Zeuge der imposantesten Tournee des Frühjahrs 2016.

Berlin: Astra

Die „Europa Blasphemia Tour" hat die deutsche Hauptstadt erreicht. Hinter dem Berliner Astra ruhen zwei Nightliner sowie ein Kleinbus mit Anhänger. Im Inneren der Lokalität laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren, denn schon um 17 Uhr werden die knapp tausend Besucher hereingelassen – viel Zeit bleibt also nicht mehr. Der Backstage-Bereich ist geräumig. Entombed A.D. haben die Ledersofas in Beschlag genommen und unterhalten sich mit Abbath-Bassist Doom Ov Hell. Behemoth machen sich rar. Vereinzelt schaut einer der Polen aus deren eigenem Backstage-Raum, um sich am Catering zu bedienen. Sonderlich gesprächig sind sie nicht. Dann macht Nergal eine kleine Runde und nimmt sich Zeit für einen kurzen Wortwechsel hier und dort.

Zeit für Inquisition: Trotz konsequentem Programm gelingt es den Black-Metallern nicht, Berlin zum Kochen zu bringen. Das schwere Los des Eröffnungsakts. Entombed A.D. haben es schon etwas einfacher. Sympathikus LG Petrov hebt gut gelaunt sein Bier, und einige Hundert Metalheads prosten ihm zu. „Sehr geil", raunzt er grinsend ins Mikro, bevor mit 'Left Hand Path' der Sack zugemacht wird. Bei Abbath ist die Spannung im Raum deutlich zu spüren. Wie wird sich die Black Metal-Ikone geben? Außerordentlich gut! Abbath präsentiert Songs von Immortal, I und natürlich dem neuen Soloalbum. Die Stimmung ist ausgelassen, aber noch nicht auf dem Siedepunkt. Dieser wird zweifelsohne von Behemoth eingeleitet, die mit 'Blow Your Trumpets Gabriel' schonungslos über das Publikum herfallen. Das Auftreten der Polen ist überwältigend, die Show bis ins kleinste Detail durchgeplant. Hauptdarsteller des Spektakels ist Adam Darski, der eine oscar-reife Performance ablegt. Es ist zweifelsohne die Rolle seines Lebens. Immer wieder dringt der Zeremonienmeister mit seinen Augen tief in die seiner Anhänger. Wer dem nicht standhält, wendet den Blick ab. Nebelsäulen und pechschwarzer Konfettiregen dienen lediglich als schmückendes Beiwerk des Spektakels. Wirklich benötigt werden derartige Spielereien bei diesem Frontmonster nicht.

Morgens halb 10 in Prag: Vitamine und Naschen

Angekommen am Veranstaltungsort werden die Bühnenkostüme von Behemoth getrocknet

Nach der Show öffnen Behemoth ihren Backstage-Bereich für angereiste Freunde. Große Kerle und aufgedonnerte Damen stürmen die Sitzgelegenheiten, Alkoholika werden gereicht. Man spricht polnisch – ohne Rücksicht auf Verluste. Olle Sandqvist (langjähriger Techniker von Entombed und Opeth, auf dieser Tour auch für den Sound von Abbath zuständig) kramt draußen einige Anekdoten aus dem Nähkästchen. Abbath kommt vorbei, bleibt stehen und beginnt munter zu singen: „It's a long way to the top of Black Metal." Dabei schlägt er beherzt in die imaginären Saiten seiner Luftgitarre. Alle freuen sich über die spontane Show-Einlage des Nordmanns, welcher anschließend wortlos weitergeht, als wäre nichts gewesen. Gegen ein Uhr wird die Party in einen der Busse verlegt, bis um drei Uhr die Motoren gestartet werden. Drei Fahrzeuge – vollgepackt mit insgesamt 32 Personen – machen sich auf den Weg nach Tschechien.

Prag: MeetFactory

Um acht Uhr kommt der Tour-Tross in einem Prager Außenbezirk zum Stehen, gut fünf Kilometer von der Innenstadt entfernt. Entombed A.D.-Gröler Petrov ist bereits putzmunter und erkundet das Umland. Vor der MeetFactory trotzen verfallene Häuser mit letzter Kraft dem kalten Wind. Eine ausgediente Lokomotive rostet jämmerlich auf einem Abstellgleis dahin. Der Zahn der Zeit hat hier deutlich seine Spuren hinterlassen. In der Ferne zeichnen sich die Konturen der hübschen Hauptstadt ab. Mehr lässt der diesige Himmel leider nicht zu. Dicht hinter der MeetFactory schlängelt sich eine Autobahn entlang und wirft einen Schatten auf den langen, aber schmalen Weg zum Backstage-Eingang des Gebäudes. Nato-Stacheldraht soll ungebetene Gäste fernhalten. Einladend ist der erste Eindruck zwar nicht – doch lässt sich ein gewisser Charme nicht von der Hand weisen. Im Inneren des Veranstaltungsorts sieht es schon ganz anders aus. Neben der gemütlichen Bar findet sich ein kleines Museum mit einer überschaubaren Sammlung von Exponaten. Die aufgeblasene Faust mit der Größe von zwei

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

TOURSTORY: BEHEMOTH

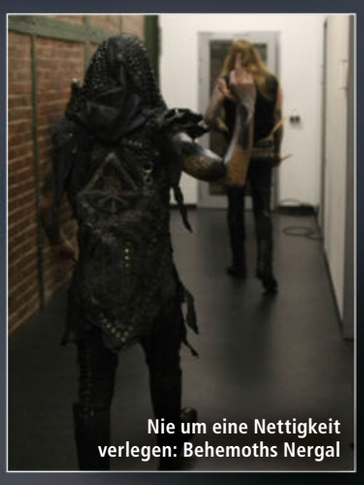
Behemoth wenige Minuten vor dem Auftritt in der Weststadthalle, Essen

aufeinander gestapelten Kleinwagen sticht ins Auge. Um spätestens zehn Uhr haben sich auch die letzten Musiker aus ihren Schlafkojen geschält und stürzen sich auf das bereitgestellte Frühstück. Dieses besteht aus verschiedenen Brotsorten, Aufschnitt, Obst, Süßigkeiten und jeder Menge Schnaps, der vorerst allerdings verschlossen bleibt. Behemoth haben ihren eigenen Raum neben der Bühne – die Rückzugsmöglichkeit der anderen Bands befindet sich am anderen Ende der Halle und ist nur geringfügig größer. Es wird kaum gesprochen. Nergal beantwortet E-Mails und versorgt seine Facebook-Freunde mit exklusivem Bildmaterial. „Wir sind heute zum ersten Mal an diesem Ort. Früher haben wir oft in kleinen Läden in der Prager Innenstadt gespielt. Das waren wirklich fiese Löcher, aber damals konnten wir nicht viel mehr erwarten. Ich weiß die Veränderung um den Status unserer Band sehr zu schätzen und bin gespannt, wie es heute Abend werden wird", erklärt der smarte Frontmann, wirft seine Sporttasche über die Schulter und begibt sich (wortlos) auf die Suche nach einem Fitnessstudio. Das gehört ebenso zu seinem Tour-Alltag wie das allabendliche Betreten der Bühne. In den kommenden drei Stunden wird man Nergal nicht zu Gesicht bekommen, und auch die anderen Mitglieder von Behemoth ziehen zunächst die gemütliche Lounge im Tour-Bus vor. Das folgende Spektakel bleibt ihnen somit erspart. Die Geschäftsführerin der MeetFactory betritt den Saal und verkündet, dass Behemoth heute Abend aus Sicherheitsgründen auf ihre Feuer-Show verzichten müssten. Eine heftige Diskussion bricht aus. Sämtliche Überredungskünste und eine kurze Vorführung der Flammensäulen zeigen jedoch keine Wirkung. Das letzte Wort ist gesprochen, und die Stimmung gedrückt. „Im Vorfeld war alles geklärt. Diese kurzfristige Planänderung ist sehr uncool", ärgert sich Tourmanager Przemek Chłąd, und dreht missmutig ein paar Runden mit dem mitgebrachten Tretroller. Der weitere Aufbau verläuft höchst professionell und ohne Überraschungen. Die Behemoth-Crew ist extrem gut aufeinander eingespielt. Alle sind sich über ihre Aufgaben im Klaren, jeder Handgriff sitzt. Auch jetzt wird kaum gesprochen.

Ganz anders verhält es sich im Backstage-Bereich der anderen Bands. Hier geht es geselliger zur Sache: Set-Listen werden geschrieben, Erinnerungen ausgetauscht, hin und wieder beherzt gefurzt. Diese Stimmung schwappt erst zu Behemoth über, als am Nachmittag die PlayStation ausgepackt wird und sich die Crew-Mitglieder abwechselnd spannende 'Fifa'-Duelle liefern. „Kurwa" – das Lieblingswort der polnischen Reisegemeinschaft – hallt wieder und wieder in ohrenbetäubender Lautstärke durch die Räumlichkeiten. 17 Uhr: Essenszeit. Auf dem Speiseplan stehen Koteletts, Stampfkartoffeln mit Soße, die sich unter einem Meer von Fettaugen erahnen lässt, und gemischter Salat. Einfach, aber durchaus effektiv. Schweigsam wird die Mahlzeit eingenommen.

Inquisition eröffnen um 18:30 Uhr und wirken entschlossener als am Vorabend in Berlin. 40 Minuten und ein „Hail Satan" später übergibt das Duo an Entombed A.D., die sofort mit 'Midas In Reverse' – dem Opener ihres neuen Albums DEAD DAWN – lospreschen, als gäbe es kein Morgen mehr. Abbath, der sich gestern noch bereitwillig mit etlichen Fans hat ablichten lassen, will heute vorerst nicht fotografiert werden. Auf der Bühne ist er dann wieder besser gelaunt und überzeugt mit norwegischer Finsternis. Ein Teleprompter vor seinen Füßen soll möglichen Texthängern zuvorkommen. Behemoth sind wie immer die Ruhe in Person. Erst, als Abbath die Bühne bereits verlassen hat, schlüpft das Quartett seelenruhig in seine Outfits. Was dann geschieht, kann man sicher in der Rubrik „Überwältigend" abheften: 15 Minuten, bevor der Hauptakt die Bühne betritt, bringen die fordernden Rufe der weit über tausend Fans die Mauern der MeetFactory zum Beben. Als Nergal, Inferno, Seth und Orion ins spärliche Licht treten, gibt es kein Halten mehr. Die Polen präsentieren THE SATANIST in voller Länge und schießen 'Pure Evil And Hate', 'Antichristian Phenomenon' und 'Conquer All' hinterher. Zwischendurch lässt Oberunhold Nergal ein Weihrauchfässchen über den Köpfen seiner Fans kreisen oder verteilt satanische Hostien. Prag dreht förmlich durch. Pünktlich zur Geisterstunde »

Zutraulich: Abbath posiert ausgelassen mit Fans in Berlin



Nie um eine Nettigkeit verlegen: Behemoths Nergal

Fotos: B. Klein

RODEOSTAR präsentiert:

Ab 18.3. als CD, LP und Download!

SPV RODEOSTAR

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

TOURSTORY: BEHEMOTH

Satan wohnt jetzt hier: Behemoth in Berlin

Adam Darski bei der täglichen Pflege von Facebook und Instagram

hat der Spuk ein Ende, und die Crew beginnt sofort mit dem Abbau. Die Musiker gönnen sich noch eine schnelle Dusche und verschwinden klanglos im Bus.

Essen: Weststadthalle

Essen: Ruhrpottmetropole, Malocherstadt und heutiger Austragungsort der „Europa Blasphemia Tour". Mühsam quälen sich die Musiker nach der fast zehnstündigen Fahrt aus den Betten. Im Vergleich zur etwas spärlich ausgestatteten MeetFactory erweist sich die Weststadthalle als erstklassige Komfort-Lokalität. Jede Band hat ihren eigenen Raum mit Klo und Dusche. Das fünf Meter lange Frühstücksbuffet sowie das vorabendliche Festmahl sind erste Sahne und wirken sich positiv auf die Stimmung aus. So lässt es sich aushalten. Während der Bühnenaufbau bereits in vollem Gang ist, schmückt Künstlerin Sharon Ehman – langjährige Ausstatterin von Behemoth – das Zelt für ihre Ausstellung. Auch dieses Tour-Ereignis wird von den Besuchern wohlwollend aufgenommen. Im Anschluss repariert sie einige Schäden am Bühnen-Outfit von Bassist Patryk Dominik „Seth" Sztyber. Die ehemaligen Sodom-Recken Josef „Grave Violator" Dominic und Frank „Blackfire" Gosdzik sind zu Gast und tauschen alte Erinnerungen mit Entombed A.D. aus. Im Nachbarraum werden unterdessen die Plektren von Behemoth mit einem spitzen Werkzeug angeraut, damit sie später nicht aus den Fingern gleiten – gewusst wie. Das Türschild an Abbaths Garderobe ist Opfer einer niederträchtigen Scherzattacke geworden. Ein Stück weißes Papier verdeckt das erste B im Namen des Norwegers, weshalb sich nun „A BATH" („ein Bad") lesen lässt. Zur Verdeutlichung wurde darunter eine vollgelaufene Badewanne gemalt. Behemoths Orion kommt vorbeigelaufen und muss herzhaft lachen. Wer für diesen Witz verantwortlich ist, kann nicht geklärt werden, und doch liegt die allgemeine Vermutung in der Luft, dass sich der Täter in den Reihen von Entombed A.D. versteckt hält. Ärgern lässt sich Abbath davon allerdings nicht. Der zugegeben manchmal etwas eigenwillige Norweger hat eine Menge Humor und weiß einen guten Gag zu schätzen.

Die Weststadthalle ist fast ausverkauft, und Inquisition liefern tadellos ab. Ebenso Entombed A.D., deren brasilianischer Aushilfsgitarrist Guilherme Miranda ein außerordentliches hohes Maß an Headbang-Einlagen an den Tag legt. Dann schiebt Abbath seine schwarz-weiß gepinselte Visage ins Scheinwerferlicht. Spätestens beim Immortal-Klassiker 'All Shall Fall' wacht die etwas träge Ruhrpottbevölkerung auf. Jetzt wird gefeiert – vor der Bühne, auf der Bühne, dahinter, und nicht zuletzt im Entombed A.D.-Umkleideraum. Nergal stärkt sich vor seinem Auftritt mit einem kleinen Cocktail aus Oregano, Öl, Gin und – weiß der Henker was noch. Er verzieht sein Gesicht, als habe ein böser Dämon die Kontrolle über ihn genommen. „Das schmeckt einfach nur fürchterlich", kann er gerade noch herausbringen, dann kippt er einen großen Schluck Wasser hinterher. Der Auftritt verläuft makellos. Bei 'Messe Noire' schreitet Sharon Ehman, in schaurige Gewandung gehüllt, über die Bühne und schwenkt das Weihrauchfässchen. Behemoth beschwören THE SATANIST und lassen dessen hochkonzentrierte Boshaftigkeit bis in die hintersten Winkel der Weststadthalle wirken.

Hier endet unsere Reise mit einer Band, deren immenser Erfolg zweifelsohne auf Professionalität und die Intensität ihres Schaffens zurückzuführen ist.

BEN KLEIN

Wenige Sekunden vor ihrem Auftritt in Prag: Victor, Guilherme und LG von Entombed A.D.

Keine Aussicht auf Entkommen: METAL HAMMER-Autor Ben Klein (M.) im festen Grff von Behemoth

Fotos: B. Klein

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

The Black Dahlia Murder

+ Benighted + Orphalis

Essen: Turock

Faktenlage: Der Tag vor Rosenmontag, (sprich: verlängertes Wochenende) und ein Hammerpaket beim Tournee-abschluss – das kann nur ein amtlicher Abriss werden! Die angekündigten Obscenity glänzen mit Abwesenheit, dafür startet der Dortmunder Tech Death-Fünfer **Orphalis** mit einer fachgerechten Zerlegung der ausverkauften Bude. Speziell Sänger Thomas freut sich dermaßen darüber, mit seiner Lieblings-Band auftreten zu dürfen, dass ihm fast ein Ei aus den übergroßen The Black Dahlia Murder-Shorts fällt. Unterm Strich ziemlich fett abgeliefert. Danach spielen **Benighted** vermutlich eine der Top-Fünf-Shows ihres Lebens. Es ist der letzte Auftritt dieser Tournee, der letzte mit dem langjährigen Drummer Kevin Foley, und irgendwie verleiht das den knapp 45 Minuten eine besondere Magie. Spätestens ab dem Mitsingchorus von 'Experience Your Flesh' dreht der Saal komplett durch, darunter auch die im Pit kreiselnden Kollegen von Prostitute Disfigurement. Der Dancemove-Award des Abends geht übrigens an den Typen mit der Karlsson-vom-Dach-Propellermütze, der vor, während und nach seiner Bierbestellung einfach durchgängig zu dem von Sänger Julien Truchan mit ein paar Deutsch-Brocken eingeleiteten 'Let The Blood Spill Between My Broken Teeth' hüpft. Und wenn Bernd das Brot, ein Äffchen und ein Eis zu spontan eingeworfenen Dancebeats die Polonäse starten, ist sowieso alles im grünen Bereich – wer einmal beim Death Feast war, weiß, dass im Technical-Brett-Segment immer irgendwie Karneval ist. 'Slut' kann auch heute wieder alles, 'Asylum Cave' wird dem scheidenden Schlagzeuger gewidmet, bevor sich dieser zum Finale nach nicht enden wollenden Umarmungen auf der Bühne per Stagedive von den Fans verabschiedet. Der Mut der Franzosen zur heute gezeigten Emotion hat sich definitiv gelohnt, denn das war schlicht und einfach sensationell.

Die Messlatte liegt verdammt hoch, aber wenn es jemand schafft, diese noch mal höher zu legen, dann wohl nur **The Black Dahlia Murder**. „Heilige Scheiße, was ist denn hier los?", entfährt es dem sonst nie um einen smarten Konter verlegenen Trevor Strnad, der sich mal wieder als Frontschwein vor dem Herrn entpuppt und im weiteren Verlauf sogar eigenhändig das Äffchen auf die Bühne zerrt. Dass der neue Gitarrist und Ryan Knight-Ersatz Brandon Ellis bei dieser Tournee seine Premiere feiert, geht inmitten dieses Infernos fast unter. Dennoch muss man ihm eine hochkarätige Performance attestieren. Zu Hits des Kalibers 'On Stirring Seas Of Salted Blood' werden Fäuste geschwungen und die Crowdsurfer bis zum Mischpult getragen – so und nicht anders geht Party total! Am Ende des Abends kann der völlig verausgabte Strnad nur noch mit den Fingern Herzchen formen. Das Publikum ist nicht weniger geplättet, aber verdammt glücklich.

TOM KÜPPERS

Foto: S. Fleischer

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

TOD *und* TEUFEL *in der* KARIBIK

Das ewig zerstrittene Team Sauermann der Schwarze und Strater des Todes treiben erstmals gemeinsam, in schicke U666-Teamshirts gekleidet, unter der Sonne der Karibik ihr Unwesen. Der Grimmige und das Feierbiest freuen sich auf kühle Getränke, harte Konzerte und jede Menge Spaß mit entspannten Rockern. Stecht mit den beiden in See und entert die 70.000 TONS OF METAL!

Bevor die METAL HAMMER-Piraten den Luxuskreuzfahrer Independence Of The Seas entern können, gilt es das ewig gleiche Ritual zu überstehen. Der Koffer wird vor dem Terminal vom freundlichen Personal in Empfang genommen, und die korrekte Zustellung mit einem Trinkgeld abgesichert. Dann heißt es Schlange stehen, um die ersehnten Bordpässe in Empfang zu nehmen. Die alten Seebären haben natürlich längst online eingecheckt. Als das Duo gut gelaunt den Depeche Mode-Klassiker 'Enjoy The Silence' im Duett anstimmt, erntet es irritierte Blicke. „Dann eben Bob Marley", schaltet Strater auf Reggae um. „Nur über meine Leiche", grunzt Sauermann. „Und was machst du dann auf Jamaika?", kommt die berechtigte Frage. „Saufen." Keine weiteren Fragen, es geht los.

DONNERSTAG, 4. FEBRUAR
LEINEN LOS!

Am Pool Deck wird nach dem Ablegen noch planmäßig das große Podium aufgebaut. Somit übernimmt das über drei Decks verteilte Alhambra Theater die Rolle der Hauptbühne, kaum dass die Leinen los sind.

Studio B – Ice Rink

Raven sind Raven sind Raven, und die älteren Herrschaften im Publikum feiern die älteren Herrschaften auf der Bühne gebührend ab. So holzschnittartig der paneuropäische Patriotismus von **Ancient Rites** auch sein mag, für ihre Geschichtsstunden von 'Carthago Delenda Est' bis 'Fatherland' ernten die vier Flamen um den kantigen Frontmann Gunther Theys verdienten Beifall. Ein Frischluftnickerchen neben der Reling kann allerdings auch einiges, bevor Insomnium das trotz nächtlicher Stunde immer noch recht gut gefüllte Studio ungewohnt harsch beharken.

Pyramid Lounge

Wenn die Tür aufgeht und ein wasserstoffblondes Elfenspitzohr samt Waldläufern aus dem Fahrstuhl schlendert, treiben **Twilight Force** ihr Unwesen. Die Schweden müssen wetterbedingt zweimal in der Pyramid Lounge ran. Dank niedriger Decke herrscht hier zumeist Grotten-Sound, sodass wir diesen Saal nach Möglichkeit vermeiden. Mit Gassenhauern wie 'Gates Of Glory' verbreiten die Power-Metaller dennoch gute Laune.

Alhambra Theater

Den Auftakt im großen Hecksaal übernehmen **Delain**. Die Holländer dürfen sich über reges Interesse freuen, und Frontfrau Charlotte Wessels verpasst der Meute gleich einen 'Suckerpunch'. Bei **Iced Earth** ist die Hölle los, denn die Band liefert Hits von 'Vengeance Is Mine' bis 'I Died For You'. Auch **Rhapsody Of Fire** werden ordentlich gefeiert, wenngleich solch eine geballte Ladung Frohsinn einen gewissen Ausgleich am Cocktail-Stand erfordert. Nachteulen mit Heidenherzen zieht es zu **Thyrfing**. Mit rußigen Gesichtern und ebenso schwarzem Sound lässt 'Kaos Återkomst' am Ende alle Fäuste fliegen. Die ebenso melodischen wie harten **Starkill** ziehen zuletzt ins Theater ein und recken den Fans noch einmal ihre Gitarren entgegen.

FREITAG, 5. FEBRUAR
VOLLE FAHRT IM SONNENSCHEIN

Studio B – Ice Rink

Ohne ihren zu Chrome Division gewechselten Sänger Pål „Athera" Mathiesen läuft bei **Susperia** trotz der Bemühungen von Nachfolger Bernt Fjellestadt wenig zusammen. Brasilianischer Doppelpack: Die jungen Damen von **Nervosa** erfreuen nicht nur das Auge, sondern auch Freunde wilden Thrash Metals, während die Könige der Leidenschaft, **Krisiun**, mit unglaublicher Präzision und dem Abwechslungsreichtum ihrer Kompositionen punkten können. **Jag Panzer** hingegen erfreuen ältere Semester mit Power Metal der Marke 'The Color Of Black'. Bei **Rotting Christ** steht zwar zwei Mal das gleiche Menü auf der Speisekarte, aber dieses kochen

Delain

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

die Griechen derart routiniert und leidenschaftlich zusammen, dass die Meute voll auf den Geschmack kommt. Seit den Siebzigern machen **Manilla Road** gute Musik, aber der Durchbruch fehlt. Auch auf dem Schiff bleiben die Graubärte ein Geheimtipp. Keiner thrasht schöner in Schwarz als **Aura Noir**. Die ruppige All-Star-Truppe aus Norwegen mörtelt sich bis zum finalen 'The Stalker' ein gekonnt lärmendes Denkmal. Auch ganz in Schwarz, aber musikalisch deutlich dezenter agierend, zeigen sich dann **Novembers Doom**, bevor **Painful** den Abend mit Blackened Death Metal beenden.

Pyramid Lounge

Hin und wieder treibt es uns doch vor die kleinste aller Bühnen. Sound und Licht sind hier eher schwach, aber man erlebt pures Clubfeeling. **Abinchova** können mit ihrem gar nicht so schlimmen Pagan Metal davon profitieren, **Dead Cross** mit Dave Lombardo nur bedingt, da ihr Stresscore eher jazzig-anstrengend wirkt. Unterhaltsamer geht es bei **Ghoul** zu, deren Thrash von Gruseltheater mit obskuren Charakteren und umherspritzendem Blut untermalt wird.

Alhambra Theater

Die jungen Niederländer **Distillator** thrashen hart und wild wie dereinst Destruction, während die Kolumbianer **No Raza** den Namen ihres Heimatorts Bello ernst nehmen und sich durch dunklen, rohen Death Metal rüpeln. **Tsjuder** beweisen, dass Black Metal auch auf Kreuzfahrt blendend funktioniert. Gitarrist Draugluin ist zwar anderer Meinung, lässt sich aber durch 1349-Saitenmann Archaon vertreten. **Bloodbath** bekommen wilde Moshpits für ihren zwischen Raserei und Groovigem wie in 'Eaten' pendelndem Death Metal, samt der üblicherweise kauzigen Ansagen von Sänger Nick Holmes. **Samael** glauben später, dass dies ihre späte Show sei, bevor der Wettergott ihnen einen Strich durch die Rechnung macht. Die wuchtigen Hammerschläge von 'Rain' zwingen Köpfe zum Mitwippen. Zur zweiten, in den Montagmorgen verlegten Runde wird CEREMONY OF OPPOSITES im Ganzen vor überraschend vielen Unentwegten perfekt dargeboten. Respekt.

Pool Deck

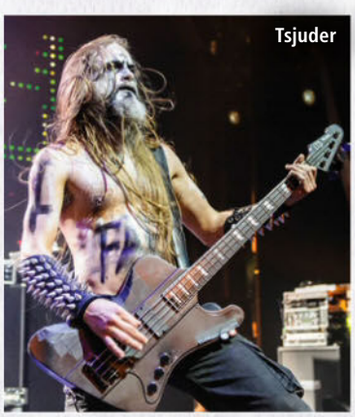
Auf dem Pool Deck verzögert sich der Bühnenaufbau, sodass Visions Of Atlantis geschoben werden müssen und **Holy Moses** nur zwanzig Minuten Spielzeit haben. Halbwegs im Rahmen befindet sich der Zeitplan dann wieder bei **Gamma Ray**, deren Feierlaune bei bestem Wetter entsprechend ankommt, wie der schon wieder auf Hartgas lötende Bärtige mit Kettenhemd und Nikolausmütze (nein, nicht Sauermann) auf einer Sonnenliege bestätigt. Wer so schön passend wie **Subway To Sally** bei 'Grausame Schwester' von „Wind und Wogen" singt, darf auch mal die deutschsprachige Mehrheit vor sich in der Heimatsprache anreden, und zu guter Letzt versucht sich auch so manch internationaler Besucher beim Mitsingen von 'Julia und die Räuber'. Selbst in den Planschbecken vor und neben der Bühne wird es trotz aufkommender

Epica

Wolken eng, als **Hammerfall** antreten. Die Schweden sind hier klare Publikumslieblinge und lassen sich nicht lumpen, indem sie brav ihre Setlists stark variieren, wobei die zweite Show etwas klassischer ausfällt. Hoch die Hörnchen. Anschließend sorgen **My Dying Bride** elegant für einen Stimmungswandel auf dem Oberdeck. „Verzeihung, dass wir euren Urlaub mit unserer schrecklichen Musik ruinieren", scherzt Sänger Aaron Stainthorpe trotz Bestatter-Outfit bei bester Laune. Die Engländer sorgen selbst mitten in der Karibik für herrlich düstere Gedanken und beschwören sogar ein paar Tropfen vom Himmel. Das Team ist sich ausnahmsweise einig: Spitzenklasse. Zum Glück sind **Epica** härter, als viele denken, sodass sich selbst der spürbar auffrischende Wind geschlagen geben muss. Vor vollem Haus kommen die Wechselgesänge vom spektakulären Rotschopf Simone Simons und Gitarrist Mark Jansen hervorragend an. **Cradle Of Filth**-Sänger Dani war mittags noch bei einer Kunstauktion, bei der die Bilder zwar hässlich wie die Nacht waren, aber die Auktionatorin krass schnelle Texte herausgebellt hat. Den Hinweis „sick vocal style" quittierte Herr Filth mit einem irritierten Gesichtsausdruck, revanchiert sich jedoch abends an Deck: Die Engländer geben sich optisch deutlich reduziert, ballern aber wie Sau. Ebenso cool zeigen sich **Paradise Lost**, die ohne Firlefanz rocken und sich derweil auf die hypnotische Wirkung ihrer Hits verlassen. **Turisas** begeistern dann eher die Finnen an Bord, **Fleshgod Apocalypse** überfordern beinahe mit ihrem orchestralen Wahn zu später Stunde, und **Incantation** schießen am frühen Morgen den sprichwörtlichen Vogel ab, da immer noch eine dreistellige Zahl Unentwegter den Old School-Death feiert, als die Sonne bereits aufzugehen droht.

Nicht nur vor den Bühnen können sich Nachtschwärmer amüsieren. Im Casino oder dem verwinkelten und zu Recht „The Labyrinth" getauften Nachtclub findet das beliebte Karaoke-Spiel statt. Beispielsweise stiehlt der portugiesische Star Sónia Tavares ihrem Gatten, Moonspell-Fronter Fernando Ribeiro, mit einer atemberaubenden Interpretation des Sinatra-Klassikers 'My Way' die Show. Tompa von At The Gates, Alex von Krisiun und Robin von Gruesome lassen lieber Sound-Mann Klaus den Vortritt, der sich mutig an Ozzy und die Scorpions wagt. Prost.

Paradise Lost


Tsjuder

Fotos: B. Berger, E. Straver, M. Hansen

CONTINENTAL CONCERTS LIVE

AMORPHIS
Under The Red Cloud Tour 2016
special guests: TEXTURES

Hammer Ketzer musix Metalheads Nuclear Blast

04.03. (DE) HANNOVER Capitol*
15.03. (DE) HAMBURG Gruenspan*
27.03. (LU) ESCH / ALZETTE Kulturfabrik
07.04. (AT) WIEN Szene
08.04. (DE) MÜNCHEN Backstage
09.04. (DE) GEISELWIND Music Hall
12.04. (DE) FRANKFURT Batschkapp
13.04. (DE) BERLIN PBHF Club
14.04. (DE) LUDWIGSBURG Rockfabrik
15.04. (CH) PRATTELN Z7
17.04. (DE) BOCHUM Matrix
(*) WITHOUT TEXTURES

VARG
Wolfsfest Tour 2016
special guests: EISREGEN, WE BUTTER THE BREAD WITH BUTTER, VITJA, NACHTBLUT, WOLFCHANT

Hammer Ketzer musix Metalheads Nuclear Blast

04.03. (DE) LEIPZIG Hellraiser
05.03. (DE) BERLIN K17
17.03. (DE) FRANKFURT Batschkapp
18.03. (DE) GEISELWIND Musichall
19.03. (DE) MÜNCHEN Backstage Werk
01.04. (DE) HAMBURG Markthalle
02.04. (DE) MAGDEBURG Factory
08.04. (DE) OBERHAUSEN Turbinenhalle 2
09.04. (DE) STUTTGART LKA
10.04. (CH) PRATTELN Z7

ORDEN OGAN
The Book Of Ogan Tour 2016
special guests: MYSTIC PROPHECY, MANIMAL

Metalde Rockland CMP Radio Rock Hard

18.03. (DE) BOCHUM Matrix
19.03. (DE) BREMEN Tivoli
20.03. (DE) BERLIN K17
21.03. (DE) MANNHEIM Alte Seilerei
22.03. (DE) NÜRNBERG Hirsch
23.03. (DE) LUDWIGSBURG Rockfabrik
24.03. (DE) MÜNCHEN Backstage
26.03. (AT) WIEN Viper Room
27.03. (AT) SALZBURG Rockhouse
28.03. (DE) ASCHAFFENBURG Colos-Saal
29.03. (AT) NASSFELD Full Metal Mountain
30.03. (CH) PRATTELN Z7
01.04. (DE) MEMMINGEN Kaminwerk
02.04. (DE) ANDERNACH Juz
03.04. (NL) ARNHEM Willemeen

AXEL RUDI PELL
Game Of Sins Tour 2016
special guest (Part 1): MOB RULES
special guest (Part 2): LORDS OF BLACK
(*) AXEL RUDI PELL ONLY

Rockland Rocks musix Rock Hard Gitarre & Bass Power Metal.de

Part 1:
01.04. (DE) HAMBURG Grosse Freiheit 36
02.04. (DE) KARLSRUHE Substage
03.04. (DE) NÜRNBERG Hirsch
05.04. (DE) MÜNCHEN Backstage
06.04. (DE) BERLIN Huxleys
08.04. (DE) OSNABRÜCK Hyde Park
Part 2:
02.09. (DE) BREMEN Aladin
03.09. (NL) WEERT De Bosuil
04.09. (DE) BOCHUM Zeltfestival Ruhr*
06.09. (DE) SAARBRÜCKEN Garage
07.09. (DE) HANNOVER Capitol
09.09. (DE) LEIPZIG Hellraiser
09.04. (BE) VOSSELAAR Biebob
10.04. (NL) ZWOLLE Hedon
12.04. (DE) KÖLN Live Music Hall
13.04. (DE) ASCHAFFENBURG Colos-Saal
15.04. (DE) ERFURT Stadtgarten
16.04. (CH) PRATTELN Z7
17.04. (CH) PRATTELN Z7
10.09. (CZ) ZLIN Masters Of Rock Cafe
11.09. (AT) WIEN Simm City
13.09. (DE) FRANKFURT Batschkapp
14.09. (DE) LUDWIGSBURG Rockfabrik
16.09. (DE) MEMMINGEN Kaminwerk
17.09. (IT) NOVARA Phenomenon
18.09. (AT) WÖRGL Komma

ENSIFERUM
The Return Of The One Man Army Tour 2016
special guest: (except Lichtenfels) FLESHGOD APOCALYPSE

Rockland

01.04. (DE) LICHTENFELS Ragnarök Festival
04.04. (DE) FRANKFURT Batschkapp
06.04. (DE) HANNOVER Capitol
08.04. (DE) LEIPZIG Hellraiser
09.04. (AT) WIEN Szene
16.04. (DE) BURGLENGENFELD VAZ Pfarrheim
17.04. (CH) SOLOTHURN Kulturfabrik Kofmehl
19.04. (DE) KARLSRUHE Substage
20.04. (DE) KÖLN Live Music Hall
21.04. (DE) BERLIN Columbia Theather

MY DYING BRIDE
Feel The Misery Tour 2016
special guests: OCEANS OF SLUMBER

Hammer Orkus musix

02.04. (DE) HAMBURG Gruenspan
03.04. (DE) SAARBRÜCKEN Garage
09.04. (DE) ESSEN Turock

CANNIBAL CORPSE
European Tour 2016
special guests: KRISIUN, HIDEOUS DIVINITY

CMP Hammer musix

15.04. (DE) FLENSBURG Roxy
30.04. (AT) INNSBRUCK Weekender
04.05. (DE) LEIPZIG Hellraiser
05.05. (DE) ROSTOCK Mau
06.05. (DE) REGENSBURG Airport O-Traubling
07.05. (DE) LINGEN Alter Schlachthof
08.05. (DE) WIESBADEN Schlachthof
10.05. (CH) AARAU KiFF
12.05. (DE) HANNOVER Musikzentrum
13.05. (DE) KARLSRUHE Substage
14.-15.05. (DE) GELSENKIRCHEN Rock Hard Fest. (CANNIBAL CORPSE only!)

METAL CHURCH
special guests: BLIKSEM, DISTILLATOR

CMP Rockland Rocks musix Power Metal.de Metalde

06.05 (DE) HAMBURG Klubsen
07.05 (DE) HANNOVER Musikzentrum
08.05 (DE) SAARBRÜCKEN Garage
13.05 (DE) REGENSBURG Airport Übertraubling
14.05 (DE) GELSENKIRCHEN Rock Hard Fest. (METAL CHURCH only!)
15.05 (DE) BERLIN Columbia Theater

MINISTRY
From Beer To Eternatour 2016

31.07. (CH) LUZERN Schuur
05.08. (DE) WACKEN Wacken Open Air
06.08. (DE) KÖLN Essigfabrik
07.08. (DE) BERLIN Huxleys
08.08. (DE) MÜNCHEN Backstage
10.08. (AT) WIEN Arena
11.08. (CZ) JAROMER Brutal Assault
12.08. (DE) SAARBRÜCKEN Garage
13.08. (BE) DEINZE Alcatrazz Metal Fest

ROCK HARD FESTIVAL
13.-15.05.2016 – Amphitheater Gelsenkirchen

CMP th·mann WDR Rock Hard Ordrige

BLIND GUARDIAN SODOM CANNIBAL CORPSE METAL CHURCH
DESTRUCTION KADAVAR MOONSPELL THE EXPLOITED RIOTV TANKARD
ORDEN OGAN TRIBULATION GRAND MAGUS YEAR OF THE GOAT NIGHTINGALE SATAN
BLACK TRIP SORCERER ACCU$ER SULPHUR AEON DISCREATION

+HEADLINER - Tickets & Info: www.rockhardfestival.de

LEAFMEAL FESTIVAL
05.11. 2016 FZW DORTMUND

AVATARIUM KETZER
POWDER FOR PIGEONS MESSENGER

+WEITERE ACTS - WEITERE INFORMATIONEN UNTER: www.facebook.com/leafmealfestival

www.continental-concerts.de · Tickets (DE): www.metaltix.com

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

At The Gates

SAMSTAG, 6. FEBRUAR
LANDGANG AUF JAMAIKA

Der Landgang in Jamaikas Hafenstadt Falmouth erweist sich als nur bedingt prickelnd. Sauermann versucht sich mangels Ruinen in seinem Alter ausnahmsweise als Badegast, empfindet aber weder den Strand noch den Versuch des lokalen DJ, ihn am Geburtstag des hiesigen Helden Bob Marley für Reggae zu begeistern, besonders unterhaltsam. Kollege Strater ignoriert die Warnung des Bärtigen vor der hiesigen Kriminalstatistik und versucht es auf eigene Faust in die Ortschaft, sodass es keine zehn Minuten dauert, bis ein grimmiger Eingeborener Bares fordert. Zum Glück versteht dieser den dezenten Hinweis, dass nur einer diese Situation überleben kann, und akzeptiert den Kompromiss zur Güte, auf das Wechselgeld eines Bierchens mit dem At The Gates-Tourmanager und Iced Earths Jon Schaffer in der Hafenkneipe zu warten. Dann lieber Minigolf, Basketball und Surfen auf dem Sportdeck.

Studio B – Ice Rink

Belphegor lassen den Eiskeller noch frostiger wirken. Die brachial abräumenden, blutig bemalten Österrüpel haben allerlei Knöchernes an Bord geschmuggelt und überzeugen mit 'Totenkult' auch optisch auf ganzer Linie. **Diamond Head** begeistern die Alt-Banger, was in erster Linie am ewigen 'Am I Evil?' liegt. Volle Breitseite geben **Vader**, bei denen zu befürchten steht, dass sie sich insgeheim in pfeilschnelle Torpedos verwandelt haben. Auch bei den Workshops überzeugen die Jungs, als Gitarrist Marek „Spider" Pajak nicht nur Vader-Songs erklärt, sondern auch seine zweite Band Esqarial streift. **Firewind** überzeugen mit virtuoser Gitarrenarbeit und großer Theatralik, Sabina von **Holy Moses** holt sich beim Dead Kennedys-Cover 'Too Drunk To Fuck' Kim Dylla als Gastsängerin auf die Bühne – fette Party! Danach geht es wieder zum Karaoke-Wahn, wo Sabina den kleinen Scheißern zeigt, wo des Frosches Locken growlen.

Alhambra Theater

Arkona sorgen im wahrsten Sinne des Wortes für das Aufwärmprogramm – die hektischen Tanzschritte sind bei Ballsportlern unter Sidesteps und „notwendigem Übel" bekannt – passt. **Visions Of Atlantis** ziehen beachtlich viele Matrosen in den Saal, was vermutlich auch an der guten Figur liegt, die Sängerin Clémentine Delauney auf den 'Seven Seas' abgibt.

Pool Deck

Finnische Flagge im Publikum, Mitklatschen von 'My Eternal Dream' bis 'Hunting High And Low': **Stratovarius** eröffnen die Sause auf Deck routiniert und vom Publikum samt Frühstücksbierchen bejubelt. Der immer stärker werdende Wind verhilft **Katatonia** zu ungeahnter Bühnenpräsenz, da er das meist verborgene Gesicht von Sänger Jonas Renkse freiweht. Auch Cristina Scabbias Haare flattern in den Böen, und ebenso Simone Simons' rote Pracht, als sie beim Höhepunkt der **Lacuna Coil**-Show mit 'Heaven's A Lie' zum Duett antritt. Bei **Eluveitie** drängt sich anschließend der Eindruck auf, dass Sänger Chrigel Glanzmann tiefer als nötig ins Glas geschaut hat. Der Anfang ist auf Kollegin Anna Murphy zugeschnitten, was auf dem vollen Oberdeck gut ankommt. Die Schweizer halten sich mehr als wacker, bis das obligatorische 'Inis Mona' erklingt. Dass **Children Of Bodom** zu den Abräumern gehören würden, war schon im Vorfeld zu erahnen. Die Finnen lassen nichts anbrennen und trümmern sich souverän durch zwei Konzerte, die bei wenigen Überschneidungen ziemlich jeden Song mit „Bodom" im Namen auftischen. **At The Gates** sorgen dann für das absolute Death Metal-Highlight: Jede Menge Hits, Band in Hochform – und nicht nur der Typ, der das gesamte Wochenende nur in Flip-Flops und einer von Metal-Schneiderin Kim Dylla (zuvor bekannt als Vulvatron von Gwar) angefertigten At The Gates-Badehose herumläuft, flippt völlig aus. Erben der Wikinger von den Färöer Inseln macht das zunehmende Schaukeln nichts aus: **Týr** beweisen einmal mehr ihre Schlagkraft und begeistern ihr Publikum mit folkigen Hymnen. **Carach Angren** locken am stürmischen Morgen noch oder schon wieder ungefähr hundert Nasen auf Deck. Die Horror-Holländer gruseln in Hochform und liefern nautisch passend 'Bloodstains On The Captain's Log'.

SONNTAG, 7. FEBRUAR
VOM WINDE VERWEHT

Der Sonntagmorgen bringt ungewohntes Grau und stärkeren Seegang mit sich. Die Independence Of The Seas steuert einer Sturmfront entgegen. Der Veranstalter macht das Richtige, indem die zerrupfte Bühne auf dem Pool Deck aus Sicherheitsgründen geschlossen wird und die Bands auf die anderen Bühnen verteilt werden. Große Improvisation, sodass keine Show ausfallen muss.

Studio B – Ice Rink

Bei **Vallenfyre** witzelt sich Paradise Lost-Gitarrist Greg Mackintosh in der Rolle als Frontmann durch das dynamische und kraftvolle Gelärm der Inselbewohner. Auch **Skalmöld** reißen die Leute mit ihren Wikingerhymnen hin. Die vielstimmigen Isländer gehen dank Krachern wie 'Narfi' mit vielen neuen Freunden nach Hause. Die Südamerikaner **Koyi K Utho** haben nicht nur den ungewöhnlichsten Band-Namen dieser Reise, sondern entpuppen sich dank Industrial Metal mit 'Mad Max'-Optik als Party-Geheimtipp. **Sodom** sorgen dagegen für offene Münder, da sie nicht nur zwei sehr unterschiedliche Setlists anbieten, sondern auch alte Kracher wie 'Sodomy And Lust' oder 'Ausgebombt' mit jeder Menge Druck und Dampf auf den Kesseln in die feiernde Menge ballern. Auch **Dragonforce** machen mächtig Alarm, ernten Circle Pits und Crowdsurfer. Leider klappt es nicht mit einem Auftritt auf dem Pool Deck, sodass es ein Gerücht bleibt, dass diesmal nicht nur Herman Li, sondern gleich die komplette Band im Jacuzzi solieren wollte. Die Tour wird beschlossen von unzähligen Partykids, die für den letzten Tag extra die obskursten Kostüme mitgebracht haben und damit die Konzerte bevölkern.

Alhambra Theater

Bei den Rumplern **Dia De Los Muertos** aus Los Angelos keift Elizabeth Schall den recht leeren Saal mühsam etwas voller. **Squealer** thrashen das Theater mit 'Under The Cross', und modern wird es bei **Fallujah**, die nicht nur technisch ganz weit oben mitspielen, sondern neben dem traumwandlerischen 'Abandon' auch einen neuen Song präsentieren. So richtig voll wird es bei **Jamming With Waters In International Waters**. Der Annihilator-Frontmann moderiert launig durch ein buntes Musikerkarussell voller mehr oder minder gelungenen Cover-Versionen. Es macht richtig Spaß, wenn beispielsweise Diamond Head direkt mit dem von Sabina Classen begonnenen 'Am I Evil?' übernehmen, oder sich Musiker von Jag Panzer, Vader, Krisiun und Moonspell zusammentun, um Pantera zu covern. Den Vogel schießt Cristina Scabbia ab, die Lemmy ihren heftig rockenden Tribut mit 'Killed By Death' zollt. Bei ihrer ersten Show bringen **Moonspell** mit der Erstaufführung aller Songs von IRRELIGIOUS dem Klassiker ein grandioses Geburtstagsständchen. Tristanias Mariangela Demurtas liefert Sänger Fernando Ribeiro obendrein ein tolles Duett bei 'Raven Claws'.

70.000 Tons Of Metal ist und bleibt die perfekte Kombination aus Exotik, Luxus und pure fucking Metal – alle Daumen und Holzbeine hoch!

GUNNAR SAUERMANN, THOMAS STRATER

Sodom

Holy Moses

Die METAL HAMMER-Autoren Gunnar Sauermann und Thomas Strater

Fotos: B. Berger, E. Straver, M. Hansen

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

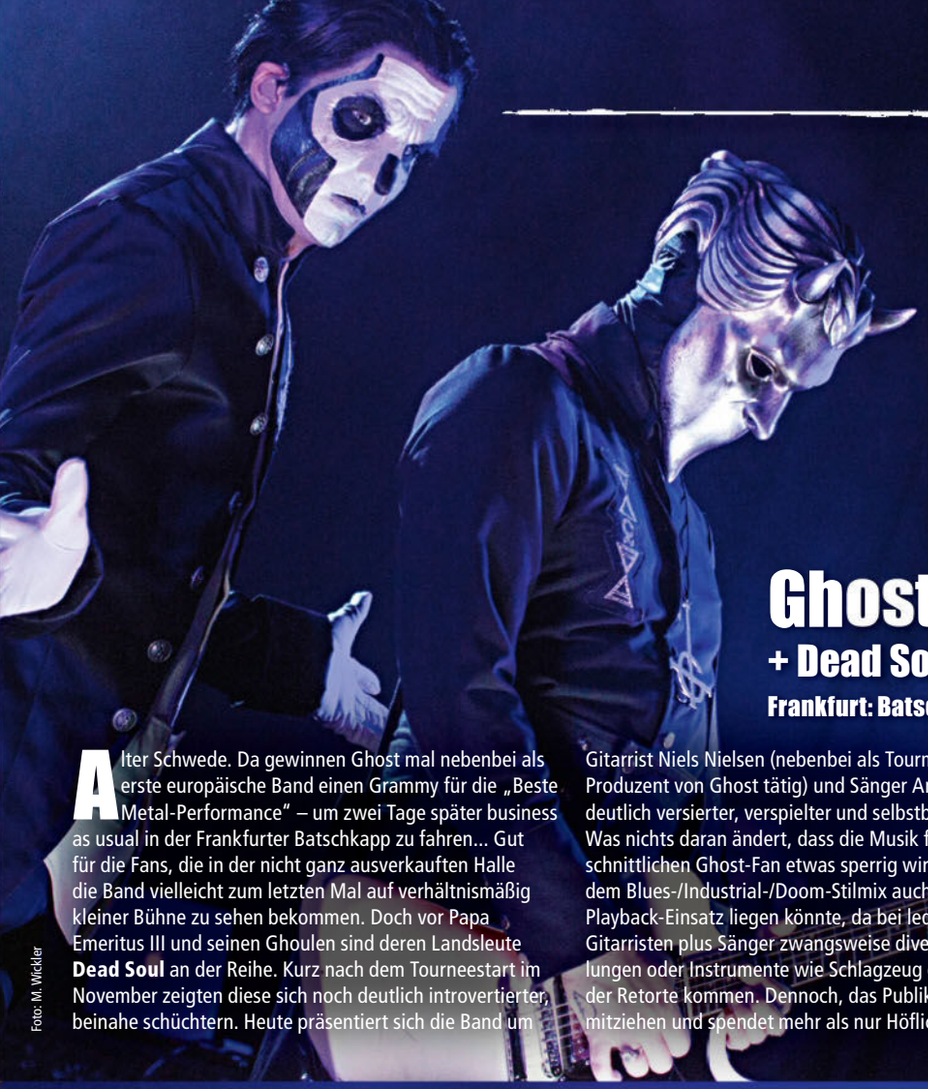


Foto: M. Wickler

Ghost
+ Dead Soul
Frankfurt: Batschkapp

Alter Schwede. Da gewinnen Ghost mal nebenbei als erste europäische Band einen Grammy für die „Beste Metal-Performance" – um zwei Tage später business as usual in der Frankfurter Batschkapp zu fahren... Gut für die Fans, die in der nicht ganz ausverkauften Halle die Band vielleicht zum letzten Mal auf verhältnismäßig kleiner Bühne zu sehen bekommen. Doch vor Papa Emeritus III und seinen Ghoulen sind deren Landsleute **Dead Soul** an der Reihe. Kurz nach dem Tourneestart im November zeigten diese sich noch deutlich introvertierter, beinahe schüchtern. Heute präsentiert sich die Band um Gitarrist Niels Nielsen (nebenbei als Tourmanager und Produzent von Ghost tätig) und Sänger Andy Landelius deutlich versierter, verspielter und selbstbewusster. Was nichts daran ändert, dass die Musik für den durchschnittlichen Ghost-Fan etwas sperrig wirkt – was neben dem Blues-/Industrial-/Doom-Stilmix auch am massiven Playback-Einsatz liegen könnte, da bei lediglich zwei Gitarristen plus Sänger zwangsweise diverse Einspielungen oder Instrumente wie Schlagzeug oder Bass aus der Retorte kommen. Dennoch, das Publikum lässt sich mitziehen und spendet mehr als nur Höflichkeitsapplaus.

Das ist allerdings nichts im Vergleich zu dem, was **Ghost** eine halbe Stunde später darbieten. Dank des quasi konstanten Tourens werden die Songs sehr routiniert, aber enorm spielfreudig dargeboten, untermalt von Papas theatralischem Posing und kleinen, nonchalanten Gesten sowie stimmigen, charmanten Ansagen. Erstaunlich dabei ist, dass es die Band vermag, trotz der starren Masken Ausdruck und Charisma in ihre Performance zu legen und dabei eine Präsenz besitzen, die überzeugen und mitreißen kann, ohne auf ablenkende Gimmicks zu setzen. Natürlich mit Ausnahme der jeweils vor Ort rekrutierten „Sisters Of Sin", die allabendlich das Ritual der Kelchkommunion während des Songs 'Body And Blood' zelebrieren dürfen. Der Rest allerdings ist purer Rock – wenngleich verschiedener Couleur –, mit Herzblut und Passion in Szene gesetzt. Und, nicht zu vernachlässigen, von einem satten, ausgewogenen Sound-Gerüst getragen. Die Songs? Trotz lediglich drei Alben vermögen Ghost bereits auf eine beachtliche Hit-Ausbeute zurückzugreifen. Allein die Darbietung des Grammy-Songs 'Cirice' verdeutlicht in ihrer Intensität, dass die Auszeichnung verdient ist. Papa weiß eben auch bei tausend Zuschauern eine intime Atmosphäre zu erzeugen. Dazu das bombastische 'Year Zero', das balladeske 'He Is' oder das epische 'Ghuleh/Zombie Queen' – kaum eine Band schafft es derzeit, eine derart dichte Atmosphäre mit solch einer Leichtigkeit aufzubauen. Feinstes Entertainment, das an diesem Abend nur einen kleinen Haken hat: Die noch auf der vorherigen Tour dargebotene akustische Version von 'Jigolo Har Megiddo' fehlt, ebenso das Roky Erickson-Cover 'If You Have Ghosts'. Sehr bedauerlich, zumal die Setlist ansonsten identisch blieb, die Spielzeit somit deutlich weniger als 90 Minuten beträgt. Dennoch: Unterm Strich bereits ein heißer Anwärter für das Konzert des Jahres. h

MARTIN WICKLER

The New Black
+ The Bulletmonks
Würzburg: Cafe Cairo

Eine überpünktliche Releaseparty, fast der komplette Fanclub am Start, und gleichzeitig noch ein Heimspiel? Das sind ja gleich drei Wünsche auf einmal – das geht nun wirklich nicht! Doch: Mit The New Black im Cafe Cairo. Zuerst hüpfen allerdings **The Bulletmonks** aus dem Überraschungsei, pardon, ins Schweinwerferlicht. Guten Freunden gibt man eben ein Küsschen. Oder lässt sie zumindest im Vorprogramm rocken. Eine gute Wahl! Getreu dem Motto „Einmal hin, alles drin" überziehen die Franken zeitgemäßen Heavy Rock mit einer fetten Schwermetalllegierung und provozieren wieder einmal die Frage: Warum entern kleine Hits wie 'Frontline Sunshine' nicht noch mehr CD-Player der Genre-Gemeinde? Nun heißt es aber: Licht aus, Rundumkennleuchten an! – **The New Black** sind in der Bühnendeko-Stadt. Dass die drei Franken – und ihre beiden selbst ernannten „Ausländer" – gleich 'With A Grin' als Startschuss rekrutieren, wundert im Cairo allerdings keinen mehr. Wir sind hier schließlich auf einer Releaseparty! So wird natürlich auch das restliche A MONSTER'S LIFE-Material im Lauf des Abends erfolgreich von der Kette gelassen. Dabei ist schon nach der jeweiligen Premiere klar: Aufgrund ihrer Bühnenqualitäten werden bockstarke Rocker wie der bereits erwähnte Opener, das schwer nach vorne treibende 'Long Time Coming' oder die neue Live-Hymne 'Send In The Clowns' garantiert noch etliche Livesetlists schmücken. Dass derart frisch gepresste Leckereien bereits einen textsicheren Publikums-Chor animieren, sorgt dennoch für dezente Irritationen. Die dazugehörige Geheimformel: Eine erfolgreiche Pledge-Kampagne plus ein beeindruckendes Stelldichein der „Black Division"-Mitglieder ergibt ordentlich Stimmung in der Bude. Dem bandinternen Klassikerdreikampf 'Sharkpool'/'The King I Was'/'Count Me In' können demnach selbst technische Probleme nichts anhaben. Zitate mit fast paranormalem Raritätsfaktor („Bitte alle Instrumente ein bisschen lauter stellen, außer meiner Gitarre!"), die knallroten Wrestling-Stiefel von Sänger Fludid und das im Lichtschwert-Look illuminierende Mikro neutralisieren derartige Kleinigkeiten nämlich fast in Tie Fighter-Geschwindigkeit. Fassen wir also zusammen: Eine ausverkaufte Location in Feierlaune, ein hochklassiges neues Album und ein Bündel wohlbekannter Gassenhauer – auf diese Steine können The New Black definitiv bauen. h

MANUEL LIEBLER

The Bulletmonks

Foto: M. Liebler

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

HEIMKEHR

Vier Jahre lang hatten sich DEFTONES rar gemacht, nun stehen die US-Amerikaner endlich mit ihrem achten Werk in den Startlöchern. Frontmann CHINO MORENO empfing METAL HAMMER vorab im Berliner Gibson Showroom, um mit uns unter anderem über das vorzügliche GORE und dessen verzögerte Veröffentlichung zu sprechen.

Camillo Wong Moreno aka Chino Moreno kommt vom eingeschobenen Videotelefonat mit seiner Frau und seiner Tochter, fläzt sich auf das edle Ledersofa und schlürft erst mal an seinem Beck's. Der Mann strahlt Ruhe und Entspanntheit aus – und hat auch allen Grund dazu. Schließlich konnten Deftones nach der Tragödie um ihren verunfallten Bassisten Chi Cheng das Ruder herumreißen und sind spätestens seit KOI NO YOKAN (2012) wieder in der Spur. Außerdem hat der Fünfer mit GORE den rundum gelungenen Nachfolger im Kasten, der nun endlich im April erscheint. Gefühlt ein halbes Jahr verspätet – war die Platte doch ursprünglich für Herbst 2015 angekündigt. „Ende letzten Jahres war die Musik komplett fertig, nur noch nicht gemischt", erläutert Chino. „Dann haben wir den ursprünglichen Mix zurückbekommen, der besser hätte ausfallen können. Mich beschlich das Gefühl, dass unser Produzent Matt Hyde – der einen tollen Job gemacht hat – im Gegensatz zu uns, die wir immer wieder nach Hause abgehauen sind *(dazu unten mehr, sowie auch in der kommenden Ausgabe – Anm.d.A.)*, schon zu lange am Album gearbeitet hatte. Er war so tief drin, dass ihm die Perspektive fehlte und er überlastet war." Die Alternative-Rocker gaben also zwei zusätzliche Mixe in Auftrag, mit denen die Band jedoch ebenfalls nicht zufrieden war. „Da diese beiden Mischer nicht bei den Aufnahmen dabei waren, hatten sie gewisse Nuancen zu kurz kommen lassen. All die Dinge, die uns im Studio wichtig waren, gingen im Mix verloren. Letztlich gingen wir zurück zu Matt", lacht Chino. „Aber das war gut, denn mittlerweile hatte er Abstand vom Material gewonnen, sodass er beim zweiten Angriff den Mix in einer Woche gewuppt hatte."

Aufgenommen haben die Deftones GORE im Bay 7 Studio in Los Angeles. Das liegt in einer Gegend, die Moreno gut kennt. „Ich habe zehn Jahre lang in der Talseite von Los Angeles gelebt, bis ich vor ungefähr drei Jahren nach Oregon umgezogen und seitdem nicht mehr dort gewesen bin. In dieser Hinsicht bin ich in mein altes Viertel zurückgekehrt." Die aus Sacramento stammende Gruppe lebt heute verstreut über die USA: Gitarrist Stephen Carpenter wohnt in L.A., Drummer Abe Cunningham und DJ/Keyboarder Frank Delgado sind Sacramento treu geblieben, während Bassist Sergio Vega aus New York stammt. „Wenn wir heutzutage ein Album aufnehmen, muss jeder einfliegen. Wir treffen uns dann alle in der Drehscheibe Los Angeles, was auch mit ein Grund dafür war, dass wir die Platte in Abschnitten gemacht haben. So mussten wir uns nicht einen Monat am Stück in ein Hotel einquartieren. Stattdessen blieb es erfrischend für uns, von Zeit zu Zeit für zehn Tage das Studio zu entern, abzuhängen, Musik zu machen und dann eben heimzugehen, um die Batterien wiederaufzuladen." Eine ausführliche Deftones-Story folgt im nächsten METAL HAMMER!

LOTHAR GERBER

Songwriting im Studio – Chino Moreno schreibt seine Texte mitunter direkt am Mischpult

DIE HÖRPROBE: GORE VÖ: 8. April

Prayers/Triangles
Eine klassische Deftones-Schönheit im DIAMOND EYES-Stil: Auf die verträumte Strophe folgt der Dynamikschub im Refrain. Der Hit der Platte. Chino präsentiert hierin sogleich alle Facetten seiner Stimme.

Acid Hologram
Im WHITE PONY-Modus geht es maß- und druckvoll weiter: Auf einem breiten Klangbett lassen Carpenter und Co. Stimmungen entstehen und bringen dadurch den Song zum Surren.

Doomed User
Endlich werden die großen Kaliber rausgeholt: Mit fettesten Riffs und ordentlich Gekeife feuern Deftones aus allen Rohren, nur um im Chorus ihre Melodieseligkeit nach vorne zu kehren – und sie sofort wieder aufzubrechen.

Geometric Headdress
Gegenläufige Rhythmen, unruhige Klänge, ein zeternder Chino. Trotz der Umarmung im Kehrvers keine leichte Kost, sondern vielmehr fordernde Kunst, die geschickt in den nächsten Track hinüberfadet.

Hearts And Wires
Behutsamer Einstieg mit fluffigen Sounds und Saitenstreichelei, gefolgt von einem melancholischen Picking. Dann singt Chino mysteriöse Zeilen wie: „Nothing can save me now / It's what I believe / The slip in the sky when you left / Is all I see [...] Cut through this razor wire / And die on your heart / Until the end." Ein Schuss tragische Romantik.

Pittura Infamante
Scharf gespielte Oktaven, Powerchords und ein genialer Zwischenteil tanzen in diesem „Schandbild" auf herrlicher Verzerrung. Der erneute Beweis dafür, dass Deftones in möglichst jedem ihrer Songs anders klingen wollen.

Xenon
Zunächst setzt es Gitarrenarbeit à la Korn, die von der weichen Hook im Refrain konterkariert wird. Moreno intoniert seine typisch abstrakten Lyrics: „With the lions at the gates / With the diamond in your brain / The desire in your veins for the violence / And the riders of your cane." Eventuell Single-Kandidat.

(L)MIRL
Nach einem düsteren Einstieg biegt das Stück in fluffige Gefilde ab. Ein guter Alternative Rock- beziehungsweise Deftones-Standard.

Gore
Hektischen Beckenanschlägen lässt der Chorus Eskalation, Wut und Zerstörung folgen. Bass und Gitarren setzen dabei zum unbarmherzigen Tiefschlag an. Mit der krachigste Track der Platte. Eine Perle der Gegensätze.

Phantom Bride
Soft-Rock nach 'Digital Bath'-Strickmuster: abgedämpftes Gezupfe plus ein Power-Balladen-Refrain auf Deftones-Art, nach dem Alice In Chains-Gitarrist Jerry Cantrell ein blitzsauberes Hard Rock-Solo beisteuert.

Rubicon
Ein weiteres Beispiel dafür, wie unnachahmlich die US-Amerikaner Kraft und Kunst, Brutalität und Schönheit kombinieren. Der Nachschlag zum Albumende fordert noch einmal volle Konzentration.

Fazit: Deftones verteilen weniger akustische Ohrfeigen, dafür ergehen sie sich mehr in Unterschwelligkeiten. Anders formuliert: weniger Metal, mehr Zwischentöne. GORE ist nicht das eingängigste Werk der US-Amerikaner – man muss ihm mehrere Durchgänge zugestehen, doch dann entfaltet es seine gesamte Wirkung.

Fotos: WMG (PR), F. Maddocks (PR)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

NOCH MEHR BLUT UND GALLE

Mit DEATH BY BURNING ließen Hamburgs Doom-Punks MANTAR 2014 eine räudige Pestbeule aufplatzen. Frisch beim Plattenfirmenplatzhirsch Nuclear Blast vertäut, legt das verschworene Duo nun mit ODE TO THE FLAME noch eine Schippe hymnische Räudigkeit drauf und feuert mit erhobenen Mittelfingern um sich.

Voller Hass voraus: Hanno Klänhardt (l.) und Erinc Sakarya prügeln ihr Zweitwerk ein

Viel ist passiert, seit das verrohte Duo 2014 praktisch aus dem Nichts auftauchte und mit dem Svart-Debüt DEATH BY BURNING so ziemlich alles abräumte, was ihnen in den Weg kam. Hässlicher DIY-Punk, modriger Doom und die Hingabe an pechschwarze Einfachheit dominierten ein Album, das eigentlich viel zu roh, verwahrlost und abstoßend war, um auch nur ansatzweise Fuß fassen zu können. Doch die Welt liebte Mantar, feierte sie entgegen aller Trends als neue Helden – wie ein Kind, das sich trotz der Warnung der Eltern nachts in den Wald schleicht.

Mittlerweile sind zwei Jahre vergangen und steht das deutsch-türkische Duo bei Nuclear Blast im Stall. Etwaige Anfeindungen aus vermeintlichen Szenewächterkreisen weist der Zweier bei einem exklusiven Höreindruck vor seinem Konzert in Stuttgart brüsk zurück. „Nuclear Blast machten uns das beste Angebot, das uns vollkommene Freiheit zugesteht. Alles andere wäre vollkommen unlogisch gewesen", kommentiert Schreihals Hanno bei einem Bier. DIY sollte eben nicht mit Armut und Misserfolg verwechselt werden, 2016 sind Mantar mehr denn je ein Beispiel, wie weit man es mit kompromissloser Hingabe an die eigene Kunst bringen kann. Kehlkopffeindliches Gekeife, sägende Gitarren, Drums und eine nonchalante Angepisstheit – mehr brauchte es nicht, um Mantar mehr oder weniger pausenlos beschäftigt zu halten. „Seit der Veröffentlichung von DEATH BY BURNING waren wir praktisch nur unterwegs", blickt Enric zurück. Wie Hanno stammt auch er ursprünglich aus Bremen, die beiden verbindet eine lange zurückreichende Freundschaft und Motivation, die bei einer Metal-Band selten an den Tag gelegt wird. Es gehört eben schon etwas dazu, ununterbrochen auf Achse zu sein – noch dazu ständig nur zu zweit, ohne Crew, Backliner oder Merch-Verkäufer. „Die Knete, die wir somit sparen, investieren wir lieber sofort wieder in die Band." Für Mantar haben die beiden alles andere aufgegeben. Und werden einen Teufel tun, jetzt nicht noch mehr Vollgas zu geben. ODE TO THE FLAME erzählt davon. Als die Songs erstmals aus den Boxen dröhnen, macht sich schnell eine herrliche Gewissheit breit: Sie ist immer noch da, diese urwüchsige Brutalität, diese blutige und eitrige Fratze des Todes, die räudige Knüppelwucht und der morastige Groove. Neu ist eine monumentale Note, die sich wie ein schwarz wucherndes Geschwür durch diesen verwesenden Körper zieht. In bester DIY-Manier ein verschnörkelter Albumtitel als Artwork dazu – fertig, aus. „Ursprünglich wollten wir sogar komplett auf das Artwork verzichten", weiß Hanno zu berichten. „Wir sind keine großen Fans davon, dass die Kunst den Hörer anlocken soll und überall groß der Band-Name prangen muss."

Man merkt schnell, was bei dieser Band anders läuft. Hier sind zwei authentische Typen, die ihre Vision von Räudigkeit mit einer Entschlossenheit verwirklichen, die beeindruckt. Die keinen Bock haben, sich angeblichen Regeln zu unterwerfen. Eine komplett gleich tickende Einheit, die sich selbst am nächsten steht, externe Einflüsse vollkommen abblockt und ihr Ding durchzieht. „Nimm nur mal die Produktion des Albums", meint Hanno. „Alles, was man hört, sind Gitarren und Schlagzeug. Kein Bass, keine Synthies. Wir brauchen das alles nicht." Fürwahr, Mantar brauchen generell herzlich wenig. Tod, Verderben, ein Auto und ein Gig am Abend. Und die Gewissheit, dass auch ODE TO THE FLAME ein Volltreffer ist.

BJÖRN SPRINGORUM

Video-Interview

Ein Video-Interview mit Mantar über Crust-Punk, Tourbusse und Genres seht ihr hier: bit.ly/1QjjypD

DIE HÖRPROBE: ODE TO THE FLAME VÖ: 15. April

Carnal Rising
Umreißt in zweieinhalb Minuten, worum es bei Mantar 2016 geht: Abgefuckte Blastparts, räudiger Groove, eine Stimme aus dem tiefsten Loch und eine unheilvoll klirrende Melodie. Kurz, wüst, gut.

Praise The Plague
Ein kolossales Inferno erster Güte, das von rotzigem Rock'n'Roll über Black Metal-Giftigkeit bis hin zu doomigem Verdammnis-Groove alles bietet und gehörig Momentum aufbaut.

Era Borealis
Straighter Hard Rock-Beat, der von garstig schleppender Dunkelheit verschlungen wird. Reduziert auf pure Biestigkeit. This is Death über alles!

The Hint
Tonnenschwer der Groove, apokalyptisch die Riffs, bedrohliche Stimmung und Melodien aus dem Abgrund. Überragender Refrain, der auf verdorbene Weise beinahe romantisch ist.

Born Reversed
Genug Gefühl, jetzt wird wieder zerfetzt, zerhackt und Gas gegeben. Perfekter Bastard aus punkigem Abriss und doomiger Schwere.

Oz
Pechschwarzer Rock'n'Roll aus dem innersten Höllenkreis, ungut, roh und blutig. Hässlichkeit kann so schön sein.

I Omen
Was stark nach einer Orgel klingt, sind in Wahrheit Gitarren. Mantars ganz persönliche Kathedrale des Lärms nimmt alles mit gnadenlosem Doom und wuchtiger Morbidität auseinander.

Cross The Cross
Was als höchst dynamisches Rock-Gewitter in bestem Durchdrehtempo beginnt, gipfelt in einem epischen Finale mit schwebenden Riffs und verzweifeltem Gesang. Heftig.

Schwanenstein
Was für eine Hymne! Hier entlädt sich die gesamte walzende Kraft dieses Schimmelpilzes, natürlich nur komplett mit den herausgekotzten Vocals und dieser wütenden Energie in den Bäuchen.

Sundowning
Noch eine letzte Metal-Keule, die mit verschlepptem Takt Welten entzweit. Wild, roh und gefährlich, wie nur diese Band klingen kann. Volltreffer.

Fazit: Hässlich ist das neue hübsch. Ein garstig-monolithisches Denkmal in schwärzestem Schwarz.

Foto: T. Klöcker (PR)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

UNVERKENNBAR

Zwanzig Jahre im Zeichen wüsten Geballers sorgen für eine gewisse Routine: Sänger SVEN „SVENCHO“ DE CALUWÉ ist ebenso abgeklärt wie stets mit einem schelmischen Grinsen gewappnet – der Mann weiß, dass ABORTED mit RETROGORE genau das abliefern, was die Fans von der Band erwarten.

Aufgenommen wurde erneut im Kohlekeller Studio bei Kristian „Kohle“ Kohlmannslehner im hessischen Kohl-, äh, Seeheim. „Wir haben vorher lange mit Jacob Hansen gearbeitet“, erklärt Sven De Caluwé. Er ist absolut erstaunlich in dem, was er leistet. Leider hatte er diesmal keine Zeit für uns, weil er an der neuen Volbeat-Platte arbeitet, welche bei ihm natürlich Priorität genießt. Insofern brauchten wir eine andere Option. Wir haben bereits die EP TERMINATION REDUX bei Kohle gemacht, was sehr cool war. Wir nahmen das Schlagzeug und die Vocals dort auf, während wir die Gitarren zu Hause einspielten.“ Nicht nur diese gute Erfahrung, sondern auch andere Arbeiten des Produzenten, der schon solch unterschiedliche Acts wie A Traitor Like Judas, Eskimo Callboy oder Powerwolf betreut hat, wurden in den Entscheidungsprozess miteinbezogen, wie Sven erklärt: „Wir haben uns verschiedene mögliche Produzenten überlegt. Benighted sind gute Kumpels von uns, und wir mochten den Sound von CARNIVORE SUBLIME sehr, ebenso wie den unserer letzten EP. Also haben wir uns dazu entschieden, das komplette neue Album im Kohlekeller aufzunehmen.“ Dabei gibt der Sänger aber auch zu, dass viele Bands einfach pragmatisch denken müssen. „Diesmal lag es in erster Linie daran, dass Jacob nicht verfügbar war, insofern waren wir dazu gezwungen, uns nach weiteren Optionen umzusehen. Natürlich bereuen wir das nicht, weil Kohle einen sehr guten Job abgeliefert hat. Wir sind sehr froh darüber, wie RETROGORE klingt. Insofern wissen wir noch nicht genau, was wir in Zukunft machen werden. Für Bands ist es immer ein Kampf um Budgets, Zeitfenster und Verfügbarkeiten. All diese Faktoren beeinflussen schlussendlich die Wahl des Studios.“

Im Gegensatz zur Fluktuation bei Band-Mitgliedern, immerhin ist Sven das einzige verbliebene Gründungsmitglied. Trotz allem sind Aborted eine dieser Bands, die ihren ureigenen und unverkennbaren Sound haben. „Das Line-up ist seit 2012 ziemlich stabil. Das ist gar nicht so schlecht, wenn man bedenkt, dass es Aborted seit zwanzig Jahren gibt. Es gibt Bands, die in fünf Jahren mehr Line-up-Wechsel haben als wir in zwanzig“, stapelt Sven etwas tief. „Leute, die neu in die Band kommen, wissen, worum es bei Aborted geht, weil sie vorher schon Fans waren. Insofern schreiben sie Musik, die zur Band passt. Unser Schlagzeuger Ken, unser Bassist JB und ich waren als Kernmitglieder auf den letzten Scheiben dabei und haben entsprechend viel Material beigetragen. Wir versuchen uns immer wieder an Neuem, aber es soll stets nach Aborted klingen. Wir schreiben niemandem vor, wie die Musik für Aborted zu klingen hat, aber wir achten schon ein wenig darauf, ob es zur Band passt oder nicht. Eine Power-Ballade würde wohl nicht so gut zu uns passen“, schüttelt der Bandleader den Zeigefinger hin und her. Dieses Erfolgsrezept geht erstaunlich gut auf. Mehr dazu sowie zum Klassik-Horror-Konzept von RETROGORE erfahrt ihr in der nächsten Ausgabe.

THOMAS STRATER

Horror-Fans unter sich: Ken Bedene, METAL HAMMER-Autor Thomas Strater (M.) und Sven de Caluwé

DIE HÖRPROBE: RETROGORE VÖ: 22. April

Dellamorte Dellamore
Das Intro klingt wie ein Fiebertraum, ebenso wie der titelgebende Horrorklassiker über eine ziemlich abstruse Liebesgeschichte um einen Friedhofswärter, der seine große Liebe gleich zweimal verliert.

Retrogore
Der Titel-Track zeigt Aborted gleich von ihrer besten Seite. Brutales Geballer mit rasender Doublebass, Svenchos unverkennbaren Vocals zwischen Growls und Geschrei, ein rhythmischer Mittelteil, ein Solo in warmen Tönen. Gutes Live-Futter mit massivem Headbang-Faktor.

Cadaverous Collection
Spritziges Riffing mit melodischen Spitzen, hohes Tempo bis hin zum Mittel-Part mit dämonischem Spoken Word-Teil, zum Ende hin schnell rollende Doublebass unter atmosphärischen Gitarren.

Whoremageddon
Nach GOREMAGEDDON von 2003 nun 'Whoremageddon' mit akzentuiertem Mitgröl-Part zwischen den schnellen Strophen. Überraschend melodischer Mittelteil, bevor es einen brutalen Midtempo-Moshpart mit triolischen Bassdrums vor einem epischen Solo setzt.

Termination Redux
Der Titel-Track der vorangegangenen EP setzt auf rhythmisches Riffing und, wie fast immer bei Aborted, hohes Grundtempo bei mörderischer Doublebass. Kurzer Headbangpart in der Mitte, dann wieder Attacke und ein mit Pianoklängen unterlegter Atmosphäremoment, der in ein erneut ziemlich schickes Solo mündet, das von einem fiesen Blastpart abgelöst wird.

Bit By Bit
Horrorfilm-Intro mit angekündigter Häutung, Knüppelstrophe mit coolem Vocalfader-Effekt, Break mit Thrash-Riffing, guter Headbang-Faktor, da vor dem Solo das Tempo etwas rausgenommen wird. Hernach klitzekleine Keyboard-Details vor einem rollenden Doublebasspart mit sirrenden Gitarrenlinien und hackendem Bass.

Divine Impediment
Der Song beginnt etwas getragen, mit atmosphärischen Gitarren über harschem Geknüppel, das sich in der Strophe fortsetzt. Im weiteren Verlauf wird wiederholt auf den Kontrast von Atmosphäre und Geprügel beziehungsweise Doublebass gesetzt.

Coven Of Ignorance
Einer der Songs auf RETROGORE, die als erste im geschundenen Gehörgang hängenbleiben. Melodisches Riffing, variable Vocals und immer wieder diese treibenden Schlagzeugmuster. Midtempo-Mosh in der Mitte, schön mit akzentuierten Obertönen garniert, bevor ein bluesiges Solo einsetzt. Ja, bluesig, und wir reden trotzdem noch von Death Metal. Variabilität ist Trumpf. Jetzt schon eines der Highlights des Albums.

The Mephitic Conundrum
Aborted zeigen mal wieder, dass sie auf Song-Titel stehen, für deren Entzifferung Google hilfreich sein kann. Brutales Tempo, wilder Moshpart und noch mehr Tempo mit coolem, abwechslungsreichem Riffing. Cooles Break mit kleiner Sound-Spielerei bei den Gitarren, mehr Mosh und Geballer zum Schluss – was für eine Achterbahnfahrt!

Forged For Decrepitude
Wieder ein kurzes Horrorfilm-Intro, und dann zackig hinein in obere Geschwindigkeitsregionen. Für eine eventuelle Altersschwäche ist dank Thrash-Riffs, Doublebass und fettem Headbang-Faktor definitiv keine Zeit. Hier wird anhand der Basslinie wieder einmal deutlich, wie differenziert der Sound des Albums ist.

From Beyond (The Grave)
Langsamer Beginn, schöner Headbangpart mit rollender Doublebass, dann erst mal ein bisschen Geballer mit detailreichem Riffing. Grooviger Solo-Part mit am Ende kurz aufschreiender Gitarre, dann ein old-schooliger, grooviger Moshpart, der den Song beendet. Strukturell vermutlich der einfachste Song des Albums, dafür aber auch direkt eingängig.

In Avernus
Das Ende beginnt verhältnismäßig langsam, mit schönen Stakkatorhythmen vor einem kurzen Atmosphäre-Part, bevor wieder im Midtempo gebangt wird – der letzte Song scheint eine Versöhnung mit den vom vorherigen Geballer geschredderten Nackenmuskeln zu sein.

Fazit: Aborted stehen auch nach zwanzig Jahren Band-Geschichte immer noch ganz weit oben auf der Todesliste, wenn es um extremen Death Metal etwas modernerer Natur geht. Das permanente Wechselspiel zwischen technisch anspruchsvollem Geprügel und eingängigen Parts mit Headbang-Garantie steht RETROGORE ebenso gut zu Gesicht wie die warmen, wohlklingenden Soli und der unbezwingbare Groove, welcher der Musik von Aborted unabhängig vom verwandten Tempo stets innewohnt.

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

Mit MONUMENT melden sich CREMATORY eindrucksvoll zurück – und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Nach dem Abgang von Gitarrist Matze Hechler stand nämlich sogar das Ende der Band zur Debatte. METAL HAMMER kämpfte sich durch die hessische Provinz, um an der arbeitsintensiven Auferstehung teilzunehmen.

HART UND GEIL

Crematory mit ihrem Produzenten: Kohle, Katrin Jüllich, Rolf Munkes und Markus Jüllich (v.l.)

Ein ganz normaler Donnerstagabend in Ober-Beerbach. Es ist still in dem 1.000-Seelen-Dörfchen. Nur im schmucken Kohlekeller Studio knallen nicht nur die Kronkorken, sondern auch der soeben abgefrühstückte Mix des kommenden Crematory-Werks. Eine Stunde später ist klar: Diese Gerstenkaltschalen haben sich die anwesenden Band-Mitglieder und Produzent Kristian „Kohle" Kohlmannslehner auch redlich verdient. Einen nicht zu unterschätzenden Anteil am gelungenen Endresultat hatte dabei vor allem die aufgestockte Axtfraktion um Rolf Munkes und Tosse Basler. Obwohl die beiden Neuzugänge noch nicht am Songwriting beteiligt waren, prägen die beiden Gitarristen das Material unverkennbar durch ihre Stilistik, diverse Soli und Tosses Klargesänge. „Zwar erfolgte die Trennung von Matze in aller Freundschaft, aber dennoch war es natürlich schwer, solch ein wichtiges Band-Mitglied zu ersetzen. Sogar eine mögliche Auflösung stand urplötzlich auf der Tagesordnung. Aber letztendlich hatten wir noch so viel Bock und jede Menge Ideen, dass wir uns dachten: Das kann es doch noch nicht gewesen sein", berichtet Schlagzeuger Markus Jüllich. „Also kam uns das Pfälzer Szeneoriginal Tosse in den Sinn – und da jeder James Hetfield auch seinen Kirk Hammett benötigt, machte uns ein Bekannter zusätzlich auf Rolf aufmerksam."

Dass dieses Album zum 25. Band-Jubiläum sämtliche Stärken der bisherigen Crematory-Diskografie bündelt, hat jedoch weder etwas mit den Geburtstagsfeierlichkeiten noch mit einer bewussten Korrektur stilistischer Pfade zu tun. „Crematory sind nicht AC/DC und veröffentlichen nicht ein Dutzend Mal das gleiche Album. Deswegen geben wir unseren Produktionen auch vorher immer Arbeitstitel. Bei ANTISERUM lautete die Überschrift „Gothic EBM", und beim aktuellen Album wählten wir eben „Hart, fett und geil!", grinst Kristian. „Dass dabei eine Zeitreise durch die Band-Geschichte herausgesprungen ist, fiel mir nicht einmal auf, als das Album komplett im Kasten war. Erst mit etwas Abstand kann ich reinen Gewissens sagen: An dieser These ist durchaus etwas dran." (h)

MANUEL LIEBLER

DIE HÖRPROBE: MONUMENT

VÖ: 15. April

Misunderstood
Harte Riffs treffen auf stetig wachsende Synthies, während sich Felix und Tosse im Ohrwurm-Refrain duellieren. So gibt bereits die erste Single eindeutig die angepeilte „Back to the roots"-Marschrichtung vor.

Haus mit Garten
Das spontan einsetzende Härtegewitter wird durch einen Tanzflächenfeger der Lacrimosa-Güteklasse vertrieben, bevor doomige Riff-Attacken das Finale einläuten. Erinnert an eine jugendfreie Eisregen-Version.

Die So Soon
'The Fallen', irgendjemand? Dieser Goth-Rocker klingt wie der Zwillingsbruder des Klassikers nach dem Genuss eines ausgiebigen Stahlbads.

Ravens Calling
Düstere Rock-Nummer mit Achtziger-Touch. Weckt durch die Melodieführung diverse Assoziationen an die erste Poisonblack-Single 'Love Infernal'.

Eiskalt
„Den Anfang habe ich von Fear Factory geklaut!", lacht Markus. Oder, anders ausgedrückt: Der inoffizielle Nachfolger des KLAGEBILDER-Stampfers 'Höllenbrand'.

Nothing
Fast schon fröhliche Symphonic Goth-Verschnaufpause, die gegen den furiosen MONUMENT-Start allerdings etwas abfällt.

Before I Die
Bedrohlicher Industrial-Groove und ein poppiger Chorus können einfach nicht zusammenpassen? 'Before I Die' bildet einen ernst zu nehmenden Gegenbeweis.

Falsche Tränen
Folkloristisch anmutende Gitarrenmelodien entführen schleppend in die nächste Düsterzappelbude. The Sisters Of Mercy muss man dort ebenfalls nicht lange suchen.

Everything
Moderner Midtempo-Rocker, der im dazugehörigen Düsterkopfkino die Farmer Boys als Hauptdarsteller rekrutiert.

My Love Within
Kurze Zeitreise in die AWAKE-Ära mit dezenter Punk-/Hardcore-Schlagseite und melodischem Refrain. Überraschend gut!

Die letzte Schlacht
Electrobeats läuten die zweite NDH-Runde auf MONUMENT ein. Grobe Referenz: 'Weißes Fleisch' von Rammstein.

Save Me
„Angesichts der neuen Band-Konstellation wurde es Zeit, dieses etwas ältere Stück endlich an die Öffentlichkeit zu lassen", findet Kohle. Eine gute Wahl, da vor allem Tosses Klargesang diesem Breitwandseelenkrauler seinen Stempel aufdrückt.

Fazit: Crematory veröffentlichen unabsichtlich ein gefühltes Best-of-Album, indem sie vier Schritte zurück und gleichzeitig einen Schritt nach vorne gehen. Auch weil die Neuzugänge Rolf Munkes und Tosse Basler jetzt schon reichlich frischen Wind hineinbringen, stellt MONUMENT ein würdiges Jubiläumswerk dar.

Foto: M. Liebler

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

VORSCHAU

ROB ZOMBIE

DER ABERWITZ REGIERT

Ein Album namens THE ELECTRIC WARLOCK ACID WITCH SATANIC ORGY CELEBRATION DISPENSER kann nur extrem super unterhalten. Und wenn dann noch Song-Titel wie 'Satanic Cyanide! The Killer Rocks On!', 'Well, Everybody's Fucking In A U.F.O.' und 'Wurdalak' hinzukommen, ist alles zu spät. Bitte infizieren Sie uns mit ihrem Wahnsinn, Herr Zombie!

JUDAS PRIEST

KAMPFSCHREI

Die immer noch enorm rüstigen Briten um Rob Halford haben vergangenes Jahr unter anderem das Wacken Open Air mit ihren klassischen Metal-Riffs beschallt. Der Mitschnitt dieses Konzerts erscheint nun als BATTLE CRY sowohl auf CD als auch DVD beziehungsweise Blu-ray. Grund genug, die Veteranen vors Diktiergerät zu zerren. Denn: Priest gehen immer!

FLAKE / RAMMSTEIN

DER SCHATTENMANN

Flakes erhellende, unterhaltsame und berührende Autobiografie 'Der Tastenficker' erscheint nun auch als Hörbuch. Diese wunderbare Gelegenheit zum Gedankenaustausch wollen wir nicht verstreichen lassen und gehen mit Christian Lorenz noch einmal auf Tuchfühlung. METAL HAMMER wird den Keyboarder der größten deutschen Metal-Formation dabei unter anderem zu seiner persönlichen Vergangenheit sowie den Planungen von Rammstein befragen.

DEFTONES

HARDGORE

Das lange Warten auf den Nachfolger von KOI NO YOKAN (2012) hat Anfang April endlich ein Ende: Deftones haben sich mit GORE bewusst Zeit gelassen, wie Sänger – und im Fall des kommenden Albums Haupt-Songwriter – Chino Moreno im Interview erklärt hat. Weitere Gesprächsthemen: Stimmungen vs. Hits, die Band-Chemie, Chi Cheng, Jerry Cantrell und Chinos musizierende Söhne.

MANTAR

VOLLER HASS VORAUS

Ihr Debüt DEATH BY BURNING avancierte 2014 zum Überraschungserfolg, und in den folgenden zwei Jahren spielten Mantar einen Konzertmarathon sondergleichen. Allein, dass sich Hanno und Erinc vom unverhofften Momentum nicht überrollen ließen, verdient Respekt. Nun legen sie mit ODE TO THE FLAME nach – und schütteln sogar Hymnen aus dem Ärmel. Frontmann Hanno steht im nächsten Heft Rede und Antwort.

ZAKK WYLDE

FORTSETZUNG

Vor zwanzig Jahren offenbarte das Riff-Schwergewicht auf seinem akustischen Soloalbum BOOK OF SHADOWS zum ersten Mal seine einfühlsame Seite, die er nun mit BOOK OF SHADOWS II erneut nach außen kehrt. METAL HAMMER sprach mit Zakk Wylde unter anderem darüber.

WEITERE THEMEN

Volbeat

Demnächst stehen dem geneigten Metaller reichlich neue Werke ins Haus – und METAL HAMMER kann euch stolz einige Vorab-Eindrücke präsentieren! Beispielsweise durften wir in Kopenhagen ins neue **VOLBEAT**-Album hineinhören, fuhren zu **THE VISION BLEAK** in das im unterfränkischen Mellrichstadt gelegene Studio, und auch **DESTRUCTION** spielten uns frisches Song-Material vor. Darüber hinaus haben wir für euch die Hörproben der kommenden Platten von **GRAND MAGUS**, **LACUNA COIL** und **ARCHITECTS** protokolliert. Es gibt folglich einiges, worauf ihr euch freuen könnt! Dazu zählen auch aktuelle Interviews mit **OTEP**, **LONG DISTANCE CALLING**, **DESASTER**, **CREMATORY**, **ACE FREHLEY**, **WALLS OF JERICHO**, **ABORTED**, **SIXX:A.M.**, **VAN CANTO**, **THE 69 EYES** und **CULT OF LUNA**.

Walls Of Jericho

Aus aktuellem Anlass schmieden wir außerdem ein buntes Special über Metal-Bands beim **EUROVISION SONG CONTEST**. Und, wo wir gerade bei Live-Metal sind – über die Konzerte folgender Bands könnt ihr im nächsten METAL HAMMER lesen: **AVANTASIA**, **SECRETS OF THE MOON**, **DREAM THEATER**, **MONSTER MAGNET**, **SCORPIONS**, **EISBRECHER**, **BARONESS**, **SALTATIO MORTIS** sowie **DER WEG EINER FREIHEIT**. Festival-Berichte setzt es von **FULL METAL MOUNTAIN**, **HELL OVER HAMMABURG** und **INFERNO**.

Fotos: R. Halfin (PR), WMG (PR), T. Kläcker (PR), T. Korhonen (PR)

+++ DER NÄCHSTE METAL HAMMER ERSCHEINT AM +++

››› 20. APRIL 2016 ‹‹‹

+++ MIT CD UND ZWEI POSTERN! +++

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

SCHLUSSAKKORD

Hans Ziller (Bonfire)

„So etwas sollte man besser Grönemeyer und Maffay überlassen!“

30 Jahre BONFIRE: Einerseits ein Grund zum Feiern, andererseits ein Anlass zur Frage, warum es für die deutsche Hard Rock-Institution nie zum internationalen Durchbruch gereicht hat. Gitarrist HANS ZILLER blättert in den band-eigenen Annalen, richtet den Blick aber auch nach vorne.

Welche Bilder gehen dir zu 30 Jahren Bonfire als erste durch den Kopf?
Natürlich unser Auftritt bei Rock am Ring vor 70.000 Leuten, die Tour mit ZZ Top, die uns zwei Monate durch die größten Hallen Europas führte, und der Goldstatus des Albums FIREWORKS (1987).

Zur Feier eures Jubiläums erscheint das Doppelalbum PEARLS. Was waren die Beweggründe, eure bekanntesten Stücke neu zu arrangieren beziehungsweise sinfonisch einzuspielen?
Es sind ja „Perlen“, also nicht unbedingt nur die bekanntesten Lieder, sondern auch Songs, die meiner Meinung nach bislang unterbewertet wurden und jetzt mit David *(Reece, ehemals Accept und seit 2014 Bonfire-Sänger – Anm.d.A.)* erst so richtig zu rocken beginnen. Die Balladen wollten wir schon immer mal mit Streichern klassisch veredeln. Zudem klingen die alten Versionen teilweise nicht mehr zeitgemäß.

Kritiker werden sagen, dass ihr mit diesem Album die Erinnerung an Originalsänger und Band-Gründer Claus Lessmann weiter tilgen möchtet.
Das ist mir ehrlich gesagt egal. Ich schreibe meine Songs nicht für ihn, sondern für Bonfire. In dieser Band haben schon viele Musiker gespielt. David gibt der Band eine andere Note, die für den Fortbestand sehr wichtig ist.

Ist es nicht sehr bedauerlich, dass sich die Wege zwischen dir und Claus am Ende von Bonfire derart getrennt haben?
Es gab schon vorher Differenzen: Claus hatte mich 1989 zusammen mit der Band und dem Management in einer unserer erfolgreichsten Phasen rausgeworfen. Diese Trennung war Wahnsinn! Ich musste jetzt zum zweiten Mal den

Namen meiner Band zurückkaufen. Das ist schon kurios... Claus wollte ab 2011 keine Alben mehr aufnehmen und nur noch sporadisch oder gar nicht mehr auf Tour gehen. Die Trennung war meiner Meinung nach nur die logische Konsequenz. Außerdem ist er von sich aus ausgestiegen, mir blieb also gar nichts anderes übrig, als neue Leute zu suchen. Der Rest der Band hatte ohnehin nichts zu sagen, da Bonfire immer Claus und ich waren.

Das Plakat zur Jubiläums-Tour erinnert an das Cover der POINT BLANK-Scheibe von 1989. War dies eure ambitionierteste Scheibe, was den internationalen Durchbruch angeht?
Ja, auf jeden Fall. Hätte man mich nicht rausgeschmissen, hätte das auch geklappt – da bin ich mir sicher! Doch so war der Motor der Band hinter den Kulissen weg, und irgendwann bleibt die Karre dann eben stehen.

Mitte der Neunziger habt ihr auch deutschsprachige Lieder veröffentlicht: War diese Phase aus heutiger Sicht unnötig?
Aus heutiger Sicht ja. Das war neben dem Album FREE (2003) einer meiner größten musikalischen Fehler. So etwas sollte man besser Grönemeyer und Maffay überlassen, die können das einfach besser.

Im Zuge der Veröffentlichung des Lieds ‘Proud Of My Country’ kam es 1999 zu Diskussionen über rechtslastige Meinungen innerhalb der Band. Würdest du das Lied heute noch einmal so veröffentlichen?
Den Text habe nicht ich geschrieben, und er wurde auch oft falsch interpretiert – es war einfach ein Erlebnis unseres Sängers in den USA. Aber da ich den Song einfach super finde, haben wir den Text abgeändert und erneut eingespielt. Jetzt können wir das Lied ohne schlechtes Gewissen wieder live bringen. Leider waren die Ansagen zu ‘Proud Of My Country’ in der Vergangenheit oft sehr unglücklich und haben diese Einstufung nach rechts erst richtig geschürt.

Letztes Jahr erschien das Album GLÖRIOUS. Wie sieht eure nähere Zukunft aus?
GLÖRIOUS ist auf Anhieb nahe der Top 50 der Album-Charts eingestiegen, und wir haben europaweit sehr viel getourt. David ist mittlerweile voll in die Band integriert, er ist ein super Sänger und es macht Spaß, mit ihm zu arbeiten. Wir haben uns alle vorgenommen, richtig durchzustarten. Im Herbst gehen wir ins Studio. Bonfire geben ab sofort Vollgas!

MATTHIAS WECKMANN

Foto: P. Bossenmaier (PR)

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

TICKETS · TOURDATEN · FESTIVALS

METALTIX

ESTD. 1999 THE HEAVY METAL TICKET HOTLINE

TICKET HOTLINE:
+49 (0) 4827 / 999 666 66
WWW.METALTIX.COM

SH Promotion GmbH&Co.KG · Schenefelder Str. 17 · 25596 Wacken · Germany

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a

A NEW DIMENSION OF SYMPHONIC POWER METAL!

DIE NEUE BAND VON VICTOR SMOLSKI (EX-RAGE),
FEAT. ANDY B. FRANCK (BRAINSTORM), DAVID READMAN (PINK CREAM 69)
UND MEHR.

„Ein Power Metal-Feuerwerk par excellence!"
ROCK IT! | Martin Stark

ALMANAC

LIVE Summerbreeze

LIMITIERTES CD-DIGIBOOK + BONUS DVD
(ENTHÄLT MUSIK VIDEOS & MAKING OF)
2LP IM GATEFOLD | CD | DOWNLOAD

AB SOFORT ÜBERALL ERHÄLTLICH!

CD-DIGIBOOK+TS UND FARBIGES VINYL EXKLUSIV AUF WWW.NUCLEARBLAST.DE

TSAR

DAS ELFTE ALBUM DER HEAVY METAL GÖTTER
UND DIE RÜCKKEHR DES LEGENDÄREN FRONTMANNS MIKE HOWE!

METAL CHURCH
XI

CD IM SCHUBER (INKL. BONUSTRACK)
2LP IM GATEFOLD (INKL. BONUSTRACK) | DOWNLOAD
AB 25.03. ÜBERALL ERHÄLTLICH!
CD+TS UND FARBIGES VINYL EXKLUSIV AUF WWW.NUCLEARBLAST.DE

LIVE!!! 06.05. (DE) HAMBURG | 07.05. (DE) HANNOVER
08.05. (DE) SAARBRÜCKEN | 12.05. (CH) PRATTELN | 13.05. (DE) REGENSBURG
14.05. GELSENKIRCHEN - ROCK HARD FESTIVAL | 15.05. (DE) BERLIN

ANTHRAX

FOR ALL KINGS

DAS NEUE ALBUM ALS LIMITIERTES
2CD-DIGIPAK (INKL. BONUS LIVE EP)
2LP IM GATEFOLD | CD | DOWNLOAD

LIMITIERTES BOXSET
(INKL. EXKLUSIVER 2LP PICTURE VINYL
IM GATEFOLD, SLIPMAT UND MEHR)

AB SOFORT ÜBERALL ERHÄLTLICH!

ALBUM DER AUSGABE!!!
Rock Hard

WATCH OUT!
06.05.2016

hatebreed
THE CONCRETE CONFESSIONAL

NUCLEAR BLAST
WWW.NUCLEARBLAST.DE
WWW.FACEBOOK.COM/NUCLEARBLASTEUROPE
WARNER MUSIC GROUP CENTRAL EUROPE

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.axelspringer-syndication.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2016-03-16-zin-73 1d37d51968d94a1a9c856f7a9655a75a